Liturg. 1454 z

Die heilige Charwoche

zum

andächtigen Gebrauche

für katholische Christen.

Sammt einem

Anhange von Andachten

für

die heilige Fastenzeit.

Von

Karl Alois Nack,

Pfarrer in Druisheim und nachmaligem Domkapitular von Augsburg.

Mit Zugrundlegung

der Dr. Allioli'schen Bibelübersetzung

neu bearbeitet und vielfach vermehrt

von

Dr. Joh. Evang. Stadler,

Domkapitular von Augsburg.

Donauwörth 1846.

Verlag der E. Veith'schen Buchhandlung.

In Augsburg Balth. Schmid'sche Buchhandlung.

Td 172/562

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Druck der F. C. Kremer'schen Buchdruckerei in Augsburg.

Vorrede.

Wenn das vorliegende Buch sich in die Reihe der bereits vorhandenen Charwochenbücher stellt; so erscheint es, wenn auch in neuem Gewande, doch nicht als Neuling, sondern hat ein altes Recht zu dieser Stellung, da es schon seit 30 Jahren unter denselben sich befindet und eines der ersten war, welches in dieser Weise erschienen ist.

Es hat nämlich der ehrwürdige, durch die Herausgabe vieler (noch gegenwärtig beliebter) Erbauungsbücher rühmlichst bekannte, am 8ten Juli 1828 als Domkapitular und Bisthums Pönitenziar in Augsburg verstorbene Herr Karl Alois Nack schon vor mehr als 30 Jahren als damaliger Pfarrer von Druisheim auf „ausdrückliches an ihn gebrachtes Verlangen" dieses Buch bearbeitet und im Jahre 1816 im Verlage der Martin Veith und Michael Rieger'schen Buchhandlung erscheinen lassen, wobei die unterm 2. Christm. 1815 ertheilte oberhirtliche „Gutheißung" dahin lautete, daß diese Schrift „eben so leicht faßlich als geeignet, das Volk in der Andacht mit dem Gebete der Kirche zu vereinigen und Erbauung zu befördern, und daher des Druckes würdig sey."

*

Gegen Weihnachten vorigen Jahres wurde nun von dem gegenwärtigen Verlagsinhaber durch eine befreundete Mittelsperson an mich das Ansuchen gestellt, eine neue Herausgabe dieses Werkes zu besorgen. Von vielfachen offiziellen Geschäften in Anspruch genommen, konnte ich erst nach wiederholtem dringenden Ersuchen mich entschließen, dem geäußerten Wunsche zu entsprechen, und auch da nur in der Voraussetzung, daß die Arbeit weniger Schwierigkeiten machen und mehr eine Ueberwachung einer zweiten Auflage als eine neue Bearbeitung seyn werde.

Allein schon bei Ueberarbeitung der ersten Bogen sah ich, daß, wenn das Buch den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechen sollte, Vieles daran geändert werden müsse. Dieses wurde mir immer klarer, je weiter ich in der Arbeit fortschritt, und da inzwischen der erste Bogen bereits gedruckt war, konnte ich auch von dem Unternehmen nicht mehr leicht zurück treten. So schritt die Arbeit vorwärts — freilich sehr langsam, da ich blos die späteren Abendstunden dazu benützen konnte, was unter andern auch ein Grund ist, warum dieses Buch erst so spät erscheint, wo die Charwoche schon so nahe ist. —

Der erste Verfasser dieses Buches hatte

den in seiner Vorrede erklärten Zweck im Auge, „daß sich der Geist und das Herz des anwesenden, mit diesem Büchlein versehenen Volkes stetshin mit dem Priester und seinen Dienern in Andacht vereinigen, eben dadurch aber auch den lebhaftesten und zweckmäßigsten Antheil an allem Lehrreichen, Schönen und Heiligen des Gottesdienstes nehmen könne.“ Besonders scheint er es zum Gebrauche bei öffentlichen gemeinschaftlichen Andachtsübungen bestimmt zu haben, weßwegen mehrere Anreden, Litaneien rc., dann Betrachtungen und Gebete vorkommen, bei welchen Einer vorlesen oder vorbeten, das Volk aber darauf respondiren soll, während der Priester am Altare seine Verrichtungen zu machen hat.

Da diese wechselseitigen Andachtsübungen am besten geeignet sind, die Aufmerksamkeit der bei dem Gottesdienste Anwesenden auf den treffenden Gegenstand hinzulenken und bei demselben zu erhalten; so habe ich dieselben — mit einigen zeitgemäßen Veränderungen — um so mehr beibehalten, als ich nicht ohne Grund vermuthe, daß sie in mehreren Pfarreien eingeführt sind, denen ich daher in dieser neuen Auflage ihre gewohnten Gebete rc. nicht entziehen wollte.

Zugleich habe ich aber auch auf die gewiß viel größere Zahl derjenigen, welche diese Andachtsübungen für sich allein gebrauchen, Rücksicht genommen und daher so viel möglich Alles entfernt, was bei dieser Privatandacht störend seyn könnte. Sonach ist dieses Buch so eingerichtet, daß es sowohl zum öffentlichen als auch Privatgebrauche dienen kann.

Die in diesem Buche vorkommenden Stellen aus der heiligen Schrift, sowohl des alten als auch des neuen Testamentes, sind aus der mit der Approbation des apostolischen Stuhls versehenen **Dr. Joseph Franz Allioli**'schen Bibelübersetzung genommen, was diese neue Auflage nicht blos vor der früheren, sondern auch vor vielen anderen in der Zwischenzeit erschienenen Charwochenbüchern voraus hat. Zugleich habe ich aus derselben manchmal auch einige kurze Anmerkungen beigefügt, und ich hätte zum besseren Verständnisse, besonders der Psalmen, gerne alle Anmerkungen aufgenommen, wenn der beschränkte Raum es mir gestattet hätte. Da jedoch der Stoff ohnehin sehr umfangreich ist und auch die Zeit sehr drängte; so ließ ich die Anmerkungen weg — in der Voraussetzung, daß die Erklärungen anderweitig bekannt seyn werden.

Die Uebersetzung der übrigen Gebete rc. habe ich, da Mangel an Zeit mir nicht gestattete, sie selbst zu machen, größtentheils aus M. A. Nickel „das römische Brevier",*) und Ph. de Lorenzi „der katholische Gottesdienst in der Charwoche" rc. genommen, dabei jedoch immer sowohl das Meßbuch (Missale) als auch das Brevier rc. verglichen, und Vieles daraus aufgenommen, was in der älteren Ausgabe fehlte, z. B. die heilige Messe am Montage, Dienstage und Mittwoche der Charwoche, den Hymnus vom heiligen Kreuze (S. 269), die Trauermesse am Charfreitage (S. 274), welche in der ersten Ausgabe nur unvollständig ist, die Gebete nach den (hier nach Lorenzi im Auszuge gegebenen) Prophezien am Charsamstage u. s. w.

Nebst diesem ist noch vieles andere, was diese neue Ausgabe von der älteren, wie ich glaube, vortheilhaft unterscheidet. In dieser sind nemlich:

1. die vier Passionen (nach den vier Evan-

---

*) Es ist zu bedauern, daß dieses schöne, sehr zeitgemäße Werk nicht blos keine Inhaltsanzeige, sondern auch keine Kolumnentitel hat, wodurch das Aufschlagen sehr erschwert wird, wie es auch bei dem übersetzten, im Jahre 1845 erschienenen Meßbuche der Fall ist, bei welchem jedoch wenigstens eine Inhaltsanzeige sich findet. Möchte doch bei einer zweiten Auflage diesem Mangel abgeholfeu werden!!

geliſten) am Palmſonntage unmittelbar nacheinander abgedruckt, während ich ſie in dieſer neuen Auflage an den betreffenden Tagen (Palmſonntag, Chardienstag, Charmittwoch und Charfreitag) eingeſchaltet habe, wohin ſie auch gehören.

2. Die Metten mit den Laudes für die drei letzten Tage der Charwoche ſind in der erſten Auflage am Mittwoche in der Charwoche für alle drei Tage ſo zuſammen geſtellt, daß ſie beim Gebrauche erſt mühſam zuſammengeſucht werden müſſen; in dieſer neuen Auflage ſind ſie ebenfalls an den treffenden Tagen eingeſchaltet und zwar nicht blos im Auszuge, wie in der erſten Auflage, ſondern vollſtändig — gerade ſo, wie ſie in der Kirche gebetet werden, ſo daß alſo die Anweſenden fortwährend daran Antheil nehmen können.

3. Ganz neu iſt in dieſer Auflage die heilige Oelweihe am Gründonnerſtage (S. 166), welche nicht blos in der älteren Ausgabe, ſondern auch faſt in allen bisher erſchienenen Charwochenbüchern entweder gänzlich fehlt oder nur mit wenigen Worten erwähnt wird. Ich glaubte daher dieſe altehrwürdigen erhabenen Weihe-Ceremonien und Gebete ꝛc. um ſo mehr

vollständig aufnehmen zu sollen, da sie sonst unbekannt sind, während doch die dadurch geweihten heiligen Oele bei so vielen Gelegenheiten gebraucht werden, und ich hoffe auf diese Weise nicht blos denjenigen, welche dieser Oelweihe in den bischöflichen Kirchen beiwohnen können, einen Dienst erwiesen zu haben, sondern auch denjenigen, welchen diese Gelegenheit mangelt und denen es daher um so angenehmer seyn wird, die Art und Weise kennen zu lernen, wie die heilige Oele geweiht werden.

4. Da man oft die Frage hören kann, warum in der katholischen Kirche der Charfreitag nicht als ein Feiertag gehalten wird; so habe ich es für zeitgemäß gefunden, diese Frage zu beantworten (S. 235), wie ich denn überhaupt an verschiedenen Stellen viele Bemerkungen beigefügt habe, die zum besseren Verständniß der erhabenen Ceremonien dieser heiligen Woche ꝛc. dienen sollen.

5. Am Schlusse habe ich noch den bekannten, wunderbar ergreifenden Klagegesang Stabat Mater beigegeben, und zugleich auch eine „Jesus am Oelberge" betitelte Betrachtung, welche dem reichen Ge-

müthe einer frommen Seele entflossen ist, die, ihrem schönen Wirkungskreise durch einen frühzeitigen Tod entrissen, nun hoffentlich mit ihrem göttlichen Heilande, nach welchem sie stets inniges Verlangen trug, in ewiger Freude für immer vereiniget lebt. —

Die in diesem Buche vorkommenden Mängel wird der geneigte Leser der menschlichen Schwachheit, so wie der besonders durch Zeitmangel veranlaßten Eile, mit welcher diese neue Bearbeitung geschehen mußte, freundlich zu Gute halten.

Indem ich mich in Allem und Jedem dem Urtheile der Kirche demüthig unterwerfe, schließe ich mit den Worten, womit der erste Herr Verfasser seine Vorrede geschlossen hat: „Der Himmel gebe, daß auch diese zu Gottes Ehre und zum Heile der Seelen gewagte Arbeit ihren Zweck erreichen, und Gutes nicht nur für die Charwoche, sondern fürs ganze Leben recht vieler Menschen stiften möge!"

Augsburg am Sonntag Lätare,
den 22. März 1846.

Dr. Joh. Evang. Stadler,
Domkapitular.

Inhalt.

	Seite
Der Palmsonntag. Vorerinnerung	1
Vormittägige Andachts-Uebungen.	
Palmweihe und Prozession.	5
Lied bei Austheilung der Palmzweige . . .	11
Gebet vor der Prozession	12
Lied während der Prozession	13
Meßandacht. Kirchengebete ꝛc.	15
Passion für den Palmsonntag	17
Gebet nach Beendigung der Leidensgeschichte .	33
Kommunion-Andacht am Palmsonntag.	
Anrede und Gebet vor der Kommunion . .	34
Gebet nach der Kommunion	36
Nachmittägige Andachten am Palmsonntage	37
Lied	37
Gebet	39
Der Montag in der Charwoche.	42
Gebete und Lesungen bei der heiligen Messe .	42
Der Dienstag in der Charwoche.	
Gebete und Lesungen bei der heiligen Messe .	49
Passion für den Dienstag in der Charwoche	51
Schlußgebete bei der heiligen Messe	65

Seite

Der Mittwoch in der Charwoche.

Vormittägige Andachten 67
Gebete und Lesungen bei der heiligen Messe . 67
Passion für den Charmittwoch 72
Schlußgebete bei der heiligen Messe 86

Abendandachten. Vorerinnerung 88
Matutin (Mette) für den Gründonnerstag . . 90
Erste Nokturn 90
Erste Lamentation 99
Zweite Lamentation 100
Dritte Lamentation 101
Zweite Nokturn 102
Vierte Lesung (Lektion) 110
Fünfte Lesung (Lektion) 111
Sechste Lesung (Lektion) 113
Dritte Nokturn. 114
Siebente Lesung (Lektion) 119
Achte Lesung (Lektion) 120
Neunte Lesung (Lektion) 120

Laudes für den Gründonnerstag 122

Der Gründonnerstag. (Feria V. in Coena Domini) Vorerinnerung 137

Vormittägige Andachtsübungen 140
I. Die Feier der Einsetzung des letzten Abendmahls 140
1. Die heilige Messe 140
2. Kommunionandacht 149
Anrede und Gebet vor der Kommunion . 151
Gebete nach der Kommunion 154
Kommunion-Lied 155
II. Erste Trauer-Anstalten zur andächtigen Feier des Leidens und Todes Jesu . . 158

Seite
1. Bei der Prozession, das Lied: Pange Lingua 159
2. Bei Entkleidung der Altäre 161
III. Die Weihe der heiligen Oele . . . 166
1. Bei dem Oele der Kranken 168
Hymnus vor der Weihe des Chrisams ꝛc. . 170
2. Die Weihe des Chrisams 174
3. Die Weihe des Oeles der Katechumenen . 179
Hymnus nach der Oelweihe 181
Nachmittägige Andachten am Gründonnerstage
1. Die Fußwaschung 183
2. Besuch des heiligsten Sakramentes 189
Litanei vom heiligsten Altarssakramente . . 190
Schlußgebet 195
Abendandacht am Gründonnerstag 196
Matutin (Mette) für den Charfreitag . . . 196
Erste Nokturn 196
Erste Lamentation 203
Zweite Lamentation 205
Dritte Lamentation 206
Zweite Nokturn 207
Vierte Lesung (Lektion) 214
Fünfte Lesung (Lektion) 215
Sechste Lesung (Lektion) 216
Dritte Nokturn 218
Siebente Lesung (Lektion) 225
Achte Lesung (Lektion) 226
Neunte Lesung (Lektion) 227
Laudes für den Charfreitag 228

Der Charfreitag. (Feria VI. in Parasceue) 234
Vormittägige Andachten 239
1. Vorbereitung 239
Anrede 239

Seite
Gebete und Lesungen 241
2. Passion für den Charfreitag 245
3. Allgemeine Fürbitten 256
Anrede 257
Gebete der Kirche 258
4. Enthüllung des Kruzifixbildes . . 264
Improperia (Vorwürfe) 266
Hymnus vom heiligen Kreuze 269
5. Prozession 272
Hymnus (Vexilla Regis prodeunt) . . 273
6. Trauer- oder Todtenmesse 274
7. Aussetzung des hochwürdigsten Gutes im heiligen Grabe 281
Lied: Das heilige Grab 281
Charfreitaggebet 282
Nachmittägige Andachten . . (statt 244) 284
Eine Gebetstunde beim heiligen Grabe (st. 244) 284
Litanei von Jesu Christo . . . (st. 245) 285
Gebet 288
Abendandacht am Charfreitag 291
Matutin (Mette) für den Charsamstag . . . 291
Erste Nokturn 291
Erste Lamentation 295
Zweite Lamentation 296
Dritte Lamentation 297
Zweite Nokturn 299
Vierte Lesung (Lektion) 302
Fünfte Lesung (Lektion) 303
Sechste Lesung (Lektion) 304
Dritte Nokturn 305
Siebente Lesung (Lektion) 306
Achte Lesung (Lektion) 307
Neunte Lesung (Lektion) 307

Seite
Laudes für den Charsamstag 308
Beschluß des Charfreitags (Einsetzung) . 312

Der Charsamstag. (Sabbatum Sanctum) . . 316
Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes . . 321
1. Weihe des neuen Feuers und Lichtes . . 322
2. Weihe der Osterkerze 326
Weihegesang 327
3. Weihe des Taufwassers 333
Erste Prophezie, mit Gebet 334
Zweite " " " 335
Dritte " " " 336
Vierte " " " 337
Fünfte " " " 338
Sechste " " " 338
Siebente " " " 339
Achte " " " 340
Neunte " " " 341
Zehnte " " " 342
Eilfte " " " 344
Zwölfte " " " 344
Weihe des Taufwassers 344
Litanei von allen Heiligen 353
4. Das Amt der heiligen Messe 357
Nachmittägige Andachten am Charsamstage 364
Abendandacht am Charsamstage 371
Kirchengesang bei der Prozession 376
Lobgesang Te Deum laudamus 377
Osterlied 381

Anhang zur Charwoche.
Gemeinnützliche Fastenandachten.
I. Meßandacht zur heiligen Fastenzeit. . . . 387

Seite

Betrachtungen über das Leiden und Sterben Jesu . . . , ... 387

II. Der schmerzhafte Rosenkranz Eine nachmittägige Fastenandacht 414

Betrachtungen über die schmerzhaften Geheimnisse 417

III. Litanei vom Leiden und Sterben Jesu . . 426

IV. Sieben Kirchengebete für jeden Tag einer Fastenwoche 432

V. Klagegesang zur schmerzhaften Mutter Gottes (Stabat Mater) 438

VI. Christus am Oelberge. Eine Betrachtung . 441

Der Palmsonntag.

Vorerinnerung.

1. Mit diesem Sonntage beginnt die heilige Charwoche, auch Trauer- oder Leidenswoche genannt. Sie heißt auch die heilige oder große Woche, weil da die Erinnerung an das heiligste und größte Werk, das Werk der Erlösung durch Jesus Christus gefeiert wird. Sie ist daher nach der Schöpfungswoche die größte, ja gleichsam eine zweite Schöpfungswoche; denn wie Gott 4000 Jahre früher durch Seinen ewigen Sohn, das „Wort" des Vaters, Alles erschaffen hat, so wurde in dieser Woche durch den nämlichen Sohn Gottes Alles erlöst, und gleichsam neu geschaffen.

Der Palmsonntag (Dominica in Palmis) erinnert uns besonders an den glorreichen Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem. Unter hohem Jubel wurde Er daselbst, nur wenige Tage vor Seinem Leiden, von Kindern und einer großen Menge Volkes, welches zum Osterfeste nach Jerusalem gekommen war, als Messias ausgerufen, und als Sohn Davids in die Stadt Seines großen königlichen Vaters eingeführt, von welchem Er dem Fleische nach abstammte. Mit

Palm- und Oelzweigen eilte man Ihm entgegen, bestreute die Wege damit, und sang Loblieder dem Herrn. Unter diesen Lobliedern war besonders der 117. Psalm, welchen mehr als 1000 Jahre früher das jüdische Volk gesungen hatte, als König David nach dem Siege über seine Feinde feierlich in Jerusalem einzog, und von seinem Reiche Besitz nahm. Da rief ihm das ganze Volk Hosanna (eig. Hoschiana, d. h. rette doch, hilf doch) zu, wodurch es den Herrn bat, Er möchte dem einziehenden König stets helfen und ihm Alles wohl gelingen lassen. Eben so rief das Volk auch hier dem einziehenden Jesus von Nazareth zu: „Hosanna dem Sohne Davids! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn (d. h. als Stellvertreter Gottes)! Gesegnet sey das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der Höhe!" und huldigte Ihm auf diese Weise als dem erwarteten Messias, der das Reich Seines Vaters David wieder herstellen sollte. Nur Schade, daß fünf Tage später das nämliche Volk in den Ruf einstimmte: „Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn!"

Aber Gott half Seinem ewigen Sohne doch, wie Er früher dem David, Seinem großen Ahnherrn, geholfen hatte. Er gab Ihm das Reich Seines Vaters David, wie es der Erzengel Gabriel schon bei Seiner Menschwerdung Seiner gebenedeiten Mutter Maria verheißen hatte, indem er zu ihr sprach: „Er wird groß seyn und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden; Gott der Herr wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben und Er

wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich, und Seines Reiches wird kein Ende seyn" (Luc. 1, 32). Dieses Reich hat Er am heutigen Tage sofort angetreten, um es im ewigen Leben zu vollenden.

Zwar hat Er einmal Selbst ausgesprochen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" (Joh. 18, 36), und gewiß ist es auch nicht von dieser Welt, wohl aber sollte es für diese Welt seyn und daher auf dieser Welt jedenfalls beginnen, wie Er es z. B. in dem Gleichnisse vom Senfkörnlein und in vielen andern deutlich sagte, und deßwegen wollte Er am heutigen Tage feierlich Besitz nehmen von dem Reiche, welches Ihm der Vater schon von Ewigkeit bestimmt hatte, und von welchem das Reich des Königs David nur ein Vorbild gewesen war.

Schon früher — nach der wunderbaren Brodvermehrung — hatte das Volk Ihn zum Könige machen wollen; allein da Seine Stunde noch nicht gekommen war, so entwich Er auf einen nahen Berg (Joh. 6, 15). Heute war Seine Stunde gekommen, heute floh Er nicht, sondern ordnete vielmehr Selbst Seinen Triumphzug an, um dadurch am Schlusse Seiner irdischen Laufbahn öffentlich zu zeigen, daß Er wirklich der längst erwartete König Israels sey, auf welchen alle Völker mit Sehnsucht harrten, dessen Reich hier beginnen, und dann in die andere Welt sich hinüberziehen sollte, um nimmermehr zu enden. So konnten also die Juden sich nicht mit Seiner Armuth und Niedrigkeit rc. entschuldigen — denn Er hat ihnen ja Seine Herrlichkeit in einer Weise gezeigt, wie sie von den Propheten vorher verkündet

worden war —, und für Seine Apostel und Jünger sollte diese Feierlichkeit, ebenso wie früher die Verklärung auf dem Berge Tabor für Petrus, Jakobus und Johannes, zugleich einen trostreichen Anhaltspunkt gewähren in den schmerzlich trüben Tagen, die nun bald kommen sollten.

Zum Andenken an diese merkwürdige, höchst wichtige Begebenheit werden heute in unsrer Kirche geweihte Palmzweige ausgetheilt, und damit unter Gebeten und Liedern eine Procession (Umgang) in der Kirche oder um dieselbe veranstaltet, und es ist dieses die erste feierliche Kirchenhandlung des heutigen Tages.

2. Unter dem Amte der heiligen Messe geschieht die Absingung oder Vorlesung der Passion, d. i. der Leidensgeschichte Jesu und zwar heute nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Matthäus, dann auch an vielen Orten eine feierliche Ostercommunion eines Theils der Pfarrangehörigen.

3. Auch der Nachmittag wird durch eine Predigt oder Vesper, und andere gottesdienstliche Handlungen gefeiert, wozu dann Folgendes dienen mag.

Vormittägige

Andachtsübungen.

Palmweihe und Procession.

Vorbereitungsgebet.

O Gott, himmlischer Vater! wir beginnen heute die heilige Woche, die Charwoche, eine für uns Christen höchst merkwürdige Zeit, die uns an die letzten Lebenstage Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, an die Tage Seines Leidens und Todes erinnert. — Darum erscheinen wir jetzt in Deinem Hause, und bitten demüthigst: verleih gnädiglich, daß wir diese heilige Zeit ja doch nicht entheiligen, nicht unbenützt vorübergehen lassen, sondern daß wir sie nach der Anordnung und dem Wunsche unserer heiligen Mutter, der katholischen Kirche, zu Deiner Ehre und unserm Seelenheile recht gut anfangen, fortsetzen und vollenden; verleihe uns besonders die Gnade, daß wir unsere Sünden, wegen welcher Dein göttlicher Sohn so vieles gelitten hat, recht erkennen, bereuen und ernstlich bessern mögen — durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vor der Palmweihe singt der Chor im Namen des Volkes die Worte: „Hosanna dem Sohne Davids! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! O König Israels! Hosanna in der Höhe!"

Dann betet der Priester die Oration:

O Gott! Dich innig zu lieben, ist gerecht und billig, ja die Gerechtigkeit selber. Vermehre in uns die Gaben Deiner unaussprechlichen Gnadenhuld, und wie Du uns verliehen hast, im Vertrauen auf den Tod Deines Sohnes zu hoffen, was wir glauben; so laß uns durch Seine Auferstehung auch dahin gelangen, wohin unsere Sehnsucht strebt — zu Dir, der Du lebest und regierest in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Hierauf folgt das Lesestück (Lection) aus dem II. Buche Mosis (Exodus) 15. und 16. Kapitel.

Ankunft der Kinder Israel nach dem Auszuge aus Aegypten zu Elim, und wunderbare Speisung derselben mit Himmelsbrod (Manna).

(Kap. 15, Vers 27.) In jenen Tagen kamen die Israeliten auf ihrem Heereszuge durch die Wüste (von Mara) nach Elim, wo zwölf Wasserbrunnen und 70 Palmbäume waren. Hier schlugen sie ihr Lager neben dem Wasser. — (Kap. 16, V. 1.) Und sie brachen auf von Elim,

und die ganze Anzahl der Söhne Israels kam in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie ausgezogen aus dem Lande Aegypten. (V. 2.) Und die ganze Gemeine der Söhne Israels murrte wider Moses und Aaron in der Wüste. (V. 3.) Und die Söhne Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch gestorben durch die Hand des Herrn im Lande Aegypten, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und Brod aßen nach Genügen; warum habt ihr uns in diese Wüste geführt, um die ganze Menge durch Hunger zu tödten? (V. 4.) Der Herr aber sprach zu Moses: Siehe ich will euch Brod vom Himmel regnen; das Volk gehe aus, und sammle täglich, was es bedarf, damit ich es prüfe, ob es nach meinem Gesetze wandle oder nicht. (V. 5.) Und am sechsten Tage sollen sie aufheben, was sie hineintragen, und es soll doppelt so viel seyn, als sie sonst zu sammeln pflegten täglich. (V. 6.) Und Moses und Aaron sprachen zu allen Söhnen Israels: Am Abende werdet ihr erfahren, daß der Herr euch ausgeführt aus dem Lande Aegypten: (V. 7.) und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen.

Evangelium.

Das Evangelium, welches die Kirche bei vorhabender Palmweihe zu lesen verordnet, ist vom heiligen Matthäus 21. Kapitel, und beschreibt uns den feierlichen Einzug Jesu Christi vor Seinem Leiden in Jerusalem, wie folgt:

(Kap. 21, Vers 1.) Zur selben Zeit, als Sich Jesus der Stadt Jerusalem nahte, und nach Bethphage am Oelberge kam, sandte Er zwei Jünger ab, (V. 2.) und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der euch gegenüber liegt, und ihr werdet sogleich eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; machet sie los und führet sie zu mir. (V. 3.) Und wenn euch Jemand etwas sagt, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; und sogleich wird er sie euch überlassen. (V. 4.) Dieß Alles aber ist geschehen, damit erfüllet werde, was gesagt ist durch den Propheten (Isaias), der da spricht: (V. 5.) Sage der Tochter Sion (Jerusalem): Siehe, dein König kommt sanftmüthig zu dir, und sitzet auf einer Eselin, und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lastthieres. (V. 6.) Die Jünger gingen nun hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. (V. 7.) Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf dieselben, und setzten Ihn darauf. (V. 8.) Sehr viel Volk aber breitete seine

Kleider auf den Weg, und Andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. (V. 9.) Und die Schaaren, die vorausgingen und nachfolgten, schrieen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids; hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn; Hosanna in der Höhe!

℟. Gott sey Dank.

Nun folgt die eigentliche Palmweihe, während welcher folgende Gebete gebetet werden können:

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du nach vollendeter Strafe der Sündfluth eine Taube wähltest, daß sie durch Ueberbringung eines grünenden Oelzweiges dem Noe und dem ganzen Erdkreise die Versöhnung und den Frieden verkündigen sollte; wir bitten Dich, daß Du die heute vor Deinen Altar gebrachten Palm- und Oelzweige durch den Mund und die Hand des Priesters mit himmlischem Segen heiligen wollest, damit ihr Anblick und ihr Gebrauch dem ganzen christlichen Volke lehrreich und heilsam werden möge, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Zweites Gebet.

Ja! Du hast es so wunderbar und liebevoll eingerichtet, o Herr! daß unser Heil auf mancherlei Weise, auch durch die Anwendung und den Gebrauch sinnlicher Dinge bewirkt werden solle; verleihe denn gnädiglich, daß heute Dein christgläubiges Volk wohlthätigst unterrichtet werde und verstehe, was das ehemalige Hinstreuen der Palm- und Oelzweige auf den Weg, welchen der Heiland von Bethphage nach Jerusalem gegangen ist, zu bedeuten hatte. — Die Palmen waren das schöne Sinnbild, das herrliche Zeichen des Sieges, den Jesus Christus über den Tod und die Hölle erfechten würde. — Die Oelzweige zeigten den Frieden und die milde Geistessalbung an, welche durch Ihn über uns ergehen sollte. — Die damalige Menschenschaar dachte bei diesem Triumpheinzuge wohl nur an einen irdischen König, der sie von dem Sklavenjoche der Ausländer befreien und das jüdische Reich wieder zu seinem früheren Glanze emporheben würde; aber Du, o Herr! hast es so angeordnet und Deinem ewigen Sohne diesen feierlichen Einzug bereitet, damit wir erkennen, daß Er der wahre Messias, Dein Gesalbter sey, welcher voll Mitleid und Erbarmen als unser Heiland für das Leben der

ganzen Welt gegen den Fürsten des Todes kämpfen, ihn besiegen und uns dadurch von dem Sklavenjoche des Satans befreien würde. Dein eingeborner Sohn nahm als sanftmüthiger Friedensfürst Besitz von Seinem Reiche auf Erden, um dann bald nachher auf den Kreuzesthron zu steigen, von dort in Seine Herrlichkeit einzugehen, und alle Menschen dahin zu führen, welche sich dahin führen lassen wollen.

Wir Christen erinnern uns heute mit vollem Glauben an diese Begebenheit sowohl, als an ihre Bedeutung, und flehen zugleich zu Dir, himmlischer Vater! allmächtiger ewiger Gott! demüthigst bittend durch Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn, daß wir als Seine Angehörigen in Ihm leben, durch Ihn handeln, und so der Gewalt des Todes entrissen, siegreich Seiner glorreichen Auferstehung theilhaftig werden mögen, der mit Dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. ℟. Amen.

Lied

unter Austheilung der Palmzweige.

1.

Singt Christen! heilig, heilig
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Kindern: Heilig
Bist Du, Gott Sabaoth!

Im Himmel und auf Erden
Soll Deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden
Jetzt und in Ewigkeit!

2.

Wir singen froh zusammen
Von ganzer Seel erfreut;
Der in des Herren Namen
Kommt, sey gebenedeit!
Hosanna in der Höhe!
Gepriesen sey der Herr!
Dem großen Gott zugehe
Sein Lob von Land und Meer.

Vor dem Umgange oder der Procession.

Durch die feierliche Procession soll in uns lebhaft erneuert werden das fromme Andenken an den herrlichen Einzug Jesu Christi in Seine Stadt Jerusalem, und wir sollen dadurch aufgemuntert werden, dem Herrn zu folgen, damit wir dadurch würdig werden, einst mit Ihm in das himmlische Jerusalem, in die ewige Herrlichkeit einzugehen, wo Seines Reiches kein Ende seyn wird. — Laßt uns also beten!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du bist es, nach dessen Anordnung Sich Dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus

Christus als sanftmüthiger Friedensfürst auf das noch unentweihte Füllen eines Lastthieres gesetzt hat, und auf dessen Eingeben die frommen Schaaren des Volkes ihre Kleider mit Palm- und Oelzweigen vermischt, auf die Wege gelegt, so wie gute, unschuldige Kinder das schöne Loblied Hosanna angestimmt haben; wir bitten Dich, steh auch uns mit Deiner hilfreichen Gnade bei, daß wir sowohl die Unschuld der Kinder nachahmen, als auch des Verdienstes der Erwachsenen theilhaftig werden, und mit allen Frommen einst Deinem göttlichen Sohne nach in das himmlische Jerusalem einziehen mögen, durch eben diesen Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn. ℟. Amen.

℣. Im Frieden wollen wir nun gehen!
℟. Im Namen Jesu. Amen.

Nun folgt die Procession und dafür nachstehendes

Lied.

1.

Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!
Dein Lob erschalle weit umher!
Dich priesen einst der Unschuld Zungen!
Dein Ruhm sey auch von uns besungen!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

2.

Im Namen Gottes kommst Du heut
Zu uns voll Gnad und Freundlichkeit.
Hosanna, Heil dem Gottes Sohne,
Den heute schmückt die Palmenkrone.
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

3.

Dein Ruhm erklingt in jenen Höh'n,
Wo Engelstimmen jubelnd weh'n.
Dich lobt, was in dem Staube lebet,
Und was sich über ihn erhebet.
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

4.

Einst lagen Palmen hingestreut,
Von Deinem Volke Dir geweiht;
Wir bringen heut auch mit den Palmen
Anbetung Dir, und Dankespsalmen.
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

5.

Noch eh' Dein Leidenskampf begann,
Stimmt' Israel Hosanna an;
Jetzt herrschest Du auf Deinem Throne,
Wir jubeln: Heil dem Gottes Sohne!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

6.

O Du, dem hier auf dieser Welt,
Was gut und heilig ist, gefällt:
Dein Lob durft' einst in Salem*) schallen;
Laß auch das unsre Dir gefallen!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

Meßandacht.

Eine kurze Meßandacht für die Charwoche findet sich im Anhange dieses Büchleins. Hier erscheint für heute nur das Kirchengebet des heutigen Tages, und die treffende Epistel, so wie als Evangelium die Leidensgeschichte Jesu (Passion) nach der Beschreibung des heil. Apostels und Evangelisten Matthäus, wie sie in der Kirche gelesen wird. Die Leidensgeschichte nach der Beschreibung der übrigen Evangelisten folgt später an den treffenden Tagen.

Kirchengebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! nach dessen Rathschluß unser Heiland im Fleische erschien und die schwere Last des Kreuzes auf Sich nahm, damit Er dem menschlichen Geschlechte

*) Salem (Friede) ist der alte Name der Stadt Jerusalem. Melchisedech (König der Gerechtigkeit) war König von Salem (Gen. 14, 18.), und zugleich ein Vorbild Jesu Christi, des wahren, ewigen Königs der Gerechtigkeit und des Friedens.

ein Beispiel der Demuth zur Nachahmung würde; verleihe gnädiglich, daß wir würdig werden, uns Seine Geduld zum Muster zu nehmen, und einst an Seiner Auferstehung Antheil zu haben. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

Epistel.

Lesung aus dem Briefe des heil. Apostels Paulus an die Philipper.

(Kap. 2. Vers 5.) Brüder! so sollet ihr gesinnt seyn, wie auch Jesus Christus gesinnt war, (V. 6) welcher, da Er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu seyn; (V. 7.) aber Sich Selbst entäußerte, Knechtesgestalt annahm, den Menschen gleich und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward. (V. 8.) Er erniedrigte Sich Selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. (V. 9.) Darum hat Ihn Gott auch erhöht, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist*), (V. 10.) so daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, (V. 11.) und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

*) Hier beugt man am Altare das Knie.

Passion für den Palmsonntag.

Nach dem Evangelium des heiligen Matthäus 26. und 27. Kapitel.

1.

Begebenheiten vor und bei dem letzten Abendmahle.

(Kap. 26. Vers 1.) Und es begab sich, nachdem Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: (V. 2.) Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern ist, und der Menschensohn ausgeliefert wird, daß Er gekreuziget werde. (V. 3.) Damals versammelten sich die vornehmsten Priester und die Aeltesten des Volkes in dem Vorhofe des Hohenpriesters, der Caiphas hieß. (V. 4.) Und sie hielten Rath, wie sie Jesum mit List ergreifen und tödten könnten. (V. 5.) Sie sagten aber: Nur nicht am Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entstehe. (V. 6.) Als aber Jesus zu Bethanien war im Hause Simons, des Aussätzigen, (V. 7.) trat zu ihm ein Weib mit einem Gefäße von Alabaster, worin köstliche Salbe war, und goß sie über Sein Haupt aus, da Er zu Tische lag. (V. 8.) Als das die Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu diese Verschwendung? (V. 9.) Denn das hätte man theuer verkaufen und den Armen geben

können. (V. 10.) Da es aber Jesus wußte, sprach Er zu ihnen: Warum kränket ihr dieses Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. (V. 11.) Denn Arme habet ihr allezeit bei euch; mich habet ihr aber nicht allezeit. (V. 12.) Denn, daß sie diese Salbe über meinen Leib ausgoß, das hat sie zu meiner Begräbniß gethan. (V. 13.) Wahrlich, ich sage euch, wo man immer in der ganzen Welt dieß Evangelium verkünden wird, da wird man auch zu ihrem Andenken sagen, was sie gethan hat. (V. 14.) Hierauf ging Einer von den Zwölfen, der Judas Iscariot hieß, zu den Hohenpriestern, (V. 15.) und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, so will ich Ihn euch verrathen? Sie aber bestimmten ihm dreißig Silberlinge (etwa fünfzehn Thaler). (V. 16.) Und von da an suchte er eine Gelegenheit, Ihn zu verrathen. (V. 17.) Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brode traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wo willst Du, daß wir Dir das Osterlamm zu essen bereiten? (V. 18.) Jesus aber sprach: Gehet in die Stadt zu Einem, und saget zu ihm: Der Meister spricht: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern Ostern halten. (V. 19.) Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das

Osterlamm. (V. 20.) Als es nun Abend geworden war, setzte Er Sich mit Seinen zwölf Jüngern zu Tische. (V. 21.) Und da sie aßen, sprach Er: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch wird mich verrathen. (V. 22.) Da wurden sie sehr betrübt, und Einer um den Andern fing an zu fragen: Bin ich es, Herr? (V. 23.) Er aber antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel tunket, derselbige wird mich verrathen. (V. 24.) Der Menschensohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird: besser wäre es ihm, wenn derselbe Mensch nicht geboren wäre. (V. 25.) Judas aber, der Ihn verrathen hat, erwiderte und sprach: Bin ich es, Meister? Und er antwortete Ihm: Du hast's gesagt. (V. 26.) Da sie nun des Nachts aßen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es, gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. (V. 27.) Und Er nahm den Kelch, dankte, gab ihnen (denselben) und sprach: Trinket Alle daraus; (V. 28.) denn dieß ist mein Blut des neuen Testamentes, das für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden. (V. 29.) Ich sage euch aber: Ich werde von nun an nicht mehr trinken von

diesem Gewächse des Weinstocks bis zu jenem Tage, da ich es erneuert mit euch im Reiche meines Vaters trinken werde. (V. 30.) Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg.

2.

Begebenheiten auf dem Oelberge.

(V. 31.) Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr Alle euch an mir ärgern; denn es steht geschrieben (Zacharias 13, 7.): Ich will den Hirten schlagen und die Schafe der Heerde werden zerstreut werden. (V. 32.) Wenn ich aber werde auferstanden seyn, werde ich euch vorausgehen nach Galiläa. (V. 33.) Da antwortete Petrus, und sprach zu Ihm: Wenn sich auch alle an Dir ärgern, so werde ich niemals mich ärgern. (V. 34.) Jesus aber sagte zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. (V. 35.) Da sprach Petrus zu Ihm: Wenn ich auch mit Dir sterben müßte, so würde ich Dich doch nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch auch alle Jünger. (V. 36.) Dann kam Jesus mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt, und sprach zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dort hingehe

und bete. (V. 37.) Und Er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, und fing an, Sich zu betrüben und traurig zu seyn. (V. 38.) Dann sprach Er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir. (V. 39.) Und Er ging ein wenig vorwärts, fiel auf Sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch (des Leidens bittere Stunde) vor mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst. (V. 40.) Und Er kam zu Seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Habet Ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen können? (V. 41.) Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. (V. 42.) Wieder ging Er hin zum zweiten Male, betete und sprach: Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille! (V. 43.) Und Er kam abermal, und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren beschwert. (V. 44.) Da verließ Er sie, ging wieder hin, und betete zum dritten Male, indem Er die nämlichen Worte sprach. (V. 45.) Dann kam Er zu Seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet

nur und ruhet! Siehe, die Stunde ist herbeigekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird. (V. 46.) Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, der mich verrathen wird, nahet sich. (V. 47.) Und da Er noch redete, siehe, da kam Judas, Einer von den Zwölfen, und mit ihm ein großer Haufe mit Schwertern und Prügeln, abgeschickt von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volkes. (V. 48.) Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist's, den ergreifet! (V. 49.) Und sogleich trat er zu Jesu, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Und er küßte Ihn. (V. 50.) Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie hinzu, und legten Hand an Jesum, und ergriffen Ihn. (V. 51.) Und siehe, Einer von denen, welche mit Jesus waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm ein Ohr ab. (V. 52.) Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn Alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. (V. 53.) Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte? Er würde mir jetzt mehr als zwölf

Legionen Engel zuschicken. (V. 54.) Wie würde dann aber die Schrift erfüllet werden, daß es so geschehen müsse? (V. 55.) In derselben Stunde sagte Jesus zu den Schaaren: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fangen. Täglich saß ich bei euch und lehrte im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen. (V. 56.) Dieß Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da verließen Ihn alle Jünger, und flohen. (V. 57.) Jene aber, welche Jesum ergriffen hatten, führten Ihn zu Caiphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten. (V. 58.) Petrus aber folgte Ihm von ferne bis in den Vorhof des Hohenpriesters, und ging hinein und setzte sich nieder bei den Dienern, um den Ausgang zu sehen.

3.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit. Petrus verläugnet Ihn dreimal.

(V. 59.) Die Hohenpriester nun und der ganze Rath suchten falsches Zeugniß wider Jesum, damit sie Ihn zum Tode überliefern könnten: (V. 60.) und sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen,

(V. 61.) und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und nach drei Tagen ihn wieder aufbauen. (V. 62.) Da stand der Hohepriester auf, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nicht auf das, was diese gegen Dich zeugen? (V. 63.) Jesus aber schwieg still. Und der Hohepriester sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du Christus, der Sohn Gottes, bist. (V. 64.) Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt! Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen. (V. 65.) Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nöthig? Siehe, nun habt ihr die Lästerung gehört. (V. 66.) Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! (V. 67.) Dann spieen sie in Sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten, Andere aber gaben Ihm Backenstreiche in's Angesicht, (V. 68.) und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der Dich geschlagen hat? (V. 69.) Petrus aber saß draußen im Hofe, und eine Magd trat zu ihm und sprach: Du warest auch

bei Jesu, dem Galiläer. (V. 70.) Er aber läugnete vor Allen, und sprach: Ich weiß nicht, was Du sagst. (V. 71.) Als er aber zur Thüre hinausging, sah ihn eine andere Magd, und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener. (V. 72.) Und er läugnete abermal mit einem Schwure: Ich kenne den Menschen nicht. (V. 73.) Und nach einer kleinen Weile traten die Umstehenden hinzu, und sagten zu Petrus: Wahrlich, du bist auch Einer von denen; denn auch deine Sprache macht dich kennbar. (V. 74.) Darauf fing er an zu fluchen und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald krähte der Hahn. (V. 75.) Da erinnerte sich Petrus des Wortes Jesu, das Er gesagt hatte: Ehe der Hahn krähet, wirst du Mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus, und weinte bitterlich.

4.

Jesus vor dem römischen Landpfleger Pilatus. Der Verräther Judas verzweifelt.

(Kap. 27. V. 1.) Als es aber Morgen ward, hielten alle Hohenpriester und Aeltesten des Volkes Rath wider Jesum, um Ihn zum Tode zu überliefern. (V. 2.) Und sie führten Ihn gebunden, und übergaben Ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. (V. 3.) Da nun

Judas, der Ihn verrathen hatte, sah, daß Er zum Tode verurtheilt war, reuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten zurück, (V. 4.) und sprach: Ich habe gesündiget, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Sieh du zu! (V. 5.) Da warf er die Silberlinge in den Tempel hin, entwich, ging hin, und erhenkte sich mit einem Stricke. (V. 6.) Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz zu werfen; denn es ist Blutgeld. (V. 7.) Als sie nun Rath gehalten hatten, kauften sie damit den Acker eines Töpfers zum Begräbniß für die Fremdlinge. (V. 8.) Deßwegen heißt derselbe Acker Hakeldama, das ist, der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. (V. 9.) Da ist erfüllet worden, was durch den Propheten Jeremias gesagt wurde, da er sprach: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen sie gekauft hatten von den Söhnen Israels, (V. 10.) und gaben sie für den Acker eines Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat. (V. 11.) Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte Ihn und sprach: Bist Du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es!

(V. 12.) Und als Er von den Hohenpriestern und Aeltesten angeklagt wurde, antwortete Er nichts. (V. 13.) Da sprach Pilatus zu Ihm: Hörest Du nicht, welch große Dinge sie wider Dich bezeugen? (V. 14.) Und Er antwortete ihm auf kein Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. (V. 15.) Es war aber gebräuchlich, daß der Landpfleger auf den hohen Festtag dem Volke einen Gefangenen los gab, welchen sie wollten. (V. 16.) Nun hatte er damals einen berüchtigten Gefangenen, der Barabbas hieß. (V. 17.) Da sie also versammelt waren, sprach Pilatus: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Den Barabbas, oder Jesum, der Christus genannt wird? (V. 18.) Denn er wußte, daß sie Ihn aus Neid überantwortet hatten. (V. 19.) Als er aber auf dem Richterstuhle saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute seinetwegen im Traume viel gelitten. (V. 20.) Allein die Hohenpriester und Aeltesten beredeten das Volk, daß sie den Barabbas begehren, Jesum aber tödten lassen sollten. (V. 21.) Und der Landpfleger entgegnete, und sprach zu ihnen: Welchen von beiden wollet ihr frei für euch haben? Sie aber sagten: Den Barabbas. (V. 22.) Pilatus

sprach zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus machen, der Christus genannt wird? (V. 23.) Da riefen Alle: Er soll gekreuziget werden! Der Landpfleger sagte zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrieen noch mehr und sprachen: Er soll gekreuziget werden! (V. 24.) Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern der Lärm größer würde, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! (V. 25.) Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! (V. 26.) Alsdann gab er ihnen den Barabbas los; Jesum aber, nachdem er Ihn hatte geißeln lassen, übergab er ihnen, auf daß Er gekreuziget würde. (V. 27.) Darauf nahmen die Soldaten des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und versammelten um Ihn die ganze Schaar. (V. 28.) Und sie zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpurmantel um, (V. 29.) und flochten eine Krone von Dörnern, setzten sie auf Sein Haupt und gaben Ihm ein Rohr in Seine rechte Hand. Und sie bogen das Knie vor Ihm, verspotteten Ihn und sprachen: Sey gegrüßt Du König der Juden! (V. 30.) Sie spieen Ihn

auch an, nahmen das Rohr, und schlugen Sein Haupt damit. (V. 31.) Und nachdem sie Ihn verspottet hatten, nahmen sie Ihm den Mantel ab, zogen Ihm Seine Kleider an, und führten Ihn fort, um Ihn zu kreuzigen.

5.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

(V. 32.) Indem sie aber hinausgingen, trafen sie einen Mann von Cyrene, mit Namen Simon; diesen nöthigten sie, Sein Kreuz zu tragen. (V. 33.) Und sie kamen an den Ort, welcher Golgatha, das ist Schädelstätte, genannt wird. (V. 34.) Da gaben sie Ihm Wein, der mit Galle vermischt war, zu trinken. Und als Er denselben gekostet hatte, wollte Er nicht trinken. (V. 35.) Nachdem sie Ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie Seine Kleider, und warfen das Loos darüber, damit erfüllet würde, was durch den Propheten (David Ps. 21, 19) gesagt wurde, der da sprach: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. (V. 36.) Und sie setzten sich, und bewachten Ihn. (V. 37.) Oben über Seinem Haupte hefteten sie schriftlich die Ursache Seines Todes an: Dieser ist Jesus, der König der Juden. (V. 38.) Es wurden auch damals zween Mörder mit Ihm gekreuziget, Einer zur Rech-

ten, und der Andere zur Linken. (V. 39.) Die aber vorübergingen, lästerten Ihn, und schüttelten ihre Köpfe, (V. 40.) und sprachen: Ei Du, der Du den Tempel Gottes zerstörest, und ihn in drei Tagen wieder aufbauest, hilf Dir Selbst: wenn Du der Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuze. (V. 41.) Gleicherweise spotteten Sein auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: (V. 42.) Andern hat Er geholfen, Sich Selbst kann Er nicht helfen. Ist Er König von Israel, so steige Er nun herab vom Kreuze, und wir wollen an Ihn glauben. (V. 43.) Er hat auf Gott vertraut: der erlöse Ihn nun, wenn Er ein Wohlgefallen an Ihm hat; denn Er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! (V. 44.) Dasselbe warfen Ihm auch die Mörder vor, die mit Ihm gekreuziget wurden. (V. 45.) Von der sechsten Stunde *) aber bis zur neunten ward eine Finsterniß über die ganze Erde. (V. 46.) Und um die neunte Stunde **) rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lamma sabakthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? (V. 47.) Etliche aber, die da standen und dieß hörten, sprachen:

*) Bei uns um 12 Uhr Mittags.

**) Bei uns 3 Uhr Nachmittags.

Dieser ruft den Elias (V. 48.) Und alsbald lief Einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab Ihm zu trinken. (V. 49.) Die Uebrigen aber sprachen: Halt, wir wollen sehen, ob Elias komme, Ihn zu erretten. (V. 50.) Jesus aber rief abermal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

Hier wird am Altare niedergekniet und ein wenig innegehalten, indem dieser erhabene Moment des Todes Jesu in feierlicher Stille begangen wird.

(V. 51.) Und siehe der Vorhang des Tempels zerriß von oben bis unten in zwei Stücke, die Erde bebte und die Felsen spalteten sich: (V. 52.) Die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. (V. 53.) Und sie gingen nach Seiner Auferstehung aus den Gräbern, kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. (V. 54.) Da nun der Hauptmann und jene, die bei ihm waren und Jesum bewachten, das Erdbeben und das, was geschehen war, sahen, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, Dieser ist Gottes Sohn gewesen! (V. 55.) Es waren auch viele Frauen da, die von ferne zusahen, und Jesu aus Galiläa nachgefolgt waren, um Ihn zu dienen. (V. 56.) Unter diesen war Maria Magdalena,

Maria, des Jacobus und Joseph Mutter, und die Mutter der Söhne des Zebedäus. (V. 27.) Als es nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war. (V. 58.) Dieser trat zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, daß man den Leichnam ausliefere. (V. 59.) Und Joseph nahm den Leib, wickelte Ihn in reine Leinwand, (V. 60.) und legte Ihn in sein neues Grab, welches er in einem Felsen hatte hauen lassen, wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und ging hinweg. (V. 61.) Es waren aber daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, und saßen dem Grabe gegenüber.

Das Folgende bis zu Ende der Leidensgeschichte wird bei dem Hochamte im Tone des Evangeliums gesungen.

(V. 62.) Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgt *), versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus, (V. 63.) und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer, als Er noch lebte, gesagt hat: Nach drei Tagen werde Ich wieder auferstehen! (V. 64.) Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa Seine Jünger

*) Am Sabbathe — Samstage.

kommen, Ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden! und so der letzte Irrthum ärger werde als der erste. (V. 65.) Pilatus sprach zu ihnen: Ihr sollet eine Wache*) haben; gehet, haltet Wache, wie es euch dünket. (V. 66.) Sie aber gingen hin, verwahrten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein.

Gebet
nach Beendigung der Leidensgeschichte.

O Gott, himmlischer Vater! der Du durch die Menschwerdung Deines göttlichen Sohnes das gefallene Menschengeschlecht wieder aufgerichtet, und unsere Sündenschuld durch Sein unschuldiges, bitteres Leiden und Sterben am Kreuze getilget hast; verleihe gnädiglich, daß doch an keinem von uns der Werth Seines Blutes, Seiner Arbeiten und Leiden verloren gehen, sondern uns Allen zum ewigen Heile und zur Seligkeit gereichen möge! Ja, selbst schon das fromme Andenken an das, was Du, o Jesu! erst noch am Ende Deines Lebens geredet, gethan und gelitten hast, möge uns heilsam unterrichten, trösten, stärken und beseligen, möge uns besonders Muth einflö-

*) Eine römische Tempelwache.

ßen bei den Leiden, welche Du uns zu senden für gut findest; darum bitten wir Dich, göttlicher Heiland! der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst zu ewigen Zeiten. ℟. Amen.

Kommunionandacht

am Palmsonntage.

Es ist wohl kaum eine Pfarrkirche, worin nicht am heutigen Tage eine feierliche Osterkommunionandacht gehalten wird. — Zur gemeinschaftlichen größern Erbauung und Belebung des Volkes könnte dann nebst anderen Gebeten und Andachten für diesen Tag auch Folgendes dienen.

Vor der Kommunion.

Anrede.

Wie wir heute das Andenken des Einzuges Jesu Christi in Jerusalem feierten; so haben wir noch eine heiligere Feier zu begehen. Jesus Christus ist heute als sanftmüthiger und friedfertiger König in Jerusalem eingezogen; und so will Er nun auch in unsere Herzen kommen, und Besitz davon nehmen. — Wie Er auch einst beim letzten Abendmahle zu Seinen

Jüngern sprach: Esset, dieß ist mein Leib! so ruft Er uns ebenfalls die nämlichen Worte zu, und unsere Kirche bereitet uns dieses heilige Liebesmahl. — O laßt uns denn eilen, und unserm Heilande nicht so fast mit Palmen in den Händen, als mit friedfertigen reinen Herzen und solchen Empfindungen entgegen gehen, die Ihm gefallen können.

Gebet.

O Jesu! wir glauben, was Du gesagt hast: Dieß ist mein Leib! — Wir hoffen, was Du versprochen hast: Wer mich ißt, wird durch mich leben. Wir lieben Dich über alles, weil Du der Liebenswürdigste, ja die Liebe Selber bist. Auch lieben wir alle Menschen, wie Du willst, daß wir sie lieben sollen, und nun verlangt unser Herz nach Dir, — Eines mit Dir werden will unsere Seele; — komm also, göttlicher Heiland, komm!

Jetzt wird nach dem Confiteor (dem öffentlichen Schuldbekenntniß) vom Priester wie gewöhnlich das Misereatur und Indulgentiam (das allgemeine Gebet um Nachlassung der Sünden), hierauf das Ecce Agnus Dei (Sieh, das Lamm Gottes ꝛc.) und Domine non sum dignus (Herr, ich bin nicht würdig ꝛc.) gesprochen, und dann von dem Volke andächtig die heilige Kommunion empfangen. —

Nach der Kommunion.

Gebet.

O heiligstes Liebesmahl! in welchem wir Jesum Christum empfangen, und das Andenken an Sein heiligstes Leiden und Sterben gefeiert haben. Ach, möchte doch unsere arme Seele dadurch mit Gnade erfüllet, und mit einem Unterpfande des ewigen Lebens erfreuet werden! Ja möchten wir durch den Genuß dieses Himmelbrodes, dieser Speise der Engel, mit neuer Kraft zur Tugend gestärkt, und vereint mit Jesu Christo stetshin Eines Herzens und Sinnes mit Ihm werden und bleiben zu ewigen Zeiten. Möge Jesus, unser göttlicher König und Herr, der jetzt im hochheiligen Altarssakramente Seinen Einzug in unsere Herzen gehalten hat, da Seinen Thron aufschlagen, stets hier verbleiben, und nie mehr durch unsere Sünden daraus vertrieben werden, sondern als unumschränkter König regieren, bis Er uns einst in Seine ewige Herrlichkeit einführt. Darum bitten wir Dich, himmlischer Vater! durch unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nachmittägige Andachten

am Palmsonntage.

Nebst der Vesper wird heute in den meisten Pfarrkirchen noch eine besondere Andacht, als Predigt, Kreuzweg, oder Rosenkranz veranstaltet; eine hiezu taugliche Rosenkranz-Betrachtung findet sich weiter unten im Anhange. Hier nur noch ein Lied und ein Gebet.

Lied.

1.

Jesu! König, Mittler, Herr!
Starker und sanftmüthiger!
Dir bracht' einst der Juden Schaar
Lobeslieder freudig dar.

2.

Und „Hosanna Davids Sohn!"
Sang sie Dir im Jubelton.
Dir bringt auch der Christen Schaar
Dank und Lobeslieder dar.

3.

Fröhlich rühmet, wer ein Christ,
Wer erkauft zum Leben ist,
Dich, der groß in Rath und That,
Uns vom Tod erlöset hat.

4.

Du bist mehr, als Davids Sohn,
Unvergänglich ist Dein Thron!
Durch Dich, Herr! ward Trost und Heil,
Licht und Leben uns zu Theil!

5.

Menschenfreund! wie dank' ich Dir?
Schenke dieses Heil auch mir!
Mache mich gerecht und frei
Von der Sünden Tyrannei!

6.

Jesu! König, Mittler, Herr!
Starker und sanftmüthiger!
Gütigster! verzeihe mir,
Was ich Böses that vor Dir.

7.

Liebevoller! Deine Huld
Trage mich stets mit Geduld;
Wenn mein schwaches Fleisch noch sucht,
Was mein Geist schon längst verflucht.

8.

Stehe mir, mein Helfer! bei,
Daß ich meiner Pflicht getreu,
Immerhin auf dieser Welt
Thue, was Dir wohlgefällt.

9.

Trifft mich Traurigkeit und Schmerz,
Tröste dann mein zagend Herz!
Hilf zum treuen Tugendlauf
Meiner Schwachheit mächtig auf!

10.

Daß ich einst, o Lebensfürst!
Wenn Du wieder kommen wirst;
Singen kann mit frohem Ton:
Hosanna! Davids Sohn!

Gebet.

O Jesu! göttlicher Heiland! mit Freude und Jubel empfingen Dich heute die Juden in ihrer Hauptstadt Jerusalem; Palmzweige streuten sie auf den Weg, und bedeckten sogar voll Ehrfurcht und Liebe mit Kleidern die Straße, wo Du gingst.

Besonders bezeugten Dir die unschuldigen kleinen Kinder die größte Ehre, indem sie unerschrocken aus ganzer Seele riefen: Hosanna dem Sohne Davids! gelobt und gepriesen sey, der da kömmt im Namen des Herrn!

Ach wäre die Freude der Erwachsenen, aller Bürger Jerusalems auch so rein und redlich, wie jene der Kinder gewesen; nein! sie würden Dich, bester Heiland! nicht sogleich wieder verachtet, verfolgt und getödtet, nicht heute „Hosanna" und fünf Tage später „ans Kreuz mit Ihm" gerufen haben.

Aber so machen es, leider! wir Men-

schen, heute sind wir gut und morgen böse; mit dem nämlichen Munde, mit dem wir jetzt beten und segnen, fluchen und verleumden wir vielleicht nach einer Stunde! — und der Nächste, dem wir jetzt ins Gesicht Ehre bezeugen, wie lange wird er ungetadelt und unbeleidiget bleiben? Wie wird oft hinter seinem Rücken Alles aufgesucht, ja selbst die schändlichste Lüge nicht gescheut, um dem Nächsten zu schaden und dadurch bei Anderen sich in ein günstiges Licht zu setzen! Ach, von dieser abscheulichen Sünde reinige und heile uns, o Gott! Laß uns erkennen, daß Verleumdung und Ehrabschneidung so viel, ja noch ärger ist als Meuchelmord, und gib uns Gnade, daß wir nicht blos selbst dieses schreckliche Laster fliehen, sondern auch bei unseren Mitmenschen dasselbe auf alle Weise zu verhüten suchen. Laß uns dafür das Gute erkennen, und dann im erkannten Guten standhaft ausharren bis ans Ende! Darum bitten wir.

Volk. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Kinder haben Dich heute, o Heiland! am besten erkannt, und offenherzig am meisten geehrt. — So sind also Kinder eines unverderbten Sinnes und Herzens meistentheils weiser und besser als Erwachsene, die sich

durch Vorurtheile und Leidenschaften so oft blenden und schänden lassen. — Daß wir uns also doch einmal bekehren, und nach Deiner Lehre, o Jesu! kleinen Kindern ähnlich werden möchten, um mit ihnen Deines Reiches theilhaftig zu werden.

Volk. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Ja gib uns, o Vater! ein reines Kinderherz, und wahren Kindersinn! — Gib, daß wir arglos, unschuldig, gelehrig und geneigt zu allem Guten, wie gute Kinder, seyn mögen! — Von schändlicher Unwissenheit, von Irrthümern und Leidenschaften heile uns! — Schalkheit, Aberwitz und Feindseligkeit verbanne aus unserer Mitte!

Volk. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Vorbeter. Durch Jesum Christum werde uns diese Gnade, dieser Segen zu Theil im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Volk. Amen.

Der Montag
in der Charwoche.

An diesem Tage und den zwei folgenden ist nur stiller Gottesdienst in der Kirche, wobei die Meßandacht im Anhange gebraucht werden kann. In den Gebeten und Lesungen bei dem heiligen Opfer ist immer auf das Leiden des Herrn Bezug genommen; die Kirche läßt den leidenden Gottmenschen, gerade als ginge Er vor unseren Augen in den Tod, Seine Trauer, Seine Ergebung, Seinen Gehorsam, Seine Bitten aussprechen, und lehrt uns endlich den Vater um die Gnade anflehen, daß wir das Beispiel unseres göttlichen Heilandes nachahmen, und der Früchte Seines Erlösungswerkes theilhaftig werden mögen. — Zur Erbauung folgt nun für heute Einiges aus der heiligen Messe, wie sie der Priester im Meßbuche betet:

Eingang zur heiligen Messe.
(Introitus.)

Richte, o Herr! die mir Schaden thun, bestreite, die mich bestreiten; ergreife Waffen und Schild, und steh' auf, mir zu helfen, Herr, meine Stärke, mein Heil! Zeuch aus

das Schwert, und sperre den Weg denen, so mich verfolgen; sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin ich. Ps. 34, 1—3.

Gebet.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! gib, daß wir, die wir bei so vielen Leiden in unserer Schwachheit erliegen wollen, vermittelst des Leidens Deines eingeborenen Sohnes wieder neu aufleben. — Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Gebet gegen die Verfolger der Kirche.

Höre gnädig an, o Herr! wir bitten Dich, das Flehen Deiner Kirche, und mache allen Feindseligkeiten und Verwirrungen ein Ende, damit sie in ungefährdeter Freiheit Dir dienen möge. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Oder für den Papst.

O Gott! Hirt und Lenker aller Gläubigen, sieh' gnädig herab auf Deinen Diener N., den Du zum Hirten über Deine Kirche gesetzt hast; wir bitten Dich, laß ihn denen, welchen er vorsteht, durch Wort und

Beispiel zum Heile werden, auf daß er mit der ihm anvertrauten Heerde zum ewigen Leben gelange. Durch unsern Herrn u. s. w.

Lesung aus dem Propheten Isaias Kap. 50.
(Weissagung von dem Leiden des Messias.)

(Kap. 50. V. 5.) In denselben Tagen sprach Isaias: Gott, der Herr, öffnete mir das Ohr, und ich redete nicht dawider, ging nicht zurück. (V. 6.) Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin, und meine Wangen den Raufern; mein Angesicht verbarg ich nicht vor denen, die mich lästerten und anspieen.

(V. 7.) Gott der Herr ist mein Helfer, darum werd' ich nicht zu Schanden, darum bot ich mein Angesicht dar wie den härtesten Stein, und ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. (V. 8.) Nahe ist, der mir Recht spricht, wer will mit mir rechten? Laßt uns zusammen auftreten! Wer ist mein Gegner? Er trete her zu mir! (V. 9.) Siehe, Gott der Herr ist mein Helfer! Wer ist's, der mich verdammen will? Siehe, Alle werden vergehen wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen. (V. 10.) Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, auf die Stimme Seines Knechtes höret? Wer im Finstern wandelt und kein Licht hat, der vertraue auf den

Namen des Herrn, und stütze sich auf seinen Gott.

Graduale.

Steh' auf, o Herr! und hab' Acht auf mein Recht, mein Gott und mein Herr, auf meine Sache! Zeuch aus das Schwert, und sperre den Weg denen, so mich verfolgen. Psalm 34.

Tractus.

Herr! thue uns nicht nach unsern Sünden, die wir begangen haben, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! Ps. 102. Herr! gedenke nicht unserer alten Vergehungen; laß eilends uns zuvorkommen Deine Barmherzigkeit; denn wir sind überaus arm geworden! (Kniend.) Hilf uns, Gott, unser Heiland! und um der Ehre Deines Namens willen erlöse uns, Herr! und sey gnädig unsern Sünden um Deines Namens willen. Ps. 78.

Folgendes aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

(Maria salbet Jesum.)

(Kap. 12. V. 1.) Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben und von Jesus auferweckt worden war. (V. 2.) Daselbst bereiteten sie Ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war Einer von

denen, die zu Tische saßen. (V. 3.) Da nahm Maria ein Pfund kostbarer Salbe von ächter Narde, salbte die Füße Jesu, und trocknete Seine Füße mit ihren Haaren; und das Haus ward voll vom Geruche der Salbe. (V. 4.) Da sagte Einer von Seinen Jüngern, Judas Iscariot, der Ihn darnach verrieth: (V. 5.) Warum hat man diese Salbe nicht um dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben? (V. 6.) Das sagte er aber nicht, als wäre ihm an den Armen etwas gelegen gewesen, sondern weil er ein Dieb war, den Beutel hatte, und das trug, was hineingeworfen wurde. (V. 7.) Da sprach Jesus: Lasset sie nur, damit sie es für den Tag Meines Begräbnisses thue. (V. 8.) Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit. (V. 9.) Da nun eine große Menge Juden erfuhr, daß Er da sey, kamen sie nicht allein um Jesu willen, sondern um auch den Lazarus zu sehen, den Er von den Todten auferweckt hatte.

Offertorium.

Errette mich von meinen Feinden, o Herr! zu Dir bin ich geflohen. Lehre mich thun nach Deinem Willen; denn mein Gott bist Du. Ps. 142, 9. 10.

Stillgebet.

Allmächtiger Gott! mögen diese Opfer durch ihre mächtige Kraft uns reinigen, und uns in größerer Unschuld zu Dem erheben, von welchem diese Gaben herrühren. Durch unsern Herrn u. s. w.

Stillgebet gegen die Verfolger der Kirche.

Beschirme uns, o Herr! die wir den Dienst Deiner Geheimnisse verrichten, auf daß wir, stets mit göttlichen Dingen beschäftigt, mit Leib und Seele Dir dienen mögen. Durch unsern Herrn Jesus Christus u. s. w.

Oder für den Papst.

Wir bitten Dich, o Herr! laß Dich durch die dargebrachten Gaben versöhnen, und stehe Deinem Diener N., welchen Du zum Hirten über Deine Kirche gesetzt hast, mit Deinem steten Schutze bei. Durch unsern Herrn u. s. w.

Kommunion.

Es sollen sich schämen und zu Schanden werden allzumal, die zu meinem Unglücke frohlocken; es sollen bedeckt werden mit Schande und Schmach, die großsprechen über mich. Ps. 34.

Gebet nach der Kommunion.

Möge uns, o Herr! Dein heiliger Dienst einen göttlichen Eifer einflößen, damit wir

uns durch diesen der Vollbringung und der Früchte des Opfers erfreuen können. Durch unsern Herrn u. s. w.

Gegen die Verfolger der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr, unser Gott! du wollest uns, die Du mit der Theilnahme an dem göttlichen Mahle erfreuest, keinen menschlichen Gefahren unterliegen lassen. Durch unsern Herrn u. s. w.

Oder für den Papst.

Wir bitten Dich, o Herr! laß den Empfang des göttlichen Sakramentes uns zum Schutze gereichen, und Deinen Diener N., den Du zum Hirten über Deine Kirche gesetzt hast, mit der ihm anvertrauten Heerde, stets retten und behüten. Durch unsern Herrn u. s. w.

Gebet über das Volk.

Lasset uns beten!

Neiget eure Häupter vor Gott! — Hilf uns, Gott unser Heiland! und laß uns freudig die Wohlthaten betrachten, womit Du uns nach Deiner Gütigkeit erquicket hast. Durch unsern Herrn u. s. w.

Der Dienstag
in der Charwoche.

Am heutigen Tage wird unter der heiligen Messe die Leidensgeschichte Jesu Christi nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Markus 14. und 15. Kapitel gelesen, wie sie weiter unten steht. Dazu kommen noch folgende Gebete, wie sie im Meßbuche enthalten sind.

Eingang zur heiligen Messe.
(Introitus.)

Es sey ferne von uns, daß wir uns rühmen, außer in dem Kreuze unsers Herrn, Jesu Christi; Er ist unser Heil, unser Leben, unsre Auferstehung. Durch Ihn sind wir geheilt und erlöset. Gal. 6, 14.

℟. Gott erbarme sich unser, und segne uns! Er lasse leuchten Sein Angesicht über uns und erbarme sich unser! Ps. 66, 1.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! gib, daß wir die Geheimnisse des Leidens unsers Herrn also feiern, daß wir dadurch Verzeihung erlangen mögen. Durch denselben u. s. w.

Lesestück aus dem Propheten Jeremias. Kap. 11.

(Es enthält eine Weissagung von dem Leiden des Messias.)

(Kap. 11. V. 18.) In jenen Tagen sprach Jeremias: Herr! Du hast es mir geoffenbart, und ich weiß es; damals zeigtest Du mir ihre Absichten. (V. 19.) Ich aber war wie ein geduldig Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wußte nicht, daß sie wider mich Anschläge sannen, da sie sprachen: Lasset uns Holz an sein Brod thun, und ihn vertilgen aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. (V. 20.) Du aber, Herr Sabaoth! der Du gerecht richtest, und Herzen und Nieren prüfest, laß mich Deine Rache über sie sehen; denn Dir hab' ich meine Sache offenbart, Herr mein Gott!

Graduale.

Ich that ein Bußkleid an, wenn sie mir lästig waren; demüthigte meine Seele mit Fasten, und mein Gebet wandte sich zu meinem Busen. ℣. Richte, Herr! die mir Schaden thun; bestreite die mich bestreiten; ergreife Waffen und Schild, und steh' auf, mir zu helfen. Ps. 34, 1. 2. 13.

Passion für den Dienstag in der Charwoche.

Nach dem Evangelium des heiligen Markus 14. und 15. Kapitel.

1.

Begebenheiten vor und bei dem letzten Abendmahle.

(Kap. 14. V. 1.) Nach zwei Tagen aber war Ostern und die Zeit der ungesäuerten Brode; und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Ihn mit List ergreifen und tödten könnten. (V. 2.) Sie sprachen aber: Nicht am Feste, damit nicht etwa unter dem Volke ein Aufruhr entstehe. (V. 3.) Und als Er zu Bethanien war im Hause Simons, des Aussätzigen, und zu Tische saß, kam ein Weib mit einem alabasternen Gefäße, worin eine Salbe von kostbarer Fein-Narde war, und zerbrach das Gefäß, und goß sie auf Sein Haupt. (V. 4.) Es wurden aber Einige bei sich selbst unwillig, und sprachen: Wozu ist diese Verschwendung der Salbe geschehen? (V. 5.) Man hätte die Salbe um mehr als dreihundert Denare verkaufen, und den Armen geben können. Und sie murrten über sie. (V. 6.) Jesus aber sprach: Lasset sie! Warum belästiget

ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an Mir gethan. (V. 7.) Denn Arme habet ihr immer bei euch, und könnet ihnen, wann ihr wollet, Gutes thun; Mich aber habet ihr nicht immer. (V. 8.) Diese that, was sie konnte; sie salbte schon zum Voraus meinen Leib zum Begräbnisse ein. (V. 9.) Wahrlich, sag' ich euch, wo immer dieses Evangelium in der ganzen Welt wird geprediget werden, da wird auch, was sie gethan hat, zu ihrem Andenken erzählet werden. (V. 10.) Da ging Judas Iscariot, Einer von den Zwölfen, zu den Hohenpriestern hin, um ihnen Jesum zu verrathen. (V. 11.) Als diese das hörten, freuten sie sich, und versprachen ihm Geld zu geben; er aber suchte, wie er Ihn schicklich verrathen könnte. (V. 12.) Und am ersten Tage der ungesäuerten Brode, wo man das Osterlamm schlachtete, sprachen die Jünger zu Ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen, und Dir das Osterlamm zu essen bereiten? (V. 13.) Da sandte Er zwei Seiner Jünger, und sprach zu ihnen: Gehet in die Stadt; da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm, (V. 14.) und wo er hineingeht, da saget zu dem Herrn des Hauses: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist mein

Speisezimmer, in dem ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen kann? (V. 15.) Und er wird euch einen großen, mit Polstern versehenen Speisesaal zeigen; daselbst richtet für uns zu! (V. 16.) Und Seine Jünger gingen hin, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. (V. 17.) Da es nun Abend geworden war, kam Er mit den Zwölfen. (V. 18.) Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch, der mit mir ißt, wird mich verrathen! (V. 19.) Sie aber wurden traurig, und fingen an, Einer um den Andern, Ihn zu fragen: Bin ich es? (V. 20.) Und Er sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der die Hand mit mir in die Schüssel tunket! (V. 21.) Der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie von Ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird; es wäre ihm besser, wenn jener Mensch nicht geboren wäre! (V. 22.) Und als sie aßen, nahm Jesus das Brod, segnete es, brach es, gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin, das ist Mein Leib. (V. 23.) Und Er nahm auch den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben: und Alle tranken daraus.

(V. 24.) Und Er sprach zu ihnen: Das ist Mein Blut des neuen Testamentes, das für Viele wird vergossen werden. (V. 25.) Wahrlich, sage Ich euch, Ich werde nicht mehr trinken von diesem Gewächse des Weinstocks, bis zu jenem Tage, da Ich es neu trinke im Reiche Gottes.

2.

Begebenheiten auf dem Oelberge.

(V. 26.) Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. (V. 27.) Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr Alle werdet euch an Mir ärgern in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreuet werden. (V. 28.) Nachdem Ich aber auferstanden seyn werde, will Ich euch vorausgehen nach Galiläa. (V. 29.) Petrus aber sprach zu Ihm: Wenn sich auch Alle an Dir ärgern sollten, so würde ich es nicht thun. (V. 30.) Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sag' ich dir, heute in dieser Nacht, noch ehe der Hahn zweimal gekräht hat, wirst du mich dreimal verläugnen. (V. 31.) Er aber redete noch mehr: Und wenn ich auch mit Dir sterben müßte, so würde ich Dich doch nicht verläugnen. Deß-

gleichen sagten sie Alle. (V. 32.) Und sie kamen in den Meierhof, der Gethsemani hieß; und Er sprach zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, während Ich bete. (V. 33.) Und Er nahm den Petrus, Jakobus und Johannes mit Sich, und fing an, zu zittern und Sich zu entsetzen. (V. 34.) Und Er sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Bleibet hier und wachet! (V. 35.) Und Er ging ein wenig weiter, fiel auf die Erde nieder und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde vor Ihm vorüberginge. (V. 36.) Und Er sprach: Abba, Vater, Dir ist Alles möglich, nimm diesen Kelch weg von Mir; doch nicht, was Ich will, sondern was Du willst! (V. 37.) Und Er kam und fand sie schlafend. Und Er sprach zu Petrus: Simon, du schläfst? Nicht Eine Stunde konntest du wachen? (V. 38.) Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. (V. 39.) Und Er ging wieder hin, zu beten, und sprach dieselben Worte. (V. 40.) Und da Er wieder zurückkam, fand Er sie abermal schlafend (denn ihre Augen waren beschweret), und sie wußten nicht, was sie Ihm antworten sollten. (V. 41.) Und Er kam zum dritten Male, und

sprach zu ihnen: Schlafet nur und ruhet; es ist genug, die Stunde ist gekommen; siehe, der Menschensohn wird in die Hände der Sünder überliefert. (V. 42.) Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, der Mich verrathen wird, ist nahe! (V. 43.) Und als Er noch redete, kam Judas Iscariot, Einer von den Zwölfen, und mit Ihm eine große Schaar mit Schwertern und Prügeln, (gesandt) von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten. (V. 44.) Es hatte ihnen aber Sein Verräther ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet Ihn behutsam! (V. 45.) Und da er herbeigekommen war, trat er rasch zu Ihm, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Und er küßte Ihn. (V. 46.) Sie aber legten Hand an Ihn, und ergriffen Ihn. (V. 47.) Einer aber von den Umstehenden zog sein Schwert, schlug nach dem Knechte des Hohenpriesters, und hieb ihm ein Ohr ab. (V. 48.) Und Jesus hob an und sprach zu ihnen: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, Mich zu fangen. (V. 49.) Täglich war Ich bei euch im Tempel, und lehrte, und ihr habt Mich nicht ergriffen. Allein es mußte die Schrift erfüllet werden. (V. 50.) Dann

verließen Ihn alle Seine Jünger, und flohen. (V. 51.) Ein gewisser Jüngling aber, angethan mit einer Leinwand auf dem bloßen Leibe, folgte Ihm, und sie ergriffen denselben. (V. 52.) Er aber warf die Leinwand von sich, und floh nackt von ihnen. (V. 53.) Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester; und es versammelten sich alle Priester und Schriftgelehrten und Aeltesten. (V. 54.) Petrus aber folgte Ihm von ferne bis in's Innere des Hofes des Hohenpriesters; und er setzte sich zu den Dienern an's Feuer und wärmte sich.

3.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit.

(V. 55.) Die Hohenpriester nun und der ganze hohe Rath suchten Zeugniß wider Jesum, daß sie Ihn zum Tode überliefern könnten; aber sie fanden keines. (V. 56.) Denn Viele gaben zwar falsches Zeugniß wider Ihn, aber die Zeugnisse stimmten nicht überein. (V. 57.) Und Einige traten auf, legten ein falsches Zeugniß wider Ihn ab, und sprachen: (V. 58.) Wir haben Ihn sagen gehört: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern, der nicht mit Händen

gemacht ist, aufbauen. (V. 59.) Aber ihr Zeugniß war nicht übereinstimmend. (V. 60.) Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte, fragte Jesum, und sprach: Antwortest Du nichts auf das, was diese Dir vorwerfen? (V. 61.) Er aber schwieg still und antwortete nichts. Abermals fragte Ihn der Hohepriester, und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? (V. 62.) Jesus sprach zu ihm: Ich bin es; und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen! (V. 63.) Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was begehren wir noch Zeugen? (V. 64.) Ihr habt die Gotteslästerung gehört; was dünkt euch? Und sie Alle verurtheilten Ihn, daß Er des Todes schuldig sey. (V. 65.) Nun fingen Einige an, Ihn anzuspeien, Sein Angesicht zu verhüllen, und Ihn mit Fäusten zu schlagen, und zu Ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener gaben Ihm Backenstreiche. (V. 66.) Und als Petrus unten im Hofe war, kam Eine von den Mägden des Hohenpriesters, (V. 67.) und da sie den Petrus sich wärmen sah, schaute sie ihn an, und sprach: Auch du warst bei Jesu, dem Nazarener. (V. 68.) Er aber

läugnete, und sprach: Ich kenne Ihn nicht, und weiß auch nicht, was du sagest; und er ging zum Hofe hinaus; da krähte der Hahn. (V. 69.) Und die Magd sah ihn abermal, und fing an, zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch Einer aus ihnen. (V. 70.) Er aber läugnete abermal. Und bald darauf sagten die Umstehenden wieder zu Petrus: Du bist wahrhaftig Einer aus ihnen; denn du bist auch ein Galiläer. (V. 71.) Er aber fing an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet. (V. 72.) Und sogleich krähte der Hahn zum zweiten Male. Da erinnerte sich Petrus an das Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zwei Mal kräht, wirst du Mich drei Mal verläugnen. Und er fing an zu weinen.

4.

Jesus vor Pilatus. Verurtheilung zum Kreuzestode.

(Kap. 15. V. 1.) Und sogleich am Morgen faßten die Hohenpriester mit den Aeltesten und den Schriftgelehrten und der ganzen Versammlung Beschluß, ließen Jesum binden und fortführen, und überlieferten Ihn an Pilatus. (V. 2.) Und Pilatus fragte

Ihn: Bist Du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu Ihm: Du sagst es! (V. 3.) Und die Hohenpriester brachten viele Klagen gegen Ihn vor. (V. 4.) Pilatus aber fragte Ihn abermal, und sprach: Antwortest Du nichts? Sieh, welch große Dinge sie wider Dich vorbringen! (V. 5.) Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß Pilatus sich verwunderte. (V. 6.) Auf das Fest aber pflegte er ihnen Einen von den Gefangenen loszugeben, welchen sie verlangten. (V. 7.) Nun war Einer, Barabbas genannt, der mit den Aufrührern gefangen wurde, und in dem Aufruhre einen Mord begangen hatte. (V. 8.) Und als das Volk hinaufkam, fing es an, zu bitten, er möchte ihnen thun, wie er immer gethan hatte. (V. 9.) Pilatus aber antwortete ihnen, und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? (V. 10.) Denn Er wußte, daß die Hohenpriester Ihn aus Neid überliefert hatten. (V. 11.) Die Hohenpriester aber wiegelten das Volk auf, daß er ihnen vielmehr den Barabbas losgäbe. (V. 12.) Da entgegnete ihnen Pilatus abermal, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit dem Könige der Juden thue? (V. 13.) Sie aber riefen abermal: Kreuzige Ihn! (V. 14.) Pilatus aber

sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Allein sie schrieen noch mehr: Kreuzige Ihn! (V. 15.) Da nun Pilatus dem Volke willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber übergab er, nachdem er Ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung. (V. 16.) Die Kriegsknechte führten Ihn nun hinein in den Hof des Richthauses, und riefen die ganze Cohorte zusammen, (V. 17.) und legten Ihm ein Purpurkleid um, und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie Ihm auf. (V. 18.) Und sie fingen an, Ihn zu begrüßen: Sey gegrüßt, Du König der Juden! (V. 19.) Und sie schlugen Sein Haupt mit einem Rohre, und spieen Ihn an, und beugten die Kniee, sich gebährdend, Ihn anzubeten. (V. 20.) Und nachdem sie Ihn verspottet hatten, nahmen sie Ihm das Purpurkleid ab, und zogen Ihm Seine Kleider an, und führten Ihn hinaus, um Ihn zu kreuzigen.

5.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

(V. 21.) Und sie zwangen einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Meierhofe kam, und vorüberging, den Vater des Alexander und Rufus, daß er Sein Kreuz

trug. (V. 22.) Und sie führten Ihn an den Ort Golgatha, welches verdollmetschet wird: Schädelstätte. (V. 23.) Da gaben sie Ihm Wein, mit Myrrhen gemischt, zu trinken: Er aber nahm ihn nicht. (V. 24.) Und nachdem sie Ihn gekreuziget hatten, theilten sie Seine Kleider, und warfen das Loos darüber, was ein Jeder nehmen sollte. (V. 25.) Es war aber die dritte Stunde *), da sie Ihn kreuzigten. (V. 26.) Und die Ueberschrift enthielt die Ursache Seines Todes: Der König der Juden. (V. 27.) Und sie kreuzigten mit Ihm zwei Mörder, Einen zu Seiner Rechten und den Andern zur Linken. (V. 28.) Da ward die Schrift erfüllet **), die da spricht: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. (V. 29.) Die aber vorübergingen lästerten Ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Ei, der Du den Tempel Gottes zerstörest, und in drei Tagen wieder

---

*) Bei uns 9 Uhr, oder vielmehr die Zeit von 9—12 Uhr Vormittags; denn bei den Juden umfaßten die Stunden oder vielmehr Zeitabtheilungen drei Stunden nach unserer Zeit. Bei Johannes (19, 14.) ist es bestimmter angegeben, daß die Kreuzigung um die sechste Stunde, also gegen 12 Uhr Mittags stattgefunden habe.

**) Isaias 53, 12. (Die ganze Schriftstelle, welche von dem Leiden des Messias handelt, sieh unten Seite 71).

aufbauest, (V. 30.) hilf Dir Selbst, und steige herab vom Kreuze! (V. 31.) Deßgleichen verspotteten Ihn auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und sprachen untereinander: Andern hat Er geholfen, Sich Selbst kann Er nicht helfen! (V. 32.) Christus, der König von Israel, steige nun herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Auch schmäheten Ihn die, welche mit Ihm gekreuziget wurden. (V. 33.) Als aber die sechste Stunde*) gekommen war, ward eine Finsterniß auf der ganzen Erde bis zur neunten Stunde. (V. 34.) Und um die neunte Stunde**) rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lamma sabakthani? Das ist verdolmetschet: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen?***) (V. 35.) Und als Einige der Umstehenden es hörten, sagten sie: Siehe, Er ruft den Elias! (V. 36.) Einer aber lief hin, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab Ihm zu trinken, indem er

*) Das ist 12 Uhr Mittags nach unserer Zeit, nachdem nämlich Jesus gekreuziget war, und wirklich am Kreuze hing.

**) Das ist 3 Uhr Nachmittags nach unserer Zeit.

***) Mit diesen Worten beginnt der 21. Psalm, der vom Leiden des Messias handelt, und welchen Jesus hier in dem schrecklichsten Leiden — dem Leiden der Verlassenheit — betete.

sprach: Halt! wir wollen sehen, ob Elias komme, Ihn herabzunehmen. (V. 37.) Jesus aber schrie mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

Hier wird am Altare niedergekniet und ein wenig innegehalten, indem dieser erhabene Moment des Todes Jesu in feierlicher Stille begangen wird.

(V. 38.) Da zerriß der Vorhang des Tempels in zwei Stücke von oben bis unten. (V. 39.) Als aber der Hauptmann, der gegenüberstand, sah, daß Er so laut rufend den Geist aufgab, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch war der Sohn Gottes! (V. 40.) Es waren aber auch Weiber da, die von ferne zusahen; unter diesen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus, des Jüngern, und die Mutter Josephs, und Salome, (V. 41.) welche Ihm auch nachgefolgt waren und gedient hatten, da Er in Galiläa war; und viele Andere, die zugleich mit Ihm nach Jerusalem gegangen waren.

Das Folgende bis zu Ende der Leidensgeschichte wird bei dem Hochamte im Tone des Evangeliums gesungen.

(V. 42.) Und als es bereits Abend geworden war (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbathe), (V. 43.) kam

Joseph von Arimathäa, ein angesehener Rathsherr, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete, und ging herzhaft zu Pilatus hinein, und begehrte den Leichnam Jesu. (V. 44.) Pilatus aber wunderte sich, daß Er schon verschieden sey. Und er ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn, ob Er schon gestorben sey. (V. 45.) Und da er es vom Hauptmanne erfahren hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam. (V. 46.) Joseph aber kaufte Leinwand, nahm Ihn ab, wickelte Ihn in die Leinwand, und legte Ihn in ein Grab, welches in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor die Thüre des Grabes.

Offertorium.

Schütze mich, Herr! vor der Hand der Sünder, und von bösen Menschen rette mich! Psalm 139, 5.

Stillgebet.

Wir bitten Dich, o Herr! laß diese Opfer, da sie mit heilsamen Fasten begonnen wurden, um so gnädiger uns erneuen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Kommunion.

Wider mich redeten, die da sitzen im Thore, und die Weintrinker sangen wider mich. Aber ich richte, Herr! mein Gebet zu Dir; Gott! laß es eine Zeit Deines Wohlgefallens seyn nach der Menge Deiner Barmherzigkeit. Psalm 68, 13.

Nach der Kommunion.

Allmächtiger Gott! laß diese Deine Heilsmittel uns von unsern Sünden befreien und uns fürdauernde Hilfe gewähren. Durch unsern Herrn u. s. w.

Gebet über das Volk.

Lasset uns beten!

Neiget eure Häupter vor Gott! — Deine Barmherzigkeit, o Gott! möge uns reinigen von allem schleichenden Gifte der alten Sünde, und uns fähig machen zu einem neuen heiligen Leben. Durch unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Mittwoch

in der Charwoche.

Vormittags unter der heiligen Messe wird die Leidensgeschichte Jesu Christi nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Lukas Kapitel 22. und 23. gelesen, wie unten steht. Dazu kommen noch folgende Gebete wie im Meßbuche:

Eingang zur heiligen Messe.

(Introitus.)

Im Namen Jesu sollen sich alle Kniee beugen derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, weil der Herr gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze; darum ist der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Phil. 2.

Ps. Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen. Ps. 101.

Im Namen Jesu u. s. w. (wie oben).

Gebet.

V. Lasset uns die Kniee beugen!

R. Erhebet euch!

Verleih' uns, wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß wir, die wir von unsern Vergehungen unaufhörlich geängstigt werden, durch das Leiden Deines eingebornen Sohnes davon Befreiung finden. Durch unsern Herrn Jesus Christus u. s. w.

Lesestück aus dem Propheten Isaias. Kap. 62.

(Eine Weissagung von dem blutigen Tode des Messias, der hier unter dem Bilde eines blutbesprengten Siegers und eines von dem rothen Traubensaft befleckten Kelterers dargestellt wird).

(Kap. 62. V. 11.) Also spricht Gott, der Herr: Sage der Tochter Sion: Siehe, dein Heiland kommt; siehe, den Lohn, den Er ertheilt, hat Er bei Sich, und Sein Werk hat Er stets vor Augen. (Kap. 63. V. 1.) Wer ist der, so von Edom kommt, mit gefärbten Kleidern von Bosra? Jener Schöne im Gewande, der in der Fülle Seiner Kraft einherschreitet? Ich bin's, der die Gerechtigkeit lehret, und schirmet und rettet. (V. 2.) Warum aber ist roth Dein Gewand, und sind Deine Kleider, wie das Gewand der Keltertreter? (V. 3.) Ich habe die Kelter getreten, Ich allein, und aus den Völkern ist Niemand mit Mir; Ich kelterte sie in Meinem Grimme, und zertrat sie in Meinem Zorne, daß ihr Blut auf Meine Kleider spritzte, und Ich alle Meine Gewande

befleckte. (V. 4.) Denn der Tag der Rache ist von Mir beschlossen, und das Jahr der Erlösung durch Mich gekommen. (V. 5.) Ich schaute Mich um, und da war kein Helfer; Ich suchte, und da war Niemand, der half. Da half Mir Mein Arm, und Mein Grimm selbst war Meine Hilfe. (V. 6.) Und Ich zertrat die Völker in Meinem Grimme, und machte voll das Maaß der Strafen in Meinem Zorn und stürzte zu Boden ihre Kraft. (V. 7.) Der Erbarmungen des Herrn will Ich gedenken, das Lob des Herrn sagen über Alles, was der Herr an uns gethan hat, unser Gott.

Graduale.

Wende Dein Angesicht nicht ab von Deinem Knechte, denn ich werde gequält, eilends erhöre mich! hilf mir, o Gott! denn die Wasser sind gedrungen bis an meine Seele; ich stecke in tiefem Schlamme, und ist da kein Grund. Ps. 68.

Gebet.

O Gott! der Du für uns Deinen Sohn dem Kreuzesstamme überliefert hast, um uns von der Gewalt des Feindes zu befreien, verleihe uns, Deinen Dienern, daß wir die Gnade der Auferstehung erlangen mögen. Durch unsern Herrn u. s. w.

Lesestück aus dem Propheten Isaias. Kap. 53.

(Ebenfalls eine Weissagung von dem Leiden und Sterben des Messias, und zwar eine der deutlichsten von Allen).

(Kap. 53. V. 1.) Herr, wer glaubt unserm Worte, das man hört? Und der Arm des Herrn, wem wird er kund? (V. 2.) Er schießt auf wie ein Reis vor Ihm, und wie eine Wurzel aus dürrem Lande; Gestalt und Schöne hat Er nicht; wir sehen Ihn, aber da ist keine Gestalt, und wir verlangen Sein nicht, (V. 3.) des Verachteten, des Mindesten der Menschen, des Mannes der Schmerzen, der Schwachheit erfahren; der Sein Antlitz verhüllt vor Schmach, deßhalb wir Sein nicht achten. (V. 4.) Wahrlich, Er trägt unsere Krankheiten, und ladet auf Sich unsere Schmerzen! Wir halten Ihn für einen Aussätzigen, den Gott geschlagen und gedemüthigt hat; (V. 5.) aber Er ist verwundet um unserer Missethaten willen, zerschlagen um unserer Sünden willen; unsers Friedens wegen liegt die Züchtigung auf Ihm, und durch Seine Wunden werden wir geheilt. (V. 6.) Wir Alle gingen in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher wich ab nach Seinem Wege; aber unser Aller Missethat hat der Herr auf Ihn gelegt. (V. 7.) Er wird geopfert, weil Er Selbst wollte, und öffnet Sei-

nen Mund nicht; wie ein Schaf wird Er zur Schlachtbank geführt, und verstummet wie ein Lamm vor dem, der es scheert, und thut Seinen Mund nicht auf. (V. 8.) Aus der Angst und dem Gerichte wird Er weggerafft; (wer kann Sein Geschlecht erklären?) denn Er wird weggeschnitten von der Lebenden Land, um der Sünde meines Volkes willen schlug Ich Ihn! (V. 9.) Er gibt die Gottlosen für Seine Begräbniß, und die Reichen für Seinen Tod, weil Er kein Unrecht gethan, und Betrug nicht in Seinem Munde war. (V. 10.) Der Herr will Ihn zermalmen in der Schwachheit, doch wenn Er für die Sünde Sein Leben gegeben, schauet Er ewigen Samen, und der Wille des Herrn gelinget in Seiner Hand. (V. 11.) Dafür daß Seine Seele gearbeitet, wird Er schauen und satt werden; durch Seine Erkenntniß wird Er Selbst, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen, und ihre Missethaten tragen. (V. 12.) Darum will Ich Ihm sehr Viele zu Theil geben, und Er wird den Mächtigen Beute vertheilen; denn Er hat Sein Leben in den Tod gegeben, und ist unter die Uebelthäter gerechnet worden; Er hat die Sünden Vieler getragen, und für die Uebertreter gebeten.

Tractus.

Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen! Wende nicht ab Dein Angesicht von mir, an welchem Tage ich immer in Trübsal bin; neig' her zu mir Dein Ohr; an welchem Tage ich immer Dich anrufe, wollest Du alsbald mich erhören! Denn meine Tage schwinden hin, wie Rauch, und meine Gebeine verdorren, wie dürres Reis; ich bin worden wie Heu, und mein Herz ist dürre; denn ich vergesse mein Brod zu essen. Herr! Du wirst aufstehen, Dich Sions erbarmen; denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen. Ps. 101.

Passion für den Charmittwoch.

Nach dem Evangel. des hl. Lukas 22. u. 23. Kap.

1.

Begebenheiten vor und bei dem letzten Abendmahle.

(Kap. 22. V. 1.) Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brode, welches Ostern heißt. (V. 2.) Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Jesum umbrächten; sie fürchteten jedoch das Volk. (V. 3.) Es war aber der Satan in Judas gefahren, der Iscariot genannt wurde, und Einer von den Zwölfen war. (V. 4.) Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern

und den Hauptleuten, wie er ihnen denselben überliefern wollte. (V. 5.) Und sie freuten sich, und verstanden sich, ihm Geld zu geben. (V. 6.) Und er sagte zu, und suchte eine Gelegenheit, Ihn ohne Volksauflauf zu überliefern. (V. 7.) Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem man das Osterlamm schlachten mußte. (V. 8.) Da sandte Er den Petrus und Johannes, und sprach: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, damit wir essen. (V. 9.) Sie aber sprachen: Wo willst Du, daß wir es bereiten? (V. 10.) Und Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm in das Haus, wo er hineingeht, (V. 11.) und saget zu dem Hausvater des Hauses: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, wo Ich mit Meinen Jüngern das Osterlamm essen kann? (V. 12.) Und derselbe wird euch einen großen, mit Polstern belegten Speisesaal zeigen; daselbst bereitet es! (V 13.) Sie aber gingen hin, und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Osterlamm. (V. 14.) Und als die Stunde gekommen war, setzte Er Sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit Ihm. (V. 15.) Und

Er sprach zu ihnen: Ich habe ein großes Verlangen gehabt, dieses Osterlamm mit euch zu essen, ehedenn Ich leide. (V. 16.) Denn Ich sage euch: Ich werde es von nun an nicht mehr essen, bis es seine Erfüllung erhält im Reiche Gottes. (V. 17.) Und Er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch. (V. 18.) Denn Ich sage euch: Ich werde nicht mehr trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. (V. 19.) Und Er nahm das Brod, dankte, brach es, gab es ihnen, und sprach: Dieses ist Mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dieses thut zu Meinem Andenken. (V. 20.) Deßgleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Mahle und sprach: Dieß ist der Kelch, der neue Bund in Meinem Blute, das für euch wird vergossen werden. (V. 21.) Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit Mir auf dem Tische. (V. 22.) Der Menschensohn geht zwar hin, wie es beschlossen ist; aber wehe jenem Menschen, durch welchen Er verrathen wird. (V. 23.) Und sie fingen an unter sich zu fragen: wer aus ihnen es wäre, der es thun würde? (V. 24.) Es war auch ein Streit unter ihnen entstanden, wer unter ihnen für den Größten gehalten würde?

(V. 25.) Er sprach aber zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über sie, und die über sie Gewalt üben, heißen Gnädige. (V. 26.) Ihr aber nicht also; sondern wer unter euch der Größte ist, werde wie der Kleinste, und der Vorsteher werde wie der Diener. (V. 27.) Denn wer ist größer, der zu Tische sitzt, oder der bedienet? Nicht wahr, der zu Tische sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie Einer der dient. (V. 28.) Ihr aber seyd es, die ihr mit Mir in Meinen Versuchungen ausgehalten habet; (V. 29.) darum bereite Ich euch das Reich, wie Mir es Mein Vater bereitet hat, (V. 30.) daß ihr esset und trinket an Meinem Tische in Meinem Reiche, und auf Thronen sitzet, die zwölf Stämme Israels zu richten. (V. 31.) Es sprach aber der Herr: Simon! Simon! siehe, der Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen wie den Weizen*); (V. 32.) Ich habe aber für dich gebeten, daß dein Glaube nicht gebreche; und wenn du einst bekehrt bist, so stärke deine Brüder. (V. 33.) Da sprach er zu Ihm: Herr, ich bin bereit, mit Dir in den Kerker und in den Tod zu gehen. (V. 34.) Er aber sprach: Ich sage dir Petrus,

*) Um eure Standhaftigkeit zu prüfen.

es wird heute der Hahn nicht krähen, bevor du dreimal geläugnet haben wirst, Mich zu kennen. Und Er sprach zu ihnen: (V. 35.) Als Ich euch aussandte ohne Beutel, ohne Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? (V. 36.) Sie aber sprachen: Nichts. Da sprach Er zu ihnen: Nun aber, wer einen Beutel hat, nehme ihn, deßgleichen auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe seinen Rock, und kaufe ein Schwert. (V. 37.) Denn ich sage euch: Es muß an Mir noch erfüllet werden, was geschrieben steht (Isaias 53, 12.): Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. Denn was von Mir geschrieben steht, geht seinem Ende zu. (V. 38.) Sie aber sprachen: Herr! siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Genug hievon! (V. 39.) Und Er ging nach Seiner Gewohnheit hinaus an den Oelberg; es folgten Ihm aber auch die Jünger dahin nach.

2.

Begebenheiten auf dem Oelberge.

(V. 40.) Und als Er an den Ort gekommen war, sprach Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. (V. 41.) Und Er entfernte Sich von ihnen einen Steinwurf

weit, kniete nieder, und betete, (V. 42.) und sprach: Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von Mir; doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe! (V. 43.) Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte Ihn. Und als Ihn Todesangst befiel, betete Er länger. (V. 44.) Und Sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes, das auf die Erde rann. (V. 45.) Und Er stand auf vom Gebete, kam zu Seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit schlafend. (V. 46.) Und Er sprach zu Ihnen: Warum schlafet ihr? Stehet auf, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. (V. 47.) Und da Er noch redete, siehe, da war die Schaar; und Einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, ging vor ihnen her; und er nahte sich Jesu, um Ihn zu küssen. (V. 48.) Jesus aber sprach zu ihm: Judas! mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn? (V. 49.) Als aber die, welche um Ihn waren, sahen, was geschehen sollte, sprachen sie zu Ihm: Herr! sollen wir mit dem Schwerte dareinschlagen? (V. 50.) Und Einer von ihnen schlug auf den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. (V. 51.) Jesus aber entgegnete, und sprach: Lasset ab, nicht weiter! Und Er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

(V. 52.) Zu denen aber, die zu Ihm gekommen waren, zu den Hohenpriestern, zu den Tempel-Hauptleuten und Aeltesten sprach Jesus: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln. (V. 53.) Täglich war Ich bei euch im Tempel, und ihr habet die Hände nicht gegen Mich ausgestreckt; aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. (V. 54.) Sie aber ergriffen und führten Ihn in das Haus des Hohenpriesters, und Petrus folgte von ferne.

3.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit. Petrus verläugnet Ihn dreimal.

(V. 55.) Als sie aber ein Feuer im Hofe angezündet, und sich zusammengesetzt hatten, war Petrus unter ihnen. (V. 56.) Da nun eine Magd ihn beim Lichte sitzen sah, sprach sie, nachdem sie ihn betrachtet hatte: Auch dieser war bei Ihm. (V. 57.) Er aber verläugnete Ihn, und sprach: Weib, ich kenne Ihn nicht! (V. 58.) Und bald darnach sah ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch Einer von diesen! Petrus aber sprach: O Mensch, ich bin es nicht! (V. 59.) Und über eine Weile, ungefähr nach einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer und sprach: Wahr-

lich, auch dieser war bei Ihm; denn er ist auch ein Galiläer. (V. 60.) Und Petrus sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn. (V. 61.) Da wandte sich der Herr um, und sah Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das Wort des Herrn, wie Er gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du Mich dreimal verläugnen. (V. 62.) Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. (V. 63.) Und die Männer, die Ihn fest hielten, verspotteten Ihn, und schlugen Ihn. (V. 64.) Und sie verhüllten Ihn, und schlugen Ihn in's Angesicht, fragten Ihn, und sagten: Weissage! wer ist's, der Dich geschlagen hat? (V. 65.) Und viele andere Lästerungen redeten sie wider Ihn. (V. 66.) Als es nun Tag geworden war, kamen die Aeltesten des Volkes, die Hohenpriester und die Schriftgelehrten zusammen, führten Ihn in ihren Rath, und sprachen: Bist Du Christus, so sag' es uns. (V. 67.) Und Er sprach zu ihnen: Wenn Ich es euch sage, so glaubet ihr Mir nicht. (V. 68.) Wenn Ich aber euch frage, so antwortet ihr Mir nicht, noch lasset ihr Mich los. (V. 69.) Aber von nun an wird der Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen. (V. 70.) Da sprachen

Alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es; denn Ich bin es! (V. 71.) Sie aber sprachen: Was begehren wir noch ein Zeugniß? wir haben es selbst aus Seinem Munde gehört!

4.

Jesus vor dem Pilatus und Herodes. Er wird endlich zum Kreuzestode verurtheilt.

(Kap. 23. V. 1.) Und ihre ganze Versammlung stand auf, und führte Ihn zu Pilatus. (V. 2.) Sie fingen aber an, Ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als Aufwiegler unseres Volkes, und als Einen, der verbietet, dem Kaiser Zins zu geben, indem Er sagt, Er sey Christus, der König. (V. 3.) Pilatus aber fragte Ihn, und sprach: Bist Du der König der Juden? Und Er antwortete und sprach: Du sagst es! (V. 4.) Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und dem Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. (V. 5.) Sie aber bestanden darauf, und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem Er in ganz Judäa lehrt, von Galiläa angefangen bis hieher. (V. 6.) Da nun Pilatus von Galiläa hörte, fragte Er, ob der Mensch ein Galiläer wäre? (V. 7.) Und

nachdem er erfahren, daß Er aus dem Gebiete des Herodes sey, sandte er Ihn zu Herodes, der in jenen Tagen ebenfalls zu Jerusalem war. (V. 8.) Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er hatte sich seit langer Zeit gewünscht, Ihn zu sehen, weil er Vieles von Ihm gehört hatte, und hoffte, Ihn irgend ein Wunder wirken zu sehen. (V. 9.) Er stellte auch viele Fragen an Ihn; allein Er antwortete ihm nichts. (V. 10.) Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen da, und verklagten Ihn unaufhörlich. (V. 11.) Da verachtete Ihn Herodes mit seinen Kriegsleuten, ließ Ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen, und schickte Ihn zu Pilatus zurück. (V. 12.) An demselben Tage wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie Feinde aufeinander. (V. 13.) Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk zusammen, (V. 14.) und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen Volksaufwiegler, und siehe, ich hab' Ihn in eurer Gegenwart verhört, und an diesem Menschen nichts von dem gefunden, weßwegen ihr Ihn anklaget. (V. 25.) Aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesendet, und siehe, es geschah nichts mit

Ihm, was Ihn des Todes schuldig zeigete. (V. 16.) Ich will Ihn also züchtigen, und losgeben. (V. 17.) Er mußte ihnen nämlich auf das Fest Einen losgeben. (V. 18.) Da schrie aber der ganze Haufe zusammen, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns den Barabbas los! (V. 19.) Dieser war wegen eines in der Stadt erregten Aufruhrs und wegen eines Todtschlages in den Kerker geworfen worden. (V. 20.) Pilatus redete nun abermal ihnen zu, indem er Jesum losgeben wollte; (V. 21.) sie aber schrieen entgegen, und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! (V. 22.) Er aber sprach zu ihnen zum dritten Male: Was hat denn dieser Böses gethan? Ich finde keine Todesschuld an Ihm; darum will ich Ihn züchtigen und losgeben. (V. 23.) Sie aber hielten an mit großem Geschrei, und forderten, daß Er gekreuziget werde; und ihr Geschrei nahm immer zu. (V. 24.) Da sprach Pilatus das Urtheil, daß nach ihrem Verlangen geschehen sollte. (V. 23.) Und er gab ihnen jenen los, der des Todtschlages und des Aufruhrs wegen in den Kerker gesetzt worden war, den sie auch verlangten; Jesum aber übergab er ihrem Willen.

5.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

(V. 26.) Und da sie Ihn hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Meierhofe kam, und legten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge. (V. 27.) Es folgte Ihm aber eine große Menge Volkes und Weiber, die Ihn bebeklagten und beweinten. (V. 28.) Jesus aber wandte sich zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder! (V. 29.) Denn siehe, es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. (V. 30.) Dann werden sie anfangen zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! (V. 31.) Denn wenn man das am grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen? (V. 32.) Sie führten aber auch zwei Andere, die Straßenräuber waren, mit Ihm hinaus, daß sie getödtet würden. (V. 33.) Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte heißt, so kreuzigten sie Ihn daselbst sammt den Missethätern, Einen zur Rechten, den Andern zur

Linken. (V. 34.) Jesus aber sprach: Vater! vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theilten Seine Kleider unter sich, und warfen das Loos darüber. (V. 35.) Und das Volk stand und schaute. Und die Vorsteher sammt ihnen verlachten Ihn, und sprachen: Andern hat Er geholfen; Er helfe Sich Selbst, wenn Er der Christus, der Auserwählte Gottes ist. (V. 36.) Es verspotteten Ihn aber auch die Soldaten; sie traten hin, reichten Ihm Essig, (V. 37.) und sprachen: Bist Du der König der Juden, so hilf Dir! (V. 38.) Es war aber auch die Ueberschrift ober Ihm geschrieben mit griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: Dieser ist der König der Juden. (V. 39.) Einer aber von den Uebelthätern, die da hingen, lästerte Ihn, und sprach: Wenn Du der Christus bist, so hilf Dir Selbst und uns! (V. 40.) Da antwortete der Andere, verwies es ihm und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch dieselbe Strafe erleidest? (V. 41.) Wir zwar mit Recht; denn wir empfangen, was unsere Thaten verdient haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. (V. 42.) Und er sprach zu Jesu: Herr! gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst. (V. 43.) Und

Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sag' Ich dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese seyn. (V. 44.) Es war aber ungefähr die sechste Stunde *); und es ward eine Finsterniß über die ganze Erde bis zur neunten Stunde **). Die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. (V. 46.) Und Jesus rief mit lauter Stimme, und sprach: Vater, in Deine Hände befehle Ich meinen Geist. Und da Er dieß sagte, verschied Er.

Hier wird am Altare niedergekniet und ein wenig innegehalten, indem dieser erhabene Moment des Todes Jesu in feierlicher Stille begangen wird.

(V. 47.) Als aber der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott, und sprach: Wahrlich! dieser Mensch war gerecht. (V. 48.) Und alles Volk, das bei diesem Vorgange zugegen war, und sah, was geschah, schlug an seine Brust, und kehrte zurück. (V. 49.) Es standen auch alle Seine Bekannten von ferne, und die Frauen, welche Ihm aus Galiläa gefolgt waren; und sie sahen dieses.

Das Folgende bis zu Ende der Leidensgeschichte wird bei dem Hochamte im Tone des Evangeliums gesungen.

---

*) Bei uns um 12 Uhr Mittags.

**) Bei uns 3 Uhr Nachmittags.

(V. 50.) Und siehe, ein Mann, Namens Joseph, ein Rathsherr, ein guter und gerechter Mann, (V. 51.) der in ihren Rath und ihr Thun nicht eingestimmt hatte, aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa, der selbst auch das Reich Gottes erwartete, (V. 52.) dieser trat zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu. (V. 53.) Und er nahm Ihn ab, und wickelte Ihn in Leinwand, und legte Ihn in ein ausgehauenes Grab, in das noch Niemand gelegt worden war.

Offertorium.

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen! Wende Dein Angesicht nicht ab von mir! Ps. 101.

Stillgebet.

Wir bitten, o Herr! nimm die geopferten Gaben an, und wirke gnädig, daß wir durch fromme Empfindungen erreichen mögen, was wir in dem Geheimnisse des Leidens Deines Sohnes, unsers Herrn, feierlich begehen. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus u. s. w.

Kommunion.

Meinen Trank mischte ich mit Thränen; denn Du hast mich erhöht und niedergewor-

fen; und ich verwelkte wie Heu, Du aber, o Herr, bleibest in Ewigkeit; Du wirst aufstehen und Dich Sions erbarmen, denn die Zeit ist gekommen, sich seiner zu erbarmen. Psalm 101.

Gebet nach der Kommunion.

Allmächtiger Gott! verleihe unsern Herzen, daß wir durch den zeitlichen Tod Deines Sohnes, den die ehrwürdigen Geheimnisse bezeugen *), ein Vertrauen fassen, daß Du uns das ewige Leben geschenkt habest. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus u. s. w.

Gebet über das Volk.

Lasset uns beten!

Neiget eure Häupter vor Gott!

Wir bitten Dich, o Herr! sieh gnädig herab auf diese Deine Gemeinde, für welche unser Herr Jesus Christus sich ohne Bedenken den Händen der Sünder übergeben und die Marter des Kreuzes übernommen hat. Der mit Dir lebt u. s. w.

*) Das heil. Meßopfer ist ein Denkmal des blutigen Todes Jesu Christi, darum bezeugen die ehrwürdigen Geheimnisse dieses unblutigen Opfers jenes blutige Opfer.

Abendandacht
am Charmittwoche.

Matutin (Mette) und Laudes
für den Gründonnerstag.

An diesem Tage und den zwei folgenden wird Abends in der Kirche die **Mette** gebetet. Dieses Wort ist abgekürzt von dem lateinischen Worte **Matutin** (matutinus, d. i. frühmorgens), und heißt so viel als Frühgebet, Morgengottesdienst rc., weil dieses Gebet sonst am frühesten Morgen, eigentlich in den Stunden der Nacht gebetet wurde, wie dieß noch an mehreren Orten, besonders in Klöstern der Fall ist, und auch bei uns in der Christmette (zu Weihnachten) noch immer geschieht. Deßwegen haben die drei Abtheilungen, aus welchen die Mette besteht und welche an die drei Nachtwachen der Vorzeit erinnern, den Namen **Nokturnen** (nocturnus, d. i. nächtlich), was so viel heißt als nächtliches Gebet, nächtlicher Gottesdienst rc. Später wurde dann dieses Gebet anstatt um Mitternacht am Abende zuvor nach der Vesper verrichtet, und so gehört denn die Mette des heutigen Abends eigentlich schon für den morgigen Gründonnerstag und ebenso ist es auch an den zwei folgenden Tagen.

Jede Nokturn besteht aus drei Psalmen, vor und nach welchen immer eine Antiphon (ein

kurzer Spruch, Denkspruch, der auf den treffenden Psalm vorbereiten soll) gesprochen wird, und aus drei Lektionen (Lesungen), auf welche dann immer Responsorien (d. i. Erwiederungen, Antworten) folgen, welche das Volk oder im Namen des Volkes der Chor abwechslungsweise betet, und dadurch gleichsam seine Zustimmung ꝛc. ꝛc. ausdrückt zu dem, was in den Lektionen gelesen wurde.

In diesen drei Tagen sind die ersten drei Lektionen aus den Lamentationen (Klageliedern) des Propheten Jeremias, in welchen er das traurige Schicksal Jerusalems und seines Volkes nach der Eroberung und Verwüstung der Stadt durch den babylonischen König Nabuchodonosor beklagt, wodurch zugleich auf die Verwüstungen hingewiesen wird, welche die Sünde im Menschen angerichtet hat, wegen welcher Jesus so schreckliche Leiden erdulden wollte, und aus Liebe zu uns Menschen auch wirklich erduldete, ja selbst den schmählichsten Tod erlitt. — Die Einrichtung dieser Lamentationen ist so, daß jeder Vers mit einem andern Buchstaben nach der gewöhnlichen Reihefolge des hebräischen Alphabets (Aleph, Beth, Ghimel, Daleth ꝛc.) anfängt. Im dritten Kapitel haben je drei aufeinander folgende Verse den nemlichen Buchstaben, womit im Hebräischen die Worte beginnen.

Die drei Lektionen der zweiten Nokturn sind in diesen drei Tagen immer aus der Abhandlung des hl. Bischofs Augustinus über die Psalmen, und die drei Lektionen der dritten Nokturn aus den Briefen des heil. Paulus. —

Nach der Mette folgen sogleich die **Laudes**, welche Lobpreisungen Gottes enthalten, woher sie auch den Namen haben; nur daß in diesen drei Leidenstagen das Lob Gottes mit den Empfindungen der Reue und des Schmerzes vermischt ist. — Die Laudes bestehen aus mehreren Psalmen mit ihren Antiphonen ꝛc., wie sie unten vorkommen. —

Nach jedem der 9 Psalmen der Matutin und der 5 Psalmen der Laudes wird eine von den 15 Kerzen ausgelöscht, welche auf dem dreieckigen Leuchter stehen, so daß dann nur noch die einzige übrig bleibt, welche die Mitte bildet. Unter dem Lobgesange des Zacharias (Benedictus) wird nach jedem zweiten Verse eines der sechs Lichter ausgelöscht, welche auf dem Altare brennen, so daß beim letzten (zwölften) Verse auch die letzte Kerze verlischt. Während man die Antiphon zum Benedictus wiederholt, wird die höchste, auf dem dreieckigen Leuchter noch brennende, Kerze herabgenommen, und hinter dem Altare verborgen, nach der Oration aber wieder hervorgebracht. —

Matutin (Mette).

Erste Nokturn.

Vater unser ... Ave Maria ... Ich glaube ...

1. Antiphon. Der Eifer für Dein Haus verzehret mich, und der Dich Schmähenden Schmach fallet über mich.

Psalm 68.

(Bitte um Hilfe in großen Leiden).

V. 2. Hilf mir, o Gott! denn die Wasser sind gedrungen bis an meine Seele.

V. 3. Ich stecke in tiefem Schlamme, und ist da kein Grund: bin gekommen in die Tiefe des Meeres, und der Sturm hat mich versenket.

V. 4. Ich mühe mich ab mit Rufen, heiser ist geworden mein Hals: meine Augen verzehren sich, während ich hoffe auf meinen Gott.

V. 5. Mehr denn meines Hauptes Haare sind, die mich hassen ohne Ursach: stark sind meine Feinde, die mich ungerecht verfolgen: was ich nicht geraubet, das habe ich so gezahlet. (Joh. 15, 25.)

V. 6. Gott! Du kennest meine Thorheit: und meine Missethaten sind nicht verborgen vor Dir.

V. 7. Laß nicht durch mich zu Schanden werden, die auf Dich hoffen, o Herr, Herr der Heerschaaren! Laß über mich nicht zu Schanden werden, die Dich suchen, Gott Israels!

V. 8. Denn um Deinetwillen trage ich Schmach, decket Scham mein Angesicht.

V. 9. Fremd bin ich geworden, meinen Brüdern, und ein Fremdling den Kindern meiner Mutter.

V. 10. Denn der Eifer für Dein Haus verzehret mich: und der Dich Schmähenden Schmach fallet über mich. (Joh. 2, 17.)

V. 11. Ich schützte durch Fasten meine Seele, und es ward mir zur Schmach.

V. 12. Ich machte zu meinem Kleide den Sack, und ich ward ihnen zum Sprüchworte.

V 13. Wider mich redeten, die da sitzen im Thore: und die Weintrinker sangen auf mich.

V. 14. Aber ich richte, Herr! mein Gebet zu Dir; Zeit des Wohlgefallens, Gott! laß es seyn! Nach der Menge Deiner Barmherzigkeit erhöre mich, und in der Wahrheit Deines Heils.

V. 15. Errette mich aus dem Schlamme, auf daß ich nicht stecken bleibe: erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus tiefen Wassern.

V. 16. Nicht versenke mich das Ungestümm des Wassers, nicht verschlinge mich die Tiefe, noch schließe über mir die Grube ihren Mund.

V. 17. Erhöre mich, Herr! denn gütig

ist Deine Barmherzigkeit: nach der Menge Deiner Erbarmungen schau auf mich!

V. 18. Und wende Dein Angesicht nicht ab von Deinem Knechte; denn ich werde gequält, geschwind erhöre mich!

V. 19. Hab Acht auf meine Seele, und erlöse sie, um meiner Feinde willen, rette mich!

V. 20. Du kennest meine Schmach, und meine Schande und meine Scham.

V. 21. Vor Deinem Angesichte sind Alle, die mich quälen. Mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elends. Ich erwarte ob Einer mittrauere, und es ist Keiner, ob Einer tröste und ich finde Keinen.

V. 22. Und sie geben mir zur Speise Galle, und in meinem Durste tränken sie mich mit Essig. (Matth. 27, 34. 48.)

V. 23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Fallstricke, und zur Vergeltung, und zum Anstoße. (Röm. 11, 9.)

V. 24. Ihre Augen sollen finster werden, daß sie nicht sehen: und ihren Rücken krümme immer.

V. 25. Gieß aus über sie Deinen Zorn: und der Grimm Deines Zornes ergreife sie!

V. 26. Ihre Wohnung soll wüste werden, und in ihren Hütten sey Keiner, der da wohne.

V. 27. Denn sie haben verfolgt, den Du geschlagen, und zu dem Schmerz meiner Wunden noch hinzugethan.

V. 28. Laß sie aus einer Sünde in die andere fallen, und zu Deiner Gerechtigkeit nicht eingehen (Röm. 1, 24).

V. 29. Sie sollen vertilgt werden aus dem Buche der Lebendigen, und mit den Gerechten nicht geschrieben werden!

V. 30. Ich bin arm und leidend; Dein Heil, Gott! wird mich aufnehmen.

V. 31. So will ich preisen den Namen Gottes mit Gesang, und Ihn verherrlichen mit Lob.

V. 32. Das wird Gott mehr gefallen, als ein junges Kalb, dem Hörner und Klauen wachsen.

V. 33. Es sollen's sehen die Armen, und sich freuen: suchet Gott, so wird leben eure Seele;

V. 34. denn der Herr erhöret die Armen; und Seine Gefangenen verachtet Er nicht.

V. 35. Es lobe Ihn Himmel und Erde, das Meer und alles Kriechende darin.

V. 36. Denn Gott wird Sion helfen, und Judas Städte werden erbauet werden! und sie werden daselbst wohnen, und es einnehmen als Erbe.

V. 37. Und der Same Seiner Knechte wird es besitzen, und die Seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

1. Antiphon. Der Eifer für Dein Haus verzehret mich, und der Dich Schmähenden Schmach fallet über mich.

2. Antiphon. Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen.

Psalm 69.

(Gebet um schnelle Hilfe.)

V. 2. O Gott! hab' Acht auf meine Hilfe! Herr! eile, mir zu helfen.

V. 3. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben.

V. 4. Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen: Eilends sollen zurückweichen und sich schämen, die zu mir sagen: So recht! So recht!

V. 5. Aber frohlocken sollen und sich freuen über Dich Alle, die Dich suchen; und die Dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sey der Herr!

V. 6. Ich aber bin arm und elend: Gott hilf mir! Mein Helfer und mein Erlöser bist Du! Herr! säume nicht!

2. Antiphon. Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen.

3. Antiphon. Mein Gott! erlöse mich von der Hand des Sünders!

Psalm 70.

(Gebet um Hilfe gegen Feinde.)

V. 1. Auf Dich, Herr! hoff' ich; laß mich nicht zu Schanden werden ewiglich! In Deiner Gerechtigkeit befreie mich und erlöse mich!

V. 2. Neige zu mir Dein Ohr, und rette mich!

V. 3. Sey mir zum schirmenden Gott und festen Orte, daß Du mir helfest! Denn Du bist meine Veste, und meine Zuflucht bist Du!

V. 4. Mein Gott! erlöse mich von der Hand des Sünders, und von der Hand dessen, so wider das Gesetz handelt, und des Gottlosen!

V. 5. Denn Du bist meine Geduld, o Herr! Herr! meine Hoffnung von meiner Jugend an!

V. 6. Auf Dich bin ich festgestellt von Mutterleibe an; von meiner Mutter Leibe an bist mein Beschützer Du!

V. 7. Von Dir ist stets mein Lobgesang; wie ein Wunder bin ich Vielen geworden; und Du warst ein starker Helfer.

V. 8. Laß voll seyn meinen Mund von

Lob, daß ich singe Deine Herrlichkeit; Deine Größe den ganzen Tag.

V. 9. Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; wenn abgenommen meine Kraft, verlaß mich nicht!

V. 10. Denn meine Feinde sprechen von mir, und die auf mein Leben lauern, halten Rath zusammen,

V. 11. Sprechend: Gott hat ihn verlassen! Verfolget und ergreifet ihn! denn Keiner ist, der hilft!

V. 12. Gott! sey nicht fern von mir! mein Gott! schau' auf meine Hilfe!

V. 13. Es sollen sich schämen und verkommen, die mir Uebel nachreden; mit Scham und Schande bedeckt werden, die mein Unglück suchen!

V. 14. Ich aber will allzeit hoffen, und noch mehr thun zu allem Deinem Lobe!

V. 15. Mein Mund soll verkünden Deine Gerechtigkeit, den ganzen Tag Dein Heil!

V. 16. Denn Bücherweisheit kenn' ich nicht; so will ich eingehen in die Kraft des Herrn! Herr! Deiner Gerechtigkeit allein will ich gedenken!

V. 17. Gott! Du hast mich's gelehrt von meiner Jugend an; und bis jetzt verkünd' ich Deine Wunder.

Bayerische Staatsbibliothek München

V. 18. Doch auch bis zum greisen Alter, bis zum hohen Alter, Gott! verlaß mich nicht: bis ich allen Geschlechtern, die da kommen werden, Deinen Arm verkünde,

V. 19. Deine Macht, und auf's höchste rühme Deine Gerechtigkeit, Gott! was Du Großes gethan. Gott! Wer ist Dir gleich?

V. 20. Wie viel böse Trübsal hast Du mir gezeigt! Doch Du wandtest Dich, belebtest mich, und führtest mich zurück aus den Abgründen der Erde.

V. 21. Du vermehrtest vielfach Deine Herrlichkeit, und wandtest Dich, und warst mein Trost.

V. 22. So will ich denn Dich preisen, auf Psalterspiel Deine Wahrheit; Dir lobsingen auf der Harfe, Du Heiliger Israels!

V. 23. Es sollen frohlocken meine Lippen, wenn ich singe, und meine Seele, die Du erlöset!

V. 24. Und auch meine Zunge soll wohl überlegt sprechen von Deiner Gerechtigkeit den ganzen Tag; denn beschämt sind sie und zu Schanden geworden, die mein Unglück suchen.

3. Antiphon. Mein Gott! erlöse mich von der Hand des Sünders!

V. Es sollen zurückweichen und beschämt werden; R. Die mir Uebels wollen.

Vater unser. . . . (ganz in der Stille.)

Bayerische Staatsbibliothek München

Erste Lamentation.

Anfang der Klagelieder des Propheten Jeremias Kap. 1.

Aleph. V. 1. Wie sitzet einsam die Stadt, die so volkreiche! wie eine Wittwe ist worden die Herrin der Völker; die Fürstin der Länder ist zinsbar worden!

Beth. V. 2. Sie weinet des Nachts ohne Aufhören, und ihre Thränen laufen ihr über die Wangen; keiner tröstet sie von allen ihren Lieben; alle ihre Freunde verachten sie, und sind ihre Feinde worden.

Ghimel. V. 3. Es ziehet fort Juda um des Druckes und der harten Dienstbarkeit willen; es weilet unter den Völkern, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger ergreifen sie während der Aengsten.

Daleth. V. 4. Die Wege nach Sion trauern, weil Niemand zum Feste kommt; alle ihre Thore sind zerstört; ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen sind ohne Schmuck, und sie selbst ist von Bitterkeit überwältiget.

He. V. 5. Die Feinde sind ihr Haupt, ihre Widersacher reich worden; denn der Herr hat wider sie geredet um der Menge ihrer Missethaten willen; ihre Kindlein wurden in die Gefangenschaft geführt vor dem Peiniger her.

Jerusalem! Jerusalem! Bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Auf dem Oelberg betete Er zum Vater: Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von Mir vorüber! — Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. V. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! R. Der Geist ist zwar etc. (wie oben).

Zweite Lamentation.

Vau. V. 6. Hinweg ist von der Tochter Sions all ihr Schmuck; ihre Fürsten sind worden, wie Widder, die keine Weide finden, und kraftlos abziehen vor dem Verfolger her.

Zain. V. 7. Jerusalem gedenket der Tage ihrer Trübsal, der Sünde und all' ihrer Lust, die sie von Alters her gehabt, weil ihr Volk in Feindes Hand gefallen, und kein Helfer ist; die Feinde sehen sie und spotten ihrer Sabbathe.

Heth. V. 8. Schwer hat Jerusalem gesündiget, darum ist sie unstät worden; alle, die sie ehreten, verachten sie; denn sie sehen ihre Schmach, und sie wendet sich seufzend rücklings.

Teth. V. 9. Ihr Unflath klebet an ihren Füßen; sie bedachte nicht ihr Ende; sie ist tief gestürzt, und hat keinen Tröster. „Herr! schaue

meine Trübsal; denn der Feind hat sich erhoben!"

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit Mir; jetzt werdet ihr die Schaar sehen, die Mich ergreifen wird; — ihr werdet fliehen; Ich aber werde hingehen, um für euch geopfert zu werden. V. Siehe! die Stunde ist herbeigekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird; R. ihr werdet fliehen ꝛc.

Dritte Lamentation.

Jod. V. 10. Seine Hand legte der Feind an Alles, was sie Erwünschliches hat; denn sie sieht eingedrungen in ihr Heiligthum die Heiden, von denen Du geboten, daß sie nicht kommen sollten in Deine Gemeine.

Caph. V. 11. All' ihr Volk seufzet und suchet nach Brod; sie geben all' ihr Kostbares um Speise, sich zu erquicken. „Siehe, Herr! und schaue, wie unwerth ich geworden!"

Lamed. V. 12. O ihr Alle, die ihr vorübergehet am Wege; gebet Acht, und schauet, ob ein Schmerz gleich sey meinem Schmerze; denn der Herr hat Weinlese an mir gehalten,

wie Er beschlossen am Tage Seines grimmigen Zornes.

Mem. V. 13. Aus der Höhe sandte Er Feuer in meine Gebeine, und züchtigte mich; bereitete ein Netz aus meinen Füßen, und kehrte mich rücklings; nahm mir allen Trost, und zehrte mich auf durch Trauer den ganzen Tag.

Nun. V. 14. Es drücket mich nieder meiner Missethaten Joch; Seine Hand hat sie geflochten, und gelegt auf meinen Hals; meine Kraft ist geschwächt; es gab mich der Herr in eine Hand, wieder die ich nicht aufkommen kann.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Siehe wir haben Ihn gesehen: Gestalt und Schöne hat Er nicht; Sein Antlitz ist entstellt; Er trug unsre Sünden, und lud auf Sich unsre Schmerzen; Er ist verwundet um unsrer Missethaten willen; — durch Seine Wunden werden wir geheilet. V. Wahrlich! Er trägt unsre Krankheiten, und ladet auf Sich unsre Schmerzen; R. durch Seine Wunden 2c. V. Siehe! wir haben Ihn gesehen 2c.

Zweite Nokturn.

4. Antiphon. Gerettet hat der Herr den Armen vor dem Mächtigen; und den Armen, der keinen Helfer hatte.

Psalm 71.

(Von dem großen Könige, dem ewigen Friedensfürsten.)

V. 2. O Gott! gib Dein Gericht dem Könige, und Deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs; um zu richten Dein Volk in Gerechtigkeit, und Deine Armen nach Recht.

V. 3. Laß die Berge Frieden für das Volk empfangen, und die Hügel Gerechtigkeit.

V. 4. Er wird richten die Armen des Volkes, und helfen den Kindern der Armen, und demüthigen den Lästerer.

V. 5. Und Er wird bleiben, so lange Sonne und Mond währet, von Geschlecht zu Geschlecht.

V. 6. Er wird herabkommen wie der Regen auf das Fell, und wie Regengeträufel auf die Erde.

V. 7. In Seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens, bis der Mond vergeht (d. i. so lange die Welt steht).

V. 8. Und Er wird herrschen von einem Meere zum andern, und vom Flusse bis an die Gränzen des Erdbodens.

V. 9. Vor Ihm werden sich niederwerfen die Aethiopier, und Seine Feinde den Staub lecken.

V. 10. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern, die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen.

V. 11. Es werden Ihn anbeten alle Könige der Erde, alle Völker Ihm dienen.

V. 12. Denn Er wird retten den Armen vor dem Mächtigen, den Armen, der keinen Helfer hatte;

V. 13. Er wird schonen des Armen und Dürftigen, und die Seelen der Dürftigen erlösen,

V. 14. von Wucher und Unrecht erlösen ihre Seelen; denn ehrwürdig ist ihr Name vor Ihm.

V. 15. Er wird leben, und man wird Ihm geben vom Golde Arabiens, und Ihn immerdar anbeten, den ganzen Tag loben.

V. 16. Und Getreid wird im Lande auf den Gipfeln der Berge seyn, dessen Frucht übertreffen den Libanon; und Volk wird der Stadt entblühen, wie Gras der Erde.

V. 17. Sein Name sey gebenedeit in Ewigkeit; wie die Sonne bleibet Sein Name. Und gesegnet werden in Ihm alle Geschlechter der Erde, alle Völker werden Ihn preisen.

V. 18. Gebenedeit sey der Herr, der Gott Israels, der Wunder thut allein.

V. 19. Und gebenedeit sey der Name Seiner Herrlichkeit in Ewigkeit: und Seiner Herrlichkeit werde voll die ganze Erde.

4. Antiphon. Gerettet hat der Herr den Armen vor dem Mächtigen; und den Armen, der keinen Helfer hatte.

5. Antiphon. Die Gottlosen denken und reden Schalkheit; reden Bosheit in ihrer Höhe.

Psalm 72.

(Der Gottlose endet mit Verderben)

V. 1. Wie gut ist gegen Israel Gott, gegen die so rechten Herzens sind!

V. 2. Aber meine Schritte wären bald gestrauchelt; meine Schritte wären bald ausgewichen, (d. i. ich wäre bald irre geworden).

V. 3. Denn ich eiferte über die Ungerechten, da ich den Frieden der Sünder sah.

V. 4. Denn sie denken nicht an ihren Tod, und ihre Plage dauert nicht.

V. 5. Die Mühsal der Menschen haben sie nicht, und werden nicht geschlagen mit den Menschen.

V. 6. Darum sind sie von der Hoffart besessen, bedecket mit ihrem Unrechte, mit ihrer Gottlosigkeit.

V. 7. Es kommet gleichsam aus Fett ihre Bosheit; sie gehen den Lüsten ihres Herzens nach.

V. 8. Sie denken und reden Schalkheit, reden Bosheit in ihrer Höhe.

V. 9. Sie setzen ihren Mund in den Himmel, und ihre Zunge geht herum auf der Erde.

V. 10. Darum wendet sich mein Volk hierhin, daß sie gute Tage bei ihnen finden.

V. 11. Und sie sagen: Wie sollte Gott etwas wissen; ist denn Wissenschaft bei dem Höchsten?

V. 12. Siehe, es sind Sünder, und haben doch Ueberfluß in der Welt, Reichthümer an sich gebracht.

V. 13. Und ich sprach: Also habe ich umsonst gerecht gemacht mein Herz, und unter den Unschuldigen gewaschen meine Hände?

V. 14. Und bin geschlagen den ganzen Tag, und gestraft schon am frühen Morgen?

V. 15. Aber wenn ich so sprach, redend wie sie; siehe, dann hab' ich das Geschlecht Deiner Kinder verworfen!

V. 16. Ich dachte nach, um es zu verstehen, aber es war mir zu mühsam,

V. 17. bis ich in's Heiligthum Gottes einging, und merkte, was ihr Ende sey.

V. 18. Denn auf betrügerischen Stand hast du sie gesetzt, sie gestürzet, da sie erhoben waren.

V. 19. Wie sind sie verwüstet worden, plötzlich dahingeschwunden, untergegangen um ihrer Bosheit willen!

V. 20. Wie einen Traum der Aufwachenden, also wirst Du, Herr! in Deiner Stadt ihr Bild verschwinden machen.

V. 21. Weil entzündet war mein Herz, und meine Nieren in anderm Zustande,

V. 22. ward auch ich zu Nichts gemacht, und wußte es nicht;

V. 23. wie ein Lastthier bin ich vor Dir geworden; doch war ich immer bei Dir.

V. 24. Du faßtest mich bei der rechten Hand, und führtest mich nach Deinem Willen, und nahmest mich auf mit Ehren.

V. 25. Denn was hab' ich im Himmel, und was lieb' ich auf Erden außer Dir?

V. 26. Schmachtet auch mein Fleisch und mein Herz; meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit.

V. 27. Denn siehe, die sich weit von Dir machen, kommen um: Du vertilgest Alle, die von Dir abfallen.

V. 28. Mir aber ist Gott anhangen gut, auf Gott, den Herrn, meine Hoffnung setzen gut, auf daß ich verkünde all Dein Lob in den Thoren der Tochter Sion! (d. i. in Jerusalem).

5. Antiphon. Die Gottlosen denken und reden Schalkheit; reden Bosheit in ihrer Höhe.

6. Antiphon. Steh' auf, o Herr! und richte meinen Handel!

Psalm 73.

(Bitte in der Noth, als das Heiligthum verwüstet worden.)

V. 1. O Gott! warum verwirfst Du uns vollends, und ergrimmet Dein Zorn über die Schafe Deiner Weide?

V. 2. Gedenke an Deine Gemeine, die Du besessen hast von Anfang her, erlöset als den Antheil Deines Erbes, der Du gewohnt auf dem Berge Sion!

V. 3. Heb' auf Deine Hände gegen ihren Hochmuth für immer! Wie viel Böses hat der Feind im Heiligthume gethan!

V. 4. Es sprechen groß, die Dich hassen, in der Mitte Deiner Festlichkeit. Ihre Zeichen setzen sie zu Zeichen, (d. i. pflanzen ihre Fahnen auf),

V. 5. auf die Höhen wie an die Thore; denn sie erkennen's nicht. Wie im Walde das Holz zerhauen sie

V. 6. mit Beilen seine (des Tempels) Thüren allesammt, reißen sie ein mit Beil und Axt,

V. 7. verbrennen mit Feuer Dein Heiligthum, entweihen im Lande die Wohnung Deines Namens. (4. Kön. 25, 9.)

V. 8. Sie und ihr ganzes Geschlecht sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns abschaffen alle Festtage Gottes im Lande!

V. 9. Wir sehen unsere Zeichen nicht, kein Prophet ist mehr; und Er kennet uns nicht mehr.

V. 10. Wie lange, o Gott! soll schmähen Dein Feind, reizen der Widersacher Deinen Namen beständig?

V. 11. Warum ziehest Du zurück Deine Hand und Deine Rechte? zeuch sie heraus aus Deinem Busen, und mach' ein Ende!

V. 12. Gott ist ja unser König von jeher, hat Heil gewirket im Lande. (Luc. 1, 68.)

V. 13. Du gabest Festigkeit in Deiner Kraft dem Meere, zerschmettertest die Drachenköpfe (die Aegypter) in den Wassern,

V. 14. zerschlugest die Drachenköpfe, gabest sie zum Fraß den Völkern Aethiopiens.

V. 15. Du ließest Quellen und Ströme hervorbrechen: Du vertrocknetest die Flüsse Ethans (die nie versiegenden).

V. 16. Dein ist der Tag, und Dein ist die Nacht: Du schufest das Morgenroth und die Sonne.

V. 17. Du machtest alle Gränzen der Erde: den Sommer und Frühling erschufest Du.

V. 18. Sey eingedenk dessen: der Feind hat geschmähet den Herrn, und ein thörichtes Volk gereizet Deinen Namen.

V. 19. Uebergib nicht den Raubthieren die Seelen Deiner Bekenner: und die Seelen Deiner Armen vergiß nicht vollends.

V. 20. Schau auf Deinen Bund: denn die finster waren im Lande, haben Häuser des Unrechts vollauf.

V. 21. Laß den Demüthigen nicht abge-

wiesen werden mit Schanden: der Arme und Dürftige werden loben Deinen Namen.

V. 22. Steh auf, o Gott! und richte Deinen Handel: gedenke Deiner Schmach, die Dir anthun die Thoren täglich.

V. 23. Vergiß nicht die Stimmen Deiner Feinde: der Hochmuth derer, die Dich hassen, steiget immer.

6. Antiphon. Steh' auf, o Herr! und richte meinen Handel.

V. Mein Gott! erlöse mich von der Hand des Sünders; R. und von der Hand dessen, so wider das Gesetz handelt, und des Gottlosen!

Vater unser.... (ganz in der Stille.)

Vierte Lesung (Lektion).

Aus der Abhandlung des heiligen Bischofs Augustinus über die Psalmen. (54. Ps. V 1.)

„Erhöre, o Gott! mein Gebet, und schaue nicht weg von meinem Flehen! Hab' Acht auf mich, und erhöre mich!" — Dieses sind Worte eines durch Sorgen und Kummer tief gebeugten Mannes. Der Leidende betet, und sehnt sich nach Rettung vom Bösen. Nun müssen wir sehen, welches Uebel ihn drückt; und wenn wir seine Noth kennen, so erkennen wir auch die Pflicht, unser Gebet mit ihm, dem Gefährten unsrer Leiden, zu vereinigen.

„Ich bin traurig in meinem Streite,“ spricht er, „und verwirret.“ Worin traurig? worin verwirret? „In meinem Streite,“ antwortet er. Er erzählt von bösen Menschen, von denen er viel zu leiden habe, und diese Verfolgungen böser Menschen nennt er: „seinen Streit.“ Glaubet nicht, daß die Bösen so umsonst in der Welt seyen, und daß Gott nichts Gutes durch sie wirke. Jeder Böse lebt, entweder damit er gebessert, oder daß der Fromme durch ihn geprüft werde.

Responsorium. Mein Freund verräth Mich durch einen Kuß; „Den ich küssen werde, Der ist's; Den ergreifet!“ Boshaft gibt er das Zeichen, und vollbringt durch seinen Kuß die Mordthat. — Der Unglückliche verkauft das Blut des Unschuldigen um schlechten Sold, und erhenkt sich am Ende mit einem Stricke. V. Besser wäre es ihm, wenn derselbe Mensch nicht geboren wäre. R. Der Unglückliche ꝛc.

Fünfte Lesung (Lektion).

Möchten doch Jene, die uns jetzt prüfen, sich bekehren, und mit uns geprüft werden! Doch so lange sie uns prüfen, wollen wir sie nicht hassen, weil wir nicht wissen, ob sie in ihrer Bosheit bis an's Ende verharren werden. Gewöhnlich, wenn man glaubt, man

hasse einen Feind, hasset man unwissend einen Bruder. Von dem Teufel und seinen Engeln versichern uns die heiligen Schriften, daß sie zum ewigen Feuer verurtheilt sind; von ihnen allein läßt sich keine Bekehrung hoffen, und wir haben immer heimlich wider sie zu streiten. Zu diesem Streite waffnet uns der Apostel, da er schreibt: „Wir haben nicht bloß zu kämpfen wider Fleisch und Blut," das heißt wider die Menschen, welche ihr sehet; „sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß." (Ephes. 6, 12.) Damit du nicht etwa glauben möchtest, da er von der Welt redet, die Teufel seyen die Beherrscher des Himmels und der Erde, so wisse: daß er unter dem Worte: Welt — verstehe: die Finsterniß der Welt, die Liebhaber der Welt, die Frevler und Gottlosen, jene Welt, von welcher das Evangelium sagt: „Die Welt hat Ihn nicht erkannt." (Joh. 1, 10.)

Responsorium. Judas, der schändlichste Wucherer, hat den Herrn mit einem Kusse verrathen. Der Herr nimmt den Kuß des Judas an, wie ein unschuldiges Lamm; — um wenige Silberlinge liefert Judas Christum aus. V. Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre! R. Um wenige Silberlinge 2c.

Sechste Lesung (Lektion).

„Denn ich sah Unrecht und Hader in der Stadt.“ Nun sey aufmerksam auf die Herrlichkeit Seines Kreuzes. Jetzt glänzet auf der Stirne der Könige jenes Kreuz, welchem die Feinde höhnisch spotteten. Die Wirkung beweiset seine Kraft. Er überwand die Welt nicht mit dem Schwerte, sondern mit dem Holze. Das Holz des Kreuzes schien den Feinden die größte Schmach, und vor diesem Holze standen sie, schüttelten ihre Köpfe, und sagten: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, so steige herab vom Kreuze!“ Er streckte Seine Hände aus zu diesem ungläubigen und widerspenstigen Volke. Denn, wenn Jener gerecht ist, der aus dem Glauben lebt, so ist der Ungläubige gottlos und ungerecht. Das Unrecht, wovon der Psalmist in diesem Verse spricht, bezeichnet also den Unglauben. Der Herr sah nämlich Unrecht und Hader in der Stadt. Er streckte Seine Hände aus zu dem ungläubigen und widerspenstigen Volke, und dennoch harrete Er auf ihr Kommen; denn Er betete: „Vater! verzeih ihnen; sie wissen nicht, was sie thun!“

Responsorium. Einer von Meinen Jüngern wird Mich heute verrathen. Weh' ihm, durch den Ich verrathen werde! — Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre!

℣. Der die Hand mit Mir in die Schüssel taucht, derselbige wird Mich in die Hände der Sünder verrathen. ℟. Besser wäre es ihm ꝛc. ℣. Einer von Meinen Jüngern ꝛc.

Dritte Nokturn.

7. Antiphon. Ich spreche zu den Gottlosen: Redet nicht Unrecht wider Gott!

Psalm 74.
(Gott ist Richter.)

V. 2. Wir danken Dir, Gott! wir danken, und rufen an Deinen Namen: wir erzählen Deine Wunder.

V. 3. „Wenn ich Zeit bekomme, richte ich mit Gerechtigkeit:

V. 4. „dann zergehet die Erde und Alle, die darauf wohnen: denn ich habe festgestellt ihre Säulen."

V. 5. Darum sprech' ich zu den Gottlosen: Handelt nicht gottlos; und zu den Sündern: Erhebet das Horn nicht! (d. i. seyd nicht übermüthig!

V. 6. Erhebet nicht in die Höh' euer Horn; redet nicht Unrecht wider Gott!

V. 7. Denn weder vom Aufgang, noch vom Untergang, noch von den Bergen der Wüste — — (kommt dann Hilfe und Rettung),

V. 8. weil Gott der Richter ist. Diesen erniedrigt Er, und jenen erhöht Er;

V. 9. denn ein Kelch ist in des Herrn Hand voll starken und gemischten Weins, und Er neiget ihn dahin und dorthin; und seine Hefe ist noch darin, und es trinken davon alle Sünder der Erde.

V. 10. Ich aber will es ewiglich verkünden, will singen dem Gotte Jakobs,

V. 11. und alle Hörner (d. i. die Stärke) der Sünder zerbrechen, daß erhöhet werden die Hörner der Gerechten (d. h. daß die Gerechten Muth fassen!).

7. Antiphon. Ich spreche zu den Gottlosen: Redet nicht Unrecht wider Gott!

8. Antiphon. Die Erde zitterte und ward stille, als zum Gerichte Gott aufstand.

Psalm 75.

(Dank für Sieg.)

V. 2. Bekannt ist im Lande Juda Gott, in Israel groß Sein Name.

V. 3. Und im Frieden ward bereitet Sein Ort, Seine Wohnung auf Sion.

V. 4. Da zerbrach Er die Macht der Bogen, Schild, Schwert und Krieg.

V. 5. Als Du wunderbar herleuchtetest von den ewigen Bergen,

V. 6. da sind erschrocken alle Sinnesbethörten. Sie schliefen ihren Schlaf, und es fan-

den nichts in ihren Händen die Männer des Reichthums.

V. 7. Von Deinem Schelten, Gott Jakobs! entschliefen sie, die da bestiegen haben die Pferde.

V. 8. Du bist erschrecklich, und wer kann Dir widerstehen, sobald Du zürnest.

V. 9. Vom Himmel hast Du hören lassen, ein Urtheil: die Erde zitterte und ward stille,

V. 10. als zum Gerichte Gott aufstand, um zu helfen allen Sanftmüthigen auf Erden.

V. 11. Der Mensch, der nachdenkt, lobet Dich, und denket zuletzt, Dir Festtage zu feiern.

V. 12. Gelobet, und haltet's dem Herrn, euerm Gott, ihr Alle, die ihr ringsum Gaben bringet dem Schrecklichen,

V. 13. der hinwegnimmt den Stolz der Fürsten, der schrecklich ist bei den Königen der Erde.

8. Antiphon. Die Erde zitterte und ward stille, als zum Gerichte Gott aufstand.

9. Antiphon. Am Tage meiner Trübsal suchte ich Gott, streckte meine Hand zu Ihm aus.

Psalm 76.

(Trostlosigkeit und Hoffnung.)

V. 2. Mit meiner Stimme ruf' ich zu dem Herrn, mit meiner Stimme zu Gott, und Er merket auf mich.

V. 3. Am Tage meiner Trübsal suche ich Gott, strecke aus meine Hände des Nachts zu Ihm, und täusche mich nicht; meine Seele will sich nicht trösten lassen!

V. 4. Ich denk' an Gott und freue mich, und üb' mich ein, aber mein Geist verzagt.

V. 5. Meine Augen wachen vor der Zeit; ich bin verstört, und kann nicht reden.

V. 6. Ich denk' der alten Tage, und die ewigen Jahre nehm' ich zu Herzen,

V. 7. und sinne des Nachts in meinem Herzen, und üb' mich ein, und forsch' in meinem Geiste.

V. 8. Wird denn ewig Gott verwerfen, und Sich nicht hinfüro noch versöhnen lassen?

V. 9. Oder wird Er vollends Seine Barmherzigkeit aufhören lassen von Geschlecht zu Geschlecht?

V. 10. Oder wird Gott vergessen des Erbarmens, und zurückhalten in Seinem Zorne Seine Barmherzigkeit?

V. 11. Doch ich sage, nun will ich anfangen! Diese Aenderung kommt von der Rechten des Allerhöchsten!

V. 12. Ich bin eingedenk der Werke des Herrn; denn ich denk' an Deine Wunder vom Anfange her,

V. 13. und betrachte in allen Deinen

Werken, und übe mich ein in alle Deine Rathschlüsse.

V. 14. O Gott! Dein Weg ist heilig! Welcher Gott ist groß wie unser Gott?

V. 15. Du bist Gott, der Wunder thut, hast kund gethan unter den Völkern Deine Kraft,

V. 16. hast erlöset durch Deinen Arm Dein Volk, die Söhne Jakobs und Josephs.

V. 17. Es sahen Dich die Wasser, o Gott! es sahen Dich die Wasser und fürchteten sich, es bebten die Tiefen!

V. 18. O großes Rauschen der Wasser! Die Wolken gaben ihre Stimme, und Deine Pfeile (d. i. die Blitze) fuhren vorüber.

V. 19. Die Stimme Deines Donners rollte, Deine Blitze erleuchteten den Erdkreis; die Erde zitterte, und bebte.

V. 20. Dein Weg war im Meere, und Deine Steige in vielen Wassern, und Deine Fußstapfen sind doch nicht kenntlich.

V. 21. Du führtest wie Schafe Dein Volk an der Hand Mosis und Aarons.

9. Antiphon. Am Tage meiner Trübsal suchte ich Gott, streckte meine Hände zu Ihm aus.

℣. Steh' auf, o Gott! ℟. und richte meinen Handel!

Vater unser! . . . (ganz in der Stille).

Siebente Lesung (Lektion).

Aus dem 1. Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, Kap. 11, 17—22.

Dies ist mein Befehl. Ich lobe euch nicht, daß ihr nicht zum Bessern, sondern zum Schlechtern zusammenkommet. Denn für's Erste, höre ich, sind, wenn ihr in die Versammlungen zusammenkommet, Spaltungen unter euch, und zum Theile glaube ich es. Denn es müssen auch Irrlehren unter euch seyn, damit die Bewährten unter euch offenbar werden. Bei euerm Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein Jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen, und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.

Responsorium. Ich war wie ein unschuldiges Lamm; Ich ward zur Schlachtbank geführt und wußte es nicht; Meine Feinde sannen Anschläge wider Mich, und sprachen: — Kommet lasset uns Holz an Sein Brod thun, und Ihn vertilgen aus dem Lande der Lebendigen. V. Alle Meine Feinde sannen Böses wider Mich; eine ungerechte That

beschlossen sie wider Mich, und sprachen:
R. Kommet, lasset uns rc.

Achte Lesung (Lektion). V. 23—26.

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe; daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher Er verrathen wurde, das Brod nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset; Das ist Mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thuet zu Meinem Andenken! Deßgleichen nahm Er nach dem Nachtmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blute; thut dieß, so oft ihr trinket, zu Meinem Andenken! denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis Er kommt.

Responsorium. Habt ihr nicht Eine Stunde mit Mir wachen können, die ihr euch selber ermahntet, für Mich zu sterben? — Oder sehet ihr den Judas nicht, wie er nicht schläft, sondern eilt, Mich den Juden zu überliefern; V. Wie? schlafet ihr? Stehet auf, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! R. Oder sehet ihr rc.

Neunte Lesung (Lektion). V. 27—34.

Wer nun unwürdig dieses Brod isset, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schul-

dig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt oder trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und schlafen Viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden. Darum, meine Brüder! wenn ihr zum Essen zusammenkommet, so wartet auf einander. Hat aber Jemand Hunger, der esse zu Hause; damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommet. Das Uebrige aber will ich anordnen, wenn ich kommen werde.

Responsorium. Die Aeltesten des Volkes hielten Rath, — wie sie Jesum mit List ergreifen und tödten könnten. Mit Schwertern und Prügeln sind sie ausgezogen, wie zu einem Mörder. ℣. Die Hohenpriester und Pharisäer hielten Rath: ℟. Wie sie Jesum ꝛc. ℣. Die Aeltesten ꝛc.

Die Laudes.

1. Antiphon. Du wirst gerecht erfunden werden, Herr! in Deinen Worten, und den Sieg erhalten, wenn man Dich richtet.

Psalm 50.

(Bußpsalm.)

V. 3. Erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit! Und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat!

V. 4. Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit, und von meiner Sünde reinige mich.

V. 5. Denn meine Missethat erkenne ich; und meine Sünde ist vor mir allezeit!

V. 6. Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan, auf daß Du gerecht befunden werdest in Deinen Worten, und den Sieg erhaltest, wenn man über Dich urtheilt.

V. 7. Denn, siehe! in Ungerechtigkeit bin ich empfangen; in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

V. 8. Siehe! die Wahrheit hast Du geliebet; die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbaret.

V. 9. Besprenge mich mit Hyssop, so

werde ich gereinigt; wasche mich, so werd' ich weißer, als der Schnee.

V. 10. Gib meinem Gehör Freude und Wonne; so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

V. 11. Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge!

V. 12. Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott! nnd den rechten Geist erneuere in meinem Innern!

V. 13. Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte! und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

V. 14. Gib mir wieder die Freude Deines Heiles; und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich!

V. 15. So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege; und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

V. 16. Erlöse mich von den Blutschulden, Gott! Du Gott meines Heils; so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

V. 17. Herr! öffne meine Lippen! und mein Mund wird verkündigen Dein Lob!

V. 18. Denn, wenn Du Opfer gewollt hättest, würde ich ja freilich sie gegeben haben; an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

V. 19. Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott! nicht verachten.

V. 20. Thue, Herr! Gnade nach Deinem Willen an Sion, damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

V. 21. Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

1. Antiphon. Du wirst gerecht erfunden werden, Herr! in Deinen Worten, und den Sieg erhalten, wenn man Dich richtet.

2. Antiphon. Der Herr ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und Er that Seinen Mund nicht auf.

Psalm 89.

(Bitte um Gnade für den vergänglichen Menschen.)

V. 1. Herr! unsere Zuflucht bist Du geworden von Geschlecht zu Geschlecht.

V. 2. Ehedenn die Berge wurden, und gebildet ward die Erde und ihr Umkreis, bist Du, Gott! von Ewigkeit zu Ewigkeit.

V. 3. Verwirf nicht den Menschen zum Verderben, Du, der gesagt: Bekehret euch, Menschenkinder!

V. 4. Denn tausend Jahr sind vor Deinen

Augen wie der gestrige Tag, der vergangen, und wie eine Wache in der Nacht.

V. 5. Wie Dinge, die man für Nichts hält, so sind ihre Jahre.

V. 6. Frühe welkt er hin, wie das Gras: des Morgens blüht er auf, um hinzuwelken, des Abends fällt er ab, erstarret und verdorret.

V. 7. Denn wir gehen in Deinem Zorne, und in Deinem Grimme werden wir fortgeschreckt.

V. 8. Du stellest unsere Missethaten vor Dein Angesicht, die Zeit unsers Lebens ins Licht Deines Angesichts.

V. 9. Denn alle unsere Tage schwinden dahin, wir vergehen in Deinem Zorne: unsere Jahre sind zu achten wie ein Spinnengeweb:

V. 10. die Zeit unserer Jahre ist siebenzig Jahre, und auf's Höchste achtzig Jahre; und was darüber noch, ist Mühsal und Schmerz; denn es kommet Laßheit, und wir werden fortgerafft. (Eccli. 18, 8.)

V. 11. Wer kennet die Gewalt Deines Zornes, und misset Deinen Zorn

V. 12. in der Furcht vor Dir? Gib also kund Deine Macht, und die, welche belehret sind durch Weisheit im Herzen.

V. 13. Herr, kehre wieder! wie lange? Laß Dich erbitten über Deine Knechte!

V. 14. So werden wir reich des Morgens von Deiner Barmherzigkeit, und frohlocken und freuen uns alle unsere Tage,

V. 15. freuen uns der Tage, da Du uns gedemüthiget hast, der Jahre, da wir Unglück sahen,

V. 16. Schau auf Deine Knechte, und Deine Werke, und regiere ihre Kinder.

V. 17. Und der Glanz des Herrn, unsers Gottes, sey über uns, und regiere Du die Werke unserer Hände über uns, ja das Werk unserer Hände regiere!

2. Antiphon. Der Herr ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und Er that Seinen Mund nicht auf.

3. Antiphon. Mein Herz in meinem Innern ist gebrochen; alle meine Gebeine zittern.

Psalm 62.

(Sehnsucht nach dem Heiligthume und Gott.)

V. 2. O Gott, mein Gott! frühe wache ich zu Dir: meine Seele durstet nach Dir, gar sehr nach Dir mein Fleisch!

V. 3. Im wüsten, weglosen, wasserlosen Lande, so erschein' ich vor Dir wie im Heiligthume, Deine Kraft und Deine Herrlichkeit zu schauen.

V. 4. Denn besser ist Deine Barmherzigkeit als Leben: meine Lippen wollen Dich loben.

V. 5. So will ich Dich preisen in meinem Leben: und in Deinem Namen aufheben meine Hände.

V. 6. Wie von Mark und Fett laß satt werden meine Seele, daß mit jubelnden Lippen Dich lobe mein Mund.

V. 7. Gedenke ich Deiner auf meinem Lager, so sinn' ich über Dich noch am Morgen;

V. 8. denn Du bist mein Helfer. Und im Schatten Deiner Flügel will ich jubeln,

V. 9. es hanget meine Seele an Dir: mich nahm auf Deine Rechte.

V. 10. Sie aber suchen vergebens meine Seele, fahren hinunter in die Tiefen der Erde;

V. 11. werden hingegeben dem Schwerte, eine Beute der Füchse.

V. 12. Aber der König wird sich freuen in Gott, gepriesen ein jeglicher, so bei Ihm schwöret: denn verstopfet wird deren Mund, die Böses reden.

Psalm 66.

(Gebet um Erleuchtung aller Völker.)

V. 2. Gott erbarme Sich unser, und segne uns, lasse leuchten Sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser,

V. 3. damit wir auf Erden Deinen Weg erkennen, unter allen Völkern Dein Heil.

V. 4. Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott! Dich sollen preisen alle Völker.

V. 5. Es sollen sich freuen und jubeln die Völker; denn Du richtest die Völker in Gerechtigkeit, und lenkest die Heiden auf Erden.

V. 6. Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott! Dich sollen preisen alle Völker.

V. 7. Die Erde wird geben ihre Frucht. Es segne uns Gott, unser Gott,

V. 8. es segne uns Gott, und es sollen Ihn fürchten alle Enden der Erde.

3. Antiphon. Mein Herz in meinem Innern ist gebrochen; alle meine Gebeine zittern.

4. Antiphon. Durch Deine Kraft, und Deine heilige Erquickung hast Du mich ermuntert, o Herr!

Lobgesang Mosis.

2. Buch Mos. (Exod.) Kapitel 15, 1—19.

V. 1. Lasset uns singen dem Herrn; denn glorreich ward Er verherrlicht, Rosse und Reiter warf Er in's Meer.

V. 2. Meine Stärke und mein Lob ist der Herr; denn Er ward mir zum Heile; Er ist mein Gott, Ihn will ich preisen, der Gott meines Vaters, Ihn will ich erheben.

V. 3. Der Herr ist wie ein streitbarer Mann, Allmächtiger ist Sein Name.

V. 4. Die Wagen Pharaos nnd sein Heer warf Er in's Meer; seine auserlesenen Fürsten versanken im rothen Meer.

V. 5. Abgründe deckten sie, zu Grunde sanken sie wie ein Stein.

V. 6. Deine Rechte, o Herr! ward verherrlicht in Kraft; Deine Rechte, o Herr! schlug den Feind.

V. 7. In der Fülle Deiner Herrlichkeit stürztest Du Deine Feinde; ließest aus Deinen Zorn, der sie wegfraß wie Stoppeln.

V. 8. Und durch den Hauch Deines Grimmes thürmten sich auf die Gewässer; die fließende Welle stand still, die Fluthen thürmten sich mitten im Meer.

V. 9. Der Feind sprach: Ich will nachjagen, und sie ergreifen, will Beute austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen, will ziehen mein Schwert, sie tödten mit meiner Hand.

V. 10. Da wehte Dein Hauch, und es deckte sie das Meer; sie sanken wie Blei in den gewaltigen Wassern.

V. 11. Wer ist Dir gleich unter den Starken, o Herr? Wer Dir gleich, so herr-

lich in Heiligkeit, so furchtbar und preiswürdig, so wunderthätig?

V. 12. Du streckest Deine Hand aus, und die Erde verschlang sie.

V. 13. Ein Führer warest Du in Deiner Barmherzigkeit dem Volke, das Du erlöset, und trugest es in Deiner Stärke zu Deiner heiligen Wohnung.

V. 14. Es erhoben sich die Völker, und zürnten; von Schmerzen wurden ergriffen die Bewohner Philistäas.

V. 15. Bestürzt wurden die Fürsten Edoms, die Starken Moabs faßte Schrecken; es erstarrten alle Bewohner Chanaans.

V. 16. Es falle auf sie Furcht und Schrecken in der Kraft Deines Armes; erstarren mögen sie wie Steine, bis hindurchgezogen Dein Volk, o Herr! bis hindurchgezogen dieses Dein Volk, das Du erworben.

V. 17. Du wirst sie hineinführen, und pflanzen auf den Berg Deines Erbes, in Deine überfeste Wohnung, die Du, o Herr! bereitet; es ist Dein Heiligthum, o Herr! das gefestigt Deine Hände.

V. 18. Der Herr wird herrschen ewig und immerdar.

V. 19. Denn die Reisigen Pharaos und seine Wagen und Reiter zogen in's Meer:

und der Herr führte über sie die Wasser des Meeres; aber die Söhne Israels wandelten in der Mitte des trockenen Meeresgrundes.

4. Antiphon. Durch Deine Kraft und Deine heilige Erquickung hast Du mich ermuntert, o Herr!

5. Antiphon. Er wird geopfert, weil Er Selbst wollte; und Er Selbst trug unsre Sünden.

Psalm 148.

(Aufruf an alle Wesen, Gott zu loben.)

V. 1. Lobet den Herrn vom Himmel her; lobet Ihn in den Höhen!

V. 2. Lobet Ihn, all Seine Engel; lobet Ihn, all Seine Heere!

V. 3. Lobet Ihn, Sonne und Mond; lobet Ihn, alle leuchtende Sterne!

V. 4. Lobet Ihn, Himmel der Himmel, und alle Wasser, die über dem Himmel sind. (Dan. 3, 59. 60.)

V. 5. Sie sollen loben den Namen des Herrn; denn Er sprach und sie sind geworden, Er befahl, und sie wurden geschaffen.

V. 6. Er stellte sie fest auf immer und ewig, ein Gebot hat Er gegeben, und es wird nicht vergehen.

V. 7. Lobet den Herrn auf der Erde, ihr Ungeheuer und alle Tiefen!

V. 8. Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, die Sein Wort ausrichten!

V. 9. Ihr Berge und alle Hügel, ihr Fruchtbäume und alle Cedern!

V. 10. Ihr wilden Thiere und alles Vieh, ihr Schlangen und gefiederte Vögel!

V. 11. Ihr Könige der Erde und alle Völker, ihr Fürsten und alle Richter der Erde!

V. 12. Jünglinge und Jungfrauen, Jung und Alt, lobet den Namen des Herrn!

V. 13. Denn erhaben ist Sein Name allein.

V. 14. Sein Lob ist über Himmel und Erde, und Er erhöhet das Horn Seines Volkes. Lob ziemet allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist.

Psalm 149.

(Dank für den Segen.)

V. 1. Singet dem Herrn ein neues Lied; Sein Lob sey in der Gemeine der Heiligen!

V. 2. Es freue sich Israel in seinem Schöpfer, die Kinder Sions sollen frohlocken in ihrem Könige!

V. 3. Sie sollen loben Seinen Namen in Chören, mit Pauken und Harfen Ihm lobsingen;

V. 4. denn der Herr hat Wohlgefallen an Seinem Volke, und erhöhet die Sanftmüthigen zum Heile.

V. 5. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit, sie freuen sich auf ihren Lagern.

V. 6. Lobeserhebungen Gottes sind in ihrer Kehle, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen,

V. 7. um Rache zu üben unter den Völkern, Strafe an den Nationen,

V. 8. um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Banden,

V. 9. um ihnen zu thun nach dem geschriebenen Rechte. Das bringt Ehre allen Seinen Heiligen!

Psalm 150.

(Aufruf zum Lobe Gottes.)

V. 1. Lobet den Herrn in Seinen Heiligen; lobet Ihn in der Veste Seiner Kraft.

V. 2. Lobet Ihn in Seinen Kräften, lobet Ihn nach Seiner vielfältigen Größe!

V. 3. Lobet Ihn mit Posaunenschall, lobet Ihn mit Harfen und Cithern!

V. 4. Lobet Ihn mit Pauken und Chören, lobet Ihn mit Saiten und Pfeifen!

V. 5. Lobet Ihn mit Cymbeln, die gut klingen, lobet Ihn mit Freudencymbeln!

V. 6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

5. Antiphon. Er wird geopfert, weil Er Selbst wollte; und Er Selbst trug unsre Sünden.

V. Der Mann, mit dem Ich Frieden hatte, auf den ich Hoffnung setzte;

R. Der Mein Brod aß, trieb große Arglist wider Mich.

Antiphon zum Benediktus. Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, Der ist's, Den ergreifet!

Lobgesang des Zacharias.

Luk. 1, 68—80.

1. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels; denn Er hat Sein Volk heimgesucht, und ihm Erlösung verschafft.

2. Ein Horn des Heiles hat Er uns aufgerichtet in dem Hause Davids, Seines Knechtes!

3. Wie Er es durch den Mund Seiner heiligen Propheten zu allen Zeiten verheißen hat:

4. Uns zu erlösen von unsern Feinden, und aus der Hand Aller, die uns hassen;

5. An unsern Vätern Barmherzigkeit zu

thun, und eingedenk zu seyn Seines heiligen Bundes;

6. Des Eides, den Er unserm Vater Abraham geschworen hat, uns zu verleihen,

7. Daß wir aus der Hand unsrer Feinde erlöset, furchtlos Ihm dienen.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm, alle Tage unsers Lebens!

9. Und du, Kind! wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn hergehen, um Ihm den Weg zu bereiten;

10. Um Sein Volk zur Erkenntniß des Heils zu führen, zur Vergebung ihrer Sünden;

11. Durch die innigste Barmherzigkeit unsers Gottes, in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe;

12. Um denen zu leuchten, die im Finstern und im Todesschatten sitzen, und unsre Füße auf den Weg des Friedens zu leiten. —

Antiphon zum Benediktus. Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, Der ist's, Den ergreifet!

Während diese Antiphon vom Chore wiederholt wird, wird die höchste auf dem dreieckigen Leuchter noch brennende Kerze herabgenommen, und auf der Epistelseite hinter dem Altare verborgen.

Nach obiger Antiphon wird Folgendes gebetet:

℣. Christus ward für uns gehorsam,

℟. bis zum Tode.

Während dieses Spruches knieen Alle nieder; hierauf wird das Gebet des Herrn ganz in der Stille gesprochen, dann laut der 50. Psalm (S. 122) und endlich noch folgendes

Gebet.

Wir bitten Dich, Herr! sieh gnädig herab auf diese Deine Gemeinde, für welche unser Herr Jesus Christus Sich ohne Bedenken den Händen der Sünder übergeben und die Marter des Kreuzes übernommen hat.

Der gewöhnliche Schluß: „Der mit Dir lebt" ꝛc., wird im Stillen gesprochen. Nach diesem Gebete wird ein kurzes Geräusch gemacht, zur Erinnerung an den Lärmen der Juden, welche Jesum zum Tode verlangten, so wie an das bei Seinem Tode entstandene Erdbeben ꝛc., und dann die hinter dem Altare verborgene Kerze wieder hervorgeholt und aufgestellt — um anzuzeigen, daß Jesus zwar kurze Zeit im Grabe verborgen blieb, aber bald wieder aus eigener Kraft aus demselben hervorging und dadurch als das wahre Licht der Welt Sich zeigte.

Der Gründonnerstag.

Vorerinnerung.

Die folgenden letzten drei Tage (Triduum sacrum) der Charwoche werden in der Kirche besonders feierlich begangen, weil sie uns an die erhabensten und wichtigsten Geheimnisse unser heiligen Religion erinnern. Am vergangenen Palmsonntage folgte die heilige Kirche ihrem göttlichen Bräutigame Jesus Christus bei Seinem Triumpheinzug in Jerusalem; in diesen drei Tagen begleitet sie Ihn auf Seinem Schmerzenswege zum Kreuze und von dort ins Grab, an welchem sie mit Jesu Freunden weinet und trauert.

Jesu Leidensstunde war gekommen. Schon nahte der verhängnißvolle Abend, an welchem Er Seinen Feinden überliefert werden wollte. Das war zugleich die Zeit, wo die Juden nach der Vorschrift des Gesetzes (Exod. Kap. 11. u. 12.) das Osterlamm aßen. Auch Jesus wollte diese Vorschrift erfüllen, und zugleich den Seinigen, die Er liebte, den höchsten und letzten Beweis Seiner Liebe geben (Joh. 13, 1), indem Er das allerheiligste Altarssakrament einsetzte, und uns Allen dadurch das kostbarste Unterpfand Seiner Gnade hinterließ. Deß-

wegen sagte Er auch zu ihnen: „Ich habe ein großes Verlangen gehabt, dieses Osterlamm mit euch zu essen, ehedenn ich leide“ (Luk. 22, 15). Ehe Er als das wahre Osterlamm am Kreuze blutiger Weise geschlachtet wurde, wollte Er, wie Er es früher (Joh. 6, 52) versprochen, Sich Selber unblutiger Weise schlachten, und den Aposteln wie uns Allen Seinen heiligsten Leib — Sein Fleisch und Blut — in wunderbarer geheimnißvoller Weise darreichen, und dadurch auch uns ein wahres genießbares Osterlamm werden. Zugleich gründete Er das heilige Meßopfer als unblutige Erneuerung des blutigen Opfers am Kreuze, und machte Seine Apostel zu Priestern, indem Er ihnen den Befehl und damit zugleich auch die Vollmacht gab, das Nämliche zu Seinem Andenken auch fernerhin zu thun (Luk. 22, 19).

An diese wichtigen Geheimnisse erinnert uns der heutige Gründonnerstag, welcher eben deßwegen im Lateinischen der Abendmahls-?g des Herrn (Feria V. in Coena Domini) genannt wird. Dazu kommt noch die Erinnerung an die Fußwaschung, welche Jesus voll Demuth und Liebe bei Seinen Jüngern vornahm, um ihnen ein Beispiel zur Nachahmung zu hinterlassen, daß auch sie sich einander Liebesdienste erweisen sollten.

Die große Freude der Erinnerung an diese Erweisungen der Liebe unsers Herrn Jesu Christi wird aber sehr getrübt durch die Erinnerung an die Leiden Jesu, welche in dieser Nacht ihren Anfang nahmen. Denn gleich nach dem letzten Abendmahle ging Er mit Seinen Jüngern auf den Oelberg, wo Er in

Todesangst blutigen Schweiß vergoß, dann von Judas verrathen, von Seinen blutdürstigen Feinden gefangen genommen, von Seinen Jüngern verlassen, und sogar von dem sonst so eifrigen Petrus verläugnet wurde.

Die schmerzliche Erinnerung an diese Leiden ist die Ursache, warum sich die Kirche nicht der Freude überläßt, sondern den Tag in großer Trauer hinbringt. Deßwegen schweigen nach dem feierlichen Gloria die Glocken, deßwegen werden auch bei der heiligen Messe anstatt der Glöcklein nur hölzerne Instrumente gebraucht, deßwegen werden am Ende alle Altäre entblößt und ihrer Zierde beraubt.

Wollen wir nun nach der Anleitung der heiligen Kirche Gottes diese erhabenen Geheimnisse in Demuth betrachten, und zwar zuerst die Feier der Einsetzung des letzten Abendmahls durch das Opfer der heiligen Messe und durch die heilige Kommunion, dann die verschiedenen Trauer-Anstalten, welche die Kirche zur andächtigen Feier des Leidens und Todes Jesu angeordnet hat.

Da an diesem Tage in den bischöflichen Kirchen die heiligen Oele geweiht werden, und es gewiß allen Christen sehr erfreulich seyn wird, die dabei vorkommenden schönen Gebete und Gebräuche kennen zu lernen; so soll auch die Oelweihe beigefügt werden, welcher ohnehin nur wenige Menschen beiwohnen können, da sie nur in Kathedralkirchen und auch dort nur Einmal im Jahre stattfindet.

Vormittägige

Andachtsübungen.

I.
Die Feier der Einsetzung des letzten Abendmahls durch das Opfer der heiligen Messe und Kommunion.

1.
Die heilige Messe.

Eingang zur heiligen Messe.
(Introitus.)

Wir müssen uns rühmen in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi; in Ihm ist unser Heil, unser Leben, und unsere Auferstehung; durch Ihn sind wir erlöst und frei geworden. (Gal. 6, 14.)

Gott erbarme Sich unser, und segne uns! Er lasse Sein Antlitz über uns leuchten, und erbarme Sich unser. (Ps. 66, 1.)

Wir müssen uns rühmen u. s. w.

Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens

sind. Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir beten Dich an. Wir danken Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesus Christus, eingeborner Sohn! Herr Gott! Lamm Gottes! Sohn des Vaters! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Gebet an! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig; Du allein der Herr! Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen!

Gebet.

O Gott! von dem sowohl Judas die Strafe für seinen Frevel, als auch der Schächer den Lohn für sein Bekenntniß empfangen hat, laß uns die Früchte Deiner Versöhnung zu Theil werden, damit unser Herr Jesus Christus, sowie Er in Seinem Leiden Beiden die verdiente Vergeltung zugewendet hat, auch uns von der alten Verblendung heilen, und die Gnade Seiner Auferstehung uns verleihen möge — Er, der mit Dir lebt und regiert Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Lesestück aus dem 1. Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, Kap. 11, 20—32.

(Kap. 11. V. 20.) Bei euerm Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. (V. 21.) Denn ein Jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen, und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle. (V. 22.) Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. (V. 23.) Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher Er verrathen wurde, das Brod nahm, (V. 24.) und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu Meinem Andenken. (V. 25.) Deßgleichen (nahm Er) nach dem Nachtmahle auch den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blute; thut dieß, so oft ihr trinket, zu Meinem Andenken. (V. 26.) Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis Er kommt. (V. 27.) Wer

nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. (V. 28.) Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, uud trinke aus diesem Kelche. (V. 29.) Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. (V. 30.) Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke, und entschlafen Viele. (V. 31.) Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. (V. 32.) Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Graduale.

Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat Ihn Gott auch erhöht, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist (Philipp. 2, 8. 9.).

Evangelium

nach dem heiligen Johannes Kap. 13, 1—15.

(Kap. 13. V. 1.) Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte, daß Seine Stunde gekommen sey, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und Er die Seinigen, die

in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte Er sie bis an's Ende. (V. 2.) Und nach gehaltenem Abendmahle, als schon der Teufel dem Judas Iscariot, Simons Sohne, in's Herz gegeben hatte, Ihn zu verrathen, (V. 3.) und obwohl Er wußte, daß der Vater Ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß Er von Gott ausgegangen sey, und zu Gott zurückkehre, (V. 4.) stand Er vom Mahle auf, legte Seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete Sich damit. (V. 5.) Dann goß Er Wasser in ein Becken, und fing an, die Füße Seiner Jünger zu waschen, und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit Er umgürtet war. (V. 6.) Da kam Er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu Ihm: Herr! Du willst mir die Füße waschen? (V. 7.) Jesus antwortete und sprach zu Ihm: Was Ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen. (V. 8.) Petrus sprach zu Ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn Ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir! (V. 9.) Simon Petrus sagte zu Ihm: Herr! nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. (V. 10.) Jesus

sprach zu Ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seyd rein, aber nicht Alle. (V. 11.) Denn Er wußte, wer der wäre, der Ihn verrathen würde; darum sagte Er: Ihr seyd nicht Alle rein. (V. 12.) Nachdem Er nun ihre Füße gewaschen, und Seine Kleider wieder angethan hatte, setzte Er sich wieder zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe? (V. 13.) Ihr nennet Mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht; denn Ich bin es. (V. 14.) Wenn nun Ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr, Einer dem Andern die Füße waschen. (V. 15.) Denn Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie Ich euch gethan habe.

Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren ist; Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott; erzeuget, nicht erschaffen, eines Wesens mit

dem Vater, durch welchen Alles gemacht ist; der um uns Menschen und um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen, durch den heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist. (Hier kniet der Priester.) Er ist auch für uns gekreuziget unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden; am dritten Tage, nach der Schrift, wieder auferstanden, ist Er aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten; und Seines Reiches wird kein Ende seyn. Und an den heiligen Geist, den Herrn, der lebendig macht, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird; der durch die Propheten geredet hat. Und an Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Offertorium.

(Dieß Gebet drückt die Freude der Büßer aus, welche an dem heutigen Tage feierlich in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurden, und nun wieder der Messe der Gläubigen, welche mit der Aufopferung beginnt, beiwohnen durften).

Die Rechte des Herrn hat Großes gethan; die Rechte des Herrn hat mich erhöht. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und die Werke des Herrn erzählen. (Psalm 117, 16—17.)

Stillgebet.

Möge Er selbst, darum bitten wir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! unser Opfer Dir wohlgefällig machen, der es Seinen Jüngern zu Seinem Andenken darzubringen an dem heutigen Tage befohlen hat, Jesus Christus, Der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kommunion.

Nachdem der Herr Jesus Abendmahl gehalten hatte mit Seinen Jüngern, wusch Er ihre Füße und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe, euer Herr und Meister? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr also thuet. (Joh. 13.)

Gebet nach der Kommunion.

Erquickt durch die Lebensspeise bitten wir Dich, Herr unser Gott! laß uns das, was wir in der Zeit unseres sterblichen Lebens feiern, dort durch das Geschenk Deiner Unsterblichkeit erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor der Kommunion wird heute der sonst gewöhnliche Friedenskuß beim feierlichen Hochamte nicht gegeben — theils zum Zeichen der Trauer, die sich heute immer in die Festlichkeit mischt, besonders aber wegen der Erinnerung an den Judaskuß, durch welchen Jesus verrathen wurde, und vor welchem die Kirche einen solchen Abscheu hat, daß sie deßwegen heute auch den Friedenskuß unterläßt.

Von nun an wird bis zur Ostermesse (am Charsamstage) das heilige Meßopfer nicht mehr gefeiert; damit aber der Priester morgen kommuniziren könne, so hat er heute außer der zur heutigen heiligen Messe gehörigen Hostie auch noch zwei andere konsekrirt, von denen die Eine für morgen gehört, und die Andere für das heilige Grab bestimmt ist. —

2.

Kommunionandacht
am Gründonnerstage.

Zu Erweckung des lebhaften und feierlichen Andenkens, daß der erste und höchste Priester des neuen Bundes Jesus Christus am heutigen Tage zum Erstenmale Selbst konsekrirt, und unter den Gestalten des Brodes und Weines Seinen heiligsten Leib und Sein heiligstes Blut eigenhändig allen Seinen Aposteln als eine geistliche Lebensnahrung und Seelenstärkung dargereicht hat, besteht in unserer katholischen Kirche die Verordnung und der allgemeine Gebrauch, daß heute in jeder Pfarr- oder Stiftskirche nur ein einziger, und zwar, wo möglich, nur der erste und oberste Priester der Kirche das feierliche Amt der heiligen Messe halte, und der gesammten übrigen Geistlichkeit, wie dem Volke, die heilige Kommunion feierlich austheile. Dabei ist zu bemerken, daß die heute **kommunizirenden** Priester das heilige Abendmahl auch nur unter der Gestalt des Brodes allein empfangen wie alle Uebrigen, und sie werden dadurch ebensowenig verkürzt wie die Laien, weil ja auch unter der Gestalt des Brodes Jesus Christus mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist, und somit der ganze Christus, so wie Er Sich am Kreuze

opferte, in wunderbarer, geheimnißvoller Weise empfangen wird, wie Er ja Selbst sagt: „Das ist Mein Leib, der für euch hingegeben wird" (Luk. 22, 19.), und früher schon: „Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben" (Joh. 6, 52. 59.), dann wieder: „Wer Mich ißt, wird leben um Meinetwillen" (Joh. 6, 58.). Zur heiligen **Kommunion,** zum eigentlichen Genusse ist daher Eine Gestalt genug, aber nicht zum heiligen **Meßopfer;** denn durch dieses soll nach dem Befehle Jesu (Luk. 22, 19.) Sein sichtbares blutiges Opfer am Kreuze, welches nur Einmal stattfand, auf geheimnißvolle unblutige Weise fortwährend bis ans Ende der Zeiten (1. Kor. 11, 26.) dargestellt werden, und da nun bei dem Opfer Jesu am Kreuze Sein heiligstes Blut von Seinem heiligsten Leichname sich trennte (Joh. 19, 34.), so muß auch bei dem heiligen Meßopfer, welches die unblutige Erneuerung jenes Opfers ist, diese Trennung des Blutes von dem Leibe dargestellt werden, und deßwegen hat Jesus bei der Einsetzung des heiligen Meßopfers am heutigen Tage die Scheidung in die Gestalten des Brodes und Weines angeordnet, und deßwegen wird auch von den **opfernden** (Messe lesenden) Priestern sowohl die Opferung und Wandlung als auch die Kommunion unter beiden Gestalten (des Brodes und Weines) vorgenommen. —

In Pfarrkirchen besonders auf dem Lande kommuniziren heute gewöhnlich die verheiratheten Personen, an welche größerer Erbauung wegen nachstehende Anrede, welche übrigens auch zur frommen

Selbstlesung dient, gehalten werden kann. Zu dem nemlichen Zwecke dienen auch die folgenden Gebete.

Vor der Kommunion.

Anrede.

Heute ist der ewig merkwürdige Tag, an welchem unser Herr und Heiland Jesus Christus, dieser erste und höchste Priester, dieser große und gute Hausvater, zum Letztenmale mit Seinen Jüngern speisete, das Osterlamm genoß, und zum theuersten Unterpfand Seiner Liebe, wie zum ewigen Andenken an Seinen Martertod, welchen Er am folgenden Tage zum Heile der Menschen am Kreuze erleiden wollte, das heiligste Abendmahl einsetzte.

Er saß mitten unter Seinen Freunden, nahm das Brod, segnete es betend, und sprach: Nehmet hin, und esset! Das ist mein Leib, der für euch dahin gegeben wird. — Eben so nahm Er auch den Kelch, und sprach: Dieß ist der Kelch Meines Blutes, das für euch wird vergossen werden! — Trinket alle davon, und thut dieß zu Meinem Angedenken.

Geliebte Brüder und Schwestern! auch ihr seyd jetzt im Begriffe, an diesem heiligsten

Liebesmahle Jesu und Seiner Jünger Theil zu nehmen, indem ihr aus den Händen eines Priesters den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi im hochheiligsten Altarssakramente empfangen wollet.

Hoffentlich habt ihr euch selbst geprüfet, und eure Seelen von den Flecken der Sünde durch reumüthige Beicht und Buße so gereiniget, daß ihr euch ja nicht, wie Judas, mit verrätherischem Herzen am Leibe und Blute Christi vergreifen, und anstatt einer Speise des Lebens den Tod und das Gericht hineinessen möget. — Ach! vor diesem Greuel der Sünde bewahre uns der Himmel!

Losgebunden also von Sünden, und gereiniget von Neigungen und Gesinnungen, die böse sind, sollet ihr niemal mehr, als gerade jetzt, den schönen Vorsatz in eurem Herzen tragen, wahre Christen zu seyn, das ist, wahrhaft christlich zu denken, zu reden und zu handeln; — den ernstlichen Vorsatz sollet ihr haben, eurem Taufbunde und erstem Versprechen gemäß zu glauben und zu leben, eure Berufs- und Standespflichten nach ihrem ganzen Umfange redlich zu erfüllen, und der Tugend auch zur Zeit des Leidens und der Versuchungen treu zu bleiben.

Dieß heißt dann das heiligste Abend-

mahl nach dem Geiste und Wunsche seines großen Stifters Jesu Christi empfangen. Diese heilige Handlung soll uns heilig, das ist, rechtschaffen und gut machen, die bereits Guten aber sollen dadurch noch besser, und so Alle durch dieses kräftige Heilsmittel selig werden.

Von diesen Gedanken durchdrungen hebet eure Herzen und Hände zum Himmel empor, und betet!

Gebet.

O Gott! mach' uns doch der Gnade und des vollen Segens einer würdigen Kommunion theilhaftig! Gütigster Heiland! sieh, wir arme Sünder und schwache Menschen kommen zu Dir voll des Glaubens, daß wir Dich empfangen (**dieß ist Dein Leib**); — voll der Hoffnung, daß Du uns begnadigest, weil Du versprochen: **Wer Mich ißt, der wird durch Mich leben**; — und voll der Liebe gegen Dich, Liebenswürdigster! wie auch gegen alle Menschen, die Du zu lieben uns befohlen hast.

Wir erkennen zwar unsre Unwürdigkeit, o Jesu! doch Du willst uns heilen und besser machen, ja Du willst, daß wir zu Dir kommen, um erleuchtet und erquicket zu

werden. Unser Herz verlangt also nach Dir, seinem Herrn und Gott. Mit Ehrfurcht und Andacht treten wir hin zu Deinem Tische, und rufen: **Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre unsre Seelen zum ewigen Leben.** Amen.

Nach der Kommunion.

Gebet.

O heiligstes Liebesmahl, in welchem wir an dem Leibe Jesu Christi Theil genommen, und das Andenken Seines Leidens und Todes gefeiert haben! Das Herz wird dadurch mit Muth und Kraft zur Tugend erfüllt, und ein Pfand der Unsterblichkeit, des ewigen Lebens wird uns mitgetheilet.

℣. O Herr! hilf Deinen treuen Dienern!
℟. Die ihr Vertrauen auf Dich setzen.
℣. Herr! erhöre unser Gebet,
℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen.

Lasset uns beten.

Allmächtiger ewiger Gott! gütigster Herr und Vater! demüthigst bitten wir Dich: laß' doch den Genuß des heiligsten Sakramentes, das wir heute besonders zum Andenken an das letzte Abendmahl, und das

darauf folgende Leiden und Sterben Jesu Christi mit Danke und Rührung empfangen haben, unsern Seelen zum Troste, zur Stärkung im Guten, und zum ewigen Leben gedeihen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Kommunion-Lied.

1.

Düster sank der Abend nieder
Zu des stillen Cedrons Thal;
In dem Kreis geliebter Brüder
Saß der Herr beim Liebesmahl.
Fei'rlich floß die letzte Stunde
Unter Trostgesprächen hin,
Jedes Wort aus Seinem Munde
Hatte zarten Liebessinn.

2.

Labung ist es meinem Herzen,
Sprach Er, daß die Stunde kam,
Daß ich unter süßen Schmerzen
Essen kann mit euch das Lamm;
Liebe herrscht bei unserm Mahle,
Liebe ist auch mein Gebot.
In der Liebe goldnem Strahle
Wandelt, Brüder! bis in Tod.

3.

An des Mahles nahem Schlusse
Nimmt Er segnend Brod und Wein,
Weihet selbes zum Genusse
Und zur Liebe Denkmal ein.
„Nehmet, theure Tischgenossen!
Meinen Leib zur Speise hin!
Nehmt von Meinem Blut umflossen,
Diesen Kelch zum Tranke hin!“

4.

„Diesen Leib, den ihr genießet,
Gebe Ich zum Heil der Welt;
Dieses Blut, das bald verfließet,
Zahlt der Sünden Lösegeld.
Zum Gedächtniß Meines Leidens
Fahret fort, was ich begann;
Ehrt den Abend meines Scheidens,
Ewig, ewig denkt daran!“

5.

Christen! rührt euch Jesu Liebe,
Ist euch heilig Sein Gebot;
O so kommt aus reinem Triebe,
Kommt und feiert Seinen Tod!
Jesus ist in unsrer Mitte,
Jesus bricht uns heut das Brod,
Reicht Sein Fleisch und Blut voll Güte,
Wie Er that vor Seinem Tod.

6.

Ausgesöhnt hat uns die Buße,
Wir erscheinen Engelrein,
Und zum würdigen Genusse
Zieht Er in die Herzen ein.
Gnad' und Stärke, Trost und Frieden
Schenkt Er uns zum Tugendlauf,
Und ein Himmel schließt hienieden
Sich der frommen Seele auf.

7.

O so komm zu meinem Herzen,
Göttlicher! in Brodsgestalt,
Stille Du der Sehnsucht Schmerzen
Durch den süßen Aufenthalt!
Seht! schon steigen Engel nieder,
Jesus, Jesus naht heran!
Stürzet hin in Staub, ihr Brüder!
Stürzet hin, und betet an!

II.

Erste Trauer=Anstalten zur andächtigen Feier des Leidens und Todes Jesu.

---

1) Schon unter dem feierlichen Amte der heiligen Messe fängt die Kirche ihre tiefe Trauer über das Leiden und den Tod Jesu dadurch an, daß sie nach dem Gloria alle musikalischen Instrumeute, ja selbst den Glockenschall schweigen, und nur mehr den Choralgesang, höchstens mit Beistimmung einer Orgel, im kläglichen Tone hören läßt.

2) Nach dem Amte werden alle übrig gebliebenen konsekrirten Hostien im Kelche oder Ciborio verborgen, vom Hochaltare und Tabernakel hinweg durch eine feierliche Prozession in eine Nebenkapelle oder sonst an einen schicklichen Ort gebracht und daselbst verschlossen, zum Andenken an den Auszug Jesu mit Seinen Jüngern vom Speisesaale an den Oelberg, und an Sein einsames Beten auf diesem Berge.

3) Nach diesem wird im Chor die Vesper gebetet, und dann werden von dem Priester und und seinen Dienern alle Altäre entkleidet, das ist, ihrer Leintücher und alles übrigen Schmuckes so be=

raubt, daß außer dem verschleierten Bildnisse des Gekreuzigten und den dazu gehörigen Leuchtern nichts darauf stehen bleibt — zum Erinnerungszeichen, wie Jesus, der Holdseligste aus allen Menschenkindern, in den bittersten Stunden Seines Leidens und Todes aller äusserlichen Schönheit, ja sogar auch Seiner Kleider beraubt wurde.

Zu diesen gottesdienstlichen Handlungen kann Nachstehendes gesungen und gebetet werden.

1.

Bei der Prozession.

(Das Kirchenlied: Pange Lingua).

1.

Preiset, Lippen das Geheimniß!
Eines Leibs voll Herrlichkeit,
Eines Bluts, dem Schätze weichen,
Das zum Lösegeld der Welt
Er, der holden Mutter Sprosse,
Er, der Völker Herr, vergoß!

2.

Uns geschenket, uns geboren
Aus der reinen Jungfrau Schooß,
Wandelt Er voll Huld auf Erden,
Streut des Wortes Saamen aus;
Krönt mit wundervoller Stiftung
Seiner schönen Tage Schluß.

3.

In der Nacht des letzten Mahles
Saß Er in der Brüder Kreis,
Kostete Gesetzes=Speisen,
Und erfüllte das Gesetz;
Reichte dann des neuen Bundes
Höh're Speis den Zwölfen dar.

4.

Er nahm Brod und sprach mit Segen:
„Esset, denn das ist Mein Leib!"
Nahm den Kelch und sprach mit Segen:
„Trinkt Mein Blut im neuen Bund!
Und gedenket Mein, ihr Freunde!
Stets bei eurem Liebesmahl!"

5.

Laßt uns denn voll Ehrfurcht feiern
Dieß erhabne Sakrament!
Weichen muß die alte Satzung
Diesem neuen Bundesmahl;
Und der Glaube muß enthüllen,
Was dem schwachen Sinn entgeht.

6.

Dir, o Vater in den Himmeln!
Dir, o eingeborner Sohn!
Euch sey Lob, Preis, Dank und Ehre!
Kraft und Segen strömt von euch!
Geist des Vaters und des Sohnes!
Dir gebührt ein gleicher Ruhm! Amen.

Gebet.

℣. Vom Himmel her hast Du ihnen Brod bereitet.

℟. Ein Brod vom lieblichsten Geschmacke.

Laßt uns beten.

O Gott! der Du uns im heiligsten Altarssakramente ein ewiges Denkmal Deines Leidens und Todes hinterlassen hast; wir bitten Dich, verleih uns gnädiglich, die heiligsten Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so würdig zu verehren, daß wir stetshin auch die Kraft und Früchte Deiner Erlösung in uns empfinden mögen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

2.

Bei Entkleidung der Altäre.

Antiphon. Sie theilten meine Kleider unter sich, und warfen das Loos um mein Gewand.

Psalm 21.

(Gebet eines Leidenden und Segen desselben, mit prophetischem Blicke auf den Messias).

V. 2. Gott, mein Gott! schau auf mich, warum hast Du mich verlassen? Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil.

V. 3. Mein Gott, ich rufe des Tags, und Du erhörest nicht; des Nachts, ist es nicht umsonst für mich?

V. 4. Aber Du wohnest im Heiligthume, Lob Israels!

V. 5. Auf Dich haben gehofft unsere Väter; sie haben gehofft, und Du hast sie errettet.

V. 6. Sie haben zu Dir gerufen, und wurden erlöst; sie haben auf Dich gehofft, und wurden nicht zu Schanden.

V. 7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch; der Leute Spott, und die Verachtung des Volks.

V. 8. Alle, die mich sehen, spotten mein, bewegen die Lippen, und schütteln das Haupt.

V. 9. „Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn; erlöse ihn, weil Er Sein Wohlgefallen an ihm hat.“ (Matth. 27, 43.)

V. 10. Denn Du bist's, der mich hervorgezogen aus dem Leibe; Du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her.

V. 11. Dir ward ich zugeworfen von Mutterschooße an; von Mutterleibe an warst Du mein Gott.

V. 12. Weiche nicht von mir, denn Trübsal ist sehr nahe, weil Keiner ist, der helfe.

V. 13. Viele Farren haben mich umrungen; fette Stiere mich umlagert;

V. 14. haben aufgesperrt wider mich ihren Rachen, wie ein raubender und brüllender Löwe.

V. 15. Wie Wasser bin ich ausgegossen, und aufgelöst sind alle meine Gebeine. Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden in meinem Leibe.

V. 16. Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes hast Du mich gebracht.

V. 17. Denn viele Hunde haben mich umrungen; die Rotte der Boshaften hat mich umlagert. Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt,

V. 18. all meine Gebeine gezählt, mich angeschauet und betrachtet,

V. 19. meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen über mein Gewand. (Joan. 19, 23. 24.)

V. 20. Du aber, Herr, entferne Deine Hilfe nicht von mir; schaue her zu meinem Schutze.

V. 21. Erlöse von dem Schwerte, o Gott! meine Seele, und aus der Hand des Hundes meine Einsame (meine verlassene Seele).

V. 22. Rette mich aus dem Rachen des Löwen; mich Erniedrigten von den Hörnern der Einhörner.

V. 23. Ich will Deinen Namen verkündigen meinen Brüdern; mitten in der Gemeine Dich preisen. (Hebr. 2, 12.)

V. 24. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet Ihn; alle Kinder Jakobs rühmet Ihn!

V. 25. Es fürchte Ihn aller Same Israels: denn Er hat nicht verachtet noch verschmähet das Flehen des Armen, noch weggewandt Sein Angesicht von mir, und mich erhöret, da ich zu Ihm schrie.

V. 26. Bei Dir ist mein Lob in der großen Gemeine; meine Gelübde will ich erfüllen im Angesichte derer, die Ihn fürchten.

V. 27. Es werden essen die Armen, und satt werden, und den Herrn loben, die Ihn suchen; ihre Herzen werden leben in alle Ewigkeit.

V. 28. Es werden sich erinnern, und zu dem Herrn zurückkehren alle Enden der Erde; und anbeten vor Seinem Angesicht alle Geschlechter der Heiden.

V. 29. Denn das Reich ist des Herrn; und Er wird herrschen über die Heiden.

V. 30. Es werden essen und anbeten alle

Fetten der Erde; vor Seinem Angesichte Alle niederfallen, die zur Erde hinabsteigen.

V. 31. Und meine Seele wird Ihm leben; und mein Same Ihm dienen.

V. 32. Nach dem Herrn wird genannt werden das künftige Geschlecht, und die Himmel werden erzählen Seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht hat der Herr.

Antiphon. Sie theilten meine Kleider unter sich, und warfen das Loos um mein Gewand.

Gebet.

Wir bitten Dich, Herr! sieh gnädig herab auf diese Deine Gemeinde, für welche unser Herr Jesus Christus Sich ohne Bedenken den Händen der Sünder übergeben und die Marter des Kreuzes übernommen hat.

Nach Entkleidung der Altäre wird, wo es gebräuchlich ist, die Fußwaschung vorgenommen, und dann das Kompletorium (Komplet) gebetet. An andern Orten geschieht die Fußwaschung Nachmittags (jedenfalls vor dem Kompletorium). Die Gebete 2c. dabei finden sich unten S. 183.

III.

Die Weihe der heiligen Oele.

An diesem Tage werden seit uralten Zeiten von den Bischöfen in ihren Kathedralkirchen die heiligen Oele geweiht, welche das Jahr hindurch bei den heiligen Sakramenten der Taufe, der Firmung, der letzten Oelung und der Priesterweihe, dann bei Einweihung der Kirchen und Altäre rc. gebraucht werden; denn weil an diesem Tage das allerheiligste Sakrament des Altares — der Mittelpunkt und die Quelle aller Gnaden, die uns der am Kreuze sterbende Gottmensch hinterlassen hat — eingesetzt wurde, so ist es billig, daß an dem nemlichen Tage auch jene Sachen geweiht werden, die man zu anderen heiligen Sakramenten gebrauchet, und es wird daher zu diesem Zwecke heute ein dreifaches Oel geweiht, nemlich:

1. das Oel der Kranken (Oleum Infirmorum), welches bei dem heiligen Sakramente der letzten Oelung gebraucht wird;
2. das heilige Chrisam (Sanctum Chrisma), ein Gemisch aus Oel und Balsam für die heiligen Sakramente der Taufe und der Firmung, für die Weihe der Bischöfe, der Altäre und anderer Kirchengeräthe;

3. das Oel der Täuflinge (Oleum Catechumenorum) — für die heiligen Sakramente der Taufe und Priesterweihe, so wie für die Krönungen der Könige.

Die Weihe vollbringt der Bischof mit zwölf Priestern in priesterlicher Kleidung, welche Jesum und Seine zwölf Apostel darstellen; dabei sind nebst den gewöhnlichen Altardienern auch noch sieben Diakone und sieben Subdiakone, welche — an die Siebenzahl der nach Apostelgesch. 6, 3—6. gewählten Diakonen, so wie der später in einigen Kirchen aufgestellten Subdiakonen erinnernd — die Oelflaschen herbei und dann wieder fort tragen.

Die Weihe geschieht durch Segnungen und Gebete, so wie durch Anhauchen des Oeles, was an die Mittheilung des heiligen Geistes durch Jesus erinnert. Sobald es geweiht ist, wird es von dem Bischofe und seinen zwölf Priestern feierlich begrüßt, und dadurch anerkannt, daß dieses Oel wahrhaftig und lebendig durchdrungen sey von dem heiligenden Geiste Gottes. Deßwegen wird auch zuvor der Exorcismus angewendet, d. i. der böse Geist, welchem durch den Sündenfall der Mensch sammt der ganzen Natur verfallen war (Joh. 8, 44; Röm. 5, 12 ff.; 8, 19 — 23.), im Namen des dreieinigen Gottes beschworen, von diesem Geschöpfe (des Oeles) zurückzuweichen und dem heiligen Geiste Platz zu geben, wie dieses auch bei der heiligen Taufe rc. geschieht.

Die Weihe selbst wird nun unter dem feierlichen Hochamte in folgender Weise vollbracht und zwar

1. Bei dem Oele der Kranken.

Vor dem Gebete des Herrn — nemlich nach dem Memento für die Verstorbenen und dem Gebete „Nobis quoque peccatoribus"... (d. i. auch uns Sündern...), unmittelbar vor den Worten: „Per quem haec omnia, Domine, semper bona creas"... (d. i. durch Welchen Du, o Herr! all dieses Gute schaffest ...) — geht der Bischof mit seinem Gefolge zu dem eigens hiezu bereiteten Tische, welcher sich im Presbyterium befindet, und setzt sich dort nieder, mit der Infel auf dem Haupte. Dann ruft der Archidiakon laut: Das Oel der Kranken! worauf einer von den obigen sieben Subdiakonen mit Begleitung in die Sakristei geht, die hiezu bestimmte Oelflasche holt und auf den Tisch setzt. Dann spricht der Bischof stehend, (mit oder ohne Infel auf dem Haupte, wie es die Vorschrift erheischt), folgende Gebete über das Oel:

Ich beschwöre dich, unreiner Geist, und aller Anfall des Satans, und alles Blendwerk, im Namen des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes, daß du zurückweichest von diesem Oele, damit es eine geistige Salbe, den Tempel des lebendigen Gottes zu stärken, werden könne; damit in ihm der heilige Geist wohnen könne durch den Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, und durch den Namen Seines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn

Jesu Christi, welcher kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und durch Feuer die Welt. ℟. Amen.

Nach abgenommener Infel segnet der Bischof das Oel, indem er fortfährt:

Bischof. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr! sende zur Erquickung der Seele und des Leibes Deinen heiligen Geist, den Tröster, vom Himmel aus in dieses Mark der Olive, welche Du aus grünendem Holze hervorwachsen ließest, — damit es durch Deine heilige Segnung ✝ für jeden mit dieser Salbe himmlischer Arznei Gesalbten zum Schutz der Seele und des Leibes diene, zur Vertreibung aller Schmerzen, aller Schwachheiten, aller Krankheit der Seele und des Leibes! Dasjenige, womit Du die Priester, die Könige, die Propheten und Martyrer salbtest, sey für uns Deine vollkommene, und von Dir gesegnete Salbung, o Herr, und verharre in unserem Innersten! Im Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Hierauf wird das geweihte Oel auf dieselbe Art, wie es hingebracht wurde, wieder hinweggetragen. Der Bischof kehrt zu dem Altare zurück,

und setzt die heilige Messe fort bis nach Empfang der heiligen Kommunion einschlüssig. —

Nach der Kommunion, sobald er die Finger abgewaschen, begibt sich der Bischof an den vorigen Ort, um die übrigen Oele zu weihen, und setzt sich wieder vor dem zubereiteten Tische, mit der Infel auf dem Haupte. Dann ruft der Archidiakon wieder mit lauter Stimme: Das Oel zum heiligen Chrisam! und gleich darauf: Das Oel der Katechumenen! (d. i. Täuflinge).

Der Bischof legt alsbald Rauchwerk in das Rauchfaß. Inzwischen gehen die zwölf Priester, die sieben Diakonen und Subdiakonen mit noch einigen Assistenten in die Sakristei, um die verlangten Oele zu holen. Während die Oelflaschen in feierlicher Prozession unter Vortragung des Kreuzes herbeigebracht werden, singen zwei Cantoren abwechselnd mit dem Chor nachstehenden

Hymnus.

Die Cantoren.

Hör', o Mittler! die Gesänge
Der Dein Lob verkündigenden Menge.

Der Chor wiederholt diese zwei Verse sowohl hier als auch nach jeder der folgenden Strophen:

1.

Höre, Du! der Todten Richter,
Einz'ger Trost der Lebenden,
Derer Stimmen, die des Friedens
Bild vortragend, zu Dir geh'n!

2.

Reines Licht trieb dieß zur Weihe
Aus fruchtbarem Baum hervor!
Und dem Welterlöser bringt es
Der vereinte fromme Chor.

3.

Tiefgebeuget am Altare
Steht der hohe Oberhirt,
Wandelt bei der Chrisamweihe
Ganz, wie seine Pflicht ihn führt.

4.

Würdige Dich, selbst zu weihen,
Fürst des ew'gen Vaterland's!
Der Olive kräft'ges Zeichen
Gegen böser Geister Glanz!

Nachdem die verlangten Oele wie auch der Balsam herbeigebracht und auf den Tisch gestellt sind, beginnt der Bischof (ohne Infel) zuerst die Weihe des Balsams in folgender Weise:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott! Du Bereiter der himmlischen Geheimnisse und aller Kräfte, erhöre, wir bitten Dich, unser Flehen! Mache diese wohlriechende Thräne einer trockenen Rinde, (welche eines gesegneten Zweiges Schweiß ausgießend

uns mit priesterlicher Salbe kräftigt), für Deine Geheimnisse tauglich, und ✝ heilige sie durch Ertheilung Deines Segens! Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Lasset uns beten!

O Herr, Schöpfer aller erschaffenen Dinge! der Du durch Deinen Diener Moses aus einem Gemische würzhafter Kräuter eine heilige Salbe bereiten ließest, wir flehen demüthig zu Deiner Gnade, daß Du dieser Salbe, welche die Stammwurzel hervorbrachte, durch Verleihung der geistigen Gnade die Fülle der Heiligung ✝ eingießest! Sie sey für uns, o Herr! mit des Glaubens Heiterkeit gewürzt! Sie sey ein ewiges Heilmittel priesterlicher Salbung! Sie sey das Würdigste zur Eindrückung des himmlischen Fahnenzeichens, damit, welche immer in der heiligen Taufe wiedergeboren und mit dieser Flüssigkeit gesalbet werden, den vollsten Segen der Leiber und Seelen erlangen, und durch das überkommene Geschenk des beseligenden Glaubens auf ewighin bereichert werden. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit

Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Nun nimmt der Bischof die Infel wieder, vermischt auf einem flachen Schüsselchen (Patene) oder in einem andern kleinen Gefäße den Balsam mit etwas Oel, welches aus dem Chrisamgefäß genommen wird, und betet folgendes:

Bitten wir den Herrn, unsern allmächtigen Gott, welcher die unbegreifliche Gottheit Seines eingebornen und mit Ihm gleichewigen Sohnes durch eine wunderbare Anordnung mit der wahren Menschheit unzertrennlich verband, und Ihn durch die mitwirkende Gnade des heiligen Geistes mit dem Oele des Frohlockens vor Seinen Mitgenossen salbte, daß der durch den Trug des Teufels verderbte Mensch, der aus einem zweifachen und besonderen Wesen besteht, in die ewige Erbschaft, deren Er verlurstig wurde, wieder eingesetzt werde, so wie Er denn diese aus verschiedenen Arten von Geschöpfen erzeugten Flüssigkeiten durch die Vollkommenheit der heiligen Dreifaltigkeit segnen ✝, und durch Segnung heiligen ✝, wie auch gewähren möge, daß sie, mit einander vermischt, nur Eines werden, und daß, wer immer äußerlich damit gesalbt worden, also innerlich eine Salbung erfahre,

daß er, von allem Unrath körperlichen Stoffes frei, sich zur erlangten Theilnahme an dem Himmelreich Glück wünsche. Durch Denselben unsern Herrn Jesum Christum, Seinen Sohn, der mit Ihm lebet und regiert in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun setzt sich der Bischof mit der Infel auf dem Haupte, und haucht dreimal in Form eines Kreuzes über die Oeffnung des zum heiligen Chrisam bestimmten Gefäßes, was nach ihm auch die zwölf Priester der Reihe nach thun. Dann steht der Bischof auf, und nun folgt eigentlich

2. die Weihe des Chrisams.

Der Bischof spricht nemlich, stehend und mit der Infel auf dem Haupte, zuerst folgenden Exorcismus:

Ich beschwöre dich, Geschöpf des Oels! durch Gott, den allmächtigen Vater, welcher Himmel und Erde, das Meer und alles, was in ihnen ist, erschaffen hat, daß alle Macht des Gegners, alles Heer des Teufels, aller Anfall und alles Blendwerk Satans in dir entwurzelt werde und von dir fliehe, auf daß du allen, welche mit dir gesalbt werden sollen, die Annahme an Kindesstatt durch den heiligen Geist verschaffest. Im Namen Gottes, des ✝ allmächtigen Vaters, und Jesu ✝ Christi, Seines

Sohnes, unsers Herrn, der mit Ihm lebet und regieret, Gott in Einigkeit desselben ✝ heiligen Geistes —

Nun läßt sich der Bischof die Infel abnehmen, und spricht mit vor der Brust ausgebreiteten Händen folgende Präfation:

V. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
R. Amen.
V. Der Herr sey mit euch,
R. Und mit Deinem Geiste.
V. Erhebet euere Herzen!
R. Wir haben sie zum Herrn erhoben.
V. Sagen wir Dank dem Herrn, unserm Gott.
R. Würdig und gerecht ist dieß!

Wohl ist es würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du gleich im Anfang unter den übrigen Geschenken Deiner Güte der Erde befahlest, fruchtbare Holzarten hervorzubringen, unter welchen die Oelbäume, die Geber dieser so markigen Flüssigkeit, wachsen sollten, deren Frucht zu dem heiligen Chrisam diene; denn auch David, der mit prophetischem Geiste die Heiligthümer Deiner Gnade vorher sah, sang, daß sich unser Antlitz in Oel auf-

heitern müsse, und da die Verbrechen der Welt einst durch eine ausgegossene Sündfluth getilget worden, zeigte die Taube ein Bild der künftigen Gnade, indem sie durch den Oelzweig der Erde den wiedergekehrten Frieden verkündigte, — was in den neuesten Zeiten sich durch deutliche Wirkungen offenbart, da in dem Wasser der Taufe jede begangene Missethat ausgelöscht wird, und die Salbung dieses Oeles unser Antlitz froh und heiter macht; daher gabst Du auch Deinem Diener Moses den Befehl, daß er seinen Bruder Aaron erst mit Wasser wasche, dann durch Aufgießung dieser Salbe zum Priester bestelle. Hiezu kam noch eine größere Ehre, da Dein Sohn Jesus Christus, unser Herr, von Johannes in den Wellen des Jordans gewaschen zu werden verlangte, so daß Du, nach Herablassung des heiligen Geistes in Gestalt einer Taube, Deinen Eingebornen, in welchem Du Dein größtes Wohlgefallen hast, durch das Zeugniß der nachfolgenden Stimme darstelltest, und zugleich deutlich bestätigtest, von Wem David als Prophet gesungen habe, daß Er mehr als Seine Genossen mit dem Oele der Freude gesalbt werden solle! Dich bitten wir also, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Denselben Jesum Christum Deinen Sohn,

unsern Herrn, daß Du den besten Saft dieses Geschöpfes durch Deine ✝ Segnung ✝ heiligen, und ihm die Kraft des ✝ heiligen Geistes beigeben mögest, durch Mitwirkung der Macht Christi, Deines Sohnes, von Dessen heiligem Namen das Chrisam seinen Namen bekam*), mit dem Du die Priester, die Könige, die Propheten und Martyrer gesalbet hast, auf daß Du für alle, durch die Taufe des geistigen Bades Neuzugebärenden, diesen Stoff des Chrisams als ein Unterpfand des vollkommenen Heils und Lebens bestätigest, damit nach eingegossener Heiligung durch das Salben, nach verschwundener Verderbniß der ersten Geburt, eines jeden Seele als ein heiliger Tempel den Geruch der annehmlichen Lebensunschuld aushauche, damit sie, nach dem Sakramente Deiner Anordnung, von königlicher und priesterlicher, wie auch prophetischer Ehre durchdrungen, mit dem Kleide des unvergänglichen Geschenkes angethan werden, damit endlich dieser Chrisam für alle, welche aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wiedergeboren seyn werden, eine Salbe des Heils

---

*) Christus (der Gesalbte) und Chrisma oder Chrisam (die Salbe, das Salböl) stammen von dem nämlichen griechischen Worte chrio, d. h. ich salbe.

sey, sie des ewigen Lebens theilhaftig, und zu Mitgenossen der himmlischen Ehre mache —

Das Folgende wird mit stiller Stimme gelesen, doch so, daß es von den Umstehenden vernommen werden kann:

Durch Denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Nun gießt der Bischof den zuvor mit dem Oel vermischten Balsam in das Chrisamgefäß, vermischt ihn mit dem Chrisam und spricht:

Diese Vermischung von Flüssigkeiten werde Allen, die damit gesalbt werden, zur Versöhnung und zur heilsamen Bewahrung in alle Ewigkeit. Amen.

Nun begrüßt der Bischof mit geneigtem Haupte das Chrisam, indem er dreimal mit immer höherer Stimme ruft:

Sey gegrüßt, heiliges Chrisam!

Nach dem dritten Gruße küßt der Bischof den Rand des Gefäßes, setzet sich nieder, und nimmt die Infel. Nun nähern sich die zwölf Priester, einer nach dem andern, und ein jeder begrüßt in dreierlei Entfernungen mit den obigen Worten unter Kniebeugung das Chrisam, und küßt zuletzt das Gefäß. Hierauf folgt unmittelbar

3. die Weihe des Oeles der Katechumenen.

Nachdem nemlich die hiefür bestimmten Oelflaschen vor den Bischof hingestellt sind, haucht er sie drei Mal an, wie oben beim Chrisam, und nach ihm thun auch die zwölf Priester das Nemliche. Dann spricht der Bischof stehend und mit der Infel auf dem Haupte zuerst folgenden Exorcismus:

Ich beschwöre dich, Geschöpf des Oeles! im Namen Gottes, des allmächtigen ✠ Vaters, und im Namen Jesu ✠ Christi und des heiligen ✠ Geistes, damit durch diese Anrufung der untheilbaren Dreifaltigkeit, und durch die Kraft der Einen Gottheit, alle boshafte Kraft des Widersachers, alle veraltete Bosheit des Teufels, aller gewaltsame Anfall, alles verworrene und blinde Blendwerk in dir entwurzelt und verscheucht werde, und von dir weiche, damit du, durch göttliche Geheimnisse gereinigt, Allen, welche mit dir gesalbt werden sollen, zur Veredlung des Leibes und der Seele, und zur Nachlassung aller Sünden dienest, auf daß ihre Leiber zum Empfang aller günstigen Gnade geheiligt werden. Durch Denselben Jesum Christum, unsern Herrn, welcher kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Der Bischof läßt die Infel abnehmen, und segnet stehend das genannte Oel, mit gleicher Stimme fortfahrend:

V. Der Herr sey mit euch!
R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott, Du Belohner jedes geistigen Wachsthums und Fortganges, der Du durch die Kraft des heiligen Geistes die Anfangsgründe noch schwacher Seelen stärkest; wir bitten Dich, o Herr! würdige Dich, Deinen ✝ Segen über dieses Oel zu verbreiten, und gewähre denen, welche zum Bade der beseligenden Wiedergeburt gelangen, durch die Salbung mit diesem Stoffe die Reinigung der Seele und des Leibes; damit, wenn ihnen ja irgend welche Makel widriger Geister ankleben, sie bei der Berührung mit diesem geheiligten Oele verschwinden, und den geistigen Bosheiten kein Platz, abtrünnigen Kräften kein Vermögen, und nachstellenden Uebeln kein Fug sich heimlich zu verbergen übrig bleibe, sondern für alle Deine Diener, welche zum Glauben gelangen, und durch die Wirkung des heiligen Geistes gereiniget werden sollen, die Zubereitung dieser Salbe ersprießlich zum Heile sey, welches sie auch durch die Geburt

der himmlischen Wiedererzeugung im Sakramente der Taufe erlangen werden. Durch unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Nun begrüßen wieder der Bischof und die Priester, wie oben das Chrisam, so hier das Oel der Täuflinge, indem sie drei Mal rufen, wie folgt:

Sey gegrüßt, heiliges Oel!

Eben so, wie oben bei dem Chrisam, wird nach dem dritten Gruße von dem Bischofe und den zwölf Priestern der Rand des Gefäßes geküßt. Dann werden beide Gefäße von zwei Diakonen in der nemlichen Weise, wie sie gebracht wurden, in feierlicher Prozession unter Voraustragung des Kreuzes wieder in die Sakristei zurück getragen, und dabei singen die zwei Kantoren abwechselnd mit dem Chor in gleicher Weise wie oben (S. 170) nachstehenden

Hymnus.

5.

Die gesammte Menschheit werde
Durch des Chrisams Heilung neu,
Und die ehrenvolle Würde
Von der alten Wunde frei!

6.

Flieht, Verbrechen, von der Seele
Durch die heil'ge Quelle rein!
Zieht, ihr heil'gen Gnadengaben
In gesalbte Stirnen ein!

7.

Aus des Vaters Herz geboren,
Du der Jungfrau Sohn, und Gott!
Gib des Chrisams Mitgenossen
Licht, und kerk're ein den Tod!

8.

Dieser Tag verbleibe festlich
Und in alle Ewigkeit!
Würdig jedes heil'gen Preises,
Nimmer alternd mit der Zeit!

Der Chor (wie oben, S. 170).

Hör', o Mittler! die Gesänge
Der Dein Lob verkündigenden Menge.

Hierauf geht der Bischof mit seinen Assistenten und Altardienern zum Altare zurück, fährt in der heil. Messe fort bei der Kommunion: „Nachdem der Herr Jesus rc." (S. 147), und vollendet die heilige Opferhandlung. Nach der heiligen Messe ermahnt er die Priester, den heiligen Chrisam und die heilige Oele getreu zu bewahren rc. Dann werden die heilige Oele an die verschiedenen anwesenden Kapitelboten vertheilt, durch welche sie an die Dekanate und von dort an die einzelnen Pfarreien rc. kommen, so daß also der Segen, welchen der Bischof über diese heiligen Oele im Namen Gottes ausgesprochen hat, in der ganzen Diöcese sich verbreitet. —

Nachmittägige Andachten
am Gründonnerstage.

Um den heutigen wichtigen Tag recht feierlich zu begehen, versammelt sich die Gemeinde auch Nachmittags in der Kirche, theils um — wo es gebräuchlich ist — die Erinnerung an die Fußwaschung zu feiern, welche Jesus nach dem Abendmahle an Seinen Jüngern vornahm, theils um Jesum im allerheiligsten Altarssakramente zu besuchen und in Seiner Einsamkeit mit Ihm und zu Ihm zu beten, wozu folgende Gebete dienen können. Gegen Abend wird dann die Mette für den Charfreitag gehalten.

1.
Die Fußwaschung.

Diese heilige Handlung heißt auch Mandatum, d. i. Befehl Christi, weil nemlich der göttliche Lehrmeister Seinen Aposteln ausdrücklich befahl, daß, wie Er ihnen gethan, auch sie untereinander thun sollten (Joh. 13, 14. 15). Jesus wollte dadurch Seinen Aposteln und mit ihnen uns Allen ein Beispiel der thätigen, aufopfernden Nächstenliebe geben, und Er hätte auch die Lehre von dieser demüthigen Liebe und liebevollen Demuth nicht nachdrücklicher

versinnlichen können als durch die Fußwaschung. Im Morgenlande nemlich, wo man nur Sandalen trägt, also der Staub sich leicht an die sonst unbedeckten Füße ansetzt und viele Unannehmlichkeit verursacht, ist es häufig, daß man sich die Füße waschen läßt (Luk. 7, 44.), was gewöhnlich das Geschäft der niedrigsten Knechte ist. Diesen Dienst erwies nun der Gottmensch hier Seinen Aposteln, und wollte dadurch ihnen und uns Allen zeigen, daß diejenigen, welche Seine wahren Jünger seyn wollen, durch keine äußeren Rangverhältnisse sich abhalten lassen dürfen, ihren Nebenmenschen und Mitchristen Liebesdienste zu erweisen, und wenn es auch Opfer kosten sollte. Deßwegen sagte Er auch etwas später (Joh. 13, 35): „Daran werden Alle erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr euch einander lieb habet."

Zu dieser Uebung der andächtigen Nachfolge des göttlichen Heilands versammeln sich die dazu bestimmten Personen nach der Vesper und vor dem Kompletorium am bestimmten Platze; der Obere umgürtet sich mit einem weißen Schurztuche, zwei Altardiener bringen ein Becken mit Wasser, aus welchem er den Untergebenen den rechten Fuß wäscht, dann ihn mit dem Schurztuche abtrocknet und küßt, während der Chor verschiedene Antiphonen und Verse aus den Psalmen anstimmt, und am Ende bittet er Jesum, Er möchte auf diese von Ihm befohlene Handlung gnädig herabblicken, und die Herzen derer, welche diese äußere Handlung mitmachen, von allen inneren Makeln reinigen.

Wo diese Uebung der Fußwaschung nicht gebräuchlich ist, soll jedenfalls das, was Jesus durch dieselbe Seinen Jüngern sinnbildlich einprägen wollte, nemlich die thätige aufopfernde Nächstenliebe beobachtet werden, wozu auch die folgenden Gebete ꝛc. auffordern, welche die Kirche bei dieser heiligen Handlung vorgeschrieben hat.

Zuerst wird das Evangelium (Joh. 13, 1 — 15) gelesen, in welchem die Geschichte dieser heiligen Handlung erzählt wird (S. 143); dann folgen nachstehende Antiphonen, während welcher die Fußwaschung vorgenommen wird, und am Ende das Gebet.

Antiphon aus Joh. 13, 34. Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch einander liebet, wie Ich euch geliebt habe, spricht der Herr. — Ps. 118, 1. Glückselig, die in Unschuld dahingehen; die da wandeln im Gesetze des Herrn! — Ein neues Gebot u. s. w.

Antiphon aus Joh. 13, 5. Nachdem der Herr von dem Abendmahle aufgestanden war, goß Er Wasser in ein Becken und schickte Sich an, die Füße Seiner Jünger zu waschen. Dieses Beispiel hinterließ Er ihnen. Ps. 47, 1. Groß ist der Herr und sehr preiswürdig in der Stadt unsers Gottes, auf Seinem heiligen Berge.

Antiphon aus Joh. 13, 12. Der Herr

Jesus wusch nach dem Abendmahle Seinen Jüngern die Füße, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan habe? Ich euer Herr und Meister? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie Ich euch gethan habe. — Ps. 84, 1. Du hast gesegnet, o Herr! Dein Land; hast weggenommen die Gefangenschaft Jakobs.

Antiphon aus Joh. 13, 6—8. Herr! Du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn Ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit Mir! V. Er kam also zum Simon Petrus, und Petrus sprach zu Ihm: Herr! Du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn Ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit Mir! V. Was Ich thue, verstehst du jetzt nicht, Du wirst es aber nachher verstehen! V. Wenn nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, wie viel mehr sollet auch ihr Einer dem Andern die Füße waschen! Ps. 48, 1. Höret dieß, alle Völker! nehmet zu Ohren Alle, die ihr den Erdkreis bewohnet!

Antiphon aus Joh. 13, 35. Daran werden Alle erkennen, daß ihr Meine Jünger seyd, wenn ihr euch lieb habet unter einander; so sprach Jesus zu Seinen Jüngern.

Antiphon aus 1. Kor. 13, 3. Mögen in euch bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe. V. Jetzt aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Antiphon. Gelobt sey die heilige Dreifaltigkeit und ungetheilte Einheit, wir preisen sie, denn ihre Barmherzigkeit hat sie an uns erwiesen. V. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn und den heiligen Geist! Ps. 83, 1. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Du Herr der Heerschaaren! Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

Antiphonen nach 1. Joh. 2, 3. u. 4. Wo die Liebe ist, da ist Gott. Die Liebe Christi hat uns versammelt. Lasset uns frohlocken, und uns in Ihm erfreuen! Lasset uns fürchten und lieben den lebendigen Gott! Lasset uns einander mit aufrichtigem Herzen lieben!

Wo die Liebe ist, da ist Gott. Da wir also versammelt sind, so sollen wir uns hüten, damit wir im Geiste nicht entzweit werden. Verstummen soll das heillose Zanken, verstummen Streit und Hader; und in unserer Mitte sey Christus, Gott!

Wo die Liebe ist, da ist Gott. Möchten wir mit den Seligen Dein Angesicht in Herrlichkeit sehen, Christus, Gott! unermeßliche Freude Deiner Frommen durch alle Ewigkeiten. Amen!

Ist die Fußwaschung beendigt, so kleidet sich der Dienstthuende wieder an, und betet:

Vater unser! . . . . V. und führe uns nicht in Versuchung.

R. Sondern erlöse uns vom Uebel!

V. Verordnungen hast Du gegeben. Herr!

R. Daß man eifrigst sie erfülle!

V. Du hast Deinen Jüngern die Füße gewaschen.

R. Verschmähe die Werke Deiner Hände nicht!

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir dringen!

V. Der Herr sey mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr! wir bitten Dich, segne Du diese Verrichtung unseres Dienstes, und da Du Dich herabließest, Deinen Jüngern die Füße zu waschen, so blicke auch mit Huld auf das Werk Deiner Hände herab, welches Du uns zu beobachten befohlen hast, damit wir durch Dich so von allen unsern Sünden

innerlich rein gewaschen werden, wie wir uns hier einander von äußerlichem Schmutze reinigen. Das verleihe Du uns, Der Du lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

2.

Besuch des heiligsten Sakramentes.

Wenn das hochwürdigste Gut in der Kapelle, wo es heute aufbewahrt ist, besucht wird; so können folgende Gebete gebraucht werden, besonders wenn eine gemeinschaftliche Andacht dabei stattfindet.

Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sakrament des Altars!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! — Himmel und Erde sind voll Seiner Majestät und Herrlichkeit!

V. Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

R. Wie sie war im Anfange, so jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten! Amen.

Dich bete ich an, o Jesu! vermenschter und im heiligsten Sakramente verborgener Gott! voll des Glaubens, voll der Hoffnung und Liebe komme ich, um Dich anzubeten, Dir zu danken, Dir Ehre zu bezeugen, und auch Deiner Gnade mich zu

empfehlen. Ach! erhöre das Gebet eines demüthigen und reuevollen Sünders! — Ja! erhöre mein Gebet, o Gott! und laß mein Rufen zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

Entweder der englische Rosenkranz (Heilig, heilig rc.) oder der sogenannte Dreißiger rc., wo er gebräuchlich ist, oder sonst ein allgemeines Gebet kann jetzt gebetet werden mit folgender

Litanei
vom heiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Gott Vater, Du Schöpfer des Himmels und der Erde!
Gott Sohn, Du Heiland und Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist, Du Heilig- und Seligmacher!
Heiligste Dreifaltigkeit, einziger Gott!
Jesu, Du Sohn Gottes und des Menschen Sohn!
Jesu, Du ewiges Wort des Vaters, das Mensch geworden ist, und unter uns gewohnet hat!
Jesu, Du Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist!

Erbarme Dich unser!

Jesu, Du göttlicher Freund und Liebhaber der Menschen!
Jesu, Du bester Meister, der Du die Deinen sorgfältigst unterrichtet, und bis ans Ende geliebet hast!
Jesu, der Du das letzte Abendmahl mit Deinen Jüngern zu halten sehnlichst verlangtest!
Jesu, der Du im Speisesaale voll Demuth und Liebe die Füße gewaschen hast!
Jesu, der Du das Brod nahmst, segnetest, und es gebrochen Deinen Jüngern gabst mit den Worten: Das ist Mein Leib!
Jesu, der Du auch den Kelch nahmst, dankest und segnend sprachst: Dieß ist Mein Blut, trinket alle davon!
Jesu, der Du dieses Liebesmahl zu Deinem Andenken stetshin zu feiern geboten hast!
Jesu, der Du demjenigen, welcher Dein Fleisch und Blut würdig genießet, das ewige Leben verheißen hast!
Jesu, Du ewiger wahrer Priester des neuen Bundes!
Jesu, Du heiliges und göttliches Opfer des neuen Bundes!
Jesu, Du kostbare Speise der Lebendigen!
Jesu, Du trostvolle Wegzehrung der Sterbenden!

Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Unterstützer der Schwachen, und Tröster der Betrübten!
Jesu, Du Geber und Erhalter des Friedens!
Jesu, Du Unterpfand und Bürge des ewigen Lebens!
Jesu, Du Quelle aller Gnade und alles Segens!

Erbarme Dich unser!

Jesu, sey uns gnädig! ℟. Verschone uns, o Herr!
Jesu, sey uns gnädig! ℟. Erhöre uns, o Herr!

Vom ersten und größten aller Uebel, von der Sünde!
Von bösen Gedanken und Begierden!
Von sündhafter Fleischeslust!
Von Hochmuth und Eitelkeit des Geistes!
Von Habsucht, Eigennutz und Begierlichkeit der Augen!
Von Unwissenheit, Unglauben, Irr- und Aberglauben!
Von Kaltsinn, Gleichgültigkeit und Trägheit im Guten!
Von Gottes Hintansetzung und Vergessenheit!
Von Lieblosigkeit und Verachtung der Menschen!
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen!

Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Von Unandacht und Lauigkeit beim Hintritte zum Tische des Herrn!
Von unwürdigem und sündhaftem Empfange des heiligsten Sakramentes!
Durch jene Begierde, mit welcher Du das letzte Abendmahl Deinen Jüngern bereitet hast!
Durch jene Liebe, mit welcher Du ihnen Deinen Leib und Dein Blut gereichet hast!
Durch jenen Gehorsam, mit welchem Du Dich in's Leiden und in den Tod ergeben hast!
Durch jene Großmuth und Geduld, die Du beim Leiden und Sterben bewiesen hast!

Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Wir armen Sünder! ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in uns den Glauben, die Hoffnung und Liebe zu Dir in diesem heiligsten Sakramente erhalten und vermehren wollest!
Daß Du unsere Ehrfurcht und Andacht vor diesem heiligsten Sakramente unterstützen und befördern wollest!
Daß uns die Verehrung und der Empfang dieses heiligen Sakramentes in der Schwachheit stärke, und tröste in Betrübnissen!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß es uns an Deine Liebe, an Dein Leiden und Sterben heilsam erinnere!
Daß es uns mit Abscheu der Sünde, und mit einer Liebe der Tugend erfülle!
Daß es ein Unterpfand und Band der Liebe zwischen uns und allen Menschen werde!
Daß wir dieß heilige Sakrament ja niemal entehren, mißbrauchen oder unwürdig empfangen!
Daß wir ja nie anders als mit reinem Gewissen und Andacht des Herzens dieses heilige Sakrament genießen!
Daß wir durch dasselbe mit Gott vereinigt, Eines Herzens und Geistes in Jesu Christo werden!
Daß uns dieß heilige Sakrament auch noch vor dem Tode als Wegzehrung ins ewige Leben zu Theil werde!
Jesus, Du Sohn Gottes und Heiland der Menschen!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℟. Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℟. Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℟. Erbarme Dich unser, o Herr!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser u. s. w.

Gebet.

O Gott! der Du durch die Einsetzung des heiligsten Abendmahls ein ewiges Denkmal Deiner Liebe, Deines Leidens und Todes gestiftet hast, mit lebhaftem Glauben, in Demuth und Liebe beten wir Dich an; — herzlichst danken wir Dir für alles Gute, das Du uns in Deinem Leben und durch Dein Sterben erwiesen hast; — für jenen Segen danken wir besonders, den Du uns durch die Einsetzung und Deine Gegenwart im heiligsten Altars-Geheimnisse bereitet hast. — Laß uns die Früchte desselben in vollem Maaße angedeihen! Darum bitten wir Dich, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst zu ewigen Zeiten. ℟. Amen.

Abendandacht
am Gründonnerstage.

Matutin (Mette) und Laudes
für den Charfreitag.

Erste Nokturn.

1. Antiphon. Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn, und wider Seinen Gesalbten.

Psalm 2.
(Vom Reiche Christi, des Sohnes Gottes und Seinen Feinden.)

V. 1. Warum toben die Heiden, und sinnen die Völker auf Eitles?

V. 2. Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

V. 3. „Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihr Joch!"

V. 4. Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

V. 5. Dann redet Er zu ihnen in Seinem Zorne, und verwirret sie in Seinem Grimme.

V. 6. „Ich aber bin als König von Ihm über Sion gesetzt, Seinen heiligen Berg, und verkündige Sein Gesetz.

V. 7. „Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab' Ich Dich gezeuget.

V. 8. „Begehre von Mir, so will Ich Dir geben die Heiden zu Deinem Erbe, und zu Deinem Eigenthume die Enden der Erde.

V. 9. „Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter, und wie Töpfergefäß sie zertrümmern."

V. 10. Und nun, ihre Könige! verstehet; laßt euch weisen, die ihr Richter seyd auf Erden.

V. 11. Dienet dem Herrn in Furcht, und frohlocket Ihm mit Zittern!

V. 12. Ergreifet die Zucht, daß nicht etwa zürne der Herr, und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege;

V. 13. wenn in Kurzem Sein Zorn aufbrennt; selig Alle, die vertrauen auf Ihn!

1. Antiphon. Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn, und wider Seinen Gesalbten.

2. Antiphon. Sie haben meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen über mein Gewand.

Psalm 21.

(Der leidende Messias und sein Reich.)

V. 2. Gott! mein Gott! schau auf mich, warum hast Du mich verlassen? Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil.

V. 3. Mein Gott, ich rufe des Tags, und Du erhörest nicht: des Nachts, ist es nicht umsonst für mich?

V. 4. Aber Du wohnest im Heiligthume, Lob Israels!

V. 5. Auf Dich haben gehofft unsere Väter: sie haben gehofft, und Du hast sie errettet.

V. 6. Sie haben zu Dir gerufen, und wurden erlöst: sie haben auf Dich gehofft, und wurden nicht zu Schanden.

V. 7. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch: der Leute Spott, und die Verachtung des Volks.

V. 8. Alle, die mich sehen, spotten mein, bewegen die Lippen, und schütteln das Haupt.

V. 9. „Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn: erlöse ihn, weil er Sein Wohlgefallen an ihm hat.“ (Matth. 27, 43.)

V. 10. Denn Du bist's, der mich hervorgezogen aus dem Leibe: Du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her.

V. 11. Dir ward ich zugeworfen von

Mutterschooße an: von Mutterleib an warst Du mein Gott.

V. 12. Weiche nicht von mir: denn Trübsal ist sehr nahe, weil Keiner ist, der helfe.

V. 13. Viele Farren haben mich umrungen: fette Stiere mich umlagert:

V. 14. haben aufgesperrt wider mich ihren Rachen, wie ein raubender und brüllender Löwe.

V. 15. Wie Wasser bin ich ausgegossen, und aufgelöst sind alle meine Gebeine. Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden in meinem Leibe.

V. 16. Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes hast Du mich gebracht.

V. 17. Denn viele Hunde haben mich umrungen: die Rotte der Boshaften hat mich umlagert. Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt,

V. 18. all meine Gebeine gezählt, mich angeschauet und betrachtet,

V. 19. meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen über mein Gewand. (Joh. 19, 23. 24.)

V. 20. Du aber, Herr! entferne Deine Hilfe nicht von mir: schaue her zu meinem Schutze.

V. 21. Erlöse von dem Schwerte, o Gott! meine Seele, und aus der Hand des Hundes meine Einsame.

V. 22. Rette mich aus dem Rachen des Löwen: mich Erniedrigten von den Hörnern der Einhörner.

V. 23. Ich will Deinen Namen verkündigen meinen Brüdern, mitten in der Gemeine Dich preisen. (Hebr. 2, 12.)

V. 24. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet Ihn, alle Kinder Jakobs rühmet Ihn!

V. 25. Es fürchte Ihn aller Same Israels; denn Er hat nicht verachtet noch verschmähet das Flehen des Armen, noch weggewandt Sein Angesicht von mir, und mich erhöret, da ich zu Ihm schrie.

V. 26. Bei Dir ist mein Lob in der großen Gemeine, meine Gelübde will ich erfüllen im Angesichte derer, die Ihn fürchten.

V. 27. Es werden essen die Armen, und satt werden, und den Herrn loben, die Ihn suchen; ihre Herzen werden leben in alle Ewigkeit.

V. 28. Es werden sich erinnern, und zu dem Herrn zurückkehren alle Enden der Erde, und anbeten vor Seinem Angesicht alle Geschlechter der Heiden.

V. 29. Denn das Reich ist des Herrn: und Er wird herrschen über die Heiden.

V. 30. Es werden essen und anbeten alle Fetten der Erde; vor Seinem Angesichte Alle niederfallen, die zur Erde hinabsteigen.

V. 31. Und meine Seele wird Ihm leben, und mein Same Ihm dienen.

V. 32. Nach dem Herrn wird genannt werden das künftige Geschlecht und die Himmel werden erzählen Seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht der Herr.

2. Antiphon. Sie haben meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen über mein Gewand.

3. Antiphon. Falsche Zeugen sind wider mich aufgestandeu, und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.

Psalm 26.

(Zuversicht zu Gott. Sehnsucht nach Ihm.)

V. 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollt' ich fürchten? Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens, vor wem sollt' ich zittern?

V. 2. Wenn die Uebelthäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, sie, meine Feinde, die mich quälen, so werden sie kraftlos, und fallen zu Boden.

V. 3. Wenn ein Heerlager wider mich stehet, so soll sich mein Herz nicht fürchten. Wenn sich ein Streit wider mich erhebet, so will ich dabei hoffen.

V. 4. Um Eines hab ich gebeten den Herrn, wiederum verlang ich's, daß ich weile im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens, daß ich schaue die Lust des Herrn, und Seinen Tempel besuche.

V. 5. Denn Er hat mich verborgen in Seinem Zelte, mich geschirmet am Tage des Unglücks im Verborgenen Seines Zeltes,

V. 6. auf einen Felsen mich gehoben. Und nun erhob Er mein Haupt über meine Feinde. Ich bin herumgegangen und hab ein Opfer des Jubels geopfert in Seinem Zelte; ich will singen, und Lob sagen dem Herrn.

V. 7. Erhöre, o Herr! meine Stimme, womit ich zu Dir gerufen: erbarme Dich meiner, und erhöre mich.

V. 8. Mein Herz hat zu Dir gesagt: „Es suchet Dich mein Angesicht.“ Dein Angesicht, o Herr! will ich suchen.

V. 9. Wende nicht weg Dein Angesicht von mir, weiche nicht im Zorne von Deinem Knechte. Sey Du mein Helfer, verlaß mich nicht, und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland!

V. 10. Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, der Herr aber nimmt mich auf.

V. 11. Herr! gib mir ein Gesetz auf Deinen Weg, und leite mich auf die rechte Bahn um meiner Feinde willen.

V. 12. Uebergib mich nicht dem Willen meiner Quäler; denn falsche Zeugen sind wider mich aufgestanden, und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.

V. 13. Ich glaube, die Güter des Herrn zu schauen im Lande der Lebendigen.

V. 14. Harre des Herrn, handle männlich, laß stark seyn dein Herz, und hoff' auf den Herrn!

3. Antiphon. Falsche Zeugen sind wider mich aufgestanden, und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.

℣. Sie haben meine Kleider unter sich vertheilt; ℟. und das Loos geworfen über Mein Gewand.

Vater unser! ... (ganz in der Stille).

Erste Lamentation.

Aus den Klageliedern des Propheten Jeremias Kap. 2.

Heth. V. 8. Der Herr beschloß die Mauer der Tochter Sions zu zerstören; Er spannte Seine Schnur, und zog Seine Hand

nicht ab vom Verderben; die Vormauer trauert, und auch die Mauer ward eingerissen.

Teth. V. 9. In die Erde vergraben liegen ihre Thore; Er verdarb und zerbrach ihre Riegel; ihr König und ihre Fürsten sind unter den Völkern; kein Gesetz ist mehr, und ihre Propheten erlangen kein Gesicht mehr von dem Herrn.

Jod. V. 10. Es sitzen auf dem Boden und schweigen die Aeltesten der Tochter Sions; sie bestreuen mit Asche ihre Häupter; gürten sich mit Trauergewand; zu Boden senken ihr Haupt die Jungfrauen Jerusalems.

Caph. V. 11. Meine Augen vergehen vor Thränen, meine Eingeweide beben; meine Leber ergießt sich auf die Erde ob der Verstörung der Tochter meines Volkes, da Kind und Säugling verschmachtet auf den Straßen der Stadt.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Alle Meine Freunde haben Mich verlassen, und Meine Verfolger überwältigen Mich. Er, den Ich liebte, hat Mich verrathen. — Wuth und Blutgier funkelte in ihren Augen; grausam schlugen sie Mich, und tränkten Mich mit Essig. V. Sie warfen Mich

unter die Verbrecher, und schonten Meines Lebens nicht. ℟. Wuth und Blutgier ꝛc.

Zweite Lamentation.

Lamed. V. 12. Zu ihren Müttern sprachen sie: Wo ist Brod und Wein? verschmachtend wie Verwundete auf den Straßen der Stadt, aushauchend ihre Seelen in ihrer Mütter Schooß.

Mem. V. 13. Mit wem soll ich dich vergleichen? Oder wen soll ich dir gleich halten, Tochter Jerusalems? Wen soll ich dir ähnlich nennen um dich zu trösten, Jungfrau, Tochter Sions? Denn groß ist wie das Meer dein Elend; wer kann dich heilen?

Nun. V. 14. Deine Propheten erschaueten dir Lüge und Thorheit und enthülleten deine Missethaten nicht, dich zur Buße zu bewegen; sondern erschaueten dir fälschlich Angenommenes, wodurch du vertrieben wardst.

Samech. V. 15. Alle, die des Weges ziehen, schlagen deinetwegen in die Hände; sie zischen und schütteln ihr Haupt über die Tochter Jerusalems: Ist das die Stadt, sprechen sie, der Schönheit Ausbund, die Freude der ganzen Erde?

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Der Vorhang des Tempels zerriß, — die Erde bebte; der Mörder am Kreuze rief und sprach: Herr! gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst. V. Die Felsen spalteten sich, die Gräber öffneten sich und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. R. Die Erde bebte ꝛc.

Dritte Lamentation.

(Kap. 3, V. 1—9.)

Aleph. V. 1. Ich bin der Mann, der seine Armuth sah unter der Ruthe Seines Grimmes.

Aleph. V. 2. Mich hat Er getrieben und geführt in die Finsterniß und nicht in's Licht.

Aleph. V. 3. Wider mich nur wandte Er immer auf's neue Seine Hand den ganzen Tag.

Beth. V. 4. Altern machte Er meine Haut und mein Fleisch, zermalmte meine Gebeine.

Beth. V. 5. Er umbaute mich ringsum, und umgab mich mit Bitterkeit und Mühe.

Beth. V. 6. In Finsterniß versetzte Er mich wie die auf ewig Todten.

Ghimmel. V. 7. Er baute ringsum wider mich, damit ich nicht auskomme; Er legte mir schwere Fesseln an.

Ghimmel. V. 8. Wenn ich auch rufe und bitte, verwirft Er mein Gebet.

Ghimmel. V. 9. Er verschloß mir die Wege mit Quadersteinen, meine Pfade verkehrte Er.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Ich pflanzte dich als auserlesenen Weinberg; — wie bist du Mir denn ausgeartet, daß du Mich kreuzigest, und den Barabbas losbittest. V. Ich umzäunte dich, suchte die Steine aus dir heraus, und bauete einen Thurm in deine Mitte; R. wie bist du 2c. V. Ich pflanzte dich 2c.

Zweite Nokturn.

5. Antiphon. Die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt.

Psalm 37.

(Bußgebet.)

V. 2. Herr, strafe mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne;

V. 3. denn Deine Pfeile stecken in mir, und Du hast über mir stark gemacht Deine Hand (hast mich schwer heimgesucht).

V. 4. Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte Deines Zornes; kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

V. 5. Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen; und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

V. 6. Meine Wundmale sind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.

V. 7. Ich bin elend geworden und vollends gebeuget, den ganzen Tag betrübet einher gegangen.

V. 8. Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen, und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

V. 9. Ich bin geplaget und gar sehr gedemüthiget; ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens.

V. 10. Herr, vor Dir ist alle meine Sehnsucht; und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

V. 11. Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen; und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

V. 12. Meine Freunde und meine Nächsten haben sich genahet wider mich und sich aufgestellt; und die bei mir waren, sind ferne gestanden;

V. 13. Und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt; die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet, und List ersonnen den ganzen Tag.

V. 14. Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

V. 15. Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret, und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

V. 16. Denn auf Dich, Herr! harr' ich; Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

V. 17. Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

V. 18. Denn für die Geißeln bin ich bereit, und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

V. 19. Ich will anzeigen meine Missethat, und meiner Sünde gedenken.

V. 20. Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich; und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

V. 21. Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach; weil ich dem Guten nachstrebte.

V. 22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott; weiche nicht von mir!

V. 23. Hab' Acht auf meine Hilfe, Herr, Du Gott meines Heiles!

4. Antiphon. Die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt.

5. Antiphon. Es sollen sich schämen, und zu Schanden werden allzumal, die meiner Seele nachstreben, um sie wegzunehmen.

Psalm. 39.

(Dank und Bitte Davids als Vorbild des Messias.)

V. 2. Hoffend harrte ich auf den Herrn, und Er nahm mich in Acht,

V. 3. und erhörte mein Gebet, und zog mich aus der Grube des Elends, aus Koth und Schlamm; und stellte auf einen Felsen meine Füße und leitete meine Schritte,

V. 4. und legte in meinen Mund ein neues Lied, Lobgesang auf unsern Gott. Das werden Viele sehen, und sich fürchten, und hoffen auf den Herrn.

V. 5. Glückselig der Mann, der seine Hoffnung auf den Namen des Herrn setzt, und sich nicht umsiehet nach Eitelkeiten, nach Lüge und Thorheit.

V. 6. Viel hast Du, Herr, mein Gott!

Deiner Wunder gethan, und Niemand ist, der Dir gleich wäre in Deinen Gedanken. Ich habe verkündet und davon geredet, aber ihrer sind viel geworden über die Zahl.

V. 7. Schlachtopfer und Speisopfer hast Du nicht verlangt, aber die Ohren mir zugerichtet; Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht begehrt!

V. 8. Da sprach ich: Siehe, ich komme! In der Buchrolle ist von mir geschrieben,

V. 9. Deinen Willen zu thun. Mein Gott! ich hab' es gewollt, und Dein Gesetz war in der Mitte meines Herzens.

V. 10. Ich habe verkündet Deine Gerechtigkeit in der großen Gemeine, siehe, ich will nicht wehren meinen Lippen. Herr, Du weißt es!

V. 11. Deine Gerechtigkeit hab' ich nicht verborgen in meinem Herzen; von Deiner Wahrheit und Deinem Heile hab' ich gesprochen. Ich hab nicht verborgen Deine Barmherzigkeit und Deine Wahrheit vor der großen Versammlung.

V. 12. Du aber, Herr! laß Deine Erbarmungen nicht fern seyn von mir; Deine Barmherzigkeit und Deine Wahrheit haben mich immer erhalten.

V. 13. Denn ich bin umgeben von Unglück, dessen keine Zahl ist; meine Sünden haben mich ergriffen, und ich konnte nimmer sehen. Sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen.

V. 14. Laß Dir gefallen, o Herr! mich zu erlösen; o Herr, mir zu helfen, schau auf mich! (Ps. 69, 2.)

V. 15. Es sollen sich schämen, und zu Schanden werden allzumal, die meiner Seele nachstreben, um sie wegzunehmen. Sie sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen. (Ps. 34, 4.)

V. 16. Laß sie eilends ihre Schande holen, die zu mir sagen: So recht! So recht!

V. 17. Aber frohlocken sollen und sich freuen über Dich Alle, die Dich suchen, und die Dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sey der Herr!

V. 18. Ich aber bin ein Bettler und arm; der Herr sorget für mich; mein Helfer und mein Beschirmer bist Du; mein Gott, säume nicht!

5. Antiphon. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden allzumal, die meiner Seele nachstreben, um sie wegzunehmen.

6. Antiphon. Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt.

Psalm 53.

(Gebet um Errettung aus großer Gefahr.)

V. 3. Gott! in Deinem Namen errette mich; und in Deiner Kraft schaffe mir Recht!

V. 4. Gott! erhöre mein Gebet; nimm zu Ohren die Worte meines Mundes.

V. 5. Denn Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt und Gott nicht vor ihren Augen gehabt.

V. 6. Denn siehe, Gott stehet mir bei, und der Herr nimmt auf meine Seele.

V. 7. Wend' ab das Böse auf meine Feinde, und in Deiner Wahrheit zerstöre sie,

V. 8. so will ich Dir freiwillig opfern, und Deinen Namen preisen, Herr! denn er ist gut,

V. 9. denn aus aller Drangsal hast Du mich errettet, und über meine Feinde hat weggeschauet mein Auge.

6. Antiphon. Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt.

℣. Falsche Zeugen sind wider Mich aufgestanden;

℟. und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.

Vater unser.... (ganz in der Stille.)

Vierte Lesung (Lektion).

Aus der Abhandlung des heiligen Bischofs Augustinus über die Psalmen. (63. Ps. V. 2.)

„Du schützest mich, Gott! vor der Versammlung der Bösen, vor der Rotte der Uebelthäter." Nun lasset uns unser Oberhaupt Selbst betrachten! Viele Märtyrer duldeten solche Leiden; aber unter allen strahlt das Haupt der Märtyrer weit hervor. Hier sehen wir deutlicher, was jene erfahren mußten. Er war geschützt gegen die Rotte der Uebelthäter, geschützt von Gott, geschützt durch Sich Selbst, Er, der Sohn Gottes, der in unserm Fleische als Mensch erschienen, weil Er Gottes und des Menschen Sohn war; Gottes Sohn wegen Seiner göttlichen Hoheit; des Menschen Sohn, weil Er die Gestalt eines Knechtes angenommen hat. Es stand also in Seiner Macht, Sein Leben zu geben, und es wieder zu nehmen. Was konnten Ihm die Feinde schaden? Sie tödteten den Leib; die Seele

konnten sie nicht tödten. Dieß verdient unsre ganze Aufmerksamkeit, daß es dem Herrn zu wenig war, die Märtyrer mit Worten zu ermuntern; Er stärkte sie auch durch Sein Vorbild.

Responsorium. Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um Mich zu fangen. — Täglich saß Ich bei euch, und lehrte im Tempel, und ihr habt Mich nicht ergriffen; und siehe nun geißelt ihr Mich und führet Mich hin, um gekreuziget zu werden. V. Als sie Hand an Jesum gelegt, und Ihn ergriffen hatten, sprach Er zu ihnen: R. Täglich saß ich ꝛc.

Fünfte Lesung (Lektion).

Es ist euch bekannt, wie boshaft die Rathschläge der Juden, und wie groß die Rotte der Uebelthäter war. Aber welche Uebelthat verübten sie? Sie wollten den Herrn Jesum Christum, ermorden. „Ich habe euch viele gute Werke gezeigt; welches dieser Werke wegen wollet ihr Mich tödten?" hatte Er gesprochen (Joh. 10, 32.). Er machte ihre Kranken gesund, heilte ihre Preßhaften, predigte das Himmelreich, verschwieg ihnen ihre Laster nicht; diese sollten ihnen mißfallen, nicht der Arzt, der sie heilte. Aber undankbar ver-

gessen sie der Heilkraft; wie Fieberkranke toben sie wahnsinnig gegen den Arzt, der sie zu heilen gekommen war, und ersinnen Rathschläge, Ihn zu verderben; als wollten sie versuchen, ob Er ein wahrer Mensch und des Todes fähig, oder ein über die Menschen erhabenes Wesen sey, das nicht sterben kann. Ihre Gesinnungen hat Salomon in dem Buche der Weisheit deutlich ausgedrückt: „Zum schimpflichsten Tod, sprechen sie, wollen wir Ihn verdammen; dann wird man ihn beurtheilen nach Seinen Worten; denn wenn Er wahrhaft Gottes Sohn ist, so wird Ihm Dieser helfen.“ (Weish. 2, 18—20.)

Responsorium. Finsterniß ward über die ganze Erde, als die Juden Jesum kreuzigten; und gegen die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? — und Er neigte Sein Haupt, und gab den Geist auf. V. Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater! in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist! R. und Er neigte ꝛc.

Sechste Lesung (Lektion).

„Sie schärfen wie ein Schwert ihre Zungen.“ Die Juden sollen nicht sagen: Wir

haben Christum nicht getödtet. Sie lieferten Ihn zwar deßwegen dem Richter Pilatus aus, um an Seinem Tode unschuldig zu scheinen. Daher, als Pilatus zu ihnen sagte: „Nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach euerm Gesetze!“ erwiederten sie: „Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten“ (Joh. 18, 31.). Die Bosheit ihrer Schandthat wollten sie auf einen menschlichen Richter übertragen; aber konnten sie den göttlichen Richter täuschen? Pilatus nahm durch sein Verfahren Theil an ihrem Verbrechen; aber im Vergleiche mit ihnen ist er weit schuldloser. Denn er wendete Alles an, um Jesum aus ihren Händen zu retten. Deßwegen ließ er Ihn geißeln, und führte Ihn dem Volke vor; nicht aus Haß geißelte er den Herrn, sondern um ihre Wuth zu befriedigen, um sie durch diesen Anblick wenigstens zu besänftigen, und von den Mordgedanken abzulenken. Auch diesen Versuch machte er noch. Dann aber, als sie verharrten, wusch er, wie euch bekannt ist, seine Hände, und betheuerte, daß er an dem Tode des Gerechten unschuldig sey. Dennoch verurtheilte er Ihn. Wenn nun Pilatus schuldig ist, der Ihn wider seinen Willen verurtheilte, sollten wohl jene, die ihn dazu zwangen, unschuldig seyn? Keineswegs! Er sprach zwar das Urtheil über Christum, ließ Ihn kreuzigen,

und war gleichsam selbst der Mörder. Aber auch ihr, ihr Juden! habt Ihn ermordet? Durch das Schwert der Zunge. Denn ihr habt eure Zungen geschärfet. Habt ihr Ihn nicht damals ermordet, da Ihr riefet: „Kreuzige! Kreuzige!"

Responsorium. Ich gebe die Seele, die von mir geliebt ward, in die Hand ihrer Feinde; mein Erbe ist mir geworden, wie ein Löwe im Walde; es brüllet wider mich mein Gegner, und spricht: Sammelt euch und eilet, um Ihn zu würgen! sie haben mich in eine öde Wüste versetzt, und das ganze Land trauert über mich; — weil Niemand mich erkennt, Niemand mir Gutes thut. V. Männer ohne Erbarmen standen wider Mich auf; und schonten meines Lebens nicht; R. weil Niemand mich erkennet ꝛc. V. Ich gebe ꝛc.

Dritte Nokturn.

7. Antiphon. Von denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich, Herr! denn sie fangen meine Seele.

Psalm 58.

(Gebet um Hilfe wider Feinde.)

V. 2. Errette mich, mein Gott! von meinen Feinden; und von denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich.

V. 3. Errette mich von den Uebelthätern, und von den Blutgierigen hilf mir.

V. 4. Denn siehe, sie fangen meine Seele; es überfallen mich die Starken;

V. 5. und ich habe keine Missethat noch Sünde; Herr! ohne Missethat war mein Wandel und gerade.

V. 6. Steh auf, komm mir entgegen und sieh! ja sieh und suche heim alle Völker, Du Herr, Gott der Heerschaaren, Gott Israels! erbarme Dich über keinen von Allen, die Uebles thun.

V. 7. Sie werden umkehren am Abende, und Hunger leiden wie Hunde, und herumlaufen in der Stadt.

V. 8. Siehe, sie reden mit ihrem Munde, und ein Schwert ist auf ihren Lippen; denn wer hört's?

V. 9. Aber Du, Herr! lachest ihrer; machest zu nichte alle Völker.

V. 10. Meine Stärke will ich bei Dir verwahren; denn Du, o Gott! bist's, der mich aufnimmt.

V. 11. Meines Gottes Barmherzigkeit wird mir zuvorkommen;

V. 12. Gott wird mich hinsehen lassen über meine Feinde. Tödte sie nicht, daß meine Völker es nicht vergessen. Zerstreue sie in

Deiner Kraft; und stürze sie, mein Schützer, Herr!

V. 13. Die Sünde ihres Mundes ist die Rede ihrer Lippen; mögen sie gefangen werden in ihrer Hoffart, und um des Fluches und der Lüge willen wird man ihnen ankünden

V. 14. Vertilgung, im Zorne Vertilgung, daß sie nicht mehr sind. Sie sollen wissen, daß Gott über Jakob herrsche, und bis an die Enden der Erde!

V. 15. Sie werden umkehren am Abende, und Hunger leiden wie Hunde, und herumlaufen in der Stadt.

V. 16. Sie werden sich zerstreuen, um Speise zu finden, und murren, wenn sie nicht satt werden.

V. 17. Ich aber will besingen Deine Stärke, und frohlocken des Morgens ob Deiner Barmherzigkeit; denn Du bist's, der mich aufnimmt, bist meine Zuflucht am Tage meiner Trübsal.

V. 18. Mein Helfer! Dir will ich lobsingen; denn Du bist Gott, der mich aufnimmt, mein Gott und meine Barmherzigkeit.

7. Antiphon. Von Denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich, Herr! denn sie fangen meine Seele.

8. Antiphon. Entfernt hast Du meine Bekannten von mir; ich bin ausgeliefert und habe keinen Ausweg.

Psalm 87.

(Gebet in Betrübniß und Verlassenheit.)

V. 2. Herr, Du Gott meines Heiles! am Tage rufe ich und des Nachts vor Dir.

V. 3. Laß kommen vor Dein Angesicht mein Gebet; neige Dein Ohr zu meinem Flehen!

V. 4. Denn erfüllet ist mit Unglück meine Seele; und mein Leben ist nahe der Hölle.

V. 5. Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren, bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe,

V. 6. unter die Todten entlassen, wie die Erschlagenen, die in den Gräbern schlafen, deren Du nicht mehr denkest, und die verstoßen sind von Deiner Hand.

V. 7. Sie legten mich in die unterste Grube, in Finsterniß und in Schatten des Todes.

V. 8. Auf mir liegt stark Dein Grimm, und alle Deine Wellen führtest Du über mich.

V. 9. Entfernet hast Du meine Bekannten von mir; sie hielten mich für einen Greuel. Ich bin ausgeliefert, und habe keinen Ausweg.

V. 10. Meine Augen verschmachten vor Elend; ich rufe zu Dir, Herr! den ganzen Tag, breite aus zu Dir meine Hände.

V. 11. Wirst Du an Todten Wunder thun; oder werden die Aerzte sie auferwecken, daß sie Dich preisen?

V. 12. Erzählet einer im Grabe Deine Barmherzigkeit, und Deine Wahrheit im Verderben?

V. 13. Erkennet man in der Finsterniß Deine Wunder, und Deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

V. 14. Aber ich schreie zu Dir, Herr; und Morgens soll mein Gebet vor Dich kommen!

V. 15. Warum, Herr! verschmähest Du mein Gebet, wendest ab Dein Angesicht von mir?

V. 16. Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend an, wenn auch erhöhet, doch gedemüthiget und betrübt.

V. 17. Ueber mich gehet Dein Zorn, und Deine Schrecken verwirren mich,

V. 18. sie umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag, umgeben mich allzumal.

V. 19. Entfernet hast Du von mir den Freund und den Nächsten, und meine Bekannten von meinem Elende.

8. Antiphon. Entfernt hast Du meine

Bekannten von mir; ich bin ausgeliefert, und habe keinen Ausweg.

9. Antiphon. Sie werden nachstellen der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen.

Psalm 93.

(Bitte um Bestrafung der Feinde des göttlichen Reiches.)

V. 1. Der Gott der Rache ist der Herr; der Gott der Rache handelt frei.

V. 2. Erhebe Dich, der Du richtest die Erde; gib Vergeltung den Stolzen!

V. 3. Wie lange, Herr! sollen die Sünder, wie lange die Sünder sich rühmen,

V. 4. ausstoßen ungerechte Reden, großsprechen Alle, die Unrecht thun?

V. 5. Sie demüthigen, Herr! Dein Volk, und quälen Dein Erbe.

V. 6. Wittwe und Fremdling morden sie, und die Waisen tödten sie,

V. 7. und sagen: Nicht siehet's der Herr, noch merkt es der Gott Jakobs.

V. 8. Merket doch, ihr Unweisen, im Volke, und ihr Thoren, werdet einmal klug!

V. 9. Der das Ohr gepflanzet, sollt Er nicht hören? oder der das Auge gebildet, sollt Er nicht sehen?

V. 10. Der die Völker züchtiget, sollte

Der nicht strafen? Der Wissenschaft den Menschen gibt?

V. 11. Der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind!

V. 12. Glückselig der Mensch, den Du unterweisest, o Herr, und ihn lehrest Dein Gesetz!

V. 13. Daß Du ihm linderst die Tage des Unglücks, bis dem Sünder gegraben ist die Grube!

V. 14. Denn nicht verstößt der Herr Sein Volk, und Sein Erbe verläßt Er nicht,

V. 15. bis sich die Gerechtigkeit wendet zum Gerichte, und bis Alle bei Ihm sind, die aufrichtigen Herzens sind!

V. 16. Wer erhebt sich für mich wider die Bösen? oder wer stehet mit mir wider die Uebelthäter?

V. 17. Wenn nicht der Herr mir geholfen, so läge beinah in der Hölle meine Seele!

V. 18. Wenn ich sprach: „Es wanket mein Fuß!" so half mir Deine Barmherzigkeit, Herr!

V. 19. Nach der Menge meiner Schmerzen in meinem Herzen erfreuten Deine Tröstungen meine Seele.

V. 20. Hat denn der Sitz des Unrechts

etwas gemein mit Dir, der Du Mühe machst im Gebote?

V. 21. Sie werden nachstellen der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen;

V. 22. aber der Herr wird meine Zuflucht seyn, und mein Gott die Hilfe meiner Hoffnung;

V. 23. und Er wird ihnen vergelten ihre Ungerechtigkeit, und in ihrer Bosheit sie vertilgen; vertilgen wird sie der Herr, unser Gott.

9. Antiphon. Sie werden nachstellen der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen.

℣. Sie reden wider mich mit arglistiger Zunge; ℟. und umgeben mich mit Worten des Hasses, und befeinden mich ohne Ursache.

Vater unser! . . . (ganz in der Stille).

Siebente Lesung (Lektion).

Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer. (Kap. 4, 11—15.)

Lasset uns eilen, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht Jemand in dasselbe Beispiel des Unglaubens verfalle. Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirksam, und schärfer, als jedes zweischneidige Schwert, und

dringet durch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und es ist kein Geschöpf vor Ihm verborgen, sondern Alles ist nackt und offenbar vor den Augen Dessen, bei dem wir Rechenschaft zu geben haben. Da wir nun einen so großen Hohenpriester haben, Der die Himmel durchdrungen, Jesum, den Sohn Gottes, so lasset uns festhalten am Bekenntnisse. Denn wir haben keinen Hohenpriester, Der mit unsern Schwachheiten nicht Mitleiden haben könnte, sondern Einen, Der in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde war.

Responsorium. Sie lieferten mich in die Hände der Sünder, und warfen mich unter die Verbrecher, und schonten meines Lebens nicht; die Mächtigen versammelten sich wider mich; — und standen, wie Riesen, gegen mich. V. Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt; R. und standen rc.

Achte Lesung (Lektion). Kap. 4, 16. u. 5, 1–3.

Darum lasset uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden,

wenn wir Hilfe nöthig haben. Jeder Hohepriester, aus den Menschen genommen, wird für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden; und Mitleiden haben könne mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist; weßhalb er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer darbringen muß für die Sünden.

Responsorium. Der Gottlose verrieth Jesum dem Obersten der Priester, und den Aeltesten des Volkes; — Petrus aber folgte Ihm von ferne, um den Ausgang zu sehen. ℣. Sie führten aber Jesum zu Caiphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und Pharisäer sich versammelt hatten. ℟. Petrus aber ꝛc.

Neunte Lesung (Lektion). V. 4–10.

Auch nimmt sich Niemand selbst die Würde, sondern der von Gott berufen wird, wie Aaron. So hat auch Christus nicht Sich Selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden, sondern Der zu Ihm geredet hat: „Mein Sohn bist Du; heute hab' Ich Dich gezeugt.“ Wie Er auch in einer andern Stelle spricht: „Du bist Priester auf ewig nach der Weise des Mel-

chisedech." Dieser hat in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen unter starkem Geschrei und Thränen Dem dargebracht, der Ihn von dem Tode retten konnte, und ist erhört worden wegen Seiner Ehrerbietigkeit; obwohl Er, als Sohn Gottes, aus dem, was Er erlitten, Gehorsam lernte, und, zur Vollendung gebracht, Allen, die Ihm gehorsam sind, Urheber der ewigen Seligkeit wurde, genannt von Gott Hoherpriester nach der Weise Melchisedechs.

Responsorium. Meine Augen sind blöde geworden vor Weinen; denn Er, Der mich tröstete, ist fern von mir. Ihr Völker alle, sehet, — ob ein Schmerz gleich sey meinem Schmerze? V. O ihr Alle, die ihr vorübergehet am Wege, gebet Acht und schauet; R. ob mein Schmerz ꝛc. V. Meine Augen ꝛc.

Die Laudes.

1. Antiphon. Gott hat Selbst Seines eingebornen Sohnes nicht geschonet, sondern Ihn für uns Alle dahingegeben.

Psalm 50, s. oben S. 122.

2. Antiphon. Mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz in mir verstöret.

Psalm 142.

(Bitte um Hilfe in Todesgefahren.)

V. 1. Herr! erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen nach Deiner Wahrheit; erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit,

V. 2. und geh' nicht in's Gericht mit Deinem Knechte; denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht;

V. 3. denn der Feind verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, versetzt mich in's Finstere wie die Todten der Vorwelt.

V. 4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz in mir verstöret.

V. 5. Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle Deine Werke; über die Werke Deiner Hände denk' ich nach.

V. 6. Ich breite meine Hände aus zu Dir; gleich Land ohne Wasser durstet meine Seele nach Dir!

V. 7. Geschwind erhöre mich, Herr! mein Geist verschmachtet; wende nicht weg Dein Angesicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

V. 8. Laß mich frühe Deine Barmherzigkeit hören; denn auf Dich hoff' ich. Thu mir kund den Weg, worauf ich wandeln soll; denn zu Dir erheb' ich meine Seele.

V. 9. Errette mich vor meinen Feinden, o Herr! zu Dir bin ich geflohen.

V. 10. Lehre mich thun nach Deinem Willen; denn mein Gott bist Du; Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn!

V. 11. Herr belebe mich um Deines Namens willen nach Deiner Gerechtigkeit; führe aus der Trübsal meine Seele;

V. 12. und nach Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde, und vertilge Alle, die meine Seele quälen; denn ich bin Dein Knecht!

2. Antiphon. Mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz in mir verstört.

3. Antiphon. Der eine Mörder sprach zu dem andern Mörder: Wir empfangen mit Recht, was unsre Thaten verdient haben. Was hat aber Dieser gethan? Herr! gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst!

Psalm 62. u. 66. s. oben S. 126 u. 127.

4. Antiphon. Wenn meine Seele sich betrübt, o Herr! gedenke Deiner Barmherzigkeit.

Lobgesang des Habakuk.

(Kap. 3, 1—19.)

(Bitte des Propheten um Gnade. Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten; daraus geschöpfte Hoffnung auf die bessere Zeit.)

2. Herr! ich hörte Deine Stimme, und fürchtete mich. Herr, erneuere im Laufe der Jahre Dein Werk; im Laufe der Jahre thu' es kund, und wenn Du zürnest, gedenke Deiner Barmherzigkeit.

3. Gott kommt vom Mittage, der Heilige vom Berge Pharan; Er decket die Himmel mit Seiner Herrlichkeit, und Seines Preises ist voll die Erde.

4. Sein Glanz ist wie das Licht, das Horn ist in Seinen Händen; daselbst ist verborgen Seine Stärke.

5. Vor Ihm her gehet der Tod; vor Ihm ziehet aus der Satan.

6. Er steht und mißt die Erde; Er schaut und zerstreuet die Völker, die ewigen Berge zerstieben, und bei Seinem ewigen Gange bücken sich die Hügel der Welt.

7. Ob der Missethat seh ich (zittern) Aethiopiens Hütten, es beben die Zelte des Landes Madian.

8. Bist Du denn ergrimmt, Herr! wider die Ströme? Gehet wider die Ströme Dein Zorn, wider das Meer Dein Unwille? der Du einherfährst mit Deinen Rossen, auf Deinen Wagen zur Rettung!

9. Du spannst mit Kraft Deinen Bogen, wie Du geschworen den Stämmen; die Ströme der Erde spaltest Du.

10. Es sehen Dich, und beben die Berge, Wasserfluth schwillt über; die Tiefe gibt ihre Stimme, die Höhe hebt ihre Hände auf.

11. Sonne und Mond bleiben in ihrem

Zelte, beim Lichte Deiner Pfeile ziehen sie dahin, beim Glanze Deines blitzenden Spießes.

12. Im Grimme zertrittst Du das Land, im Zorne verblüffst Du die Völker.

13. Du ziehst aus zum Heile Deines Volkes, zum Heile mit Deinem Gesalbten; Du zerschlägst das Haupt dem gottlosen Geschlechte, entblößest es von unten bis oben.

14. Du fluchest seinem Scepter, dem Haupte seiner Krieger, die wie ein Sturmwind herankommen, auf daß sie mich zerstreuen. Jubel ist's ihnen, gleichsam zu verschlingen den Armen im Verborgenen.

15. Du machest Weg im Meere Deinen Rossen, im Schlamme großer Gewässer.

16. Ich hörte es, und mein Inneres entsetzte sich, vor dem Gerücht erbebten meine Lippen. Fäulniß dringe in mein Gebein, und wuchere in mir, daß ich ruhe am Tage der Trübsal, daß ich hinaufkomme zu unserm gerüsteten Volke.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, keine Frucht bringen die Rebe; es trüget des Oelbaums Getrieb, und die Fluren geben kein Brod; entrissen sind der Heerde die Schafe, und kein Rind ist an der Krippe.

18. Doch ich will mich freuen in dem Herrn, und frohlocken in Gott, meinem Heiland.

19. Gott, der Herr, ist meine Stärke; Er gibt mir Füße gleich den Hirschen, als Sieger führet Er mich auf Höhen, und ich singe Ihm Psalmen.

4. Antiphon. Wenn meine Seele sich betrübt, o Herr! gedenke Deiner Barmherzigkeit.

5. Antiphon. Herr! gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst.

Psalm 148, 149, 150, s. oben S. 131 — 133.

℣. Er versetzte mich in's Finstere;

℟. wie die Todten der Vorwelt.

Antiphon zum Benediktus. Ueber Seinem Haupte hefteten sie schriftlich die Ursache Seines Todes an: Jesus von Nazareth, der König der Juden.

Lobgesang des Zacharias, s. oben S. 134.

Während der Chor obige Antiphon wiederholt, wird wieder (wie oben S. 135) die einzige noch brennende Kerze hinter dem Altare verborgen, und dann kniend Folgendes gebetet:

℣. Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode,

℟. ja bis zum Tode am Kreuze.

Hierauf folgt wieder das Vater Unser (ganz in der Stille), dann laut der 50. Psalm (S. 122), und endlich das Gebet sammt dem Uebrigen wie oben (S. 136).

Der Charfreitag.

Vorerinnerung.

Gestern hat die Kirche Jesu ihren göttlichen Stifter und Seine unendliche Liebe bei dem letzten Abendmahle betrachtet, und Ihn dann auf den Oelberg begleitet; heute begleitet sie Ihn auf den Kalvarienberg und betrachtet Seine unaussprechliche Liebe, welche gehorsam ward bis zum Tod am Kreuze.

Es war eine schreckliche Nacht, welche Jesus durchlebt hatte, seitdem Er mit Seinen Aposteln auf den Oelberg gegangen war. Zuerst ergriff den Gottmenschen die Todesangst in so hohem Grade, daß Er blutigen Schweiß vergoß; dann wurde Er verrathen von einem Seiner Apostel, gefangen von rohen Soldaten, ausgeliefert Seinen Todfeinden, verläugnet von Seinem ersten und vorzüglichsten Apostel, der Mißhandlung und dem Spotte Seiner Peiniger überlassen ꝛc. Doch noch schrecklicher sollte der Tag werden, der Ihn erwartete. Schon am frühesten Morgen hielten Seine Feinde Rath, um Ihn zum Tode zu bringen; dann führten sie Ihn gebunden zum römischen Landpfleger Pilatus und hörten nicht auf zu lärmen und zu schreien und zu

verleumden, bis der ungerechte Richter Pilatus den Mörder Bar-abbas (d. i. Sohn des Vaters) frei gab und den Lebengeber Jesus (den Sohn des ewigen Vaters) grausam geißeln, mit Dörnern krönen, und endlich den schmählichen, schmerzlichen Tod am Kreuze sterben ließ. Und Jesus starb — aus Liebe zu uns Menschen! Eine größere Liebe konnte uns der gute Hirt nicht zeigen, als daß Er Sein Leben ließ für Seine Schafe (Joh. 10, 15; 15, 13.). Und der heutige Tag ist es, der uns an diesen Beweis der unendlichen, wahrhaft göttlichen Liebe Jesu Christi erinnert, so daß also der heutige Tag gewiß einer der allerwichtigsten ist im ganzen Jahre.

Warum steht aber dieser Tag nicht roth in unserem Kalender? Warum ist er in unserer heiligen katholischen Kirche kein Feiertag?

Antwort: Der Charfreitag ist in der katholischen Kirche ein hoher Festtag; er wird so hoch gefeiert als irgend einer im ganzen Jahre, und wenn er auch außer der Kirche ein Werktag ist, an welchem knechtliche Arbeiten nicht verboten sind, so ist er dagegen in der Kirche ein Festtag der ersten Klasse (dupl. I. Classis); denn es ist der Todestag Jesu — jener Tag, an welchem der Gottmensch Jesus Christus, der ewige Sohn des ewigen Vaters, durch Seinen Tod am Kreuze den Schuldbrief, der gegen uns zeugte, zerriß und die dem bösen Feinde verfallene Menschheit von seiner tyrannischen Herrschaft befreite (Col. 2, 14. 15.); jener Tag, an welchem der göttliche Heiland die durch die

erste Sünde verschlossene Thüre des himmlischen Vaterhauses wieder öffnete. Aber die Kirche Jesu weiß von ihrem göttlichen Stifter durch Seine Apostel und Evangelisten, daß der Glaube allein nicht selig macht (Jak. 2, 20. 26.); sie weiß, daß dadurch, daß die Thüre zum Himmelreiche offen ist, die Menschen noch nicht drinnen sind, sondern daß sie auch selbst Etwas thun, daß sie hineingehen müssen, aber doch wenigstens der Gnade Gottes, welche sie hineinzieht, nicht widerstehen dürfen, wie auch der heilige Augustinus so schön sagt: „Gott hat dich erschaffen ohne dich, aber Er kann dich nicht seligmachen ohne dich", d. h. du mußt auch nach deinen Kräften Etwas dazu beitragen. Dann hatte Jesus durch Seinen Tod Sein Werk noch nicht vollendet; denn wenn Er im Tode geblieben und nicht auferstanden wäre, wo wäre unser Glaube? Er wäre vergeblich und wir wären noch in unseren Sünden, sagt der heilige Paulus (1. Kor. 15, 17.). Er hatte also durch Seinen Tod unsere Schulden wohl bezahlt; allein das Absolutorium — der Freischein für die bezahlten Schulden der Menschheit — wurde erst besiegelt nach entsiegeltem Grabe; erst nachdem Er den Tod als die Folge und Strafe der Sünde durch Seine Auferstehung überwunden hatte, war das Werk Seiner Erlösung vollendet.

Das ist ein Hauptgrund, warum die katholische Kirche den Charfreitag nicht als einen Feiertag bestimmt hat; sie wollte nemlich ihren Kindern andeuten, daß mit dem Tode Jesu noch nicht Alles

geschehen sey, sondern daß sie auch Etwas thun müßten, um der Früchte dieses Todes theilhaftig zu werden, und dann wollte sie überdieß durch das Gestatten knechtlicher Arbeiten an diesem Tage die Menschen recht lebhaft daran erinnern, daß Arbeit und Mühseligkeit die Folgen der Sünde seyen, für welche Jesus Christus am heutigen Tage, (der bei den Juden der Rüsttag [Paraseue] hieß, mithin auch ein Arbeitstag, ein Werktag war), am Kreuze gestorben ist. Deßwegen ließ die Kirche Jesu nie und läßt auch jetzt nicht einen Feiertag halten an dem Tage, an welchem Jesus Christus Seinen großen Werktag gehalten hat, und deßwegen steht dieser Tag nicht roth im Kalender, weil es kein Freuden- sondern ein Trauertag ist für die Kirche, die an diesem Tage ihren geliebten Bräutigam verloren hat (Mark. 2, 20; Joh. 16, 20).

Wenn aber auch die Kirche Jesu an diesem Tage knechtliche Arbeiten erlaubt, so erwartet sie doch von ihren Kindern, daß sie die Kirche fleißig besuchen, und es wird auch kein Christ so herzlos und gottvergessen seyn, daß er nicht einige Zeit im Hause Gottes zubrächte, und in Demuth und Zerknirschung sich daran erinnerte, daß Jesus auch seiner Sünden wegen am Kreuze gestorben ist. Gewiß wird Jedermann in tiefer Rührung den herzergreifenden Ceremonien beiwohnen, welche die Kirche am heutigen Tage angeordnet hat. —

Das heilige Meßopfer wird heute nicht gefeiert, weil der ewige Hohepriester am heutigen Tage das blutige Opfer, von welchem jenes nur eine un-

blutige Darstellung und Wiederholung ist, dargebracht hat. Was daher von der heiligen Messe vorkommt, ist nur eine Anbetung und die Kommunion des von gestern aufbewahrten Opferleibes, weßwegen die Messe Missa Praesanctificatorum heißt. Die heute vorkommenden gottesdienstlichen Handlungen sind folgende:

1) Als Vorbereitung werden zwei Weissagungen vorgelesen, welche sich auf das große Werk der Erlösung — auf den Tod Jesu und Seine Auferstehung ꝛc. beziehen, und dann einige Gebete beigefügt. Dann folgt
2) die Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heiligen Apostel und Evangelisten Johannes, des treuen Augenzeugen, woran sich gewöhnlich die Predigt schließt.
3) Allgemeine Fürbitten für alle Menschen ohne Ausnahme, damit an keinem der unschätzbare Werth des Leidens und Todes Jesu verloren gehe.
4) Enthüllung des verschleierten Kruzifixes und Anbetung desselben.
5) Prozession, bei welcher eine schon gestern konsekrirte Hostie von der Nebenkapelle in verdecktem Kelche auf den Altar gebracht, und dann
6) von dem Priester die kurze Trauer- oder Todten-Messe durch die Kommunion des heiligsten Leibes Jesu vollendet wird.
7) Den Schluß bildet die feierliche Aussetzung des hochwürdigsten Gutes zur öffentlichen Anbetung im heiligen Grabe.

1.

Vorbereitung.

Zuerst kann folgende Anrede an das Volk gehalten, oder auch zur Selbsterbauung gelesen werden:

Anrede.

Heute ist also der für die ganze Welt so wichtige Tag, an welchem Jesus Christus Sein großes göttliches Werk, die Welterlösung, vollendet, und Seine Liebe gegen uns Menschen mit dem Kreuzestode besiegelt hat; ja heute ist der Tag, an welchem unser Heiland, nachdem Er zu dem Heile des Menschen alles hingegeben, gethan und gelitten hatte, auch noch den letzten Tropfen Seines Blutes vergoß, und starb; der Sterbetag, der große, Himmel und Erde in Erstaunen und Bewegung setzende Sterbetag Jesu Christi ist heute! — Unsere Mutter die katholische Kirche will, daß wir die gottesdienstliche Handlung dieses Tages damit anfangen, daß wir niederfallen, und in tiefster Demuth des Herzens anbeten.

Dann fällt das Volk auf die Kniee, und der Priester mit seinen Dienern vor dem Altare auf das Angesicht nieder. Alle beten in feierlicher Stille und erinnern sich dabei an die unendliche Erniederung, welche Jesus um unserer Sünden Willen erdulden wollte. — Dann stehen sie auf, und der Subdiakon (oder in dessen Ermangelung der Priester selbst) singt folgende

Lektion aus dem Propheten Osee, Kap. 6, 1—6.

(Gott ruft uns mit Bezug auf den Tod und die Auferstehung Seines Sohnes zur Buße und verheißt baldige Rettung).

So spricht der Herr: (Kap. 6. V. 1.) In ihrer Trübsal werden sie frühe zu mir sich aufmachen (und sagen): Kommet, laßt uns zurückkehren zu dem Herrn; (V. 2.) denn Er Selbst hat uns gefangen, so wird Er uns auch erlösen; geschlagen, so wird Er uns auch heilen. (V. 3.) Er wird uns beleben nach zwey Tagen, und am dritten Tage uns erwecken, damit wir vor Ihm leben. Wir werden's erfahren, und streben nach der Erkenntniß des Herrn; denn wie die Morgenröthe bereitet sich Sein Ausgang, und wie Regen wird Er zu uns kommen zu seiner Zeit, wie der Spatregen auf das Land. (V. 4.) Was soll Ich dir thun, Ephraim? Was soll Ich dir thun, Juda? Eure Barmherzigkeit ist wie eine Morgen-Wolke, und wie der Morgen-Thau,

der dahinschwindet. (V. 5.) Darum haue Ich sie zu durch die Propheten, tödte sie durch die Worte Meines Mundes, und Dein Gericht wird wie das Licht hervorbrechen. (V. 6.) Denn Barmherzigkeit will Ich, und nicht Opfer; Erkenntniß Gottes mehr denn Brandopfer.

Tractus.

(Aus Habakuk 3, 1—3.)

Herr! ich hörte Deine Stimme und fürchtete mich; ich betrachtete Deine Werke und bebte; in der Mitte von zwei Thieren wirst Du offenbar werden; wenn die Jahre kommen, wird man Dich erkennen, und wenn die Zeit kommt, wirst Du bekannt werden. Da meine Seele sich tief betrübet, so wirst Du, wenn Du auch zürnest, Deiner Barmherzigkeit gedenken. — Gott wird vom Libanon kommen; der Heilige vom schattigen Berge, von dichter Wildniß. Er decket die Himmel mit Seiner Herrlichkeit, und Seines Preises ist voll die Erde.

Priester. Lasset uns beten!

Diacon. Lasset uns die Kniee beugen!

Subdiacon. Erhebet euch!

Gebet.

Gott, von dem Judas die Strafe für seinen Frevel, und der Schächer den Lohn

für sein Bekenntniß empfangen hat, laß uns die Früchte Deiner Versöhnung zu Theil werden, damit unser Herr Jesus Christus, so wie Er in Seinem Leiden Beiden die verdiente Vergeltung zugewendet hat, auch uns von der alten Verblendung heilen, und die Gnade Seiner Auferstehung verleihen möge — Er, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Subdiakon (und in Ermanglung dessen der Priester selbst) singt dann die

Zweite Lektion: Aus dem 2. B. Moses Kap. 12. V. 1—11.

(Sie enthält die Geschichte von dem Schlachten des jüdischen Osterlammes, dem Vorbilde unseres Osterlammes, das da geschlachtet ist, Jesu Christi).

(Kap. 12. V. 1.) In jenen Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten: (V. 2.) Dieser Monat soll euch der erste Monat seyn; es soll der erste Monat des Jahres seyn. (V. 3.) Redet zu der ganzen Gemeine der Söhne Israels, und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein Jeglicher ein Lamm für sein Gesind und sein Haus. (V. 4.) Ist aber die Zahl zu geringe, um hinzureichen, das Lamm aufzuessen, so nehme er seinen Nachbar, der an

seinem Hause wohnet, nach der Zahl der Seelen, die genug seyn können, ein Lamm aufzuessen. (V. 5.) Es soll aber ein Lamm seyn ohne Fehler, männlich, einjährig; und nach dieser Vorschrift könnet ihr auch ein Ziegenböcklein nehmen. (V. 6.) Und ihr sollet es aufbewahren bis zum vierzehnten Tage dieses Monats; dann soll es die ganze Gemeine der Söhne Israels schlachten gegen Abend. (V. 7.) Und sie sollen von seinem Blute nehmen, und es an die beiden Pfosten und an die Thürschwellen ihrer Häuser streichen, worin sie es essen. (V. 8.) Und sie sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, gebraten am Feuer, und ungesäuert Brod mit wildem Lattich. (V. 9.) Ihr sollet nichts roh davon essen, oder im Wasser gesotten, sondern nur am Feuer gebraten; seinen Kopf mit den Füßen sammt dem Eingeweide sollet ihr essen. (V. 10.) Und es soll nichts davon übrig bleiben bis zum Morgen; was aber übrig bleibet, sollet ihr mit Feuer verbrennen. (V. 11.) Ihr sollet es aber also essen: Eure Lenden sollet ihr umgürten, und Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen halten, und eilig es essen; denn es ist das Phase (im Hebr. eig. Phesach, Pascha, d. i. der Vorübergang) des Herrn.

Tractus.

(Ps. 139.)

(In demselben werden die Leiden eines Gerechten im A. B. auf die Leiden des Erlösers angewendet).

Rette mich, Herr! von bösen Menschen; vom gottlosen Manne rette mich. Sie denken Böses in ihrem Herzen, und richten täglich Händel an; sie spitzen ihre Zungen wie die Schlangen; Otterngift ist unter ihren Lippen.

Schütze mich, Herr! von der Hand der Sünder, und von bösen Menschen rette mich, die da sinnen, mich zum Falle zu bringen.

Es legen Stolze mir Schlingen, breiten Stricke aus zu Schlingen, stellten mir eine Falle an den Weg. Aber ich sage zu dem Herrn: Mein Gott bist Du; erhöre Herr! die Stimme meines Flehens!

Herr! Herr! Du Stärke meines Heiles! Du beschirmest mein Haupt am Tage des Streites.

Uebergib mich nicht den Sündern, Herr! Herr! wider meinen Willen; sie sinnen wider mich; verlaß mich nicht, damit sie nicht stolz werden.

Die Summe ihrer Umtriebe, das Unheil ihrer Lippen wird auf sie selber fallen.

Kohlen werden auf sie fallen; in's Feuer

wirst Du sie stürzen; ihr Elend werden sie nicht aushalten.

Dem Manne von böser Zunge wird's nicht wohlgehn auf Erden; den ungerechten Mann wird Unglück treffen zum Untergange.

Ich weiß, daß der Herr dem Dürftigen Rath schafft und Rache den Armen.

Und die Gerechten werden preisen Deinen Namen, und die Aufrichtigen wohnen vor Deinem Angesichte.

2.

Passion für den Charfreitag.

Nach dem Evangelium des heiligen Johannes Kap. 18. u. 19.

1.

Begebenheiten auf dem Oelberge, und im Vorhofe des Hohenpriesters.

(Kap. 18. V. 1.) Als Jesus dieß gesagt hatte, begab Er Sich mit Seinen Jüngern über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen Er mit Seinen Jüngern ging. (V. 2.) Es wußte aber auch Judas, der Ihn verrieth, den Ort; denn Jesus war oft mit Seinen Jüngern dahin gekommen. (V. 3.) Da nun Judas die Wache und die Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern zu sich genommen hatte, kam er dahin mit Laternen,

Fackeln und Waffen. (V. 4.) Jesus aber, der Alles wußte, was über Ihn kommen sollte, trat hervor, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? (V. 5.) Sie antworteten Ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch Judas, der Ihn verrieth, bei ihnen. (V. 6.) Als Er nun zu ihnen sprach: Ich bin es! da wichen sie zurück, und fielen zu Boden. (V. 7.) Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. (V. 8.) Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr also Mich suchet, so lasset diese gehen. (V. 9.) Damit das Wort erfüllet würde, welches Er gesprochen hatte: Die Du Mir gegeben hast, Keinen von ihnen habe Ich verloren. (V. 10.) Simon Petrus aber zog das Schwert, das er hatte, schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus. (V. 11.) Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll Ich den Kelch, den Mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? (V. 12.) Die Wache aber, der Oberhauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum, und banden Ihn. (V. 13.) Und sie führten Ihn zuerst zu Annas;

denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, welcher in diesem Jahre Hoherpriester war. (V. 14.) Es war aber Kaiphas derjenige, welcher den Juden den Rath gegeben hatte: Es ist gut, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt. (V. 15.) Simon Petrus aber und ein anderer Jünger *) folgten Jesu nach. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu in den Vorhof des Hohenpriesters. (V. 16.) Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin, und führte den Petrus hinein. (V. 17.) Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist auch du etwa aus den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin es nicht. (V. 18.) Es standen aber die Knechte und die Diener am Kohlenfeuer, und wärmten sich; denn es war kalt: auch Petrus stellte sich zu ihnen, und wärmte sich.

2.
Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit.

(V. 19.) Der Hohepriester aber fragte Jesum über Seine Jünger und über Seine

*) Nemlich Johannes selbst, der dieses Evangelium beschreibt, der sich aber aus Bescheidenheit nicht nennen wollte.

Lehre. (V. 20.) Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und Ich habe nichts im Verborgenen geredet. (V. 21.) Was fragst du Mich? Frage diejenigen, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was Ich gesagt habe. (V. 22.) Als Er aber dieses gesagt hatte, gab Einer von den Dienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Antwortest Du so dem Hohenpriester? (V. 23.) Jesus antwortete ihm: Habe Ich unrecht geredet, so beweise, daß es Unrecht sey; habe Ich aber recht geredet, warum schlägst du Mich? (V. 24.) Und Annas schickte Ihn gebunden zum Hohenpriester Kaiphas. (V. 25.) Simon Petrus aber stand da, und wärmte sich. Da sprachensie zu ihm: Bist etwa auch du Einer von Seinen Jüngern? Er läugnete es und sprach: Ich bin es nicht. (V. 26.) Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sprach zu ihm: Hab' ich dich nicht im Garten bei Ihm gesehen? (V. 27.) Da läugnete Petrus wieder, und sogleich krähte der Hahn. (V. 28.) Sie führten nun Je-

sum von Kaiphas in das Gerichtshaus. Es war früh Morgens. Sie gingen aber nicht in das Gerichtshaus hinein, damit sie nicht verunreiniget würden, sondern die Ostermahlzeit essen könnten. (V. 29.) Pilatus ging also zu ihnen hinaus, und sprach: Welche Anklage habt ihr wider diesen Menschen? (V. 30.) Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser kein Missethäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht überliefert haben. (V. 31.) Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach euerm Gesetze. Die Juden aber sagten zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten. (V. 32.) Damit das Wort Jesu erfüllet würde, das Er gesagt, um anzudeuten, welches Todes Er sterben werde. (V. 33.) Da ging Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein, rief Jesum, und sprach zu Ihm: Bist Du der König der Juden? (V. 34.) Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es Dir Andere von Mir gesagt? (V. 35.) Pilatus antwortete; Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überliefert: was hast du gethan? (V. 36.) Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl Meine Diener

streiten, daß Ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist Mein Reich nicht von hier. (V. 37) Da sprach Pilatus zu Ihm: Also bist Du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme. (V. 38.) Pilatus sprach zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er dieß gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm. (V. 39.) Es ist aber bei euch Gewohnheit, daß ich euch am Osterfeste Einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe. (V. 40.) Da schrieen sie wieder Alle, und sprachen: Nicht Diesen, sondern den Barabbas.*) Barabbas aber war ein Mörder.

3.

Jesus wird gegeißelt, mit Dornen gekrönt und endlich zum Kreuztode verurtheilt.

(Kap. 19. V. 1.) Da ließ Pilatus Jesum nehmen und geißeln. (V. 2.) Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen, und

*) Bar-Abbas heißt „Sohn des Vaters". Also den schlechten, gottlosen Sohn des irdischen Vaters machten sie frei; den Menschensohn aber, den ewigen Sohn des ewigen Vaters, verlangten sie zum Tode!

setzten sie auf Sein Haupt, legten Ihm einen Purpurmantel um, (V. 3.) und traten zu Ihm, und sprachen: Sey gegrüßt, Du König der Juden! Und sie gaben Ihm Backenstreiche. (V. 4.) Da ging Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. (V. 5.) (Jesus also ging hinaus, und trug die dörnerne Krone und den Purpurmantel.) Und er sprach zu ihnen: Welch ein Mensch! (V. 6.) Als Ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und kreuziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm. (V. 7.) Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze muß Er sterben; denn Er hat Sich Selbst zum Sohne Gottes gemacht. (V. 8.) Als nun Pilatus diese Rede gehört, fürchtete er sich noch mehr. (V. 9.) Und er ging wieder in das Gerichtshaus, und sprach zu Jesu: Woher bist Du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. (V. 10.) Da sprach Pilatus zu Ihm: Mit mir redest Du nicht? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich loszugeben.

(V. 11.) Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre; darum hat der, welcher Mich dir überlieferte, eine größere Sünde. (V. 12.) Von nun an suchte Pilatus Ihn loszugeben. Die Juden aber schrieen und sprachen: Wenn du Diesen los lassest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn Jeder, der sich zum Könige macht, widersetzt sich dem Kaiser. (V. 13.) Als aber Pilatus diese Worte gehört hatte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Orte, der Lithostroton, auf Hebräisch aber Gabbatha genannt wird. (V. 14.) Es war aber der Rüsttag des Osterfestes, ungefähr die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet, euer König! (V. 15.) Sie aber schrieen: Hinweg! Hinweg! Kreuzige Ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. (V. 16.) Da übergab er ihnen Denselben, daß Er gekreuziget würde. Sie übernahmen also Jesum, und führten Ihn hinaus.

4.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

(V. 17.) Und Er trug Sein Kreuz, und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt, auf Hebräisch aber Golgatha. (V. 18.) Da kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm zwei Andere zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte. (V. 19.) Pilatus aber hatte eine Ueberschrift geschrieben, und auf das Kreuz gesetzt. Es war nämlich geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. (V. 20.) Diese Ueberschrift nun lasen Viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch. (V. 21.) Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: der König der Juden; sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der König der Juden. (V. 22.) Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. (V. 23.) Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie Seine Kleider, (und machten vier Theile daraus, für jeden Soldaten einen Theil), und den Rock. Der Rock aber war ohne Naht, von oben an durchaus gewebt.

(V. 24.) Da sprachen sie zu einander: Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Loos darüber werfen, wessen er seyn soll. Damit die Schrift (Ps. 21, 19.) erfüllet würde, welche sagt: Sie theilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Loos. Und die Soldaten thaten dieses. (V. 25.) Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter, und die Schwester Seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas, und Maria Magdalena. (V. 26.) Da nun Jesus Seine Mutter und den Jünger, den Er liebte, stehen sah, sprach Er zu Seiner Mutter: Weib! siehe, Dein Sohn! (V. 27.) Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (V. 28.) Darnach, da Jesus wußte, daß Alles vollbracht sey, damit die Schrift erfüllet würde, sprach Er: Mich dürstet! (V. 29.) Es stand aber ein Gefäß voll Essig da (Psalm 68, 22.). Und sie füllten einen Schwamm mit Essig, steckten ihn auf einen Ysopstengel, und brachten ihn an Seinen Mund. (V. 30.) Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er neigte Sein Haupt, und gab den Geist auf.

Hier wird am Altare niedergekniet und ein wenig innegehalten, indem dieser erhabene Moment des Todes Jesu in feierlicher Stille begangen wird.

(V. 31.) Die Juden aber, damit die Körper am Sabbathe nicht am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war (denn jener Sabbath war ein großes Fest), baten den Pilatus, daß ihre Gebeine gebrochen, und sie abgenommen werden möchten. (V. 32.) Da kamen die Soldaten, und zerbrachen die Beine des Ersten und des Andern, der mit Ihm gekreuziget worden war. (V. 33.) Als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß Er schon gestorben sey, zerbrachen sie Seine Beine nicht; (V. 34.) sondern Einer von den Soldaten öffnete Seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. (V. 35.) Und der dieß gesehen hat, legt Zeugniß davon ab, und sein Zeugniß ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet. (V. 36.) Denn dieß ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet an Ihm kein Bein zerbrechen (2. B. Moses 12, 46). (V. 37.) Und wieder eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen, wen sie durchbohrt haben (Zach. 12, 10.).

Das Folgende bis zu Ende der Leidensgeschichte wird bei dem Hochamte im Tone des Evangeliums gesungen.

(V. 38.) Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam also, und nahm den Leichnam Jesu ab. (V. 39.) Es kam aber auch Nikodemus, welcher vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, gegen hundert Pfund. (V. 40.) Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten Ihn sammt den Specereien in leinene Tücher ein, wie es die Sitte der Juden beim Begraben ist. (V. 41.) Es war aber an dem Orte, wo Er gekreuzigt ward, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war. (V. 42.) Dorthin legten sie Jesum wegen des Rüsttages der Juden; denn das Grab war in der Nähe.

3.

Allgemeine Fürbitten.

Ermuthigt durch das für Alle vollbrachte Werk der Versöhnung und nachfolgend dem Beispiele des Herrn, der am Kreuze Selbst für Seine Feinde gebetet hat, bringt nun die Kirche Gott ihre Fürbitten für Alle dar — für alle Glieder der Kirche,

daß sie beharrlich bleiben, für alle Getrennten, daß sie zur liebevollen Mutter zurückkehren, für die Ungläubigen, daß sie zur Erkenntniß kommen mögen; und doch sagen die Feinde der Kirche, daß sie an diesem Tage verflucht werden, während für sie gebetet wird. Welch traurige Verblendung!

Die Gebete, welche der Priester am Altare betet, folgen nachstehend, vor Allem aber eine kurze

Anrede.

Es kann und soll heute uns Christen nichts mehr am Herzen liegen, und von uns nichts sehnlicher gewünscht werden, als daß die schönen Lehren und Thaten Jesu, die vielen Schritte und Tritte, die Er für uns gethan, die vielen Schmerzen und Leiden, die Er ertragen, und das kostbare Blut, das Er für das Menschengeschlecht so häufig vergossen hat, ja doch nicht verloren gehen, sondern daß sich Sein Reich, dieses Reich der Wahrheit, der Tugend und Seligkeit immer mehr erweitern, und daß sich allenthalben bei allen Menschen und Ständen die herrlichsten Früchte Seiner Arbeiten und Leiden, Seiner Erlösung, zeigen mögen. — Deßwegen betet heute die Kirche, und fordert uns dringendst auf zum Beten für die ganze Christenheit, ihre Häupter und Mitglieder; ja für das Wohl der ganzen Welt, für alle Menschen,

die auch keine Christen sind, für Irr- und Ungläubige, für Heiden und Juden betet sie, und heißt uns beten, daß sich Gott auch dieser erbarmen, sie erleuchten, bekehren und retten möge vom ewigen Verderben. Wollen wir also mit demüthigem vertrauensvollen Herzen in Vereinigung mit dem Priester am Altare beten die folgenden

Gebete der Kirche.

1. Priester. Lasset uns beten, Geliebteste! für die heilige Kirche Gottes, auf daß ihr unser Gott und Herr über dem ganzen Erdkreis Frieden, Einigkeit und Schutz gewähren, ihr die Fürstenthümer und Mächte unterwerfen, und uns verleihen möge, in einem ruhigen und stillen Leben Gott den allmächtigen Vater zu verherrlichen.

Lasset uns beten! Diakon. Lasset uns die Kniee beugen! Subdiakon. Erhebet euch!

Pr. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Herrlichkeit allen Völkern in Christo geoffenbaret hast, bewahre das Werk Deiner Barmherzigkeit, damit die auf der ganzen Erde verbreitete Kirche mit standhaftem Glauben in dem Bekenntnisse Deines Namens verharre, durch denselben unsern Herrn u. s. w. Chor. Amen.

2. Pr. Lasset uns beten für unsern heiligsten Vater, den Papst N., damit unser Gott und Herr, der ihn zum obersten Bischof erwählte, ihm Leben und Gesundheit erhalte zum Besten Seiner heiligen Kirche, zu regieren das geheiligte Volk Gottes!

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! auf Dessen Rathschluß Alles gegründet ist, siehe gnädig auf unsere Bitten und erhalte durch Deine Güte den obersten Hirten, den Du uns erwählt hast, damit das christliche Volk, welches er nach Deiner Anordnung zu weiden hat, unter solch' einem Hohenpriester an Früchten des Glaubens immerdar wachse. Durch unsern Herrn u. s. w. Chor. Amen.

3. Beten wir auch für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Akolythen, Exorcisten, Lectoren, Ostiarier *), für alle Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und für das gesammte heilige Volk Gottes.

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! durch Dessen

*) Die Akolythen rc. sind diejenigen Diener der Kirche, welche erst die vier niedern Weihen empfangen haben.

Geist der ganze Leib der Kirche geheiligt und regiert wird, erhöre unser Gebet, welches wir für alle ihre Stände zu Dir richten, damit durch den Beistand Deiner Gnade Dir von Allen jeglichen Berufs mit Treue gedient werden möge. Durch unsern Herrn .... in Einigkeit desselben heiligen Geistes u. s. w. Chor. Amen.

4. Lasset uns auch beten für unsern allerchristlichsten Kaiser (König) N., auf daß unser Herr und Gott ihm unterwerfe alle feindseligen Nationen zu unserm dauernden Frieden!

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! in Dessen Hand die Macht aller Fürsten und die Rechte aller Staaten ruhen, siehe gnädig auf das römische Reich, damit die Heiden, die auf ihre wilde Kraft vertrauen, durch Deinen starken Arm gebändigt werden. Durch unsern Herrn u. s. w. Chor. Amen.

Da dieß Gebet für unsere geänderten Verhältnisse nicht mehr paßt, so bete statt dessen mit der Kirche das folgende gewöhnliche Gebet:

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! laß Deinen Diener N., unsern König, der nach Deiner barmherzigen Fügung die Regierung

des Reiches übernommen hat, auch an allen fürstlichen Tugenden immer zunehmen, und mit ihnen geschmückt und von Deiner Gnade gestärkt, die Ungeheuer der Laster ausrotten, und zu Dir gelangen, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Durch unsern Herrn ꝛc. Chor. Amen.

5. Lasset uns auch beten für unsere Täuflinge, auf daß unser Gott und Herr die Ohren ihres innern Sinnes und die Thüre Seiner Barmherzigkeit ihnen öffne, damit auch sie durch das Bad der Wiedergeburt zur Vergebung aller Sünden gelangen und zur Gemeinschaft kommen mit Jesu Christo, unserm Herrn.

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Kirche fortwährend mit neuen Kindern segnest, vermehre den Glauben und die Erkenntniß unserer Täuflinge, auf daß sie, wiedergeboren aus dem Taufbrunnen, in die Zahl Deiner Kinder aufgenommen werden mögen. Durch unsern Herrn ꝛc. Amen.

6. Lasset uns beten, Geliebteste! zu Gott, dem allmächtigen Vater, daß Er die Welt von allen Irrthümern reinige, Krankheiten hinwegthue, Hungersnöthe abwende, Kerker öffne, Fesseln löse, den

Reisenden Heimkehr, den Kranken Gesundheit, den Schiffenden einen sichern Hafen verleihe.

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du Trost der Betrübten und Stärke der Leidenden, lasse die Bitten derer zu Dir gelangen, die in irgend einer Noth Dich anrufen, damit sich Alle freuen können, daß Deine Barmherzigkeit nahe war in ihren Bedrängnissen. Durch unsern Herrn u. s. w. Amen.

7. Lasset uns auch beten für die Irrgläubigen und Getrennten, auf daß unser Gott und Herr sie aus allen Irrthümern herausführe und sie gnädig zurückführe zu ihrer heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche.

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du willst, daß Alle gerettet werden und Keiner verloren gehe, siehe an die Seelen, die durch der Hölle Arglist getäuscht worden sind, auf daß die Herzen der Irrenden von aller Verkehrtheit des Irrglaubens genesen, und sie zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w. Amen.

8. Lasset uns auch beten für die treulosen Juden, auf daß unser Gott und Herr den Schleier von ihren Herzen wegnehme, damit auch sie erkennen Jesum Christum, unsern Herrn.

Das Amen (so geschehe es!) unterbleibt hier, fast als wolle der Kirche im Gebete für diese die Hoffnung ausgehen. Ebenso fällt hier die Aufforderung zum Gebet und Kniebeugen weg, wodurch wohl der Abscheu der Kirche gegen die höhnende Kniebeugung der Juden ausgedrückt werden soll.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du auch die Untreue der Juden von Deiner Barmherzigkeit nicht ausschließest, erhöre unsere Bitten, die wir für dieses verblendete Volk zu Dir senden, daß sie das Licht Deiner Wahrheit, welches Christus ist, anerkennen und aus ihrer Finsterniß erlöset werden. Durch denselben Jesum Christum u. s. w. Amen.

9. Lasset uns auch beten für die Heiden, auf daß der allmächtige Gott ihre Ungerechtigkeit von ihren Herzen hinwegnehme, damit sie ihre Götzen verlassen, und sich bekehren zu dem lebendigen und wahren Gotte, und zu Seinem einzigen Sohne, Jesu Christo, unserm Gott und Herrn.

Lasset uns beten! D. Lasset uns die Kniee beugen! S. Erhebet euch!

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er lebe, nimm gnädig unser Gebet auf, erlöse sie vom Götzendienst, und vereinige sie mit Deiner Kirche zum Lob und zur Ehre Deines Namens. Durch unsern Herrn u. s. w. Amen.

4.

Enthüllung und Anbetung des Kruzifix-Bildes.

Jesus Christus, der unter dem Trauerschleier des Leidens und Todes verborgene und meistens mißkannte Heiland, wird nach Seinem Tode von den Aposteln den Juden und Heiden gezeigt, und nach und nach als Heiland allenthalben bekannt gemacht in Jerusalem, in Judäa und endlich in der ganzen Welt. Auf jede Bekanntmachung erfolgte Verehrung und Anbetung Seiner heiligsten Person bei Allen, die an Ihn glaubten, und Christen wurden. An diese große Begebenheit soll uns erinnern und zur frommen Theilnahme daran auffordern die allmälige Enthüllung und dreimalige Anbetung Jesu Christi am Kreuzesstamme. — Der Priester entschleiert nach und nach das Kruzifix und zeigt den am Kreuze hängenden Heiland dem Volke von drei Orten aus, indem er mit jedesmal erhöhter Stimme ruft:

Sehet das Holz des Kreuzes, an welchem das Heil der Welt gehangen ist!

Das Volk ruft im Herzen, und der ganze sich auf die Kniee niederwerfende Chor mit lauter Stimme:

Kommt! laßt uns anbeten!

Das Bild des Gekreuzigten wird dann von dem Priester allein an einen passenden Ort getragen und auf ein schwarzes Kissen gelegt — zum Zeichen, daß der Heiland jetzt im Grabe ruhe. Dann thut der Priester voll Ehrfurcht das, was Gott einst dem Moses befohlen, als er dem brennenden Dornbusche sich nahte, — er zieht nämlich die Schuhe aus, geht voll stiller Demuth hin zum Kreuze, vor welchem er zuvor dreimal die Kniee beugt, und küßt dann an dem Bilde die fünf Wunden, zum Zeichen, daß er aus dankbarer Liebe gerne dem Herrn Selber thäte, was er zur Erinnerung hier nur an Seinem Sinnbilde thun kann. Nach ihm kommen auch die übrigen Anwesenden, und küssen ebenfalls das Kreuz, das heilige Zeichen unserer Erlösung, welches so deutlich an die eherne Schlange in der Wüste erinnert, die Jesus Selbst als Sein Vorbild bezeichnet hat. (Joh. 3, 14.)

Während diese Art Anbetung von dem Priester, seinen Dienern und dem Volke geschieht, singt der Chor die sogenannten Improperia, d. i. die aus den heiligen Schriften genommenen Vorwürfe, welche Gott der Heiland dem jüdischen Volke macht, daß es Seiner Wohlthaten und Liebe vergessend, undankbar, wild und grausam gegen Ihn geworden ist. Auch diese Improperia werden von zwei Kantoren abwechselnd mit dem Chore gesungen, und zwar in folgender Weise:

Die Kantoren:

1.

Mein Volk! was that Ich dir?
Wo hab' Ich dich beleidigt?
Antworte mir!
Ich habe dich vertheidigt,
Und aus Egypten dich entführt!
Du — hast zum Tode Mich geführt!

Hier und nach den nächsten zwei Strophen singen zwei Chöre abwechselnd in griechischer und lateinischer Sprache folgende Worte:

Heiliger Gott!
Heiliger! Starker!
Heiliger! Unsterblicher!
Erbarme Dich unser!

2.

Durch Wüsten führte Ich
Mein Volk seit vierzig Jahren!
Ich schützte dich
Vor Feinden und Gefahren!
Ich gab dir Manna, gab dir Brod!
Und du — lohnst Mir mit Kreuz und Tod!

3.

Was sollt' Ich thun, das Ich dir nicht gethan?
Ich nährte dich! Ich gab dir Kanaan!
Zu einem schönen Weinberg pflanzt' Ich dich!
Und du gabst Essig Mir, durchbohrtest Mich!

4.

Egypten habe Ich
Gegeißelt, dich zu retten!
Ich pflegte dich,
Ich half in allen Nöthen!
Du aber — tränkst mit Galle Mich!
Du geißelst, und verspottest Mich!

Hier und nach den übrigen Strophen singt der Chor immer folgende Verse:

Mein Volk! was that ich dir?
Hab' Ich dich nicht geliebt?
Antworte mir!
Wo hab' Ich dich betrübt.

5.

Den Pharao versenkte Ich in's Meer!
In Wolkensäulen ging Ich vor dir her!
Ich schloß die Fluthen auf; Ich theilt' das Meer!
Und Mich durchbohrtest du mit einem Speer!

6.

Aus Felsen tränkt' Ich dich!
Den Feind hab' Ich erschlagen!
Und du — hast Mich
Mit einem Rohr geschlagen!
Du mordetest mit rohem Sinn,
Du gabst Mich Meinen Feinden hin.

7.

Den Scepter gab Ich dir,
Gab dir die Königskrone! —
Und du — gabst Mir
Heut eine Dornenkrone,
Ich habe dich so hoch geehrt!
Und du hast Mir das Kreuz bescheert!

Chor (wie oben).

Mein Volk! was that Ich dir?
Hab' Ich dich nicht geliebt?
Antworte mir!
Wo hab' Ich dich betrübt?

Nach diesem singen Alle gemeinschaftlich folgende Worte:

Dein Kreuz verehren wir, o Herr! und loben und preisen Deine heilige Auferstehung; denn durch dieses Holz ist Freude über die ganze Welt gekommen. — Ps. 66, 2. Gott erbarme Sich unser und segne uns! Er lasse Sein Angesicht über uns leuchten und erbarme Sich unser! — Dein Kreuz verehren wir, o Herr! und loben und preisen Deine heilige Auferstehung; denn durch dieses Holz ist Freude über die ganze Welt gekommen.

Nach Wiederholung obiger Antiphon wird, wenn es nothwendig ist, noch gesungen folgender

Hymnus vom heiligen Kreuze.

Treues Kreuz! an Ehr' und Würde
Ist kein Baum im Wald dir gleich.
Laub und Blüth' und Saamenzierde
Trägt kein Baum wie du so reich.
Süßer Stamm! du trägst mit Würde
Süße Nägel, süße Bürde!

Diese 6 Verse werden nach jeder der folgenden Strophen wiederholt, und zwar so, daß die ersten vier Verse nach der 1. 3. 5. 7. 9. Strophe, und die letzten zwei Verse nach der 2. 4. 6. 8. 10. Strophe kommen.

1.

Zunge, preise laut und immer
Jesum, der mit starker Hand
Ueber Grab und Kreuzestrümmer,
Sich den Kranz des Sieges wand,
Ihn, in dessen Blutesschimmer
Eine Welt Erlösung fand.

2.

Jener Baum in Eden machte
Einst der Menschen Mißgeschick,
Nur zu schön und reizend lachte
Der Versuchung Augenblick;
Doch der Baum des Kreuzes brachte
Hilf' und Rettung uns zurück.

3.

Unsers Unglücks erste Quelle
Einem Baum entflossen ist,
Doch ein Baum trat an die Stelle,
Der der Quell des Heiles ist.
Nur vergeblich tobt die Hölle
Da vom Kreuze Hilfe fließt.

4.

Dann, als kam der Zeiten Fülle,
Gab der Vater Seinen Sohn,
Und des Weltenschöpfers Wille
Stieg herab von Seinem Thron;
Aus der Jungfrau reiner Hülle
Trat hervor der Menschensohn.

5.

Als ein schwaches Kindlein findet
Er Sich zwischen nied'rer Wand,
Und um Seine Gliedlein windet
Sich der Windeln enges Band,
Und die Jungfrau-Mutter bindet
Ihrem Gottessohn die Hand.

6.

Dreißig Jahre nur hier lebte
Jesus Seine Erdenzeit,
Er, der uns zu retten strebte,
Hatte Sich dem Tod geweiht.
Hangend an dem Kreuz durchbebte
Ihn des Todes Bangigkeit.

7.

Seinem Durste reicht man Galle;
Dornen, Nägel, Lanzenstoß
Oeffnen Ihm die Wunden alle,
Denen strömend Blut entfloß,
Blut, das uns nach tiefem Falle
Reich mit Gnaden übergoß.

8.

Edler Stamm! neig deine Zweige
Spanne deine Fasern ab,
Deine straffe Härte beuge,
Dem, Der dir das Daseyn gab;
Zu des Königs Gliedern neige
Dich, gleich einem weichen Stab!

9.

Du allein warst werth befunden,
Der Altar des Lamms zu seyn!
Bist als Arche aufgefunden,
Uns vom Schiffbruch zu befrei'n!
Bist gefärbt durch Jesu Wunden,
Lässest nicht die Fluth herein.

10.

Ehr' sey auf dem höchsten Throne
Dem dreiein'gen Gott geweiht.
Preis dem Vater, Preis dem Sohne,
Preis dem Geist der Heiligkeit:
Alles mit vereintem Tone
Preise Gott in Ewigkeit! Amen.

Schließlich kann noch gebetet werden folgendes

Gebet.

Herr Jesu Christ! wir beten Dich
In Demuth an, wir preisen Dich;
Weil Du durch Deines Kreuzes Last
Die ganze Welt erlöset hast.

Göttlicher Heiland! laß doch Dein Leiden und Deinen Tod an keinem von uns verloren gehen! Auch die Vorwürfe der Vergessenheit, des Undankes und der Grausamkeit, die Du dem jüdischen Volke machtest; o daß wir Christen sie nicht auch verdienten! — Verzeih' uns, o Jesus! erbarme Dich unser, und bewahre uns vor diesem Uebel! Dir leben wir, Dir sterben wir, Dein sind wir todt und lebendig. Amen.

5.

Prozession.

Gegen das Ende der Verehrung des heiligen Kreuzes werden auf dem Altare die Lichter angezündet, und das Corporale ausgebreitet. Nach beendigter Verehrung wird das Kreuz auf den Altar zurück gebracht, und dann von dem Priester mit seinen Dienern die gestern schon für den heutigen Tag konsekrirte Hostie in feierlichem Zuge von der Kapelle rc., wo sie aufbewahrt wurde, abgeholt und zum Hauptaltare zurück getragen — unter Absingung des folgenden

Hymnus.

(Vexilla Regis prodeunt).

1.

Des Königs Fahne schwebt empor,
Im Glanze geht das Kreuz hervor,
Daran der Herr des Lebens starb,
Uns Leben durch den Tod erwarb.

2.

Es öffnete dem Lanzenstich
Die Seite des Erlösers sich,
Und uns zu waschen rann ein Quell
Von Blut und Wasser klar und hell.

3.

Da ward erfüllet der Gesang,
Der einst von Davids Lippen klang:
Gott herrscht am Holz, und niederfällt
Vor ihrem König alle Welt.

4.

O schöner Baum! es glänzt an dir
Des Purpurs königliche Zier;
Vor allen auserwählter Stamm!
Du trägst das reine Gotteslamm.

5.

Auf dir, als einer Wage, liegt
Der Preis, der uns're Schuld aufwiegt;
Des Herren Leib, das Lösegeld
Für die vom Tod erkaufte Welt.

6.

Dein Kreuz, o Christus! grüßen wir,
All' unsre Hoffnung steht zu Dir.
Gib den Gerechten neue Huld,
Den Sündern Nachlaß ihrer Schuld!

7.

Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Sey Lob und Preis zu aller Zeit!
Du hast uns durch das Kreuz befreit;
Regiere uns in Ewigkeit! Amen.

6.

Trauer- oder Todtenmesse.

Wenn der Zug beim Altare angekommen ist, wird der Kelch mit der heiligen Hostie darauf gestellt und angeräuchert, dann diese ehrerbietig auf die Patene gelegt, und in den Kelch Wein und Wasser (jedoch ohne Segnung) eingeschenkt. Nun legt der Priester, ohne Segnung, Weihrauch in das Rauchfaß, und beräuchert unter den gewöhnlichen Kniebeugungen die heilige Hostie und den Wein mit folgendem gewöhnlichen Gebete:

Dieses Rauchwerk, von Dir gesegnet, steige zu Dir empor, o Herr! und auf uns steige hernieder Deine Barmherzigkeit!

Bei Beräucherung des Altars wird folgendes gebetet:

Laß, o Herr! mein Gebet wie Rauchwerk vor Dein Angesicht kommen; meiner

Hände Erhebung sey ein Abendopfer. Setze, o Herr! eine Wache vor meinen Mund und eine Thüre (ein Schloß) an meine Lippen ringsum, daß mein Herz sich nicht neige zu Worten der Bosheit, meine Sünden zu entschuldigen (Ps. 140, 2—4.).

Bei Uebergabe des Rauchfasses an den Diakon:

Der Herr entzünde in uns das Feuer Seiner Liebe und die Flamme des ewigen Wohlwollens. Amen!

Der Priester wird heute nicht beräuchert, sondern er tritt etwas seitwärts auf die Epistelseite, wäscht (ohne das gewöhnliche Gebet) die Hände, kehrt in die Mitte des Altars zurück, und spricht mit gefalteten Händen folgendes Gebet:

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen mögen wir von Dir aufgenommen und unser Opfer heute so vor Deinem Angesichte vollbracht werden, daß es Dir wohlgefalle, Herr Gott!

Dann wendet sich der Priester zum Volke und spricht das Orate fratres:

Betet, Brüder! daß mein und euer Opfer wohlgefällig werde bei Gott, dem allmächtigen Vater!

Der Priester wendet sich wieder zum Altare zurück, und spricht:

Laßt uns beten! — Durch heilsame Vor-

schriften ermahnt und durch göttlichen Unterricht gebildet, wagen wir zu sagen: Vater Unser! der Du bist in den Himmeln rc.

Hierauf betet er noch folgendes Gebet:

Befreie uns, wir bitten Dich, o Herr! von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und auf die Fürsprache der seligen, ehrenvollen, immerwährenden Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin, wie auch Deiner Apostel Petrus und Paulus und Andreas und aller Heiligen, gib uns gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir durch den Beistand Deiner Barmherzigkeit unterstützt, allezeit sowohl von der Sünde frei als auch von aller Beunruhigung sicher seyen. Durch denselben Jesum Christum rc.

Statt aller sonstigen Feier hebt sodann der Priester zur Darstellung der Erhöhung Christi am Kreuze die heilige Hostie mit der rechten Hand in die Höhe, daß alles Volk sie sehen und anbeten könne, bricht sie dann in drei Theile und läßt den kleineren wie gewöhnlich in den Kelch fallen. Darauf bereitet er sich durch folgendes Gebet zur Kommunion vor:

Der Empfang Deines Leibes, Herr Jesus Christus! welchen ich Unwürdiger zu genießen mich unterfange, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammniß, sondern er nütze

mir durch Deine Gnade zum Schutze und zum Heilmittel für Seele und Leib! Der Du lebest und regierest u. s. w. Amen.

Er beugt das Knie, nimmt dann die heilige Hostie in die Hand und spricht:

Ich will das Himmels-Brod nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Er klopft dreimal auf die Brust, und spricht tiefverneigt:

Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund! — Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

Nach dem Genusse des heiligen Opferleibes trinkt er auch den nicht konsekrirten, aber mit einer Partikel der heiligen Hostie gemischten Wein aus dem Kelche, reinigt diesen und betet zum Schluß in der Mitte des Altares verneigt und mit gefaltenen Händen:

Was wir mit dem Munde genommen, Herr! laß uns mit reiner Seele empfangen, und von der zeitlichen Gabe werde uns ein ewiges Heilmittel!

Das Dankgebet und der Segen nebst dem Evangelium Johannis fallen weg, und der Priester entfernt sich schweigend mit den Dienern vom Altare.

Schließlich wird die Vesper mit dem Kompletorium gebetet, und der Altar entkleidet. Der Tabernakel steht offen, weil das Heiligthum entfernt ist; aller Schmuck wird vom Altare weggenommen, Alles ist öde und leer; der Hirte ist geschlagen, die Schafe sind zerstreut, das Gezelt ist verwüstet, und die Trauer um den Geliebten herrscht überall! —

Während obiger Ceremonien kann man folgendes betrachtende Gebet über das Vater Unser benützen:

Aufgefordert durch die Worte des Priesters (Orate fratres, d. i. Betet Brüder!) wenden wir uns mit Herz und Mund zu dir: Vater unser, der Du bist in den Himmeln! — Geheiliget werde Dein Name! Wie ihn Jesus Christus auf Erde durch Sein heiligstes Leben, und heute vorzüglich durch Sein unschuldiges Leiden und Sterben am Kreuze geheiliget und verherrlichet hat, so solle er auch von uns im Leben und Tode über alles geehret, gelobt und gepriesen werden, Dein heiligster Name!

Dein Reich, dieses herrliche Reich der Wahrheit, der Tugend und Seligkeit, das Jesus in die Welt gebracht, das Er mit Seinem Blute erkauft, und wie neu gestiftet hat; das werde auch uns zu Theil, das komme zu uns, und bleibe bei uns, und wir in Ihm! Zukomme uns Dein Reich! — Ja!

Dieß ist Dein Wille, o Gott! daß wir

alle durch Jesum Christum der Gewalt, dem Reiche des Satans, dem Sündenreiche entrissen, als Kinder Gottes gerechtfertiget, weise und gut, in Deinem göttlichen Reiche leben, und einst selig, ewig selig werden sollen. O dieser Dein heiligster Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Unser tägliches Brod gib uns heute! — Nicht nur Nahrung, Kleidung und Wohnung für den Leib, sondern noch vielmehr für die Seele gib uns das Brod, das vom Himmel kommt; Dein Wort und Deine Gnade laß uns zu Theil werden! — Ja! mit dem Leibe und Blute Deines Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi speise und tränke unsere Seele zum ewigen Leben. — Damit aber diese Himmelsspeise uns wohl gedeihe, und niemals unwürdig genossen werde;

O so vergib uns allererst unsere Schulden, alle Sünden vergib uns, die wir jemals in Gedanken, mit Worten und Werken begangen haben; die verzeih uns, o Gott! denn sieh! auch wir verzeihen, und vergeben aus ganzer Seele nach Deinem Willen und Deinem Beispiele allen Menschen, die sich gegen uns versündiget, uns wehe gethan oder beleidiget haben. — Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Sind wir aber mit Dir versöhnt, o Gott! sind wir bekehrt und begnadigt; o so laß uns doch nicht wieder sündigen! — Jeden heftigen Reiz, jede Versuchung zur Sünde entferne gnädig von uns Schwachen! Du weißt, himmlischer Vater! wie schwach und hinfällig Deine armen Kinder sind; darum laß keine Gelegenheit kommen, welche uns von Dir und Deinen heiligen Geboten entfernen könnten! Wenn Du aber doch zu unserer Prüfung Versuchungen über uns kommen lassen willst, o so laß uns nicht hinein fallen, sondern schütze und stärke uns bei der Gefahr des Bösen! Führe uns nicht in Versuchung!

Sondern erlöse uns von dem Uebel! Ja! wenn wir das Unglück gehabt haben, in die Versuchung hinein zu fallen, so führe uns gnädig wieder heraus! von dem ersten und größten aller Uebel, von der Sünde und dem ewigen Tode schütze, rette und bewahre uns, o Gott! himmlischer Vater! durch Jesum Christum, der, wie Du, nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. — O durch diesen Jesum bitten wir; Er ist Dein Sohn, unser Heiland, der mit Dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

7.
Aussetzung des hochwürdigsten Gutes im heiligen Grabe.

Nach Vollendung des übrigen vormittägigen Gottesdienstes geschieht die Aussetzung des hochwürdigsten Gutes im sogenannten heiligen Grabe zur öffentlichen Anbetung, welcher schöne Gebrauch zuerst vom heil. Bischof Ulrich eingeführt wurde. — Im feierlichen Zuge wird es vom Priester und seinen Altar-Dienern von der Nebenkapelle unter dem Gesange des Kirchenliedes Vexilla Regis (S. 273) oder eines andern an den bestimmten Ort getragen, und daselbst ohne Segen zu geben, ausgesetzt. — Vor dem Grabe kann entweder nachstehendes Lied gesungen, oder das Charfreitaggebet (Tenebrae) gebetet und so der vormittägige allgemeine Gottesdienst beendiget werden.

Lied.
Das heilige Grab.

1.

Jesus Christus ruht im Grabe! —
Senkt das Haupt in Ehrfurcht still,
Christen! denn ihr steht am Grabe
Dessen, der statt Opfergabe
Nur ein Herz voll Einfalt will.

2.

Wer dieß bringt, der sey willkommen!
Jesus, der im Grabe ruht,
Hat die Sünd' hinweggenommen,
Hat verklärt den Blick des Frommen,
Der des Vaters Willen thut.

3.

Ueberm Grabe glänzt das Zeichen,
Das zerstreut des Wahnes Nacht,
Das auch mitten unter Leichen
Heißt die Todtenschrecken weichen,
Das die Hölle zittern macht.

4.

Weit hinweg von hier die Seele,
Die sich schnöd mit Andacht schminkt!
Des Erlösers Grabeshöhle
Wird entweiht von einer Seele,
Der das Kreuz nicht aufwärts winkt.

5.

Naht mit reiner Demuth, Brüder!
Dann wird euch der Heiland nah'n!
Himmelsruh weht auf euch nieder;
Freudig hellt ein Engel wieder
Euch die lang umwölkte Bahn!

Charfreitag-Gebet.

(Tenebrae).

Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuziget hatten; und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen? und mit geneigtem Haupte gab Er Seinen Geist auf.

Und da Jesus vom Essig gekostet hatte, sprach Er: Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist! — und mit geneigtem Haupte gab Er seinen Geist auf.

Vater unser!... (ganz in der Stille).

℣. Christus ward für uns gehorsam, bis zum Tode.

℟. Und zwar bis zum Kreuzestode.

Lasset uns beten!

O Gott! sieh gnädig herab, wie ein Vater auf diese Deine Kinder, für welche Dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland, Jesus Christus sich würdigte, Seine Person in der Sünder Hände zu übergeben, und sich dem schmerzlichsten Kreuzestode zu unterwerfen, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

Nachmittägige Andachten
am Charfreitage.

Jeder fromme Christ wird Nachmittags seinen göttlichen Heiland im heiligen Grabe besuchen und sich dabei im Geiste auf den Kalvarienberg versetzen, wo Er für das Heil der ganzen Welt gestorben ist. Zur Privat- und öffentlichen Andacht hiebei können folgende Gebete dienen.

Eine Gebetstunde beim heiligen Grabe.

Vorbereitung.

Hochgelobt und gebenedeit sey das heiligste Sakrament des Altars!

Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfang, jetzt, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Bei Deinem Grabe, o Jesu! erscheinen wir hier. Wir sehen das Bild Deines entseelten Leichnams, und erinnern uns Deines schmerzlichen Leidens und Todes. — Zugleich aber auch wissen und glauben wir, daß Du lebest, ja daß Du wirklich im heiligsten Altarssakramente mit Leib und Seele lebendig in unsrer Mitte seyest, und vor unsern Augen stehest; dieß glauben wir; — und um Dich anzubeten, um Dir zu danken, Dich zu

loben, und uns Deiner Huld, Deiner Gnade zu empfehlen, darum sind wir hier! — O verschmähe doch unsre Andacht nicht, und erhöre unsere Gebete, die wir in Demuth des Herzens, voll des Glaubens, voll der Hoffnung und Liebe entrichten wollen.

Hier kann dann irgend ein allgemeines Gebet, z. B. der schmerzhafte Rosenkranz ꝛc. gebetet werden, etwa mit folgender

Litanei
von Jesu Christo.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater, Du Schöpfer des Himmels und der Erde,
Gott Sohn, Du Heiland und Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist, Du Heilig- und Seligmacher,
Heiligste Dreifaltigkeit, einiger Gott,
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, Du Sohn Davids, und des Menschen Sohn,
Du allerheiligster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du mächtigster und wunderthätigster Jesu,
Erbarme Dich unser!
Du allwissender und weisester Jesu,

Du sanftmüthigster und demüthigster Jesu,
Du unschuldigster und reinster Jesu,
Du erbarmender und schonendster Jesu,
Du gehorsamster Jesu,
Du Wahrheit- und Tugendliebendster Jesu,
Du getreuester Jesu,
Du wohlthätigster und gerechtester Jesu,
Jesu, Du Vorbild und Muster aller Tugenden,
Jesu, Du Freund der Armen,
Jesu, Du Tröster der Betrübten.
Jesu, Du Helfer der Nothleidenden,
Jesu, Du Licht der Welt,
Jesu, Du guter Hirt,
Jesu, Du bester Lehrer,
Jesu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, Du Begnadiger und Vergeber der Sünden,
Jesu, Du Trost und Freude der Büßer,
Jesu, Du Richter der Lebendigen und Todten,
Jesu, Du Belohner der Guten,
Jesu, Du Bestrafer der Bösen,
Jesu, Du Heil der Kranken,
Jesu, Du Spiegel der Sterbenden,
Jesu, Du Freude des Himmels,
Jesu, Du Schrecken der Hölle,

Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Hoffnung der Patriarchen,
Jesu, Du Erleuchter der Propheten,
Jesu, Du Lehrer der Apostel,
Jesu, Du Kraft und Stärke der Martyrer,
Jesu, Du Krone und Muster aller Heiligen,
Jesu, Du Stifter, Haupt und König des göttlichen Reiches,

Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
℟. Verschone uns, o Herr!
Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
℟. Erhöre uns, o Herr!
Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!
℟. Erbarme Dich unser, o Herr!

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.
℣. Herr erhöre unser Gebet!
℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten.

O gütigster Jesu! mit allen Engeln und Auserwählten beten wir Dich an, loben und

preisen Dich als Gottes Sohn, als den Höchsten und Heiligsten aller Heiligen. — Für alles Gute, das durch Dich auf uns und die ganze Welt gekommen ist, und immer kömmt, danken wir Dir aus ganzem Herzen. Ja, weil kein Heil außer Dir, kein Name außer dem Deinigen ist, durch den wir selig werden könnten; so fliehen wir zu Dir, und bitten Dich demüthigst, daß Du Dich Deines Volkes erbarmen, uns von Sünden reinigen, mit dem Lichte Deines Glaubens erleuchten, durch die Kraft Deiner Gnade stärken, und in allem Guten bis ans Ende standhaft erhalten wollest; darum bitten wir Dich, der Du mit dem Vater und dem heil. Geiste, als gleicher Gott, lebst und regierst zu ewigen Zeiten. Amen.

Gebet.

Am Kreuze starb in großen Schmerzen
Heut Gottes Sohn, Herr Jesus Christ;
Wir danken Dir aus ganzem Herzen,
Weil Du für uns gestorben bist.

Großer Gott! heute ist also der Tag, an dem Jesus Christus Dein Sohn, unser Herr und Heiland, gelitten hat, und zu Jerusalem auf dem Kalvarienberge am Kreuze für uns gestorben ist. — Alles erinnert uns

heute an dieses merkwürdige Leiden und Sterben.

Ach! wie mußte Dir wohl zu Muthe seyn, göttlicher Heiland! da Du unschuldig zum Tode geführt, schrecklich gemartert, verspottet und verachtet zwischen zwey Mördern am Kreuze hingst und bluteteſt.

Deine sieben Worte! wie schön zeigen sie uns die Empfindungen Deiner Seele, — ihren Kampf, die Größe ihrer Leiden und ihrer Tugend, ihre Güte und ihre Liebe, ihre Gottes- und Menschenliebe ohne Gränzen.

Laut riefst Du, mit Schmerzen und dem Tode ringend, zum Vater auf, ob Er denn Deiner vergessen, ob Er Dich verlassen habe. — Mitleid- und liebevoll batst Du aber auch, daß Er denen verzeihen möchte, die Dich verhöhnt und gekreuziget haben. —

Deine betrübte Mutter stand am Kreuze mit dem geliebten Jünger; Du sahst sie beide, und sprachst ein Wort der Liebe und des Trostes für beide. Du empfahlst die Mutter dem Johannes als seine Mutter, — und den Johannes übergabst Du ihr, der Mutter, als ihren Sohn.

Der Schächer, der zu Deiner Rechten hing, und gläubig Dich um Huld und Hilfe bat; dem versprachst Du sie: Heute noch

sollst du bei mir im Paradiese seyn. Dieß war Dein Wort. —

Mich dürstet! so rief Dein Mund, und ließ sich mit Essig tränken.

Die Stunde, daß Dein Geist vom Leibe scheiden sollte, kam auch heran; und o wie schön, wie liebevoll empfahlst Du Deinen Geist in des Vaters Hände! — Endlich erscholl aus Deinem Munde das letzte Wort: Es ist vollbracht! — Dein Haupt neigte sich, und Du warst todt!

O Dein Tod, göttlicher Heiland! — wie schön, wie lehrreich und heilsam ist Er nicht für jeden Sterblichen! — Wäre Jesus nicht gestorben; wer von uns könnte ruhig leben? Wer würde selig sterben? — Wir danken Dir also, gütigster Jesu! daß Du für uns gestorben bist. — Von nun an wollen wir aber auch so leben, daß Dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe. — Kömmt es endlich auch zum Sterben bei uns, so bitten wir, gib Gnade, o Jesu! daß wir, angeschlossen an Dich, gleichwohl so schön und gut, wie der bußfertige Schächer an Deiner Seite, sterben mögen. Amen.

Abendandacht
am Charfreitage.

Matutin (Mette) und Laudes
für den Charsamstag.

Erste Nokturn.

1. Antiphon. Ich schlafe darüber in Frieden, und ruhe.

Psalm 4.
(Trost, Ruhe und Freude in Gott).

V. 2. Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; in der Trübsal hast Du mir Raum gemacht. Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

V. 3. Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? Warum liebet ihr die Eitelkeit, und suchet die Lüge?

V. 4. Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an Seinem Heiligen; der Herr höret mich, wenn ich zu Ihm rufe.

V. 5. Zürnet ihr, so sündiget nicht (durch Verharren im Zorne); was ihr sprechet in euerm Herzen, das bereuet auf euern Lagern.

V. 6. Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn; Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

V. 7. Das Licht Deines Angesichtes, Herr! ist gezeichnet über uns; Du hast Freude in mein Herz gegeben!

V. 8. Von der Frucht des Getraides, des Weines und ihres Oeles sind sie reich geworden;

V. 9. Ich schlafe darüber in Frieden, und ruhe;

V. 10. denn Du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung!

1. Antiphon. Ich schlafe darüber in Frieden, und ruhe.

2. Antiphon. Er wird wohnen in Deinem Zelte; Er wird ruhen auf Deinem heiligen Berge.

Psalm 14.

(Wer wohnet bei Gott?)

V. 1. Herr, wer wird wohnen in Deinem Zelte? oder wer wird ruhen auf Deinem heiligen Berge?

V. 2. Der ohne Makel einhergeht, und Gerechtigkeit übet,

V. 3. Der Wahrheit spricht in Seinem Herzen, der nicht Falschheit übet mit seiner

Zunge, seinem Nächsten nichts Uebles thut, und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt;

V. 4. in dessen Augen nichts gilt der Bösewicht; der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten; der seinem Nächsten schwöret, und ihn nicht betrüget;

V. 5. der sein Geld nicht gibt auf Wucher, und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen; wer solches thut, der wanket nicht in Ewigkeit.

2. Antiphon. Er wird wohnen in Deinem Zelte; Er wird ruhen auf Deinem heiligen Berge.

3. Antiphon. Mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Psalm 15.

(Von Christi Hingabe und Auferstehung).

V. 1. Bewahre mich, Herr; denn ich habe gehofft auf Dich.

V. 2. Ich sprach zu dem Herrn: Mein Gott bist Du; denn meiner Güter bedarfst Du nicht!

V. 3. Zu den Heiligen, die in Seinem Lande sind, hat Er wunderbar all meine Neigung gerichtet.

V. 4. Es hat sich gemehrt ihr Elend; darnach eilten sie herbei. Ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern, und deren Namen nicht auf meine Lippen bringen.

V. 5. Der Herr ist der Erbtheil meines Bechers; Du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe.

V. 6. Das Loos ist mir gefallen auf's Herrliche; denn ein herrliches Erbe ist mir geworden.

V. 7. Ich will loben den Herrn, der mir Verstand gegeben; dazu mahnen mich bis in die Nacht meine Nieren.

V. 8. Ich sehe den Herrn allzeit vor meinen Augen; denn Er ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke (Apostelg. 2, 25.).

V. 9. Darum freuet sich mein Herz, und frohlocket meine Zunge; und auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung;

V. 10. denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; und Deinem Heiligen nicht zu sehen geben die Verwesung (Apostelg. 2, 32; 13, 35.).

V. 11. Du thust mir kund den Weg des Lebens, wirst mir Freude geben vollauf durch Dein Angesicht, Wonne zu Deiner Rechten ewiglich.

3. Antiphon, Mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

V. Ich schlafe darüber in Frieden;

R. und ruhe.

Vater unser! . . . (ganz in der Stille.)

Erste Lamentation.

Aus den Klageliedern des Propheten Jeremias Kap. 3, 22–30.

Heth. V. 22. Barmherzigkeit des Herrn ist's, daß wir nicht vernichtet sind; denn Seine Erbarmungen haben noch kein Ende.

Heth. V. 23. Früh schon erfahr ich sie; groß ist Deine Treue.

Heth. V. 24. Mein Theil ist der Herr, spricht meine Seele; darum hoff' ich auf Ihn.

Thet. V. 25. Gut ist der Herr denen, die auf Ihn hoffen, der Seele, die Ihn suchet.

Thet. V. 26. Gut ist's, ruhig auf Gottes Hilfe zu warten.

Thet. V. 27. Gut ist's dem Manne, wenn er getragen das Joch von seiner Jugend an.

Jod. V. 28. Er bleibet einsam und schweiget; denn er hat es auf sich genommen.

Jod. V. 29. Er legt in den Staub seinen Mund; „vielleicht ist noch Hoffnung!"

Jod. V. 30. Er reicht seinen Backen

dem, der ihn schlägt, wird ersättigt mit Schmach.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Wie ein Schaf wird Er zur Schlachtbank geführt, und bei allen Mißhandlungen öffnet Er Seinen Mund nicht; Er ward in den Tod hingegeben, — um Seinem Volke Leben und Heil zu erwerben. V. Er hat Sein Leben in den Tod hingegeben, und ist unter die Uebelthäter gerechnet worden; R. Um Seinem Volke rc.

Zweite Lamentation.

(Kap. 4, 1—6.)

Aleph. V. 1. Wie ist verdunkelt das Gold, verändert die schönste Farbe! zerstreut liegen die Steine des Heiligthums an allen Straßen-Ecken.

Beth. V. 2. Sions Söhne, die berühmten, mit dem feinsten Gold bekleidet, wie sind sie irdenen Gefäßen gleich geachtet, dem Werke von des Töpfers Hand!

Ghimel. V. 3. Selbst die Seeungeheuer reichen ihre Brüste, und säugen ihre Jungen; aber die Tochter meines Volkes ist grausam wie der Strauß in der Wüste.

Daleth. V. 4. Es klebet die Zunge des

Säuglings an seinem Gaumen vor Durst; die Kindlein heischen Brod, und Niemand ist, der es ihnen breche.

He. V. 5. Die sonst Leckerbissen gegessen, kommen um auf den Gassen; die man aufzog in Scharlach, umarmen den Koth.

Vau. V. 6. Größer ist die Missethat der Tochter meines Volkes geworden als die Sünde von Sodom, das umgekehrt war im Nu, ohne daß Hände sich daran machten.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Jerusalem! stehe auf, lege die Feierkleider ab; hülle dich in Trauer und Asche; — denn in dir ward der Erlöser Israels ermordet! V. Laß wie einen Strom Thränen fließen Tag und Nacht; gönne dir keine Ruhe und dein Augapfel lasse nicht ab! R. Denn in dir rc.

Dritte Lamentation.

Gebet Jeremias, des Propheten. Klagelieder, Kap. 5, 1 — 11.

V. 1. Gedenke, Herr! was uns widerfahren; schau und sieh unsere Schmach.

V. 2. Unser Erbe ist zu Theil geworden den Fremden, unsre Häuser den Ausländern.

V. 3. Waisen sind wir ohne Vater, unsere Mütter gleich Wittwen.

V. 4. Unser Wasser trinken wir für Geld, unser Holz zahlen wir.

V. 5. (Durch Ketten) an unsern Nacken führt man uns, den Müden gibt man keine Ruhe.

V. 6. Den Aegyptiern reichen wir die Hand, und den Assyrern, um satt zu werden mit Brod.

V. 7. Unsere Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr; und wir tragen ihre Missethaten.

V. 8. Knechte herrschen über uns; Niemand errettet aus ihrer Hand.

V. 9. Mit Lebensgefahr holen wir unser Brod vor dem Schwerte der Wüste.

V. 10. Unsere Haut ist verbrannt wie ein Ofen vor dem verheerenden Hunger.

V. 11. Die Weiber in Sion schänden sie, und die Jungfrauen in den Städten Juda's.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu Gott, deinem Herrn!

Responsorium. Weine, wie eine Jungfrau, mein Volk! Heulet, ihr Hirten! in Trauer und Asche; — Denn der Tag des Herrn, der große, der bittere, der heiße Tag ist genaht! V. Umgürtet euch, ihr Priester! trauert mit Wehklagen, ihr Diener des Altars, bestreuet euch mit Asche! R. Denn der Tag des Herrn rc. V. Weine rc.

Zweite Nokturn.

4. Antiphon. Erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit!

Psalm 23.

(Einzug des Herrn der Herrlichkeit in das Heiligthum).

V. 1. Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt; der Erdkreis und Alle, die darauf wohnen.

V. 2. Denn Er hat ihn auf Meere gegründet, und auf Strömen ihn bereitet.

V. 3. Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an Seinem heiligen Orte?

V. 4. Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwöret seinem Nächsten,

V. 5. der wird den Segen vom Herrn erlangen, und Barmherzigkeit von Gott seinem Heilande.

V. 6. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm verlanget, die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

V. 7. Hebet eure Thore, ihr Fürsten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit.

V. 8. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege!

V. 9. Hebet eure Thore, ihr Fürsten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit.

V. 10. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit!

4. Antiphon. Erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit!

5. Antiphon. Ich glaube, die Güter des Herrn zu schauen im Lande der Lebendigen.

Psalm. 26. s. oben S. 201—203.

6. Antiphon. Herr! Du zogest meine Seele aus der Hölle.

Psalm 29.

(Dank für Errettung).

V. 2. Ich will Dich erheben, o Herr; denn Du hast mich aufgenommen; Du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.

V. 3. Herr, mein Gott! zu Dir hab' ich gerufen, und Du hast mich geheilet.

V. 4. Herr! Du zogest meine Seele aus der Hölle; hast mich befreiet von denen, die hinabfahren in die Grube.

V. 5. Lobsinget dem Herrn, ihr Seine Heiligen, und preiset das Andenken Seiner Herrlichkeit.

V. 6. Denn Er strafet in Seinem Grimme, und gibt Leben durch Sein Wohlwollen. Am Abende kehret Weinen ein, und am Morgen Freude!

V. 7. Ich sprach in meinem Ueberflusse: Ich wanke nicht ewiglich!

V. 8. Herr! durch Dein Wohlwollen hattest Du Kraft gegeben meiner Herrlichkeit. Aber Du wandtest weg von mir Dein Angesicht, da ward ich verwirret.

V. 9. Zu Dir, Herr! rief ich, und zu meinem Gott flehte ich:

V. 10. „Was nützet mein Blut, wenn ich zur Verwesung hinabfahre? Wird denn der Staub Dich loben, oder Deine Wahrheit verkünden?"

V. 11. Der Herr hat's gehöret, und hat Sich meiner erbarmet; der Herr ist mein Helfer geworden!

V. 12. Du hast mir verwandelt mein Weinen in Freude; zerrissen mein Trauerkleid, und mich umgeben mit Freude;

V. 13. auf daß Dir singe meine Herrlichkeit, und ich kein Leid habe; Herr, mein Gott, ewig will ich Dich preisen!

6. Antiphon. Herr! Du zogest Meine Seele aus der Hölle.

℣. Du aber, Herr, erbarme Dich Meiner! ℟. und hilf Mir, daß Ich ihnen vergelte!

Vater unser! . . . (ganz in der Stille.)

Vierte Lesung (Lektion).

Aus der Abhandlung des heiligen Bischofs Augustinus über die Psalmen. (Ueber Ps. 63, 7.)

„Der Mensch macht sich an hohe Dinge des Herzens; aber Gott wird erhoben." — Jene sprachen: „Wer wird uns sehen? Sie sinnen auf Gräuel, verzehren sich sinnend durch Forschen." Der Gottmensch überließ Sich ihren boshaften Absichten; Er ließ Sich für einen Menschen halten; nur als Mensch konnte Er ergriffen, gesehen, geschlagen und gekreuziget werden; nur als Mensch konnte Er sterben. Als Mensch also überließ Er Sich allen jenen Mißhandlungen, die gegen Ihn nichts würden vermocht haben, wenn Er nicht Mensch gewesen wäre. Allein, wenn Er die Menschennatur nicht angenommen hätte, so wäre der Mensch nicht erlöst worden. Er verbarg also Seine Absichten tief und geheim. Den Menschen offenbarte Er Sich als Mensch, und verbarg ihnen Seine Gottheit; Er verbarg

die göttliche Natur, die mit dem Vater von gleicher Wesenheit ist, und zeigte Sich in der Gestalt eines Knechtes, dem Vater unterthan.

Responsorium. Unser Hirt ist von uns gewichen, die Quelle des lebendigen Wassers, bei Dessen Hinscheiden die Sonne verfinstert wurde; — nun ist auch der gefangen, der den ersten Menschen in die Gefangenschaft brachte. Heute hat unser Erlöser die Pforten und die Riegel des Todes zerbrochen; V. Denn Er zerstörte die Kerker der Hölle, und entwaffnete die Macht des Teufels; R. Nun ist auch der ꝛc.

Fünfte Lesung (Lektion).

Wohin führten diese ihre Ränke, welche mit ihnen zu Schanden wurden, da sie sogar nach dem Tode, und nach dem Begräbnisse des Herrn noch eine Wache zum Grabe hinstellten! Denn sie sagten zu Pilatus: „Jener Verführer" — diesen Namen erhielt der Herr, Jesus Christus, zum Troste Seiner Diener, wenn man sie Verführer schilt — „Jener Verführer hat, als Er noch lebte, gesagt: nach drei Tagen werd' Ich wieder auferstehen. Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa Seine Jünger kommen, Ihn stehlen, und dem Volke

sagen: Er ist von den Todten auferstanden; und so der letzte Irrthum ärger würde, als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr sollet eine Wache haben; gehet, haltet Wache, wie es euch gut dünkt. Sie aber gingen hin, verwahrten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein." (Matth. 27, 63—66.)

Responsorium. O ihr Alle, die ihr vorüber gehet am Wege, gebet Acht und schauet; — ob ein Schmerz gleich sey Meinem Schmerze! V. Ihr Völker alle! gebet Acht und schauet; R. Ob ein Schmerz ꝛc.

Sechste Lesung (Lektion).

Sie besetzten das Grab mit Soldaten, die da wachen sollten. Die Erde bebte; der Herr erstand. Bei dem Grabe geschahen solche Wunder, daß die Soldaten selbst, welche als Wächter zugegen waren, sie bezeugen mußten, wenn sie die Wahrheit bekennen wollten. Aber dieselbe Habsucht, welche den Jünger und Gefährten Christi, den Judas beherrschte, ergriff auch die Soldaten, die Hüter des Grabes. „Wir geben euch Geld, sprachen die Aeltesten, saget: Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen, und haben Ihn gestohlen, da wir schliefen." (Matth. 28, 12—13.) Wahrlich! ihre Ränke sind mit ihnen zu Schanden ge-

worden. Was sagest du, unselige Verschlagenheit? So weit verirrest du dich von dem Lichte der Klugheit und der Tugend! So tief sinket deine Bosheit, daß du den Hütern befiehlst: „Saget! Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen, und haben Ihn gestohlen, da wir schliefen.“ Schlafende führest du als Zeugen an? Wahrlich! du hast selbst geschlafen, als deine Ränke sich so weit verirrten.

Responsorium. Siehe! der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme! Die Männer, die da gerecht sind, werden hinweggenommen, und Niemand ist, der es verstehe; vor dem Bösen wird weggenommen der Gerechte; — und Sein Andenken wird im Frieden seyn. ℣. Er verstummt wie ein Lamm vor dem, der es scheert, und thut Seinen Mund nicht auf; aus der Angst und dem Gerichte wird Er weggerafft; ℟. und Sein Andenken 2c. ℣. Siehe der Gerechte 2c.

Dritte Nokturn.

7. Antiphon. Gott stehet Mir bei; und der Herr nimmt auf Meine Seele.

Psalm 53. s. oben S. 213.

8. Antiphon. Im Frieden ward Sein Ort, Seine Wohnung auf Sion.

Psalm 75. s. oben S. 115.

9. Antiphon. Ich bin geworden, wie ein Mensch ohne Hilfe; unter die Todten entlassen.

Psalm 87. s. oben S. 221.

Siebente Lesung (Lektion).

Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer, Kap. 9, 11—14.

Christus ist, nachdem Er als Hoherpriester der zukünftigen Güter gekommen, durch ein höheres und vollkommneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, nämlich nicht von dieser Welt ist, auch nicht durch Blut von Böcken und Stieren, sondern mit Seinem eigenen Blute, ein- für allemal ins Heiligthum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Besprengung mit der Kuhasche die Verunreinigten heiligt, so daß sie leiblich rein werden; wie viel mehr wird das Blut Christi, Der im heiligen Geiste Sich Selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen von todten Werken reinigen, damit wir Gott, dem Lebendigen dienen?

Responsorium. Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten — wider den Herrn, und wider Sei-

nen Gesalbten. V. Warum toben die Heiden, und sinnen die Völker auf Eitles? R. wider den Herrn ꝛc.

Achte Lesung (Lektion), V. 15—18.

Und darum ist Er des neuen Bundes Mittler, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe erhielten. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod dessen, der das Testament macht, dazwischen kommen. Denn ein Testament wird durch den Tod geltend; sonst hat es keine Kraft, wenn der noch lebt, der es gemacht hat. Daher wurde auch das Erste nicht ohne Blut errichtet.

Responsorium. Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren; — Ich bin geworden, wie ein Mensch ohne Hilfe; unter die Todten entlassen. V. Sie legten Mich in die unterste Grube, in Finsterniß und in Schatten des Todes; R. Ich bin geworden ꝛc.

Neunte Lesung (Lektion), V. 19—22.

Denn als Moses alle Gebote des Gesetzes allem Volke vorgelesen hatte, nahm er das Blut von Stieren und Böcken, mit

Wasser und purpurrother Wolle und Ysop, und besprengte das Buch selbst und alles Volk, und sprach: Dieß ist das Blut des Bundes, welchen Gott mit euch geschlossen hat. Auch das Zelt und alle Gefäße zum Dienste besprengte er gleichfalls mit dem Blute; und mit Blut wird ja fast Alles gereinigt nach dem Gesetze, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

Responsorium. Nachdem der Herr begraben war, versiegelten sie die Gruft, und wälzten einen Stein vor ihren Eingang; — und besetzten das Grab mit Soldaten, die es bewachen sollten. V. Die Hohenpriester gingen zu Pilatus, baten ihn um Erlaubniß; R. und besetzten rc. V. Nachdem der Herr rc.

Die Laudes.

1. Antiphon. O Tod! Ich will dein Tod seyn; Hölle! Ich will dein Biß seyn!

Psalm 50, s. oben S. 122.

2. Antiphon. Sie werden Ihn beklagen, wie man den einzigen Sohn beklagt; denn der Herr ist unschuldig getödtet worden.

Psalm 42.

(Bitte um Gericht und Aufnahme bei Gott).

V. 1. Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige

Volk, von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich!

V. 2. Denn Du, Gott! bist meine Stärke! Warum hast Du mich verworfen? und warum geh' ich trauernd einher, da der Feind mich plaget?

V. 3. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit; sie werden mich leiten und führen auf Deinen heiligen Berg, und in Deine Hütten.

V. 4. Und ich werde kommen zu Gottes Altar, zu Gott, der meine Jugend erfreut, werde Dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott!

V. 5. Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich? Hoffe auf Gott; denn ich werd' Ihm noch danken; Er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott!

2. Antiphon. Sie werden Ihn beklagen, wie man den einzigen Sohn beklagt; denn der Herr ist unschuldig getödtet worden.

3. Antiphon. Gebet Acht, ihr Völker alle, und schauet meinen Schmerz!

Psalm 62 u. 66, s. oben S. 126 u. 127.

4. Antiphon. Von der Pforte der Hölle erlöse, o Herr, Meine Seele!

Lobgesang des Ezechias.

(Aus Isaias Kap. 38, 10—20.)

(Ezechias Krankheit, Genesung und Danklied).

(V. 10.) Ich sprach: In der Hälfte meiner Tage soll ich zu des Todtenreiches Pforten gehen, vermissend den Ueberrest meiner Jahre?

11. Ich sprach: Nimmer schau ich Gott, den Herrn, im Lande der Lebendigen, nicht erblick' ich ferner Menschen und Bewohner des ruhigen Landes.

12. Mein Leben wird von mir genommen und zusammengewickelt wie ein Hirtenzelt; mein Leben wird abgeschnitten vom Weber; da ich noch kaum begonnen, schneidet Er mich ab, von früh Morgens bis zum Abende machst Du's aus mit mir.

13. Ich hoffe auf den Morgen, aber wie ein Löwe zerbricht Er mir alle Gebeine; vom Morgen bis zum Abende machst Du's aus mit mir.

14. Wie eine junge Schwalbe schrie ich, seufzte wie eine Taube; meine Augen wurden schwach vor Schauen in die Höh'. Herr! ich leide gewaltig, nimm Dich meiner an.

15. Was soll ich sagen? Oder was wird Er mir entgegnen, da Er's gethan? Ich will vor Dir alle meine Jahre überdenken in der Bitterkeit meiner Seele.

16. Herr! lebt man durch solches, und ist darin meines Geistes Leben, so magst Du mich strafen und beleben.

17. Siehe, meine bitterste Bitterkeit ist mir zum Frieden geworden; Du rettetest meine Seele, daß sie nicht umkäme, warfest hinter Dich alle meine Sünden.

18. Denn nicht preiset Dich die Hölle, noch lobsinget Dir der Tod; nicht warten, die in die Grube fahren, auf Deine Treue;

19. wer lebt, der preiset Dich, so wie ich heute; der Vater thut den Kindern Deine Treue kund.

20. Herr! hilf mir, so wollen wir unsere Psalmen singen alle Tage unseres Lebens im Hause des Herrn.

4. Antiphon. Von der Pforte der Hölle erlöse, o Herr! meine Seele.

5. Antiphon. O ihr Alle, die ihr vorüber gehet am Wege, gebet Acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sey Meinem Schmerze.

Psalm 148, 149, 150, s. oben S. 131 — 133.

℣. Mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung; ℟. und Deinem Heiligen wirst Du nicht zu sehen geben die Verwesung.

Antiphon zum Benediktus. Wehklagend saßen die Frauen bei dem Grabe, und beweinten den Herrn.

Lobgesang des Zacharias, s. oben S. 134.

Während der Chor obige Antiphon wiederholt, wird wieder (wie oben S. 135) die einzige noch brennende Kerze hinter dem Altare verborgen, und dann kniend Folgendes gebetet:

V. Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze;

R. darum hat Ihn Gott auch erhöht, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Hierauf folgt wieder das Vater Unser (ganz in der Stille), dann laut der 50. Psalm (S. 122), und endlich das Gebet sammt dem Uebrigen wie oben (S. 136).

Beschluß des Charfreitags.

An mehreren Orten war es früher gebräuchlich und ist es noch an einigen wenigen, daß das Hochwürdigste Gut die ganze Nacht hindurch im heiligen Grabe ausgesetzt und von frommen Verehrern besucht war. Da aber dieses wegen mancherlei Mißstände aufgehoben wurde, so muß das Hochwürdigste Gut am Abende zu bestimmter Zeit wieder eingesetzt, d. h. dahin zurück getragen, wo es gestern aufbewahrt wurde. Dabei wird zwar kein Segen ertheilt, weil der Herr des Segens als im Grabe ruhend betrachtet wird; doch kann nach geendigter letzter Betstunde nachstehender Schluß gemacht werden, um

die Tagesandacht mit größerer zweckmäßigerer Theilnahme und Erbauung aller Anwesenden zu vollenden.

Der Priester erscheint, wie frühe Morgens, mit seinen Dienern im schwarzen Rauchmantel vor dem Altare oder in dem heiligen Grabe, und betet, wo es gebräuchlich ist, mit dem Volke folgende

Gebete.

Hochgelobt und gebenedeit sey das heiligste Sakrament des Altars!

O gütigster Jesu! mit Deiner heiligsten Mutter und allen lieben Heiligen loben und preisen wir Dich für alle Gnaden, die Du uns und allen Menschen durch Deinen Tod am Kreuze erwiesen hast; zugleich leisten wir Dir demüthige Abbitte für alle Unehre und Beleidigungen, die wider Dich als das höchste Gut von undankbaren Kreaturen jemals sind begangen worden, oder zu irgend einer Zeit begangen werden!

Erster Chor. Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Zweiter Chor. Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Priester. Nun ist es an dem, o Gott! daß wir mit dem Schlusse des Tages auch unsere Andacht in Deinem Hause schließen,

und uns für die eintretende Nacht Deinem gnädigen Schutze empfehlen.

Dank sey Dir also für allen Segen des Tages! für alles Gute, das wir heute mit Deiner Gnade gedacht, gesprochen und gethan haben; für alle heiligen Entschlüsse und frommen Empfindungen, die Du in unsern Herzen wecktest und nährtest, danken wir Dir. — O laß dieselben doch nicht mehr fruchtlos aus unsrer Seele schwinden, sondern gib Wachsthum und Gedeihen dem guten Saamen, den Du in uns gestreuet hast.

Volk. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Die Schwachheiten, Sünden und Fehler des heutigen Tages, deren wir uns schämen, und die wir bereuen, verzeih' uns, o Vater! durch die Verdienste des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, Deines Sohnes, und entziehe darum Deine Huld, Deine Gnade uns armen Sündern nicht!

Volk. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Stetshin behalte uns fest unter Deinem mächtigen Schutze und Schirme. Diese Nacht hindurch laß uns gesund und ruhig schlafen, in stetem Andenken an das, was Dein eingeborner Sohn Jesus Christus für uns gethan und gelitten hat; entferne gnädig von uns alles Böse, damit wir morgen wieder zu

Deiner Ehre froh erwachen, der Erlösung durch Deinen göttlichen Sohn uns freuen, und Deinen Namen neuerdings loben und preisen mögen. Amen.

Hierauf wird das Hochwürdigste Gut wieder an seine vorige Stelle zurückgetragen und eingesetzt, wobei ein Lied, z. B. das heilige Grab (S. 281) gesungen werden kann, nach dessen Beendigung sich Alle stille entfernen, und auf solche Weise diesen heiligen Tag, der auch der „stille", der „theure" Freitag heißt, beschließen — mit ähnlichen Gesinnungen wie jene, welche dem Tode Jesu auf dem Kalvarienberge beigewohnt hatten und dann zerknirschten Herzens, mit den Händen an die Brust schlagend (Luc. 23, 48), nach Hause zuruckkehrten, oder wie die frommen Freunde Jesu, welche ihren geliebten Freund so eben in das Grab gelegt hatten. —

Der Charsamstag.

Dieser Tag ist der letzte in der Charwoche, der Tag der Ruhe des Herrn im Grabe. Seit jenem Sabbathe, an welchem der Schöpfer nach der Erschaffung des ersten Menschen gleichsam ausruhte von dem Werke der Schöpfung (Gen. 2, 2.), ist kein größerer Sabbath mehr gewesen als dieser, dessen Erinnerungsfeier wir heute begehen; denn wie vor 4000 Jahren der Schöpfer von dem Werke der Schöpfung ausgeruht, so ruht am heutigen Tage der Erlöser von dem Werke der Erlösung. Doch Er ruhte nur für die Erde, in deren Schooß Er verborgen war; nicht aber ruhte Er für diejenigen, welche schon lange mit Sehnsucht auf Ihn gewartet hatten. In der sogenannten Vorhölle (Limbus) harrten die heiligen Väter, fromme Männer und Frauen des alten Bundes. Sie standen gleichsam in der Vorhalle zum Vaterhause, konnten jedoch nicht hinein, weil wegen der ersten Sünde die Thüre noch verschlossen war, und die Cherubim mit dem feurigen zuckenden Schwerte noch Wache hielten vor dem Paradiese (Gen. 3, 24). Da kam Jesus als Ueberwinder der Hölle und des Todes zu ihnen, verkündete den harrenden Vätern den Sieg, öffnete

mit mächtiger Hand die verschlossene Thüre des Vaterhauses, und führte sie im Triumphe dem versöhnten Vater vor, an Dessen göttliche Gerechtigkeit Seine göttliche Barmherzigkeit durch Seinen Tod am Kreuze die Schuld so eben bezahlt hatte.

Es hat daher dieser Tag eine zweifache Feier — die stille Klage der Lebenden über den Tod des Geliebten und das Frohlocken über die Erlösung der in der Vorhölle harrenden Väter, die nun bald auch allen Menschen kund werden sollte. Es ist daher dieser Tag zugleich auch die Vorfeier des Osterfestes, und er heißt deßwegen mit Recht der „große heilige Sabbath."

In den ersten zwölf Jahrhunderten des Christenthums wurde wegen der Grabesruhe unsers Herrn an diesem Morgen das heilige Meßopfer gar nicht dargebracht. Erst Nachmittags um drei Uhr versammelten sich die Gläubigen zur Vorbereitung auf das Auferstehungsfest, welches der Mittelpunkt des ganzen Erlösungswerkes ist, und verharrten in der Kirche bis tief in die Nacht, indem erst um Mitternacht mit dem feierlichen Alleluja das heilige Opfer dargebracht wurde. Seit langer Zeit aber ist diese Vigilmesse mit allen ihren vorausgehenden Feierlichkeiten (Weihe des Lichts, der Osterkerze und des Taufwassers, Taufe der Katechumenen 2c.) auf den Morgen des Sabbaths verlegt, obgleich die Gebete 2c. noch deutlich auf den nächtlichen Gottesdienst hinweisen. Jetzt schon möchte die Osterfreude mit ihrem Alleluja, mit dem englischen Lobgesang, dem Geläute der Glocken und den lieblichen Orgel-

tönen die Stille und Trauer dieses Tages verdrängen, und den Gläubigen einen Vorgeschmack der Osterwonne geben; aber noch ruht der Heiland im Grabe, und das hemmt ihre Freude, so wie ja auch die Kirche noch schwarz behangen, der Altar noch seines Schmuckes beraubt ist. Die Sehnsucht möchte gerne schon das Alleluja singen; aber ein Blick in die dämmernde Nacht der Kirche hält noch den Ausbruch der heiligen Freude zurück. Die Kirche feiert hier gleichsam das stille, sehnsüchtige Warten der Gläubigen des alten Testamentes, und begeht erst am folgenden Tage die Hauptfeier für die Gläubigen der ganzen Welt, den Triumph des auferstandenen Gottmenschen!

Die Vorbereitungen zu dem heiligen Osterfeste bestehen nun in verschiedenen Weihungen und in der Taufe der Katechumenen *), d. h. derjenigen, welche bisher im christlichen Glauben unterrichtet und auf die heilige Taufe vorbereitet wurden. Die Taufe ist nemlich eine geistige Auferstehung des in der alten Sünde begrabenen Menschen; wie nun Christus leiblich verklärt aus dem Grabe hervorging, so verläßt der Christ geistig umgewandelt das Bad der heiligen Taufe, in wel-

*) Das griechische Wort katecheo (κατηχέω) heißt eigentlich: entgegentönen &c.; dann: unterrichten durch mündliche Unterweisung (Katechese), bei welcher die Fragen hin- und die Antworten gleichsam entgegentönen; oder wo früher der Lehrer das zu Erlernende so lange mündlich wiederholte, bis der Lehrling oder Täufling (κατηχούμενος d. i. eig. der Unterrichtete) es nachsagen konnte.

chem der Täufling gleichsam begraben war (Röm. 6, 3. 4.). Durch die heilige Taufe werden wir aber zugleich auch Glieder des Leibes Jesu Christi, und darin liegt der Grund unserer einstigen Auferstehung auch dem Leibe nach. Daher ist die Taufe der Katechumenen, welche dann nach der Vigilmesse zur heiligen Kommunion geführt wurden, sehr bedeutungsvoll am Vorabende des Osterfestes, und wenn auch bei uns, wo schon die neugebornen Kinder durch die heilige Taufe in den Schooß der Kirche aufgenommen werden, solche Taufen von Erwachsenen jetzt sehr selten sind, so wird doch das heilige Taufwasser geweiht, und jedenfalls ist es rührend, an die alten Zeiten der Kirche erinnert zu werden, wo die Täuflinge in ihren weißen Kleidern das Bad der Wiedergeburt empfingen. Wir können dann bei dieser Gelegenheit der erhaltenen Taufgnade uns freuen und die Taufgelübde erneuern!

Und wie der Mensch, so soll auch die ganze (lebende und leblose) Schöpfung, welche ja in seinen Sündenfall mit hineingezogen und durch seine Sünde verderbt wurde, durch die Erlösung erneuet werden (Röm. 8, 19—22). Deßwegen hatte Jesus vor Seiner Himmelfahrt Seinen Aposteln (Mark. 16, 15.) befohlen: „Gehet hin und prediget das Evangelium jeder Kreatur (omni creaturae)", weil die ganze Natur mit dem Menschen, als dem Haupte derselben, an den Wohlthaten des Evangeliums, der frohen Botschaft vom Reiche Gottes, verhältnißmäßigen Antheil haben sollte, wie sie an dem Falle Theil genommen hatte. Die volle Erlösung der Natur

wird zwar erst nach der vollen Erneuerung der Menschheit stattfinden — am Ende der Zeiten wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben; aber ein Anfang dieser allgemeinen Erneuerung der ganzen Schöpfung liegt schon in der Segnung lebloser Dinge, wodurch sie in den Dienst der der Kirche und ihrer Kinder gezogen werden; darum werden diese Weihungen mit der Vorfeier des Osterfestes verbunden; darum die Weihe des Feuers, Lichtes, Wassers rc.; darum am morgigen Tage sogar die Weihe verschiedener Eßwaaren und namentlich des Fleisches, von welchem die Christen 40 Tage lang sich enthalten hatten, und dessen Genuß ihnen nun mit dem Osterfeste wieder erlaubt ist — zur Erinnerung daran, daß die ersten Menschen im Paradiese (wie auch die Thiere) bezüglich ihrer Nahrung von Gott ausdrücklich auf das Pflanzenreich angewiesen worden waren (Gen. 1, 29. 30.), während ihnen das Thierreich, über welches sie früher nur die Herrschaft erhalten hatten (Gen. 1, 28.), erst nach der Sündfluth zur Nahrung übergeben wurde (Gen. 9, 2. 3.). —

Die heute Vormittags vorkommenden gottesdienstlichen Handlungen sind nach der Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes im heiligen Grabe, welche gewöhnlich mit Anbruch des Tages stattfindet, besonders folgende:

1. die Weihe des neuen Feuers und Lichtes;
2. die Weihe der Osterkerze;
3. die Weihe des Taufwassers, vor welcher zwölf Prophezien gelesen werden, d. i.

Bilder und Weissagungen aus dem alten [Testa-]
mente, welche sich auf den Fall und die Er-
lösung des Menschengeschlechts beziehen;

4. das feierliche Amt der heiligen Messe, welcher die Litanei von allen Heiligen vorangeht und die Vesper folgt.

Vorbereitung.

Aussetzung des hochwürdigsten Gutes.

In den meisten Kirchen wird schon am frühen Morgen das hochwürdigste Gut wieder, wie gestern, in Prozession unter Gesang von dem Orte, wo es während dieser Zeit aufbewahrt war, in das heilige Grab getragen, und dort zur öffentlichen Anbetung ausgesetzt, wobei Folgendes gebetet werden kann:

Hochgelobt und gebenedeit sey das heiligste Sakrament des Altars!

Erster Chor. Die Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Zweiter Chor. Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Priester. Allmächtiger gütiger Gott! neuerdings erwacht unser Geist und Herz zu Dir! in Deinem Namen sind wir aufgestanden, und zu Deiner Ehre versammeln wir uns in Deinem Hause, um Dich abermal anzu-

beten, Dich zu loben, und zu verherrlichen Deinen heiligsten Namen, um Dir zu danken für alles Gute, das du uns jemals gegeben hast, und uns neuerdings sammt all den Unsrigen Deiner Gnade und Deinem Schutze zu empfehlen. Gib uns Deinen mächtigen Beistand, daß wir eben so von unseren Sünden aufstehen können!

Reinige also unsere Herzen, o Gott! öffne unsere Lippen, und erhöre das Gebet Deines demüthigen Volkes, daß wir unsere Andacht im lebendigen Glauben an Dich anfangen, mit Hoffnung und kindlichem Vertrauen auf Dich fortsetzen, und in heiliger Liebe zu Dir und zu allen Menschen vollenden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Hier kann dann, wo es gebräuchlich ist, ein gewöhnliches allgemeines Gebet, z. B. der englische Rosenkranz, gebetet werden, etwa in der Weise wie gestern (S. 313). — Dann beginnt außerhalb der Kirche folgende

1.

Weihe des neuen Feuers und Lichtes.

Jesus Christus sprach einmal (Luk. 12, 49): „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu senden, und was will Ich anders, als daß es brenne?“ Er meinte damit sowohl das Feuer der Liebe, wel-

ches Er in dem heiligen Geiste auf die Erde sandte, als auch das davon unzertrennliche Feuer des Streites und der Trübsale. Dann sagte Er auch öfter: „Ich bin das Licht der Welt" (Joh. 8, 12; 9, 5.). An Beides soll uns die Weihe des neuen Feuers und Lichtes erinnern. Aus dem Grabe Jesu ging mit Jesus, dem Auferstandenen, neues Licht und Leben zum Heile der Menschen hervor. Er ist der Stein, den die Bauleute verwarfen, den aber Gott zum Ecksteine gemacht (Matth. 21, 42), auf welchen Er die Kirche, das Reich des Lichtes und der Liebe, erbaut hat. Darum wird das neue Feuer heute aus einem Steine geschlagen, womit ein wenig Holz angebrannt wird und dann die Lichter der Kirche wieder angezündet werden, welche früher ausgelöscht worden sind. Dadurch soll angedeutet werden, wie durch Jesus, dieses himmlische Licht, die Finsternisse der Unwissenheit und die Schatten des Todes zerstreut, die Menschen mit neuem Lichte der Wahrheit erleuchtet, und mit heiligem Feuer des Eifers zur Gottseligkeit und Tugend entflammt worden sind. — Dabei betet der Priester folgende Gebete:

Laßt uns beten!

O Gott, der Du durch Deinen Sohn, welcher der Eckstein ist, den Gläubigen das Licht Deiner Klarheit ertheilt hast! heilige ✝ dieses neue Feuer, das wir zu unserm künftigen Gebrauche aus dem Steine geschlagen haben, und laß uns durch diese Osterfeier so

von himmlischen Begierden entflammt werden, daß wir mit reinen Seelen zu den Festen der ewigen Klarheit gelangen mögen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Herr Gott, allmächtiger Vater! ewiges Licht! Schöpfer aller Lichter! segne ✝ dieses von Dir geheiligte und geweihte Licht, der Du die ganze Welt erleuchtet hast; damit wir von diesem Lichte entzündet und mit dem Feuer Deiner Klarheit erleuchtet werden! Wie Du den Moses bei seinem Auszug aus Aegypten erleuchtet hast, so erleuchte auch unsere Herzen und Sinne, auf daß wir würdig werden, zum ewigen Leben und Lichte zu gelangen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! wirke gnädig mit uns, da wir dieses Feuer in Deinem und Deines eingebornen Sohnes, unsers Gottes und Herrn Jesu Christi, und des heiligen Geistes Namen segnen; schütze uns gegen die feurigen Pfeile des Feindes und erleuchte uns mit himmlischer Gnade. Der Du lebst und regierst mit eben demselben Deinem Eingebornen und dem heil. Geiste, Gott in alle Ewigkeiten! Amen.

Nun werden fünf Weihrauchkörner, zu dem unten bei der Kerzenweihe angegebenen Zwecke, gesegnet.

Laß, allmächtiger Gott! auf diesen Weihrauch die Fülle Deines Segens ✝ kommen; Du, der Du unsichtbar Alles verjüngst, laß strahlen den Glanz der heutigen Nacht, damit nicht allein das Opfer, welches in dieser Nacht dargebracht wird, durch das geheimnißvolle Zuströmen Deines Lichtes erglänze, sondern auch, wohin Etwas von den Gegenständen dieser geheimnißvollen Weihe gebracht wird *), die Bosheit teuflischer List vertrieben werde und die Kraft Deiner Majestät sich hilfreich erweise. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Von dem neuen Lichte, das da Jesus Christus selbst ist, müssen wir alle Erkenntniß und Gnade nehmen; daher löscht man jetzt bedeutungsvoll alle Kerzen in der Kirche aus, um sie nachher mit dem neuerweckten Feuer wieder anzuzünden. —

Zuerst nimmt aber der Diakon einen Stab, auf dessen Spitze drei Kerzen gesteckt sind (darstellend den Vater, Sohn und heiligen Geist; denn das Geheimniß von der Dreifaltigkeit ist uns erst durch Christus, das Licht der Welt, geoffenbart worden), dann zündet er eine dieser drei Kerzen an, beugt das Knie und singt:

*) Die Gläubigen pflegten die geweihten Kerzen (diese vielbedeutenden und geheiligten Sinnbilder) unter sich zu theilen und in ihre Häuser mitzunehmen. —

Der Licht Christi!

Der Chor antwortet:

Gott sey Dank!

In der Mitte der Kirche wird in gleicher Weise und mit gleichem Gesang, nur in höherm Tone, die zweite und vor dem Altar die dritte Kerze des Dreizacks angezündet, und dieser nach der Weihe der Osterkerze als leuchtendes Sinnbild der durch Christus uns geoffenbarten Dreifaltigkeit auf den Altar gestellt.

2.

Weihe der Osterkerze.

Die Osterkerze, welche von nun an 40 Tage — nemlich von Ostern bis Christi Himmelfahrt — an dem Altare vor den Augen der Gläubigen steht, und bei allen gottesdienstlichen Handlungen angezündet wird, soll nach den Worten des erhabenen Weihgesanges Den darstellen, der aus dem Todtenreiche emporstieg und dem Menschengeschlechte hellglänzend leuchtete. Sie wird erst angezündet, nachdem in derselben die vorher geweihten fünf Weihrauchkörner zur Bezeichnung der fünf Wunden befestiget worden. Sie wird angezündet mit einer der drei Kerzen des Dreizacks (Dreiangels), weil Christus der Herr durch die göttliche Kraft auferstanden ist. Der Gesang, unter welchem sie geweiht wird, ist ein wunderherrliches Loblied auf den am Kreuze Hingeopferten und in Herrlichkeit wieder Erstandenen, von welchem das Osterlamm des alten Bundes, mit

dessen Blut die Thürpfosten besprengt wurden, und die leuchtende Wolke, die den Kindern Israels in der Wüste voranging, nur schwache Vorbilder waren.

Vor der Weihe der Osterkerze erbittet der Diakon von dem Priester den Segen, welchen dieser in folgender Weise gibt:

Der Herr sey in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du würdig und angemessen verkündigen mögest Seine österliche Botschaft! Im Namen des Vaters und des Sohnes ✝ und des heiligen Geistes. Amen.

Dann singt der Diakon, umgeben von Altardienern, folgenden schönen

Weihegesang (Exultet).

Es frohlocke nun die Schaar der Engel im Himmel! es frohlocken die Geheimnisse Gottes! *) und über den Sieg eines so großen Königs erschalle die Posaune des Heils! Es freue sich auch die Erde, umstrahlt von so hohem Glanze; und, erleuchtet von dem Schimmer des ewigen Königs, erfahre sie, daß die Finsterniß der ganzen Welt geendet habe! Es freue sich auch die Kirche, unsere Mutter, im Strahlenkranze so großen Lichtes!

---

*) Soll wohl eine Aufforderung an die ganze geheimnißvolle Schöpfung Gottes seyn, einzustimmen in den allgemeinen Jubel über die Auferstehung des Herrn.

und diese Halle ertöne von den lauten Stimmen der Völker! Deßhalb, geliebteste, hier anwesende Brüder! rufet doch mit mir, bei der so wunderbaren Klarheit dieses Lichtes, die Barmherzigkeit des allmächtigtn Gottes an, damit Er, der mich aus unverdienter Huld aufgenommen hat in die Zahl der Leviten, mir die Klarheit Seines Lichtes eingieße und das Lob dieser Kerze zu vollenden mich befähige, durch unsern Herrn Jesum Christum Seinen Sohn, u. s. w.

Chor. Amen.

Diakon. Der Herr sey mit euch!

Chor. Und mit deinem Geiste!

Diakon. Aufwärts die Herzen!

Chor. Wir haben sie beim Herrn.

Diakon. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!

Chor: Es ist würdig und recht.

Diakon. Wohl ist es würdig und recht, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, mit allen Gefühlen des Herzens und der Seele und mit lauter Stimme zu preisen. Denn Er hat für uns dem ewigen Vater Adam's Schuld abgetragen, und den Schuldbrief der alten Sünde liebevoll mit Seinem Blute gelöscht. Denn dieß ist

das Fest der Ostern, an welchem jenes wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blut die Thürpfosten der Gläubigen geweihet werden. Dieß ist die Nacht, in der Du zuerst unsere Väter, Israel's Söhne, nach ihrem Auszuge aus Aegypten trockenen Fußes durch das rothe Meer geführet hast. Dieß ist also die Nacht, welche die Dunkelheit der Sünden durch den Glanz der Wolkensäule erhellte. Dieß ist die Nacht, welche heute alle Christgläubigen auf dem ganzen Erdenkreise scheidet von den Befleckungen der Welt und der Finsterniß der Sünde, sie wieder zu Gnaden bringt und zur Heiligkeit zurückführt. Dieß ist die Nacht, in welcher Christus die Fesseln des Todes zerbrach, und siegreich von der Hölle empor= stieg. Denn geboren zu seyn, hätte uns nichts genützt, wären wir nicht erlöset worden. O wunderbare Herablassung Deiner Liebe zu uns! O Liebe über alle Liebe: Um den Knecht zu erlösen, hast Du den Sohn dahin gegeben! O gewiß nothwendige Sünde Adam's, die durch den Tod Christi getilgt wurde! O glück= liche Schuld, welche verdiente, einen solchen und so großen Erlöser zu haben! O wahrhaft glückselige Nacht, die allein würdig war, zu wissen die Zeit und die Stunde, in der Chri= stus von den Todten erstand! Dieß ist die

Nacht, von der geschrieben steht: „Und die Nacht wird erhellet werden, wie der Tag; und die Nacht ist meine Erleuchtung in meiner Wonne." Ja, die Heiligkeit dieser Nacht verscheucht die Laster, tilget die Schuld, gibt den Gefallenen ihre Unschuld wieder und den Traurigen Freude. Sie verbannt den Haß, erzeuget Eintracht und beuget die Herrschsucht.

Hier steckt der Diakon die fünf Weihrauchkörner in die Kerze zur Bezeichnung der fünf Wunden des Herrn. In dem Weihrauch liegt zugleich eine Andeutung, daß die Osterkerze ein Opfer der Gläubigen sey, welches sie vereint mit ihrem Osterlamme dem himmlischen Vater darbringen. Daher fährt der Diakon fort:

So sieh' denn, heiliger Vater! um dieser gnadenvollen Nacht willen, auf dieses Rauchwerks Abendopfer herab, welches Dir durch diese feierliche Darbringung der Kerze, des Kunstwerkes der Biene, die heil. Kirche durch die Hände ihrer Diener weihet. Doch wir kennen schon die Bedeutung dieser Wachssäule, welche zu Gottes Ehre strahlendes Feuer entzündet.

Nun zündet der Diakon mit einer der Dreizacks-lichter die Osterkerze an, darstellend die Belebung des Leibes Christi durch die göttliche Kraft.

Obgleich dieses Licht sich theilet, so leidet es doch keine Abnahme an dem geliehenen Lichte. Denn es nährt sich von dem fließenden Wachse, welches die mütterliche Biene zur Bildung dieser kostbaren Flamme erzeugt hat.*)

Jetzt werden die Kerzen vom Lichte der Osterkerze angezündet; alle Erleuchtung und alles Leben der Gläubigen geht ja von Dem aus, Den wir in der Osterkerze verehren.

O wahrhaft selige Nacht! welche die Aegyptier beraubt, die Hebräer bereichert hat. Nacht, in welcher mit dem Irdischen das Himmlische, mit dem Menschlichen sich das Göttliche verbindet. Wir bitten Dich also, o Herr! laß diese, zur Ehre Deines Namens geweihte Kerze zur Zerstörung des Dunkels dieser Nacht unversehrt fortdauern; nimm sie auf zu süßem Wohlgeruche, und laß sie mit den Himmelsleuchten sich vereinen. Ihr Licht finde der Morgenstern, jener Morgenstern,

*) Das neue Leben des Auferstandenen, obgleich es von Gott Ihm verliehen und gleichsam geliehen ist (wie auch das Licht der Osterkerze von dem Dreizack geliehen), ist doch das volle und unauslöschliche Leben; d. h. der durch Gottes Kraft Auferstandene stirbt nicht mehr (sowie das geliehene Licht der Kerze nicht mehr erlischt, sondern durch das zufließende Wachs immer genährt wird).

sage ich, der keinen Untergang kennt; jener der aufgestiegen von der Unterwelt dem menschlichen Geschlechte freundlich strahlte. *). Darum bitten wir Dich, o Herr! Du wollest uns gnädig friedliche Tage schenken und uns Deine Diener und die gesammte Geistlichkeit und das gläubige Volk mit unserm heiligen Vater, dem Papst N., und unserm Bischof N. bei dieser österlichen Freude unter Deinem fürdauernden Schutze regieren, leiten und erhalten. Blicke auch herab auf unsern König N. Du kennest ja die Wünsche seines Herzens; so verleih ihm denn durch das gnadenvolle Geschenk Deiner Güte und Barmherzigkeit die Ruhe eines immerwährenden Friedens, und schenke ihm mit seinem ganzen Volke den himmlischen Sieg. Durch denselben Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert, in Ewigkeit

---

*) Das bloß menschliche Opfer (als welches hier die dargebrachte Osterkerze gilt), hat ohne Vereinigung mit dem höchsten und einzig vollgültigen Opfer Jesu Christi keinen Werth; darum bittet hier die Kirche um diese Vereinigung des irdischen mit dem himmlischen, unter dem Bilde der Mischung des irdischen Lichtes mit dem Himmelslichte. Dieses Himmelslicht, der Morgenstern, welcher dem Dunkel der Nacht entsteigt, bezeichnet gar sinnig den aus dem Grabe hervorgegangenen Erlöser. Er ist der Morgenstern (Lucifer, d. i. Lichtbringer), „der keinen Untergang kennt u. s. w.“

des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Chor. Amen.

3.
Weihe des Taufwassers.

„Wenn Jemand nicht wieder geboren wird aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen," sagte Jesus einst zu Nikodemus (Joh. 3, 5.). Deßwegen gab der auferstandene Heiland vor Seiner Himmelfahrt Seinen Aposteln den Befehl: „Gehet hin in die ganze Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes" (Matth. 28, 19.). Diesem Ausspruche Jesu gemäß muß also der Mensch nicht bloß von dem Glaubenslichte erleuchtet, sondern auch mit dem Taufwasser von der Sünde gereiniget, vom Geiste Gottes geheiliget, und so zum Reiche Gottes eingeweiht werden, wenn er an den Früchten der Erlösung, am Werthe des Leidens und Todes Jesu Theil nehmen, und vom Sündentode zum Leben auferstehen — ja neugeboren werden will zum ewigen Leben.

Wie also die Kirche zuerst Feuer und Licht als Sinnbilder des Glaubens und der Liebe weiht; so weiht sie sogleich nachher das Wasser, womit die Täuflinge von Sünden gereinigt, und Gott dem Herrn wie neugeborne Kinder geweiht werden sollen zum ewigen Leben.

Dieser feierlichen Taufwasser-Weihe wird die

Vorlesung von zwölf Prophezien vorangeschickt, d. i. von Bildern und Weissagungen aus dem alten Testamente, welche sich auf den Fall und die Erlösung des Menschengeschlechtes beziehen. Vielleicht geschieht dieß zur Erinnerung an die zwölf Apostel als die ersten zwölf Zeugen der Auferstehung, als die ersten Lehrer des Glaubens und Ausspender der heiligen Taufe. Man kann auch diese Prophezien als einen letzten übersichtlichen Unterricht der Katechumenen betrachten, in welchem sie vor dem Empfang der heiligen Taufe noch einmal die Anstalten Gottes zur Entsündigung und Heiligung der Menschheit von dem Anbeginn der Schöpfung bis zur vollendeten Erlösung überblicken sollten. — Diese **zwölf Prophezien** folgen nun nach ihrem Hauptinhalte mit den beigefügten Gebeten der Kirche:

Erste Prophezie.

Die Schöpfungsgeschichte. (1. B. Mosis Kap. 1, 1—31.)

Gott hat den Menschen nach Seinem Bilde erschaffen; das gottähnliche Geschöpf wollte aber Gott gleich seyn; daher sein Fall — ein Fall dessen Nachwehen wir noch immer in den vielfachen Reizungen zur Sünde in uns empfinden; darum fleht die Kirche:

Priester. Lasset uns beten!

Diakon. Lasset uns die Kniee beugen!

Subdiakon. Erhebet euch!

Priester. Gott der Du den Menschen wunderbar erschaffen und wunderbarer erlöset

hast! verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir den Reizungen der Sünde mit Geisteskraft widerstehen, damit wir verdienen, zu den ewigen Freuden zu gelangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, u. s. w.

Zweite Prophezie.

Sündfluth. (1. B. Mos. Kap. 5.)

Der die Menschen erschaffen und die Bösen durch die Sündfluth vertilgt hat, ist mächtig genug und es liegt auch so in Seinem ewigen Rathschlusse, durch die Sühnfluth der heil. Taufe unser verlornes Geschlecht wieder zu retten und die durch die Sünde niederliegende Schöpfung wieder aufzurichten, sie zu erneuen und herzustellen.

Pr. Lasset uns beten!

D. Lasset uns die Kniee beugen u. s. w.

Gott, unveränderliche Macht und ewiges Licht! siehe gnädig auf das wunderbare Sakrament*) Deiner ganzen heiligen Kirche und wirke das Werk der Rettung der Menschen in der stillen Vollführung Deines ewigen Rathschlusses; die ganze Welt soll erfahren und sehen, wie das Niedergeworfene aufgerichtet,

*) Die ganze Kirche, als Heilsanstalt, kann ein Sakrament genannt werden; in ihr wird Alles erneut und hergestellt. Wegen des Gegensatzes Sündfluth scheint aber vorzüglich an das Sakrament der Taufe (eine wahre Sühnfluth) gedacht werden zu müssen.

das Veraltete neu gemacht und Alles wieder hergestellt wird durch Den, von dem Alles seinen Anfang genommen hat, unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir u. s. w.

Dritte Prophezie.

Abrahams Gehorsam in dem Opfer Isaaks. (1. B. Mos. 22.)

Ein glänzendes Vorbild des Opfers Jesu Christi war Abrahams Gehorsam in dem Opfer seines Sohnes. Dieses Gehorsams wegen ward ihm die Verheißung, daß alle Völker der Erde in ihm (dem Ahnherrn des kommenden Erlösers) gesegnet werden; in jeder Taufe mehren sich die Erben dieser Verheißung. Darum geht das Flehen der Kirche dahin, daß bald alle Heiden durch die Taufe dieses Segens theilhaftig und zu den geistigen Kindern Abrahams gezählt werden mögen.

Lasset uns beten!

Gott, höchster Vater der Gläubigen! der Du auf dem ganzen weiten Erdenkreise die Erben Deiner Verheißung durch die Aufnahme in Deine Kindschaft vermehrest, und durch das österliche Sakrament (der Taufe) den Abraham, wie Du ihm geschworen, zum Vater aller Nationen machest; gib Deinen Völkern, daß sie würdig folgen der Gnade der Berufung. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

Vierte Prophezie.

Der Untergang des Pharao im rothen Meere. (2. B. M. 14.)

Das Volk Gottes ward durch die Wasser des rothen Meeres von seinen Aegyptischen Drängern befreit; so wir von der Knechtschaft der Sünde durch das Blut Christi und das Wasser der Taufe. Billig ist es also, daß wir mit Moses und den geretteten Kindern Israels Gott Dank sagen:

Tractus. (Exod. 15).

Lasset uns singen dem Herrn; denn glorreich ward Er verherrlicht. Rosse und Reiter warf Er ins Meer. Meine Stärke und mein Lob ist der Herr; denn Er ward mir zum Heile. Er ist mein Gott, Ihn will ich preisen; der Gott meines Vaters, Ihn will ich erheben. Der Herr ist wie ein streitbarer Mann; Allmächtiger ist Sein Name.

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, dessen alte Wunder wir auch noch in unsern Zeiten erglänzen sehen, indem Du, was die Macht Deiner Rechten an Einem Volke gethan hat, da Du es von seinen Verfolgern, den Aegyptern errettetest, noch heute wirkest zum Heile der Völker durch das Wasser der Wiedergeburt; verleihe, daß die Fülle der ganzen Welt zur Kindschaft Abrahams und zur Würde des Volkes Israel gelangen möge. Durch unsern Herrn u. s. w.

Fünfte Prophezie.

Liebreiche Aufforderung zur Rückkehr zu Gott. (Isaias 54.)

Das Gesetz des A. B. konnte den Menschen nicht rechtfertigen, darum schließt sich an dasselbe die Verkündigung der Gnade Jesu Christi. Gott hat durch den Mund des Propheten verheißen, daß die Völker zu ihrem Retter kommen und Heil und Leben finden würden. Der Retter für Alle ist gekommen und hat die Erlösung vollbracht; mögen Alle, die Seine Gnade ruft, Seine Stimme hören; das ist der Inhalt des Gebetes der Kirche:

Lasset uns beten! u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! erneuere zur Ehre Deines Namens, was Du den gläubigen Vätern verheißen hast, und vermehre die Zahl der Kinder der Verheißung durch die heilige Aufnahme in Deine Kindschaft, damit Deine Kirche schon jetzt reichlich erfüllt sehe, was die frühern Heiligen zuversichtlich erwarteten. Durch unsern Herrn u. s. w.

Sechste Prophezie.

Strafrede und Ermahnung. Lob der Weisheit und Preis Gottes. (Baruch 3.)

Die Kinder Israels sind von den Wegen Gottes (der im Gesetze ihnen kundgewordenen Weisheit) abgewichen; daher ihr Elend. Sie zu retten kam die göttliche Weisheit selbst vom Himmel. Damit nun die durch die Taufe Erlösten ihr treu bleiben all ihr Leben lang, so betet die Kirche:

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, der Du Deine Kirche allezeit durch Berufung der Heiden vermehrest; verleihe denen, welche Du durch das Wasser der Taufe entsündigest, gnädig Deinen beständigen Schutz. Durch unsern Herrn u. s. w.

Siebente Prophezie.

Gesicht des Propheten von dem Felde der Gebeine und der Wiederbelebung der Todten. (Ezech. 37.)

Das heilige Land, im Götzendienste von Gott abgefallen, von den Feinden verwüstet und seiner Bewohner beraubt, gleicht einem Leichengefilde; die Kinder Israels kommen bekehrt in die Heimath zurück, da beleben sich gleichsam die todten Gebeine und die zerstreuten fügen sich zusammen. Das ist ein Vorbild unserer geistigen Erneuerung, wie sie, durch Christi Tod und Auferstehung verdient, in dem Sakrament der Taufe vollzogen wird. Und auch in dieser gegenwärtigen geistigen Auferstehung haben wir wieder nur ein Bild und zugleich die Ursache der zukünftigen leiblichen Auferstehung von den Todten.

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, der Du uns zur Feier des österlichen Sakramentes (der Taufe) durch die Schriften des alten und neuen Bundes belehrest, gib, daß wir Deine Barmherzigkeit erkennen, damit wir aus dem Empfange der gegegenwärtigen Gnaden die feste Erwartung

des Zukünftigen schöpfen. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

Achte Prophezie.

Weissagung von der Erneuerung Jerusalems und von seinen Heiligen. (Isaias 4.)

Die da arm waren an Verdienst und guten Werken, sollen nun, durch die Taufe als Reben mit dem Weinstocke vereinigt, viele Frucht bringen; und gleich den Töchtern des neuen Jerusalems sollen sie, rein gewaschen von ihrem Unflath und erneut durch den Geist Gottes, Heilige genannt werden.

Tractus. (Jesaias Kap. 5).

(Die Kirche unter dem Bilde des Weinbergs).

Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fetten Hügel. Er umzäunte ihn, suchte die Steine heraus, bepflanzte ihn mit edlen Reben, baute einen Thurm in seine Mitte, machte eine Kelter darein. Aber der Weinberg des Herrn ist Israels Geschlecht.

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, der Du Dich an allen Kindern Deiner Kirche und an jedem Orte Deiner Herrschaft, nach den Worten der heiligen Propheten, als den Spender guten Samens und den Pfleger auserwählter Reben erwiesen hast; verleihe Deinen Völkern, die von Dir genannt werden Deine Weinberge und Deine

Saaten, daß sie, nach Ausrottung allen Unraths der Dornen und Disteln, ergiebig werden mögen an würdiger Frucht. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Neunte Prophezie.

Das Osterlamm der Juden. (2. B. Mos. 12.)

Das Osterlamm, welches die Juden vor dem Auszug aus Aegypten schlachteten und aßen, und mit dessen Blut sie die Thürpfosten besprengten, damit der Strafengel Gottes an ihnen vorüberginge, ist ein Vorbild des Osterlammes, das am Kreuze geschlachtet worden, mit dessen Blute die Gläubigen besprengt sind, und welches die Pilger auf Erden als heilige Wegzehr genießen.

Lasset uns beten! u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du wunderbar bist in der Anordnung aller Deiner Werke; laß Deine Erlöseten erkennen, daß die Schöpfung der Welt im Anfange keineswegs ein herrlicheres Werk gewesen ist, als nach dem Verlaufe der Jahrhunderte das Opfer unsers Osterlammes Christi, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zehnte Prophezie.

Buße der Niniviten und Barmherzigkeit Gottes. (Jonas 3.)

Zum würdigen Genusse des Osterlammes, und zu einem ganz neuen Wandel bereiten wir uns vor durch Buße. Der Herr ruft die Heiden zur Buße und Taufe; Er ruft die Getauften zur Buße und Erneuerung der Taufgnade; folgen wir diesem Rufe, damit dann in Allen, wie der gleiche Glaube, so auch eine gleiche Frucht des Glaubens, die Liebe, sich offenbare.

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, der Du die Verschiedenheit der Völker vereinigt hast in dem Bekenntnisse Deines Namens; gib uns, daß wir wollen und vermögen, was Du gebietest, damit in Deinem zum ewigen Leben berufenen Volke Ein Glaube im Herzen und Eine Frömmigkeit im Wandel herrsche. Durch unsern Herrn u. s. w.

Eilfte Prophezie.

Moyses läßt vor seinem nahen Tode das geschriebene Gesetz in die Bundeslade legen und zeigt den Israeliten in prophetischem Liede ihre Zukunft. (5. B. Mos. 31.)

Das Gesetz Gottes ist den Getauften durch den heiligen Geist in die Herzen geschrieben, die Taufgnade hat sie also nicht von dem Gehorsam befreit, vielmehr erst recht dazu verpflichtet, zugleich aber auch dazu befähigt und begeistert. Von der Erfüllung der Gebote Gottes hängt also jetzt, wie ehedem, unsere Seligkeit ab.

Tractus.

(5. Buch Moses, 32.)

Höret, ihr Himmel! was ich rede. Höre, du Erde! die Worte meines Mundes! Es triefe zusammen wie Regen meine Lehre; es fließe wie Thau meine Rede! wie Regenschauer auf Gras, wie Regentropfen auf Kraut! Denn des Herrn Namen will ich anrufen! Gebet die Ehre unserm Gott! Gottes Werke sind vollkommen, und alle Seine Wege gerecht; ein treuer Gott ist Er, und ohne Bosheit, gerecht und gerade ist der Herr.

Lasset uns beten! u. s. w.

Gott, Krone der Demüthigen, Stärke der Gerechten! der Du durch Deinen heiligen Diener Moyses Dein Volk durch den Gesang Deines heiligen Liedes also hast belehren wollen, daß die wiederholte Verkündigung des Gesetzes auch eine Richtschnur würde für uns; erweise Deine Macht über die ganze Fülle der erlöseten Völker; gib ihnen Freude und mildere ihre Furcht, damit die Sünden Aller durch Deine Vergebung getilgt werden, und die Drohung Deiner Rache sich in Segen wandle. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zwölfte Prophezie.

Geschichte der drei Jünglinge im glühenden Ofen. (Daniel 3)

Die Standhaftigkeit dieser Gläubigen des alten Bundes, sey den Neugetauften, wie allen Gliedern des neuen Bundes ein Sporn zum freudigen Bekenntniß ihres heiligen Glaubens. Auch gegen sie vermag die Bosheit der Menschen nichts, die etwa den Leib tödten, dadurch aber nur die Seele des Märtyrers retten können.

Das letzte Gebet umfaßt noch einmal alle bisherigen Prophezeiungen des A. B. und fleht um deren gnädige Erfüllung in den Gläubigen.

Lasset uns beten! u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott, einzige Hoffnung der Welt, der Du durch die Vorhersagungen Deiner Propheten die Geheimnisse der gegenwärtigen Zeiten enthüllt hast; vermehre gnädig die Gebete Deines Volkes, weil in keinem der Gläubigen anders als durch Deine Eingebung das Wachsthum jeglicher Tugend erfolgt. Durch unsern Herrn u. s. w.

Nach beendigter Vorlesung dieser Prophezien, während deren in der älteren Zeit wohl auch die Täuflinge geprüft wurden, wendet sich die Kirche zu der eigentlichen

Weihe des Taufwassers.

In der alten Kirche wurde in der Regel nur am Samstage vor Ostern und am Samstage vor

Pfingsten das heilige Sakrament der Taufe feierlich ausgespendet, und deßwegen wird auch jetzt noch nur an diesen Tagen das Taufwasser geweiht. — Während der Priester unter Vortragung der Osterkerze und des Kreuzes zum Taufstein sich begibt, drückt der Sängerchor das Verlangen der Katechumenen nach dem heiligen Sakramente der Taufe aus in dem folgenden

Tractus.

(Ps. 41, 2 — 4.)

Gleichwie ein Hirsch verlangt nach Wasserquellen, also verlangt meine Seele nach Dir, o Gott! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem starken lebendigen Gott. Wann werde ich hinkommen und erscheinen vor Gottes Angesicht? Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, da man täglich zu mir sagt: „Wo ist dein Gott?"

Ehe der Priester zur Segnung des Taufbrunnens hingeht, sagt er in der Nähe desselben folgendes Gebet:

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe gnädig herab auf die Andacht Deines, der Wiedergeburt gewärtigen Volkes, welches wie ein Hirsch nach der Quelle Deiner Wasser schmach-

tet; und verleihe gnädig, daß der Durst seines Glaubens durch das Geheimniß der Taufe es an Leib und Seele heilige. Durch unsern Herrn u. s. w.

Nun beginnt die Weihe des Taufbrunnens selbst mit folgenden Gebeten:

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! sey mit Deinem Segen gegenwärtig, da wir die Geheimnisse Deiner großen Liebe begehen und die Sakramente spenden, und sende den Geist der Kindschaft herab zur Erquickung der neuen Völker, welche Dir aus dem Taufbrunnen geboren werden, damit wird das, was durch uns, Deine geringen Diener, geschehen soll, durch die Wirkung Deiner Kraft zur Vollendung komme. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert —

Dann in feierlichem Tone:

Von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Pr. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Pr. Aufwärts die Herzen!

℟. Wir haben sie beim Herrn!

Pr. Lasset uns Dank sagen dem Herrn unserm Gott!

℟. Es ist würdig und recht!

Pr. Wohl ist es würdig und recht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Denn mit unsichtbarer Macht bringst Du die Wirkung Deiner Sakramente wunderbar hervor, und — obschon wir der Vollziehung so großer Geheimnisse unwürdig sind — so versagst Du dennoch die Gaben Deiner Gnade nicht, und neigest auch zu unserm Flehen das Ohr Deiner Milde.

Gott, dessen Geist schon bei der Schöpfung der Welt über den Wassern schwebte, damit die Natur des Wassers schon damals die Kraft der Heiligmachung empfange! Gott, der Du die Laster der sündigen Welt durch Wasser tilgtest, und selbst durch die Ergießung der Sündfluth die Art der Wiedergeburt vorbildetest, damit durch das nämliche Element geheimnißvoller Weise die Laster getilgt und die Tugenden erzeugt würden! sieh' herab, o Herr! auf Deine Kirche und vermehre in ihr die Zahl der Wiedergebornen, der Du durch die Kraft Deiner zuströmenden Gnade Deine Gemeinde erfreuest und den

Taufbrunnen zur Erneuerung der Völker der ganzen Erde öffnest, damit er nach dem Willen Deiner Majestät die Gnade Deines Eingebornen vom heiligen Geiste empfange.

Der Priester theilt das Wasser mit der Hand in Form eines Kreuzes, damit andeutend, daß die Taufgnade durch den Kreuzestod des Herrn erworben sey.

Der möge dieses zur Wiedergeburt der Menschen bereitete Wasser durch den geheimnißvollen Einfluß Seiner Gottheit befruchten, auf daß, nach empfangener Heiligung, aus dem unbefleckten Schooße der göttlichen Quelle, zu einer neuen Kreatur wiedergeboren ein himmlisches Geschlecht hervorgehe, und auf daß Alle, wie auch immer Geschlecht und Alter sie dem Leibe und der Zeit nach unterscheiden möge, von der mütterlichen Gnade zu Einer Kindschaft geboren werden!

Fern von hier weiche also auf Deinen Befehl, o Herr! jeder unreine Geist; fern bleibe die ganze Bosheit teuflischer Arglist; keinen Platz finde hier die Einwirkung einer feindseligen Macht; sie fliege nicht nachstellend umher; sie schleiche nicht im Verborgenen herzu; sie verderbe nichts durch Ansteckung!

Der Priester legt die flache Hand auf das Wasser, durch diese Ceremonie erinnernd an das

Wort: „der Geist Gottes schwebte über den Gewässern.“ Dann fährt er fort:

Es sey diese heilige und unschuldige Kreatur frei von jedem Anfall des Widersagers, und gereinigt durch die Entfernung aller Bosheit! Sie sey ein lebendiger Brunnquell, ein wiedergebärendes Wasser, eine reinigende Quelle, damit Alle, die in diesem heilbringenden Bade abgewaschen werden sollen, durch die wirkende Kraft des heiligen Geistes die Gnade einer vollkommenen Reinigung empfangen!

Er segnet das Wasser mit drei Kreuzzeichen:

Daher segne ich dich, Geschöpf des Wassers, durch den lebendigen ✝ Gott, durch den wahren ✝ Gott, durch den heiligen ✝ Gott; durch Gott, der dich im Anfange durch Sein Wort von dem Trocknen absonderte, dessen Geist über dir schwebte.

Hier theilt der Priester das Wasser und sprengt es nach den vier Weltgegenden, zur Erinnerung an den Strom des Paradieses, der in vier Armen die Erde befruchtete und zur Andeutung der Sendung der Apostel in alle Welt, um zu lehren und zu taufen.

Der dich aus der Quelle des Paradieses fließen ließ, und dir gebot, in vier Strömen die ganze Erde zu befruchten. Der dich, da du in der Wüste bitter warest, süß und trink-

bar machte, und dich für das dürstende Volk dem Felsen entlockte. Ich segne ✝ dich durch Jesum Christum, Seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, welcher dich zu Kana in Galiläa durch ein Wunderzeichen Seiner Macht in Wein verwandelte. Der mit Seinem Fuße auf dir wandelte und in dir von Johannes im Jordan getauft ward; Der dich mit Blut vermischt aus Seiner Seite fließen ließ, und Seinen Jüngern befohlen hat, mit dir die Gläubigen zu taufen, sprechend: Gehet, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Indem wir diese Deine Gebote erfüllen, so stehe uns gnädig bei, allmächtiger Gott! segne uns mit dem Hauch Deiner Gnade!

Er haucht das Wasser dreimal in Kreuzesform an, und weiset dadurch hin auf das Leben der Gnade, welches dem Menschen durch dieses Sakrament ertheilt wird. Offenbar ist diese Ceremonie eine Nachahmung der Anhauchung des ersten Menschen und der Anhauchung der Apostel durch den Heiland.

Segne dieses unvermischte Wasser mit Deinem Munde, damit es außer der natürlichen Reinigung der Körper, welche damit gewaschen werden, auch die Reinigung der Seelen bewirke!

Hierauf senkt der Priester die Osterkerze, das Sinnbild des Auferstandenen, dreimal immer tiefer in das Wasser, und singt dabei in immer steigendem Tone:

Es steige herab in die Fülle dieses Brunnens die Kraft des heiligen Geistes!

Dann haucht er wieder dreimal das Wasser an in der Form eines alten Kreuzes ᛘ und spricht:

Und befruchte die ganze Wesenheit dieses Wassers mit wiedergebärender Kraft!

Nach Herausnahme der Kerze fährt er fort:

Hier sollen alle Sündenflecken getilgt werden; hier soll die nach Deinem Ebenbilde erschaffene und zu ihrer ursprünglichen Würde wieder erneuerte Natur von allem alten Schmutze gereinigt werden, damit jeder Mensch, der zu diesem Sakramente der Wiedergeburt gelangt, zur neuen Kindheit der wahren Unschuld neu geboren werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch Feuer. ℟. Amen.

Der Priester besprengt das Volk mit dem geweihten Wasser, und gießt darauf kreuzweise etwas vom heiligen Oele der Katechumenen in das Taufbecken. Dieß soll die übernatürliche Kraft, welche dieß Wasser in der Taufe besitzt, vorstellen. Dabei spricht er folgende Worte:

Diese Quelle werde durch das Oel des Heiles geheiligt und befruchtet für Alle, die aus demselben wiedergeboren werden zum ewigen Leben! Chor. Amen.

In gleicher Weise etwas vom heiligen Chrisam, sprechend:

Die Eingießung des Chrisams unsers Herrn Jesu Christi und des heiligen Geistes, des Trösters, geschehe im Namen der heiligen Dreifaltigkeit! Chor. Amen!

Endlich von beiden hh. Oelen zugleich mit den Worten:

Die Vermischung des Chrisams der Heiligung und des Oels der Salbung und des Wassers der Taufe geschehe gleichfalls im Namen des Vaters ✝ und des Sohnes ✝ und des heiligen ✝ Geistes! Chor. Amen.

Hierauf vermischt der Priester das Oel mit dem Wasser im ganzen Taufbecken, und hiemit ist die Weihe des Taufwassers vollendet. Wenn nun Katechumenen (Täuflinge) da sind, so werden sie jetzt auf die gewöhnliche Weise getauft. — Hierauf kehrt der Priester mit den Altardienern zum Altare zurück, und es beginnt dann das feierliche Amt der heiligen Messe. Vorher wirft sich aber der Priester tiefgebeugt zur Erde, um die Fürbitte aller Verklärten im Himmel für die Neugetauften anzurufen, und inzwischen betet der Chor folgende

Litanei von allen Heiligen.

Herr! erbarme Dich unser.
Christe! erbarme Dich unser.
Herr! erbarme Dich unser.
Christe! höre uns.
Christe! erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel! erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme Dich unser.
Gott, heiliger Geist! erbarme Dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einziger Gott! erbarme Dich unser.
Heilige Maria, ℟. Bitte für uns.

Bitte (bittet) für uns!

Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle hh. Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle hh. Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Johannes,

Alle hh. Apostel und Evangelisten,
Alle hh. Jünger des Herrn,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Alle hh. Märtyrer,
Heiliger Silvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Augustinus,
Alle hh. Bischöfe und Bekenner,
Alle hh. Lehrer,
Heiliger Antonius (der Einsiedler)
Heiliger Benediktus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle hh. Priester und Leviten,
Alle hh. Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Agatha,
Heilige Anastasia,
Alle hh. Jungfrauen und Wittfrauen,

Bitte (bittet) für uns!

Alle Heiligen Gottes!
Sey uns gnädig! ℟. Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig! ℟. Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel! ℟. Erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde! ℟. Erlöse uns, o Herr!

Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner h. Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Herabkunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

Erlöse uns, o Herr!

Wir Sünder! ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Der Priester erhebt sich hier mit seinen Ministranten, geht in die Sakristei und legt zur Vorfeier der Ostern weiße Kleider an. Indessen werden auch die Kerzen angezündet; der Chor aber fährt fort:

Daß Du uns verschonest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Für-

Wir bitten Dich, erhöre uns!

sten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnen wollest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Verschone uns, o Herr!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erhöre uns, o Herr!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Nach Beendigung der Litanei und während der Chor im feierlichen Tone das Kyrie eleison singt, geht der Priester mit seinen Dienern zum Altare, und beginnt nun das Amt der heiligen Messe (die Vigilmesse), wie folgt:

4.
Das Amt der heiligen Messe.

Während nämlich der Chor ohne weiteren Eingang das feierliche Oster-Kyrie singt, betet der Priester das Staffelgebet, und stimmt dann zur Verkündigung der glorreichen Auferstehung des Herrn das österliche Gloria an (wie S. 140). Der Chor führt es dann unter dem Geläute der Glocken und dem hellen Klange der Schellen zu Ende. Alle Trauer ist vorüber; denn der Herr des Lebens hat gesiegt über den Fürsten des Todes.

Hierauf folgt die Oration, welche sich auf die so eben Neugetauften bezieht, und für sie die Gnade der Beharrlichkeit von Oben erfleht:

Lasset uns beten.

O Gott, der Du diese hochheilige Nacht durch den Glanz der Auferstehung unsers Herrn erleuchtet, erhalte in dem frischen Nachwuchs Deiner Gemeine den Geist der Kindschaft, welchen Du ihnen gegeben hast, auf daß sie, an Leib und Seele erneuert, Dir mit reinem Herzen dienen mögen. Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel

mahnet, einen himmlischen Wandel zu führen, so wie es sich geziemt für die von dem Grabe der Sünde Auferstandenen.

Lesestück aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Kolosser. Kap. 3, 1—4.

Brüder! wenn ihr nun mit Christo auferstanden seyd, so suchet was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden! Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit Ihm in Herrlichkeit. ℟. Gott sey Dank!

Nun stimmt der Priester das österliche Alleluja an, und singt es dreimal in immer steigendem Tone. Der Chor beantwortet es dreimal in derselben Weise; der Chor setzt den Jubel fort mit dem

Graduale.

Lobet den Herrn, denn Er ist gut; denn ewig währet Seine Barmherzigkeit.

Tractus.

Lobet den Herrn, alle Völker! Lobet Ihn alle Nationen! Denn es ist bestätigt über uns Seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit. Ps. 116.

Evangelium.

Folgendes aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (28, 1—7.)

Nach dem Sabbathe aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe! es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz, und Sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor Ihm, und waren wie todt. Und der Engel redete, und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuzigt worden ist. Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat; kommt und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte! Und gehet eilends hin, und saget Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sey; und siehe! Er geht vor euch nach Galiläa hin, daselbst werdet ihr Ihn sehen. Siehe! ich habe es euch vorgesagt. R. Lob sey Dir, Christo!

Das Glaubensbekenntniß fällt heute weg, sey es der Kürze halber, da früher der Gottesdienst

über Mitternacht gewährt hatte, sey es zur Erinnerung daran, daß die Apostel anfangs den Aussagen der Frauen über die Auferstehung Christi nicht glauben wollten.

Auch das Offertorium fehlt heute.

Stillgebet.

Nimm, o Herr! wir bitten Dich, die Gebete Deines Volkes mit den Opfergaben an, damit sie geweiht durch die Geheimnisse der Osterfeier, uns durch Deine Gnade ein Heilmittel für die Ewigkeit werden. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert —

Präfation.

Pr. In alle Ewigkeit. R. Amen.

Pr. Der Herr sey mit euch! R. Und mit Deinem Geiste!

Pr. Aufwärts die Herzen! R. Wir haben sie beim Herrn.

Pr. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!

R. Es ist würdig und recht.

Wohl ist es würdig und recht, billig und heilsam, daß wir Dich, o Herr! zwar zu aller Zeit, jedoch vornehmlich in dieser Nacht rühmen und preisen, da Christus unser Osterlamm geschlachtet ist. Denn Er ist das wahre Lamm, welches weggenommen

hat die Sünden der Welt. Unsern Tod hat Er durch Seinen Tod vernichtet, und uns das Leben durch Seine Auferstehung wieder erworben. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen himmlischen Heerschaar den Lobgesang Deiner Herrlichkeit, ohne Ende sprechend:

Sanktus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth!

Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe!

Gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Nun folgt die Stillmesse ꝛc. bis zur Kommunion.

Unmittelbar nachdem der Priester kommunizirt hat, beginnt, mit Umgehung der sonst üblichen Gebete, die der Kürze der Zeit wegen sehr kurze Vesper des heutigen Tags. Diese ist nichts als ein fortlaufendes österliches Alleluja.

Vesper.

Der Chor beginnt dieselbe mit dreimaligem Alleluja als Antiphone, worauf der Psalm 116.

1. Lobet den Herrn, alle Völker! lobet Ihn, alle Nationen!

2. Denn es ist bestätigt über uns Seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anbeginn, jetzt und immerdar, und in Ewigkeit. Amen.

Nach Wiederholung der Antiphone Alleluja wird von dem Priester angestimmt folgende

Antiphone zum Magnificat.

Nach dem Sabbath aber, als der Morgen des nächsten Tages anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen. Alleluja.

Magnificat (Luk. 1, 46—53.).

Hoch preiset meine Seele den Herrn.

Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Denn Er hat angesehen die Niedrigkeit Seiner Magd; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten.

Er übet Macht mit Seinem Arme, zer-

streuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne, und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, Seines Knechtes, eingedenk Seiner Barmherzigkeit;

Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und Seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

Die Antiphone wird nun wiederholt, und der Priester, der während des Magnificats den Altar beräuchert hat, singt das Schlußgebet:

Laßt uns beten.

Herr! gieße den Geist Deiner Liebe in uns aus, damit Alle, welche Du mit den Oster-Sakramenten genährt hast, durch Deine Gnade zur brüderlichen Eintracht gelangen. Durch unsern Herrn u. s. w.

Pr. Der Herr sey mit euch!

Ch. Und mit deinem Geiste!

Diak. Gehet! Das Opfer ist vollendet. Alleluja, Alleluja!

Ch. Dank sey Gott! Alleluja, Alleluja!

Dann gibt der Priester den Segen † und betet das Evangelium des heil. Johannes.

Nachmittägige Andachten
am Charsamstage.

Immer näher kommt der heilige Augenblick, in welchem Jesus Christus als Ueberwinder des Todes Sich zeigen wird. Zwar ruht Er noch im Grabe, und die Trauer hat noch nicht aufgehört; allein unsere Trauer ist nicht mehr die der Apostel, welche mit banger Wehmuth den dritten Tag erwarteten; denn wir wissen ja, daß Er nicht im Grabe bleiben, sondern aus eigener göttlicher Kraft lebendig aus demselben hervorgehen wird. Deßwegen löset sich unsere Trauer in stille, und nach und nach in immer größere Freude auf.

Wer heute noch eine Gebetstunde im heiligen Grab halten will, kann die Gebete von gestern (S. 313) gebrauchen, und dazu etwa auch noch folgenden Lobgesang, welchen Moses gleichsam als seinen Schwanengesang kurz vor seinem Tode sang, und in welchem er dem israelitischen Volke alle die Wohlthaten kurz vorstellte, die Gott ihm bisher erwiesen, dann den Undank vorhielt, den das Volk dafür so häufig an den Tag legte, und endlich unter Verheißung großer Belohnungen für erwiesene Treue, so wie Androhung schrecklicher Strafen für

bewiesene Untreue Alle zum Lobe Gottes auffordert, welcher die Guten belohnt und die Bösen bestraft. Da die Geschichte des Volkes Gottes die Geschichte eines jeden einzelnen Menschen ist; so erforsche Dich, und bete mit demüthigem, zerknirschten Herzen folgenden

Lobgesang Mosis.
(Deuteron. 32, 1 — 43.)

V. 1. Höret, ihr Himmel, was ich rede! Höre, du Erde, die Worte meines Mundes!

V. 2. Es triefe zusammen wie Regen meine Lehre! Es fließe, wie Thau, meine Rede!

V. 3. Wie Regenschauer auf Gras, wie Regentropfen auf Kraut; denn des Herrn Namen will ich anrufen!

V. 4. Gebet die Herrlichkeit unserm Gott! Gottes Werke sind vollkommen, und alle Seine Wege gerecht!

V. 5. Ein treuer Gott ist Er, und ohne Bosheit, gerecht und gerade; sie sündigten wider Ihn, sie, nicht Seine Söhne, durch Unfläthèrei.

V. 6. Vergiltst du dieses dem Herrn, thöricht und unverständig Volk? Ist Er nicht dein Vater, der dich erworben, der dich gemacht und erschaffen?

V. 7. Gedenk der alten Tage, betrachte alle Geschlechter; frage deinen Vater, Er wird

dir's verkünden, deine Ahnen, sie werden dir's sagen. (Job. 8, 8.)

V. 8. Als der Höchste zertheilte die Völker, als Er sonderte die Söhne Adams, da setzte Er die Gränzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels.

V. 9. Aber des Herrn Theil ist Sein Volk; Jakob die Schnur Seines Erbes.

V. 10. Er fand es im wüsten Lande, am Orte des Grauens, der weiten Oede, führte und lehrte es, und bewahrt' es wie Seinen Augapfel.

V. 11. Wie der Adler seine Jungen zum Fluge locket, und über ihnen schwebet; also breitete Er Seine Flügel aus, und nahm es, und trug es auf Seinen Schultern.

V. 12. Der Herr allein war Sein Führer, und kein fremder Gott war mit Ihm.

V. 13. Er setzte es auf ein hohes Land, daß es esse die Früchte des Feldes, und den Honig sauge aus Felsen, und das Oel aus harten Steinen,

V. 14. daß es die Butter esse von den Kühen, und die Milch von den Schafen, sammt dem Fette der Lämmer und der Widder, der Söhne Basans, und die Böcke, sammt dem Marke des Weizens; daß es trinke das Blut der Trauben, das lauterste.

V. 15. Aber der Liebling ward fett und schlug aus; er ward dick, fett und breit, verließ Gott, seinen Schöpfer, und wich von Gott, seinem Heil.

V. 16. Sie reizten Ihn durch fremde Götter, zum Zorne reizten sie Ihn durch Greuel.

V. 17. Sie opferten den Teufeln und nicht Gott; Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die jüngst gekommen, die ihre Väter nicht verehrten.

V. 18. Gott, der dich gezeuget, hast du verlassen, den Herrn, deinen Schöpfer, vergessen.

V. 19. Und der Herr sah's, und ward zum Zorne erregt, weil Ihn reizten Seine Söhne und Töchter.

V. 20. Und Er sprach: Ich will Mein Angesicht vor ihnen bergen, und ihr Ende schauen; denn sie sind ein verkehrt Geschlecht und treulose Kinder.

V. 21. Sie reizten Mich mit dem, was nicht Gott war, erzürnten Mich mit ihren Eitelkeiten; so will auch Ich sie reizen mit dem, was kein Volk ist, und sie erzürnen durch ein thöricht Volk. (Joh. 15, 14. Röm. 10, 19.)

V. 22. Ein brennend Feuer ist Mein Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle,

und wird fressen die Erde mit ihrem Gewächs, und verbrennen die Grundfesten der Berge.

V. 23. Häufen will Ich über sie Unglück, und Meine Pfeile an ihnen verschießen.

V. 24. Verschmachten werden sie vor Hunger, und Raubvögel werden sie auffressen mit dem Bisse, dem überbittern; den Zahn wilder Thiere will Ich über sie senden, sammt der Wuth der Schlangen und des Ungeziefers, das da schleichet auf Erden.

V. 25. Draußen wird sie das Schwert verwüsten, und drinnen der Schrecken, den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling wie den Greis.

V. 26. Ich sprach: Wo sind sie? Ich will ihr Andenken aufheben unter den Menschen.

V. 27. Aber um des Zornes der Feinde willen hab' ich verzogen, auf das nicht etwa übermüthig ihre Feinde würden, und sagten: Unsere hohe Hand, und nicht der Herr hat all dieses gethan.

V. 28. Es ist ein Volk ohne Rath, und ohne Verstand. (Jer. 9, 12.)

V. 29. O! wären sie weise und verständen's, und erkännten ihr Ende.

V. 30. Wie könnte Einer Tausende verfolgen, und Zwey zehntausend jagen? wenn

nicht darum, weil ihr Gott sie verkaufet, und der Herr sie übergeben hat?

V. 31. Denn unser Gott ist nicht wie ihre Götter, und deß sind unsere Feinde selbst Richter.

V. 32. Vom Weinstocke Sodoms ist ihr Weinstock, und von den Aeckern Gomorrhas; ihre Trauben sind Trauben von Galle, ihre Beeren überbitter.

V. 33. Drachengalle ist ihr Wein und unheilbares Natterngift.

V. 34. Ist dieß nicht beschlossen bei Mir, und versiegelt in Meinen Schätzen?

V. 35. Mein ist die Rache; und Ich will vergelten zu seiner Zeit, auf daß ihr Fuß wanke; nahe ist der Tag des Verderbens, und die Zeiten eilen herzu. (Eccli. 28, 1; Röm. 12, 19; Hebr. 10, 30.

V. 36. Der Herr wird richten Sein Volk, und Sich erbarmen über Seine Knechte; Er wird sehen, wie ihre Hand entkräfter, daß die Verschlossenen schwach, die Uebrigen aufgerieben wurden. (2. Machab. 7, 6.)

V. 37. Und Er wird sagen: Wo sind ihre Götter, worauf sie ihr Vertrauen hatten? (Jer. 2, 28.)

V. 38. Von deren Schlachtopfern sie Fett aßen, von deren Trankopfern sie Wein tranken?

Sie mögen aufstehen und euch helfen, und in der Noth euch beschirmen.

V. 39. So sehet nun, daß Ich allein es bin, und daß kein andrer Gott ist außer Mir; Ich tödte, und Ich mache lebendig; Ich schlage, und Ich heile, und Keiner kann erretten aus Meiner Hand. (1. Kön. 2, 6. Tob. 13, 2. Weish. 16, 13. Joh. 10, 7.)

V. 40. Ich hebe zum Himmel meine Hand, und spreche: Ich lebe in Ewigkeit.

V. 41. Wenn Ich Mein Schwert wie den Blitz schärfe, und Meine Hand zum Gericht greifet, will Ich Rache an Meinen Feinden üben, und denen, die Mich hassen, vergelten.

V. 42. Ich will berauschen Meine Pfeile mit Blut, und Mein Schwert soll Fleisch fressen, Blut der Erschlagenen und Gefangenen, Blut der Feinde entblößten Hauptes.

V. 43. Preiset ihr Völker Sein Volk! denn Er rächet das Blut Seiner Knechte, und vergilt Rache Seinen Feinden, und ist gnädig dem Lande Seines Volkes. (2. Mach. 7, 6).

Die übrigen Gebete, welche bei dieser Gebetstunde gebraucht werden, sind oben bei den Nachmittägigen Andachten am Charfreitage Seite 244 (soll heißen 284) bis 290.

Abendandacht
am Charsamstage.

Auferstehungs-Feierlichkeit.

Es wurde schon früher (S. 317) bemerkt, daß in den ältern Zeiten das erfreuliche Ereigniß der Auferstehung des Herrn um Mitternacht gefeiert wurde, welche Feier aber dann später auf den Vormittag des Charsamstags verlegt ward — wenigstens bezüglich des Amtes der heiligen Messe und der übrigen Ceremonien. Nur Eine dieser Ceremonien wird auch gegenwärtig noch gehalten, zwar nicht um Mitternacht, doch gegen Abend, nemlich die feierliche Erhebung des Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi vom heiligen Grabe, welcher dann in feierlicher Prozession umhergetragen und wieder in den Tabernakel des inzwischen festlich geschmückten Hochaltars eingesetzt wird. — Diese schöne uralte Feierlichkeit wird an verschiedenen Orten verschieden begangen — gewöhnlich in folgender Weise:

Zur bestimmten Abendstunde begibt sich der Priester mit seinen Altardienern im festlichen Schmucke zu dem heiligen Grabe, wo er ein wenig betet. Hierauf legt er Weihrauch in das Rauchfaß, und

beräuchert das Hochwürdigste Gut, welches er dann in die Hände nimmt, und zum Volke gewendet dreimal mit immer erhöhter Stimme in deutscher Sprache die Worte singt:

Christus ist erstanden!

Nach diesem beginnt die feierliche Prozession, während welcher vom Chore oder vom Volke Loblieder gesungen werden. Wenn der Priester zum Hochaltare gekommen ist, und das Hochwürdigste Gut dort niedergestellt hat, beräuchert er es und singt dann folgenden Versikel:

℣. Der Herr ist vom Grabe auferstanden. Alleluja.

℟. Der für uns am Kreuz gehangen ist. Alleluja.

Laßt uns beten!

O Gott! der Du diese hochgeheiligte Nacht durch den Ruhm der Auferstehung des Herrn verherrlichest; erhalte in der neuen Nachkommenschaft Deiner Familie den Geist der Kindschaft, den Du gegeben hast, damit sie an Körper und Geist erneuert Dir mit reinem Herzen dienen möge. Durch denselben Christus unsern Herrn. ℟. Amen.

Dann gibt der Priester mit dem Hochwürdigsten Gute den Segen, beräuchert es wieder und setzt es schließlich ein.

An andern Orten, z. B. in der Domkirche zu Augsburg, wird diese Feierlichkeit in folgender Weise gehalten: Nach Beendigung des Kompletoriums begibt sich der Priester mit den Altardienern ꝛc. zum heiligen Grabe, und betet dort mit ihnen knieend folgenden

Psalm 56.

(Bitte um Rettung und Dank dafür).

V. 2. Erbarme Dich meiner, o Gott! erbarme Dich meiner; denn auf Dich vertrauet meine Seele; und unter den Schatten Deiner Flügel will ich hoffen, bis vorübergehet die Bosheit.

V. 3. Ich will rufen zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der mir wohlthut.

V. 4. Er sendet vom Himmel, und errettet mich, übergibt der Schmach meine Unterdrücker; Gott sendet Seine Barmherzigkeit und Seine Wahrheit,

V. 5. und erlöset meine Seele aus der Mitte junger Löwen, da ich schlafe in Aengsten. Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, und ihre Zunge ein scharfes Schwert.

V. 6. Erhebe Dich, Gott! über die Himmel, und Deine Herrlichkeit über die ganze Erde!

V. 7. Fallstricke legten sie meinen Füßen, und beugten nieder meine Seele; gruben vor

meinem Angesichte eine Grube, und fielen hinein.

V. 8. Bereit ist mein Herz, o mein Gott! bereit mein Herz; daß ich singe und Psalmen hersage.

V. 9. Steh auf, mein Ruhm, steh auf Psalter und Harfe! ich will aufstehen am früheſten Morgen;

V. 10. will Dir danken, o Herr! unter den Völkern, und Dir lobsingen unter den Heiden.

V. 11. Denn groß bis zum Himmel ist Deine Barmherzigkeit, und bis zu den Wolken Deine Wahrheit.

V. 12. Erhebe Dich, Gott! über die Himmel, und Deine Herrlichkeit über die ganze Erde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie sie war vom Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Herr! erbarme Dich unser.
Christe! erbarme Dich unser.
Herr! erbarme Dich unser.
Vater unser . . . . (in der Stille)
V. Und führe uns nicht in Versuchung.
R. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

℣. In Deiner Auferstehung, Christe! Alleluja.

℟. Freuen sich Himmel und Erde. Alleluja.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir gelangen.

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Blicke gnädig, o guter Hirt! auf Deine Heerde, und laß die Schafe, die Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset hast, nicht durch feindlichen Angriff zerfleischt werden. Der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst als gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Hierauf wird das Hochwürdigste Gut beräuchert, und von dem Priester in feierlicher Prozession herumgetragen, während von den Kantoren folgendes Responsorium gesungen wird:

Erstanden ist der gute Hirt, der Sein Leben gab für Seine Schafe und für Seine Heerde zu sterben Sich gewürdiget hat. Alleluja. Alleluja. Alleluja! ℣. Ja, Christus unser Osterlamm ist geschlachtet. Alleluja! Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Alleluja!

Sobald die Prozession zur geschlossenen Thüre gekommen ist, bleibt sie stehen, und der Subdiakon, welcher das Kreuz oder die Osterfahne trägt, schlägt damit an die Thüre, indem er folgende Verse des 23. Psalms singt:

Erhebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, auf daß einziehe der König der Herrlichkeit.

Innerhalb der Kirche steht ein Kantor bei der verschlossenen Thüre, welcher singend fragt:

Wer ist der König der Herrlichkeit?

Und der Chor antwortet hierauf:

Der Herr, der starke und mächtige; der Herr, mächtig im Kriege!

Dieses wird dreimal mit immer erhöhter Stimme gesungen und beim dritten Male antwortet der Chor:

Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Hierauf öffnet sich das Thor, die Prozession tritt hinein und das Volk singt folgenden uralten

Kirchengesang.

1.

Christus ist erstanden!
O freut euch, Christen! Er erhebt
Aus Seinem Grabe Sich und lebt,
Lebet ewig, stirbt nicht mehr!
Preis Ihm, Dank und Ruhm und Ehr! Alleluja!

2.

Christus ist erstanden!
Voll Glaube beten wir Ihn an,
Ihn, der auch uns erwecken kann,
Ihn, der einstens aus der Gruft
Uns auch neu ins Leben ruft. Alleluja!

3.

Christus ist erstanden!
Gelobet seyst Du, Gottes Sohn!
Ach gib, daß wir an Deinem Thron
Einst nach unserm Aufersteh'n
Ewig, ewig Dich erhöh'n. Alleluja!

Nachdem der Priester mit dem Hochwürdigsten Gute beim Hochaltare angekommen ist und dasselbe auf den Altar gestellt hat, stimmt er das Te Deum laudamus an, welches vom Chore weiter gesungen wird.

Lobgesang Te Deum laudamus.

1.

Großer Gott! wir loben Dich,
Preisen Deine Macht und Stärke;
Deiner freut die Erde sich
Voll der Wunder Deiner Werke;
Ehre, Lob und Dank sey Dir,
Vater, von uns Allen hier!

2.

Dich besingt der Engel Schaar,
Cherubim und Seraphs-Chöre

Bringen Lobes=Jubel dar;
Unermüdet Dir zur Ehre
Rufen Himmel Himmeln zu:
Heilig, heilig, Herr, bist Du!

3.

Heilig, Herr, Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Heilig, Du, o unser Gott!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Preisen Deiner Allmacht Ruhm,
Nennen sich Dein Eigenthum.

4.

Der Apostel glänzend Chor,
Der Propheten lichte Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Hohe Lob= und Dank=Gesänge;
Dir frohlockt siegreich das Heer
Der verklärten Märtyrer.

5.

Vater! Deine Herrlichkeit,
Deinen Sohn, der uns gerettet,
Mit Dir gleicher Wesenheit,
Und den Geist, den Tröster, betet,
So wie niedrer Staub es kann,
Deine Kirch' in Demuth an.

6.

Sohn des Vaters, Herr der Welt,
Jesus Christ! Du bist gekommen,

Hast, zu unserm Lösegeld,
Aus Maria angenommen
Knechtsgestalt; zum Tode hin
Gabst Du Dich, besiegtest ihn.

7.

Offen steht des Himmels Thor!
Die Dich glaubend, Herr! bekennen,
Stellest Du dem Vater vor,
Läß't Dich unsern Bruder nennen.
Kommen wirst Du zum Gericht;
Kommst Du, dann — verwirf uns nicht!

8.

Deines Blutes Werth sind wir;
Heiland, hilf Du den Erlösten!
Nimm uns Alle auf zu Dir
Zu des Himmels Freudenfesten!
Laß uns Deines Segens freu'n,
Uns Dein Volk, Dein Erbe seyn!

9.

Zeit und Ewigkeit, sie sey
Deinem Lob, o Gott! geweihet;
Dein Erbarmen täglich neu,
Schont uns Sündern und verzeihet.
Gott, Du unsre Zuversicht,
O verlaß, verlaß uns nicht!

Nach Vollendung dieses Lobgesangs singen die beiden Leviten folgenden Versikel:

℣. Der Herr ist vom Grabe auferstanden. Alleluja.

℟. Der für uns am Kreuze gehangen ist. Alleluja.

Hierauf betet der Priester folgendes

Gebet.

O Gott! der uns alljährlich durch die Feierlichkeit der Auferstehung des Herrn erfreuest, verleihe gnädig, daß wir durch die zeitlichen Feste, welche wir begehen, zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen mögen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Endlich gibt der Priester mit dem Hochwürdigsten Gute auf die gewöhnliche Weise den heiligen Segen, womit die Feierlichkeit geschlossen ist. —

Hiemit ist also die Charwoche beendet und das Osterfest eingeführt. Aus Freude hierüber heißt das heutige Fasten ein freudiges (jejunium gaudiosum). Schon in den früheſten Zeiten (vor mehr als 800 Jahren) wurden jetzt die Speisen geweiht, besonders Eier, welche die Alten als ein Symbol der Schöpfung und Auferstehung wählten, und sich gegenseitig zum Geschenke verehrten; denn das Ei ist ein Bild jenes dunklen verhüllten Zustandes, in dem eine Seele schlummert, die noch nicht an die

lichte Welt des höheren Lebens erwacht ist, bis endlich die Schaale zerbricht, und das geflügelte Wesen an den hellen Tag geboren wird. — —

Schließlich mag zur Erbauung auch noch hier stehen folgendes

Osterlied.

Chor:

Erstanden ist der Herr!
Und stirbt nicht mehr!
Alleluja.

(Diese Verse werden, wie das Alleluja, nach jeder der folgenden Strophen wiederholt).

1.

Der liebend hin zum Tode ging,
Der sterbend an dem Kreuze hing,
Der in des Vaters Hand den Geist aufgab,
Und schlief drei Tage lang — im Felsengrab;
Alleluja!

2.

Aus Seiner finstern Todesnacht
Ist unser Lebensfürst erwacht;
Jetzt schmerzt und blutet keine Wunde mehr,
Der Tod ist todt, die Grabeshöhle leer.

3.

Vergebens wacht der Wächter Rott,
Blitzschnell verstummt der Feinde Spott;
Den Helden hemmt kein Tod in Seinem Lauf,
Das Leben stirbt und steht vom Tode auf.

4.

Ihn seh'n die Jünger staunend an,
Und keiner ist's, der's glauben kann;
Sie seh'n und hören und betasten Ihn,
Und jeder glaubt, und sinkt anbetend hin.

5.

Nur Thomas zweifelt noch allein,
Und kann des Glaubens sich nicht freu'n;
Jetzt schauet er dem Herrn ins Herz und bebt,
Und glaubt, voll Freud und Schmerz, daß Jesus
lebt.

6.

Wir sahen zwar den Herrn noch nicht;
Doch was Er ungesehen spricht,
Steht himmlisch mild vor unsrer Seele da:
„Heil dem, der an Mich glaubt, und Mich nicht sah."

7.

Dieß Wort ist unser Glaubens=Schild,
Der Glaube faßt und prägt Sein Bild
In unser Herz, und malt es herrlich aus,
Bis wir Ihn seh'n in Seines Vaters Haus.

8.

Bis jener große Tag erscheint,
Bleibt unser Herz mit Ihm vereint;
Und unser Leben singt Sein Osterlied,
Bis Ihn das Aug' in Seinem Glanz ersieht.

9.

Er ging aus Seinem Grab hervor,
Und schwang zum Vater Sich empor.
So steht von seiner Sünde auf der Christ,
Und wohnt da oben, wo sein Leben ist.

10.

Daher kommt uns der frohe Muth,
Wenn Ehr' und alles Erden-Gut,
Und unser Leben selbst zu schwinden droht;
Der Herr ist unser Trost in Noth und Tod.

11.

Wie Er den Tod einst überwand
Und herrlich auf vom Tode stand,
So überwinden wir die letzte Noth;
Der Herr ist unser Trost auch in dem Tod.

12.

Was schreckt dich der Verwesung Duft?
Nicht ewig bleibt die Todes Gruft!
Schnell kömmt des Schöpfers Macht von oben her,
Und alles Grab zu Land und See ist leer.

13.

Der Todes-Ueberwinder spricht:
Steht auf ihr Todten zum Gericht!
Die Menschenheerde steht vor Seinem Thron;
Des Richters Spruch gibt jedem seinen Lohn.

14.

Die Seinen seh'n mit Zuversicht
Dem Richter in das Angesicht,
Und geh'n, wie Er, so göttlich hell und rein,
In Seine Freude triumphirend ein.

15.

Die Schmerzenwoche ist vorbei
Und mit ihr jedes Angstgeschrei,
Und Jeder sieht mit freudetrunknem Blick
Auf alle Erdenleiden froh zurück.

16.

Dann geht der Ostersonntag an,
Den keine Macht verdunkeln kann,
Dann tönt das Lied: Es lebt, es lebt der Herr,
Und wir mit Ihm, und sterben nimmermehr!

Chor.

Der Herr stirbt nimmermehr,
Und wir nicht mehr!
Alleluja!

Anhang zur Charwoche.

Gemeinnützliche

Fasten - Andachten.

I.

Meßandacht zur heil. Fastenzeit.

Betrachtung über das Leiden und Sterben Jesu.

Folgende Andachtsübungen können auch zum öffentlichen gemeinschaftlichen Gebrauche benützt werden, wobei dann Einer vorlesen oder vorbeten, und das Volk darauf antworten kann.

Vorbereitung.

Jesus Christus, unser Heiland, Herr und Gott, sey gelobt und gebenedeit!

℟. Von nun an bis in Ewigkeit!

Am Vorabende Deines Leidens und Sterbens, o Jesu! da Du zum leztenmale das Osterlamm mit Deinen Jüngern genoßest, gabst Du ihnen zugleich eine heiligere Speise als die, welche Du nach der Vorschrift des Gesetzes so eben mit ihnen genossen hattest; Deinen Leib und Dein Blut, die Du zum Heile der Seelen dem himmlischen Vater aufopfern wolltest, die gabst Du ihnen unter

Wein- und Brodsgestalten zur Speise hin, und befahlst, daß auch sie diese hochheilige Handlung öfters begehen, und zum ewigen Andenken an Deinen Tod erneuern sollten, indem Du ausdrücklich sagtest: „Dieß thut zu meinem Angedenken!"

℟. Wir gedenken Deiner, o Herr!

Auch wir, Deine Gläubigen, sind hier zugegen, um zu Deiner Ehre und zu Deinem Wohlgefallen das nämliche zu thun. Ja! mit vollem Geiste und Herzen wollen wir Antheil nehmen an dem großen Opfer, das Du, o Jesu! im Speisesaale zu Jerusalem eingesetzt, und am Kreuze sterbend vollendet hast.

℟. Dieß wollen wir, dieß wollen wir!

Dieses Opfer erneuert der Priester jetzt am Altare. Deine heiligste Person stellt er uns vor Augen; in Deinem Namen handelt er, mit Dir vereinigt betet und opfert er zum Heile des Volkes.

℟. Auch wir vereinigen uns mit dem Priester; auch wir beten und opfern mit ihm!

Ja, Herr Gott, himmlischer Vater! ein Lob und Dankopfer bringen wir Dir zu Bezeugung der Anbetung, der Ehrfurcht, des Gehorsams und der dankbaren Liebe.

℟. Nimm es gnädig an, o Gott!

Gleichwie auch Jesus durch das Opfer seines Leibes und Blutes die sündige Welt mit dir versöhnt, und uns Deine Huld im vollsten Maaße erworben hat; so soll dieses heiligste Meßopfer nun auch ein Versöhnungs- und Bittopfer zur Tilgung der Sünden und Erwerbung Deiner Gnade werden.

℟. Darum bitten wir dich, o Gott!

1.

Beim Staffelgebete und Kyrie.

Betrachtung.

Mit einem Herzen voll banger Sorge, voll Andacht und Liebe geht Jesus in Gesellschaft der Jünger vom Speisesaal auf den Oelberg, um sich da durch Wachen und Beten zum Leiden und Sterben zu bereiten. Die ganze Last menschlicher Greuelthaten und Sünden, verbunden mit dem Vorgefühle von Strafen und Leiden, die ihretwegen zu übernehmen waren, lag so schwer auf der Seele des Unschuldigsten, des Gerechtesten und Heiligsten, daß sie Ihn im Todeskampfe zur Erde drückte, blutigen Schweiß auspreßte, und dreimal zu beten zwang: Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir! Aber

Seine unendliche Liebe drang Ihn wieder, die Worte beizufügen: Doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst, Vater! so geschehe es!

Laßt uns beten!

Großer Gott! beladen mit unsern Sünden eilen wir zu Dir, werfen uns nieder vor Deinem heiligsten Angesichte, und rufen aus ganzem Herzen:

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. O, daß doch dieser Dein heiligster Wille an uns allen erfüllet würde!

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

2.

Beim Gloria.

Betrachtung.

Jesus betete nicht umsonst! Ein Engel kam, und stärkte Ihn. Wie einst bei Seiner Geburt die Engel Antheil am Heile und Glücke der Menschen nahmen; wie sie fröhlich durch die Lüfte sangen: Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Men-

schen auf Erden, die eines guten Willens sind; so steigt auch jetzt in der letzten Lebensnacht Jesu ein Engel vom Himmel herab, und stärkt den mit der Todesangst ringenden Gottmenschen.

Laßt uns beten!

O Gott! wie oft hast Du auch uns, da wir in Trübsalen und Leiden schmachteten, einen Engel des Trostes, einen guten Menschen zu Hilfe geschickt. Und unsichtbar umschweben uns ja immer die seligsten Geister, die zu unserm Schutze bestimmt sind. Dank, Ehre und Anbetung sey für diese Gnade Dir, dem allein Heiligen, dem Allerhöchsten, und Deinem gleichewigen Sohne Jesu Christo mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters.

℟. Amen! Amen!

3.

Bei den Kirchengebeten.

Betrachtung.

Der am Oelberge betende Jesus ermahnet auch Seine schläfrigen Jünger zum Gebete und zur Wachsamkeit: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Er hatte oft für sie gewacht

und gebetet, und sie ließen sich von der Schläfrigkeit überwältigen. Freilich waren sie von den Anstrengungen des Tages sehr ermüdet und ihre Augen waren beschwert; aber doch erwartete Er von ihrer Liebe Ueberwindung der Schläfrigkeit, und sagte daher mit betrübtem Herzen: „Habt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen können?“ (Matth. 26, 39—43). Er aber Selbst, auf Sein Gebet zum Vater vom Engel gestärkt, geht muthvoll Seinem Verräther und dem Haufen von Gerichtsdienern entgegen, und läßt dieselben sowohl Seine Allmacht fühlen, als Seine Friedfertigkeit und Güte bemerken. — Den Verräther Judas nennt Er Freund; dem zu eifrigen Petrus verweiset Er den Gebrauch des Schwertes; dem Malchus, welcher doch auch mit Seinen Todtfeinden gekommen war, heilt Er das abgehauene Ohr wieder an und gibt Sich dann freiwillig als Gefangenen hin.

Laßt uns beten!

O Gott! sieh Dein armes christliches Volk liegt im Staube vor Dir, dem Allmächtigen und ewig Guten; voll des Glaubens, der Hoffnung und Liebe fleht es in seinen Drangsalen und Nöthen zu Dir. Alles Unheil der Seele und des Leibes wende ab

von Deinen Kindern! Stärke die Schwachen, ermuntre die Schläfrigen, heile die Kranken, richte auf die Gefallenen, und würdige auch die Ruchlosen eines Gnadenblickes, daß sie sich bekehren, wie verirrte Schafe ihren Hirten erkennen, und Ihm folgen zum ewigen Leben. Darum bitten wir Dich durch Jesum Christum unsern Herrn.

℟. Amen!

4.

Epistel und Evangelium.

Nebst der Lesung der Epistel und des Evangeliums, welche auf jeden Tag treffen, kann auch noch gebraucht werden folgende

Betrachtung.

Jesus wird verlassen von Seinen Jüngern, gefangen wie ein Missethäter, in die Stadt zu Annas und von da zum Hohenpriester Kaiphas geführt. Petrus folgte dem Meister von Ferne und war schwach genug, Ihn auf die Anrede von Knechten und Mägden dreimal zu verläugnen. Wegen Seiner Lehre und Seiner Jüngern wird der Heiland zur Rede gestellt; Wahrheit, Bescheidenheit und Ernst leuchtet aus Seinen Antworten. Auch durch falsche Zeugen war nichts Verfängliches auf Ihn zu bringen; beschworen

bei Gott dem Allerhöchsten gestand Er unverhollen die große Wahrheit, daß Er Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und der künftige Richter aller Menschen sey. Anstatt daß der hohe Rath dieser großen, für uns so tröstlichen Wahrheit Glauben schenkte oder sie doch wenigstens näher untersuchte, wird Jesus, der Heiligste, von unheiligen, blinden und verderbten Menschen als Gotteslästerer angesehen, ohne alle Untersuchung verdammt und ohne alle Gründe des Todes würdig erklärt. Ach! ganz das Nämliche thun auch gegenwärtig alle Menschen, welche Jesum durch ihre Sünden gleichsam neuerdings kreuzigen, oder Ihn nicht als den wahren Sohn Gottes anerkennen und dadurch ebenfalls in dieses ungerechte Todesurtheil einstimmen!

Laßt uns beten!

Großer Gott! o wie blind sind doch die Menschen, die Dein Licht nicht erleuchtet, oder denen das Laster und die Leidenschaft, der Neid, die Feindseligkeit, der Hochmuth, die Habsucht oder Wollust den Verstand verblendet, und das Herz ganz verderbet hat; ach! diese sehen auch am hellen Tage nichts, urtheilen falsch und handeln unrecht, wenn sie auch Lehrer des Volks, Richter und

Häupter der Nationen, Priester oder Fürsten sind. O laß uns doch also jedesmal von Deinem Glaubenslichte erleuchtet und durch Deine Rechts- und Tugendlehre geleitet werden, damit wir nicht auch durch unsere bösen Handlungen Deinen eingebornen Sohn neuerdings zum Tode verurtheilen! Allen Sauerteig böser Grundsätze, Neigungen und Leidenschaften entferne aus unserm Geiste und Herzen, und gib, daß wir stetshin nur den Lehren Deines heiligen Geistes Gehör geben, und Seinen Einsprechungen folgen mögen durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

℟. Amen.

5.

Zum Credo.

Betrachtung.

Kaum hatte Petrus aus Schwachheit und Menschenfurcht seinen Meister dreimal verläugnet; so krähte der Hahn zum zweitenmale. Jesus warf einen strafenden Blick voll Mitleid und Liebe auf den armen Sünder, der sogleich seinen Fehler erkannte, voll Scham den Ort des Verbrechens verließ und reuevoll bitterlich weinte. Der Felsenmann (Petrus) hatte sich stark gedünkt, war aber schwach ge-

worden. Doch weil sein Herz nicht verstockt und böse war, wie das des Verräthers Judas, und er also seine Sünde herzlich bereute; so verzieh ihm der Herr und machte ihn ungeachtet dieses Falles doch zum Vorsteher Seiner Kirche; denn diese seine Schwäche hatte seinen Stolz gedemüthiget, und so konnte er dann als sichtbares Oberhaupt der Kirche und als Stellvertreter Jesu auf Erden mit um so größerer Geduld und Nachsicht den Auftrag erfüllen, den ihm der Herr gegeben hatte: ... „Wenn du einst bekehrt bist, so stärke deine Brüder!" (Luc. 22, 32.). —

Der gefangene Heiland duldete die ganze Nacht hindurch den Spott und Muthwillen eines Ihn bewachenden Pöbels; Er wiederholte bei angebrochenem Tage vor dem abermal versammelten jüdischen Rathe das Bekenntniß, daß Er der Messias, der Sohn Gottes und Richter der Menschen sey.

Laßt uns beten!

Hilf, o Gott! daß wir uns unsers Glaubens und der treuen Beobachtung Deines Gesetzes niemal schämen, daß wir dem edlen Geständnisse der Wahrheit niemal untreu werden, nie einen Menschen seines Glaubens oder Berufes wegen mißhandeln, am aller-

wenigsten aber jemals von dem freien Bekenntnisse ablassen, daß Jesus der wahre Sohn Gottes unser Herr und Heiland sey, der mit Dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

℟. Amen.

6.

Zum Offertorium.

Betrachtung.

Jesus Christus hat Sich vom Anfange Seines irdischen Lebens bis ans Ende desselben zum Heile der Menschen Seinem himmlischen Vater geopfert. Zur schmerzlichsten Vollendung dieses Opfers bereitet und entschließt Er Sich am Oelberge. Da übergibt Er Sich in die Hände feindseliger Juden; diese erklären Ihn des Todes würdig; weil sie aber kurz vorher das Recht, die Todesstrafe zu vollziehen, verloren hatten, so überliefern sie Ihn an die heidnischen Römer, welche damals die Herren des Judenlandes waren; der römische Landpfleger Pilatus untersucht die Sache, findet aber keine Schuld an Ihm; auch der galiläische König Herodes findet keine Schuld, sondern hält den stillschweigenden Dulder, der seine Gunst nicht durch

ein Wunder Sich erwerben will, für einen wahnsinnigen Menschen und spottet Seiner. Pilatus sucht Ihn auf mancherlei Weise vom Tode zu befreien, und läßt Ihn sogar geißeln, um das Mitleid der Volksmenge für Ihn zu erwecken; aber die verblendete wankelmüthige Menge will Ihn zum Tode haben, und Jesus will Sich opfern für das Heil der Welt!

Laßt uns beten!

O gütigster Jesu! Du warst also ganz Opfer; ein reines, ein heiliges und blutendes Opfer warst Du zum Heile der Menschen, und bist es noch; ja noch opferst Du Dich auf dem Altare durch die Hand des Priesters, und willst, daß auch wir mit Dir opfern, und uns ganz unbedingt wie Du in den Willen Deines himmlischen Vaters ergeben.

℟. Dazu sind wir bereit!

Ja, großer Gott! nimm uns in Gnaden an! Mit Leib und Seele, mit allen Sinnen und Kräften wollen wir Dein seyn; denken und reden, arbeiten und leiden wollen wir nur zu Deiner Ehre und nach Deinem Wohlgefallen; ein weises und reines Herz ist es, was Dir gefällt; und dieses bringen wir Dir, o Gott!

℟. Dieß opfern, dieß bringen wir Dir!

7.

Präfation und Sanctus.

Betrachtung.

Kurz vorher hatte das Volk in freudigem Jubel „Hosanna dem Sohne Davids!“ gerufen, und Jesum mit königlichen Ehren in Jerusalem eingeführt; jetzt will das nemliche Volk den nemlichen Jesus zum Tode. So kann man auf Menschen sich verlassen! „Kreuzige Ihn! kreuzige Ihn!“ schrie das wüthende Volk zu Pilatus, und als dieser ihnen die Wahl ließ zwischen Jesus und dem Mörder Barabbas, verlangten sie den Barabbas frei und Jesum zum Tode. Und als Pilatus fragte: „Was soll ich denn mit Jesus dem Messias machen?“ Da riefen Alle: „Er soll gekreuziget werden!“ Und da Pilatus entgegnete: „Was hat Er denn Böses gethan?“ Da wollten sie auf keine Gründe eingehen, sondern schrieen nur noch mehr: „Er soll gekreuziget werden!“ Ja, als Pilatus sich die Hände waschend sagte: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu!“ da rief das ganze Volk die schrecklichen Worte: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!“ So luden sie also die schreckliche Blutschuld

auf sich, an welcher ihre Nachkommen noch immer zu zahlen haben, und während uns Sein Blut zum Heile und zur Erlösung ist, ist es denen, welche diese Blutschuld auf sich geladen haben, zum Verderben geworden.

Laßt uns beten!

Dank sey Dir, o Jesus! daß wir Dich besser kennen und höher achten, als Dich einst so viele von Deinem Volke erkannt und geachtet haben! O, gib uns Gnade, daß wir Dir stets treu bleiben und nicht durch unsere Sünden Dich neuerdings kreuzigen. Dank sey Dir für Dein vergossenes Blut; o laß nicht zu, daß es uns auch wegen unserer Sünden anstatt zum Heile, nur zum Verderben gereiche! Dank sey Dir, daß wir vom Glaubenslichte erleuchtet, gereiniget von der Sünde und gestärkt zur Tugend uns freudig an die Schaaren der Auserwählten, an die Chöre der Engel anschließen und einstimmig mit ihnen Dich lobend aus ganzer Seele rufen können:

℟. Erster Chor. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! — Himmel und Erde sind voll Seiner Majestät und Herrlichkeit.

Zweiter Chor. Die Ehre sey dem

Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen!

8.

Canon oder stille Messe.

Betrachtung.

Pilatus, der schwache Richter, gab gegen sein Gewissen und seine bessere Einsicht gegen Recht und Pflicht aus bloßer Menschenfurcht, weil man ihm mit dem Kaiser gedroht hatte, dem Zudringen des Volkes nach, und überließ Jesum Seinen Feinden zur Kreuzigung. Ruhig, fromm und stille, wie ein Lamm, nahm Jesus das Kreuz auf Sich, und schleppte es bis zur Entkräftung dem Kalvarienberge zu. Gutherzige Frauen beweinten den unschuldig zum Tode Wandelnden, während Er von Andern nur Hohn und Spott zu ertragen hatte. Ein Bauersmann hilft Ihm gezwungen das Kreuz tragen. Auf dem Richtplatze erhält Er Essig mit Galle vermischt zu trinken, wird Seiner Kleider beraubt, und durch Hände und Füße genagelt ans Kreuz geheftet. Dort hängt Er nun am Schandpfahle zwischen Himmel und Erde, um Himmel und Erde wieder miteinander zu versöhnen!

Laßt uns beten!

O Jesu! wie ungerecht und grausam war doch das Verfahren der Menschen gegen Dich! wie schrecklich, wie hart und traurig Dein Weg zum Tode! wie schmerzhaft und fürchterlich alle Anstalten und Rüstungen dazu! Ach, um dieses Deines Leidens und bittern Sterbens willen erbarme Dich aller Verfolgten und Gedrückten, aller Leidenden, Kranken und Sterbenden!

℟. O Jesu, erbarme Dich ihrer!

Wenn Trübsale über uns herstürmen und wir nirgends Ruhe und Trost mehr finden; so zeige uns Dein Bild am Kreuze, damit wir dadurch gestärkt werden und uns daran erinnern, daß Du in diesen Leidensstunden am Kreuze mehr gelitten hast, als alle Menschen mitsammen je leiden können. Verleihe dann gnädig, daß wir durch den Anblick Deines Kreuzes eben so von der geistigen Krankheit der Verzagtheit ꝛc. geheilt werden, wie die Israeliten in der Wüste durch den Anblick der ehernen Schlange von dem giftigen Bisse der feurigen Schlangen geheilt worden sind.

℟. Darum bitten wir Dich, o Jesu!

9.

Bei der Wandlung.

Nach Aufhebung der heiligen Hostie.

Jesus hängt am Kreuze! — Jesus stirbt am Kreuze! — Jesus begnadigt einen neben Ihm sterbenden Sünder, und verspricht Ihm den Himmel.

℟. O Jesu, Dir leben wir! O Jesu, Dir sterben wir! O Jesu, Dein sind wir todt und lebendig! Amen.

Nach Aufhebung des Kelchs.

Ein Soldat öffnet mit dem Speere die Seite Jesu; Blut und Wasser fließt daraus! Der heidnische Hauptmann, welcher den göttlich schön leidenden und sterbenden Gottmenschen sieht, ruft laut: Wahrhaftig! dieser war Gottes Sohn!

℟. O Jesu, Du Sohn Gottes! wir glauben an Dich, — wir hoffen auf Dich, — wir lieben Dich über Alles.

Dir sey Ehre, Anbetung und Dank!

℟. Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen!

10.
Nach der Wandlung.

Betrachtung.

Da Jesus noch am Kreuze litt und unter tausend Schmerzen mit dem Tode rang; da spielten die Soldaten Seine Kleider aus, und Viele von den Umstehenden spotteten Seiner, indem sie sagten: „Hilf Dir Selbst! Wenn Du der Sohn Gottes bist, so steige herab vom Kreuze! Andern hat Er geholfen; Sich Selbst kann Er nicht helfen! Ist Er König von Israel, so steige Er herab vom Kreuze, und wir wollen an Ihn glauben!" rc. Jesus achtete des Spottes nicht, und wenn Ihn auch der schwarze Undank tief schmerzte, und die unmenschlichste Mißhandlung Rache fordernd zum Himmel schrie; so zürnte Er doch nicht, sondern Er rief auch zum Himmel und betete zu Seinem Vater: „Vater! verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun."

Laßt uns beten!

O göttlicher Heiland! möchten doch auch wir einmal von Dir lernen, Unbilden mit Sanftmuth ertragen, das Unrecht geduldig leiden, Böses mit Gutem vergelten, jene seg=

nen, die uns fluchen, und beten für unsere Feinde, wie Du für die Deinigen gebetet hast. — O gib, daß diese Liebe, diese edle Menschen- und Christentugend auch uns zu Theil werde!

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

11.

Zum Memento der Verstorbenen.

Betrachtung.

Am Kreuze sah Jesus Seine liebe Mutter und Seinen geliebten Jünger Johannes stehen, der allein von allen Uebrigen Ihm treu geblieben und bis zum Kreuze gefolgt war. Beide lagen Ihm sehr am Herzen, und so wollte Er, Seiner schrecklichen Schmerzen vergessend, für sie Beide sorgen, und ihnen einen Ersatz geben, da Er Selbst sie bald verlassen mußte. Mit kindlicher Liebe sagte Er daher zu Seiner lieben Mutter, indem Er hin auf Johannes wies: „Mutter, sieh, Dein Sohn!“ Und zu Seinem geliebten jungfräulichen Jünger Johannes sprach Er: „Sieh, Deine Mutter!“ Und der treue Jünger verstand, was sein geliebter scheidender Herr und Meister wollte. Er nahm die Mutter seines Herrn zu sich, und liebte sie nun in verdoppeltem Maaße als das heilige Vermächt-

niß seines Meisters, während auch Maria ihm ihre mütterliche Liebe angedeihen ließ. In der Person des geliebten Jüngers Johannes hat Christus allen Gläubigen Mariam zur Mutter gegeben, und alle Christen ihr als ihre Söhne und Töchter empfohlen, und gewiß wird sie uns Allen eine liebende Mutter seyn, wenn wir, wie der Lieblingsjünger Johannes, ihre treuen liebenden Söhne sind! —

Laßt uns beten!

Großer Gott! daß man die Leidenden nicht vergessen, daß man sie vielmehr bemitleiden, daß man ihnen nach Möglichkeit Trost und Hilfe verschaffen solle, dieß wissen wir aus Deinem Gesetze und lernen es von unserm sterbenden Heilande Jesus, der so freundschaftlich und kindlich für die Seinigen sorgte.

Auch wir haben nothleidende Freunde, Aeltern und Kinder, Brüder und Schwestern, Nachbarn und Wohlthäter; o wir wollen ihrer nicht vergessen! nicht unbesorgt und hilflos wollen wir sie lassen! — Ja gerade jetzt, o Gott! in dieser Andachtstunde empfehlen wir sie Deiner Huld und Gnade. Erbarme Dich der Lebendigen und Todten; wir beten für beide! — O heilige, glorwürdige Jungfrau und Mutter Gottes Maria! unterstütze unser Flehen

bei dem Throne Gottes durch Deine mächtige Fürbitte!

12.

Zum Pater Noster.

Wir wollen das Gebet, welches der eingeborne Sohn Gottes uns gelehrt hat, mit demüthigen Herzen beten: Vater Unser ꝛc. (dreimal).

Nach dem ersten Vater Unser.

Herr, Gott! wir bitten Dich für unsere lieben Eltern, Freunde und Wohlthäter, so wie für Alle, für welche wir uns jemals zu beten vorgenommen haben; beschütze sie mit Deiner Gnade, und nach diesem Leben führe sie ein ins ewige Leben.

℟. Sey ihnen gnädig!

Nach dem zweiten Vater Unser.

Herr, Gott! erbarme Dich aller lebenden Menschen und Christen, die wir kennen und nicht kennen, die uns gut und böse sind, gib Allen Deine Gnade!

℟. Erbarme Dich ihrer, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit!

Nach dem dritten Vater Unser.

Herr, Gott! erbarme Dich auch der armen Seelen im Fegfeuer. Wir bitten Dich

für Alle, besonders aber für diejenigen, für welche wir zu beten schuldig sind, und auch für diejenigen, an welche in diesem Augenblicke vielleicht Niemand auf Erden denkt.

Herr! gib allen abgestorbenen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe!

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Herr! laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

13.

Zum Agnus Dei.

Betrachtung.

Alle Leiden, die ein Mensch nur dulden kann, wollte Jesus ertragen, und daher auch das schrecklichste aller Leiden — das der Verlassenheit von Gott. Die Menschen hatten Ihn schon fast Alle verlassen; nun verließ Ihn auch noch der himmlische Vater, der in Seiner Gerechtigkeit an Ihm nicht mehr Seinen Sohn, sondern den Sünder sah, der mit den Sünden der ganzen Welt beladen war. Darum rief Jesus in Mitte Seiner Todesschmerzen: „Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen?" — Doch immer näher kam die Stunde der Auflösung, das Ende aller Leiden. „Mich dürstet!" rief der Herr, und dieses war die letzte Aeußerung

Seines Schmerzens. Man gab Ihm in einem Schwamme Essig, den Er dankbar nahm, und damit Seine von Schmerzen glühende Zunge kühlte. — Dann rief Er noch: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!" und endlich das letzte Wort: „Es ist vollbracht!" mit einem Himmel und Erde durchdringenden Rufe. Dann neigte Er Sein Haupt und — starb, und das große Werk der Erlösung war vollbracht. —

Laßt uns beten!

O Jesu! wenn es auch bei uns einst zum Sterben kommt, wenn wir in dieser letzten Stunde betend das beklommene Herz zu Dir wenden und nach Auflösung von den Banden der Sterblichkeit christlich seufzen; so erhöre uns! Laß uns, wie dem Schächer am Kreuze, das trostvolle Wort vernehmen: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!" — Sey uns gnädig und erbarme Dich unser! Mit demüthigen Herzen rufen wir daher zu Dir:

O Du Lamm Gottes! welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt.

℟. Erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes 2c.

℟. Erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes ꝛc.
℟. Schenke uns den Frieden!

14.

Zur Kommunion.

Betrachtung.

Um die sechste Tagesstunde entstand Finsterniß im ganzen Lande bis um die neunte Stunde. Die Sonne verlor ihren Glanz gleichsam aus Trauer, weil Derjenige starb, durch Den Alles, also auch die Sonne, gemacht worden ist und ohne Welchen Nichts gemacht wurde. Der Vorhang des Heiligthums im Tempel zerriß von oben bis unten mitten entzwei, weil der alte Bund zu Ende gegangen und der neue Bund eröffnet war, in welchem Gott nicht mehr hinter diesem Tempel Sich verbergen, sondern allen Menschen offen Sich zeigen will. Die Erde bebte, Felsen zersprangen, Gräber öffneten sich und Todte erschienen den Lebendigen — kurz, die ganze Natur gerieth gleichsam in Aufruhr, weil Derjenige, durch Den sie gegründet worden, am Kreuze gestorben ist.

Laßt uns beten!

O Jesu! Da die Menschen so wenig bei Deinem Tode trauerten; so entsetzte sich die

ganze Natur. Gottes Allmacht wirkte Wunder, und kündigte der ganzen Welt den Tod Desjenigen an, durch Den Alles lebt — Ja, Du Selbst, göttlicher Heiland! lebst wieder; wohnest heute noch unsichtbar und geheimnißvoll in unsrer Mitte und besuchst von Zeit zu Zeit die Seelen Deiner Gläubigen. — Ach komm! Ja, indem Dich so eben der Priester am Altare empfängt; so vereinige Dich auch mit uns! Heile, tröste und erfreue uns, o Jesu! Dein Leib und Dein Blut nähre und stärke auch uns zum ewigen Leben!

℟. Bewahre unsre Seelen zum ewigen Leben. Amen!

15.

Bei den letzten Meßgebeten.

Vollbracht ist nun das große Opfer des neuen Bundes, vollendet die Versöhnung der Menschen mit Gott, erfüllt der Wille des Vaters durch den Tod des Sohnes zum Heile der Menschen! — Um dieses Todes willen erhöre nun die Gebete des Priesters und der ganzen Kirche, o Gott! daß wir uns insgesammt mit neuem Abscheue gegen die Sünde erfüllt und mit neuem Eifer für die Tugend beseelt empfinden, standhaft im Guten verharren, mit jedem Tage besser werden, und

endlich nach vollbrachtem christlichen Leben eines seligen Todes sterben. Durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

℟. Amen.

16.

Beim Segen.

Wie vom Kreuze des Heilandes herab Segen floß; wie die Herzen Vieler beim Anblicke des Erblaßten gerührt, ihr Sinn geändert und eine Menge Volkes bekehrt wurde, das reumüthig auf die Brust schlug und bußfertig nach Hause ging; so segne auch jetzt Dein Volk, o Jesu! und gib, daß wir gesegnet durch Dich diesen Tempel verlassen und uns allenthalben Deiner Gnade und Hilfe erfreuen mögen. Im Namen des Vaters ✝, des Sohnes ✝ und des heiligen ✝ Geistes.

℟. Amen.

17.

Beim letzten Evangelium.

Der Leichnam Jesu wurde bald nach Seinem Tode durch Joseph von Arimathia und Nikodemus vom Kreuze genommen, eingesalbt und ehrerbietig in ein neues Grab gelegt. Versiegelt und bewacht wurde das Grab; und so war nun vollendet das große Opfer,

das Jesus bringen, und womit Er Heil und Seligkeit allen Menschen geben wollte.

Laßt uns beten!

Auch das unblutige Opfer der heiligen Messe ist nun vollendet! Dank sey Dir, o Gott! daß wir Theil daran nehmen konnten! Dank für alle guten Gedanken und Empfindungen, womit unser Geist und Herz erfüllet wurde.

℟. Dank sey Dir, o Gott!

Dank für alle guten Entschlüsse und Vorsätze, die wir dabei gefasset haben.

℟. Dank sey Dir, o Gott!

Diese Vorsätze laß nun in Erfüllung gehen, und wie guten Saamen auch außer der Kirche im Umgange mit andern Menschen, in Besorgung unsrer Geschäfte gute Früchte der Gottseligkeit und Tugend bringen!

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott! durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

II.

Der schmerzhafte Rosenkranz.

Eine nachmittägige Fastenandacht.

In Deinem Namen, o Gott! Vater ✝, Sohn ✝ und heiliger ✝ Geist, beginnen wir die Andacht, die Gebete und die Betrachtung der heiligsten Geheimnisse des Leidens und Todes Jesu, wie uns dieselbe im schmerzhaften Rosenkranze vor Augen gestellt werden. Komm also heiliger Geist, erleuchte und belebe uns!

℟. Komm heiliger Geist!

(Nun wird das Glaubensbekenntniß, und dann das Gebet des Herrn (Vater Unser ꝛc.) mit drei Ave Maria als Vorbereitung gebetet; dann folgen wieder fünf Vater Unser und Ave Maria mit Einlegung und Betrachtung der fünf schmerzhaften Rosenkranz-Geheimnisse und zwar in folgender Weise):

Ich glaube an Gott Vater u. s. w.

Betrachtung über den vierten Glaubensartikel.

(Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.)

Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat Sich Selbst erniedriget, und wurde gehorsam bis zum Kreuzestode. Drei und dreißig Jahre lang hat Er unter Menschen gewohnt, hat unendlich viel Gutes gelehrt und gethan zum Besten der Menschen; aber all dieses Gute würde seinen Zweck nicht erreicht, würde wenig gefruchtet haben, wenn der Heiland am Ende nicht auch auf die musterhafteste und verdienstvollste Weise gelitten hätte und gestorben wäre am Kreuzesstamme. Dadurch wurde erst Seinen Lehren, Seinen Arbeiten und Mühseligkeiten die Krone der Vollendung aufgesetzt; dadurch wurde das große Werk der Welterlösung auf eine Gottes würdige und Gott durchaus gefällige Weise vollbracht.

Laßt uns beten!

O Gott himmlischer Vater! der Du Deines eigenen eingebornen Sohnes nicht geschonet, sondern Ihn zum Troste und Heile der Sünder in Leiden und Tod dahingegeben hast; verleihe gnädiglich, daß dieses kostbare Leiden und Sterben an keinem von uns

verloren gehe, sondern vielmehr Allen zum Heile und Leben gereiche! — Ja! dieß schauervolle Ereigniß soll uns lehren, welch ein ungeheures Uebel die Sünde sey, für deren Abbüßung und Tilgung eine göttliche Unschuld, Jesus, so schrecklich leiden und sterben mußte; es soll uns mit herzlichster Reue über alle begangenen Sünden erfüllen, und einen ewigen Abscheu gegen jede auch noch so geringe Uebertretung der göttlichen Gebote in unsere Seele einflößen, damit wir in Wahrheit lieber alles leiden, und eher sterben, als sündigen.

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

Nun werden drei Vater Unser und Ave Maria gebetet, mit folgenden Einschaltungen:

1. ... Jesus Christus, Der in uns den Glauben vermehre.
2. ... Jesus Christus, Der in uns die Hoffnung stärke.
3. ... Jesus Christus, Der in uns die Liebe entzünde.

Nun folgen fünf Vater Unser und Ave Maria mit Einschaltung der fünf schmerzhaften Rosenkranz-Geheimnisse, über welche die Betrachtung und Gebete folgen. Die fünf schmerzhaften Rosenkranz-Geheimnisse sind folgende:

1. ... Jesus Christus, Der für uns Blut geschwitzet hat.

2.... Jesus Christus, Der für uns gegeißelt worden ist.

3.... Jesus Christus, Der für uns mit Dörnern gekrönet worden ist.

4.... Jesus Christus, Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

5.... Jesus Christus, Der für uns gekreuziget worden ist.

1.

Betrachtung nach dem ersten Vater Unser und Ave Maria über das erste schmerzhafte Geheimniß.

(Der für uns Blut geschwitzet hat.)

Nach dem letzten Abendmahle, da die Zeit des bittersten Leidens und Sterbens, wie es Jesus wohl wußte, immer näher kam, verließ der Heiland die Stadt; Er hieß sogar Seine Jünger beim Mayerhofe Gethsemane zurückbleiben, und begab Sich allein an einen einsamen Ort, am Oelberge, wo Er betete. Im größten Angstgefühle, das den Gottmenschen befiel, das Ihn zur Erde warf und blutigen Schweiß aus Seinem Leibe trieb, rief Er wehmüthig zum Vater: „Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir! Der Vater nahm ihn aber nicht hinweg den Leidens- und Todeskelch; es war nicht möglich; denn leiden und sterben mußte Jesus, wie es von Ewigkeit her im ewigen Rathschlusse des dreieinigen Gottes bestimmt und von Zeit zu Zeit durch Propheten verkündet war, weil

nur auf diese Weise der ewigen Gerechtigkeit Gottes für die Sünden der Welt Genugthuung geschehen konnte. Das wußte Jesus wohl, darum setzte Er in unbedingtem Gehorsam die Worte bei: „Doch nicht mein Wille geschehe, o Vater! sondern der Deine!“ Und dieser Wille des Vaters war ja auch der Seine; denn „Er wurde hingegeben, weil Er Selbst wollte.“ (Jes. 53, 7), und es war nur die menschliche Natur Jesu, welche vor den nahenden Leiden zurückschauderte. Und dieser menschlichen Natur wegen sendete Gott Vater einen Engel vom Himmel, welcher dem verlassenen einsam betenden, ängstlich leidenden und mit blutigem Schweiße bedeckten Menschensohne Trost und Stärke bringen sollte.

Laßt uns beten!

O gütigster Gott und Vater! wie schön vor Deinen Augen und wie sehr lehrreich für uns ist nicht das Benehmen Jesu am Oelberge beim Anfange Seiner Leiden! — Er fühlt ihre schwere Last; sie drückt Ihn zur Erde nieder, und preßt blutigen Schweiß aus Seinem zarten Leibe. Jesus betet! ja zu Dir allein, o Vater! wendet Sich in der größten Angst Dein Sohn; dreimal betend ruft Er zu Dir um Hilfe, und dreimal stellt Er es Deinem heiligsten Willen anheim, mit Ihm zu machen, wie es Dir gefiele. Du verlangst also nicht, o lieber Vater! daß wir

die uns treffenden Leiden nicht fühlen, nein, Deine väterliche Liebe erlaubt uns vielmehr, daß wir im schmerzlichen Gefühle derselben zu Dir rufen und um Abwendung derselben bitten dürfen, wenn wir uns dabei nur Deinem heiligsten Willen unbedingt unterwerfen, wie es Dein göttlicher Sohn Jesus Christus gethan hat. O daß doch diesem göttlichen Beispiele alle Beängstigten, alle Leidenden und Sterbenden folgen möchten!

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

2.

Betrachtung über das zweite schmerzhafte Geheimniß.

(Der für uns gegeißelt worden ist.)

Nicht genug, daß Jesus von einem Jünger verrathen, von Gerichtsdienern gefangen, wie ein Missethäter von einem Richterstuhle zum andern geschleppt, allenthalben mißkannt und von Hohen sowohl als Niedern mißhandelt wurde; sogar Pilatus, der es unter Seinen Feinden noch am besten mit Ihm meinte, beging die große Ungerechtigkeit, daß er den als unschuldig erkannten und erklärten Gottmenschen dem wilden Ungestümme der Soldaten übergab, und geißeln, so gräßlich geißeln ließ, daß Jesus kaum mehr einem Menschen glich. —

Der unkluge Richter beging dieses Unrecht, um wie er wähnte, dadurch dem Verlangen eines noch

größern auszuweichen; er ließ Jesum geißeln, um dadurch das Mitleiden der Volksmenge anzuregen, und Ihn nicht dem Tode überliefern zu müssen, was aber dann doch geschah, indem die kleine Sünde jedesmal den Weg zur größern bahnt.

Laßt uns beten!

O Gott! bewahre uns vor dem Fehler so vieler Menschen, die leichtsinnig und gewissenlos sich kleinere Ungerechtigkeiten und Sünden erlauben, und gerade dadurch zu den größten verleitet werden. Gegen jeden Menschen und in jeder Sache wollen wir auch das geringste Unrecht meiden, um ganz gerecht und heilig vor Dir zu bleiben. Wenn uns aber Menschen verrathen, mißkennen und peinigen; wenn sie uns, obgleich nicht mit Ruthen, doch mit ihren Zungen geißeln, beschimpfen, lästern und verdammen, o so laß uns desjenigen gedenken, der die reinste Unschuld, die Heiligkeit und Tugend selber war, und sich dessen ungeachtet von niedrigen und bösen Menschen geißeln ließ. Und wenn wir deßwegen auch von den Menschen weniger geachtet werden sollten, so laß uns nicht vergessen, daß wir dafür Dein Wohlgefallen uns erwerben, an welchem mehr gelegen ist als an der ganzen Welt.

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

3.

Betrachtung über das dritte schmerzhafte Geheimniß.

(Der für uns mit Dörnern gekrönet worden ist).

Nicht genug, daß die Gerichtsdiener und Soldaten Jesum auf Befehl des Pilatus auf das allergrausamste gegeißelt hatten, sie erlaubten sich noch viel mehr, als wozu sie angewiesen waren. Sie verspotteten den unschuldigst Gegeißelten, den wahren König aller Könige und Herrn der Herrschaaren dadurch, daß sie Ihn wie einen thörichten Afterkönig behandelten; — mit einem rothen Lappen, wie mit einem königlichen Purpurmantel, umhingen sie Seine Schultern, gaben Ihm ein Moosrohr wie einen Zepter in die Hand und drückten eine Krone von Dörnern tief in Sein heiligstes Haupt.

Laßt uns beten!

O Gott! konnte Jesus Dein göttlicher Sohn, der von der Krippe an Seine Unschuld und Heiligkeit so herrlich leuchten ließ, der es überall so gut mit allen Menschen meinte und keiner Seele etwas zu Leide, wohl aber Allen Gutes that; dieser Jesus, der nur die Wahrheit lehrte, der Wahrheit das Zeugniß gab und als das erste Muster der Tugend erschien; konnte dieser Dein göttlicher Sohn so schrecklich mißkannt, entehrt und beschimpft werden; o so wollen wir uns

ja nicht mehr entsetzen, wollen nicht mehr zürnen, wenn wir bei der Menge und Größe unserer Schwachheiten und Fehler auch da und dort eine Erniedrigung oder Beschimpfung zu leiden haben. Sanftmüthig und geduldig wollen wir Verachtungen und Unbilden ertragen, die Deine Vorsicht über uns verhängt. Ja! Deiner Gerechtigkeit, Deiner Weisheit und Güte wollen wir es anheimstellen, daß Du unser Rechtfertiger, Schützer und Retter seyn wollest, wie Du es bei Jesu, Deinem Sohne, geworden bist.

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

4.

Betrachtung über das vierte schmerzhafte Geheimniß.

(Der für uns das schwere Kreuz getragen hat).

Jesus war durch die schreckliche Strafe der Geißlung so zerfleischt, daß Er das Mitleid jedes fühlenden Menschen erregen mußte. In diesem Zustande nun, mit der Dornenkrone auf dem Haupte und mit dem Purpurmantel angethan, stellte Ihn Pilatus dem Volke vor mit den Worten: Ecce homo, d. i. Seht, welch ein Mensch! wie unglücklich ist Er und wie erbarmungswürdig! Pilatus suchte Ihn dadurch vom Tode zu retten; allein umsonst war auch diese seine Bemühung. „Weg mit Ihm! Kreuzige Ihn!“ schrie man von allen Seiten

her; und da Pilatus entgegnete: „Soll ich denn euren König kreuzigen?" erwiederten sie wüthend: „Wir haben keinen König als den Kaiser!" — und dieß sagten sie, obwohl sie den Kaiser haßten und sein Joch auf alle Weise abzuschütteln suchten; und da Pilatus noch zögerte, drohten sie ihm mit des Kaisers Ungnade, wenn er den Urheber des Lebens nicht zum Tode verdammen würde.

Pilatus wäscht nun zwar die Hände, befleckt aber im nämlichen Augenblicke seine Seele mit der Blutschuld, indem er aus Furcht vor dem Kaiser einen Unschuldigen Seinen Feinden zur Kreuzigung überläßt.

Das Kreuz wird herbeigebracht; man legt es dem am ganzen Leibe wundgeschlagenen und erschöpften Jesus auf Seine Schultern; und so wandelt jetzt der Mann der Schmerzen von aller Welt verlassen, nur von wenigen guten Seelen beweint, und blos von einem hiezu genöthigten Bauersmann Simon von Cyrene im Kreuztragen unterstützt, der Schädelstätte, dem Tode zu.

Lasset uns beten!

O göttlicher Heiland! schon lange zuvor, ehe man Dir das unverdiente, schwere Kreuz auf Deine Schultern lud, hattest Du allen Deinen Schülern die große Lehre gegeben: Nehmet Mein Joch auf euch, und lernet von Mir sanftmüthig und von Herzen demüthig seyn. Du erklärest deut-

lich: „Wer Mir nachkommen will, nehme sein Kreuz täglich auf sich und folge Mir nach; wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolgt, ist Meiner nicht werth.“ Schon damals war es also in Deinem und Deines Vaters himmlischen Rathe beschlossen, daß der Christenmensch nicht anders, als durch williges Leiden zu Freuden, und durch demüthiges Kreuztragen zu Seiner Verherrlichung kommen solle. O laß uns also doch nicht kleinmüthig und unwillig werden, wenn wir auch unschuldig zu leiden haben; sondern gib, daß wir jede Widerwärtigkeit, wie von Gottes Hand uns aufgelegt, willig annehmen, geduldig tragen, und indem wir Deinem Beispiele im Leiden treulich nachfolgen, Dir auch einst nachkommen mögen in die ewige Herrlichkeit.

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott!

5.

Betrachtung über das fünfte schmerzhafte Geheimniß.

(Der für uns gekreuziget worden ist).

Durch einen Baum und den Genuß seiner verbotenen Frucht kam die erste Sünde, von den ersten Menschen im Paradiese begangen, in die Welt, und mit der Sünde kam Tod und Verderben zugleich über das ganze Menschengeschlecht. Durch eines Baumes Frucht siegte der Satan über die Menschen,

und so sollte er nun auch besiegt werden durch Einen, der an einem Baume, am Kreuzesstamme hing und starb. Gnade, Heil und ewiges Leben sollte wieder in die verdorbene Welt kommen; aber nicht anders als durch den Versöhnungs-Tod Jesu des Gekreuzigten. — Jesus wurde also Seiner Kleider beraubt, an Händen und Füßen mit Nägeln durchbohrt und so ans Kreuz geheftet. Wie der größte Verbrecher hing die Unschuld zwischen zwei Missethätern, und litt zum Entsetzen des Himmels und der Erde mehrere Stunden lang die größten Schmerzen, die je ein Mensch an Leib oder Seele gelitten hat, sprach noch sieben Worte voll göttlicher Weisheit und Liebe, neigte endlich, da Alles vollbracht war, Sein Haupt, und starb.

℣. Wir beten Dich an, o Jesu! und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Laßt uns beten!

O göttlicher Heiland! Dank, unendlicher Dank sey Dir, daß Du aus Gehorsam gegen Deinen himmlischen Vater und aus Liebe zu uns Menschen so vieles gethan und gelitten hast. Dank sey Dir, daß Du sogar Dein Leben für uns geopfert hast und am Kreuze gestorben bist, damit wir nicht sterben, sondern ewig leben sollen. Dank sey Dir, daß

Du uns durch Deinen Kreuzestod die Thüre des Lebens und der ewigen Seligkeit geöffnet hast! — O daß nun doch Dein Leiden und Sterben an keinem von uns verloren gehe! daß wir doch Alle beim Gedanken an Dich, Gekreuzigter! und beim Anblicke Deines Bildes am Kreuze gerührt, der Sünde ernstlich entsagen, und uns zur wahren Besserung des Lebens kräftig entschließen. Ja!, Deine Lehren, o Jesu! vom Kreuze, die wollen wir hören, an Deinen Leiden wollen wir Antheil nehmen; Deinem Beispiele wollen wir treulich folgen, und so durch Deinen Tod das ewige Leben zu erhalten suchen.

℟. Darum bitten wir Dich, o Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

III.

Litanei

vom Leiden und Sterben Jesu.

Herr! erbarme Dich unser!
Christe! erbarme Dich unser!
Herr! erbarme Dich unser!
Gott Vater, der Du uns erschaffen hast,
℟. Erbarme Dich unser!

Gott Sohn, der Du uns erlöset hast,
Gott heiliger Geist, der Du uns heilig und selig machest,
Heiligste Dreifaltigkeit, einziger Gott,
Jesus, Du Sohn Gottes und des Menschen Sohn,
Jesus, Du Heiland und Retter der Menschen,
Jesus, Du zum Heile der Menschen bestimmtes Gottes-Lamm,
Jesus, Du zum Leiden und Sterben bereitwilliges Gottes-Lamm,
Jesus, Du von Jugend auf mit Arbeiten und Müheseligkeiten beladenes Gottes-Lamm,
Jesus, Du Mann der Schmerzen, der am Oelberge in Todesangst blutigen Schweiß vergossen hat,
Jesus, Du Mann der Schmerzen, der unschuldig gefangen, gerichtet und des Todes würdig erklärt wurde,
Jesus, Du Mann der Schmerzen, der von Gerichtsdienern und Pöbel mißhandelt, beschimpft und geschlagen wurde,
Jesus, Du Mann der Schmerzen, der von den Juden an Heiden übergeben, schuldlos erkannt, und doch nicht freigesprochen wurde,

Erbarme Dich unser!

Jesus, Du Mann der Schmerzen, den man unschuldig gegeißelt und mit Dörnern gekrönet hat,

Jesus, Du Mann der Schmerzen, der Du unschuldig zum Tode gefordert, und dazu auch vom Pilatus übergeben wurdest,

Jesus, Du Mann der Schmerzen, der Du Dein Kreuz selbst nehmen, und zur Richtstätte tragen mußtest,

Jesus, Du Mann der Schmerzen, der Du ans Kreuz geschlagen, am Kreuze leiden und sterben mußtest,

Jesus, der Du aus Gehorsam gegen Deinen Vater, und aus Liebe zu uns Menschen gestorben bist,

Jesus, durch dessen Leiden und Sterben wir Leben, Heil und Seligkeit erlangen müssen,

Erbarme Dich unser!

Jesus, Du vom Tode wieder Erstandener, sey uns gnädig! ℟. Verschone uns, o Herr!

Jesus, Du auch nach dem Tode Lebender und Regierender, sey uns gnädig! ℟. Erlöse uns, o Herr!

Vom ersten und größten aller Uebel, von der Sünde, rette und bewahre uns, o Herr!

Vom Verlurste der Unschuld, der Freundschaft und Gnade Gottes, rette und bewahre uns, o Herr!

Von Anreizungen und Versuchungen zum Bösen,
Von allen Nachstellungen des bösen Geistes,
Von unerlaubten und sündhaften Gelüsten des Fleisches,
Von den Eitelkeiten, Gefahren und Verführungen der Welt,
Von dem Jammer und Elende eines Dir mißfälligen, sündhaften Lebens,
Von den Gefahren und Schrecken eines übeln Todes,
Von Unbußfertigkeit und Beharrlichkeit im Bösen bis ans Ende,
Von Kleinmuth und Verzweiflung im Leiden und Sterben,
Vom ewigen Tode,
Durch Deine Menschwerdung und Geburt,
Durch Dein Arbeiten und Beten,
Durch Dein Wachen und Fasten,
Durch Dein unschuldiges, heiligstes Leiden,
Durch Dein verdienstvolles, göttliches Sterben,
Durch Dein Wiederaufleben und Deine Auferstehung vom Tode.
Durch Deine Auffahrt und Herrlichkeit in dem Himmelreich,
Am Tage des Todes und des Gerichtes,

Rette und bewahre uns, o Herr!

Wir armen Sünder, ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß uns Dein Leiden und Sterben eine Schule des Lebens und Todes werde,

Wie Du gelitten hast, und gestorben bist, so hilf, daß auch wir leiden und sterben mögen,

Du hast unschuldig gelitten, auch unsere Leiden — möchten sie doch jedesmal unverschuldete seyn!

Du hast aus Gehorsam gelitten gegen Deinen Vater! laß auch uns im Leiden Gott gehorsam werden bis in den Tod,

Du hast aus Liebe zu Deinem Vater gelitten; gib, daß auch wir aus Liebe zu Dir und Ihm gerne leiden,

Du hast aus Liebe zu uns Menschen gelitten; hilf, daß auch wir einander ertragen, und für einander leiden,

Du hast geduldig gelitten; gib auch uns Geduld bei allem Leiden,

Du hast stillschweigend und sanftmüthig gelitten; gib, daß auch wir bei unsern Leiden schweigen, und gelassen bleiben,

Du hast ergeben in den Willen Deines Vaters gelitten; gib, daß auch wir uns bei allen Leiden in den Willen Gottes ergeben,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Du hast verdienstlich vor Gott und erbaulich vor allen Menschen gelitten, gib, daß auch unsere Leiden jedesmal verdienstlich und erbaulich seyn mögen,

Du hast heilsam und nützlich für die ganze Welt gelitten; gib, daß auch unsre Leiden jederzeit heilsam und nützlich werden,

Du hast standhaft bis ans Ende im Leiden ausgeharrt; gib, daß auch wir nicht erliegen, sondern gut ausharren bis ans Ende,

Durch Deine Leiden mußtest Du zu Freuden, durch den Tod zum Leben gelangen; gib, daß dieser Lohn, dieses Glück auch uns zu Theil werde,

Jesu, Du Sohn Gottes und Menschen-Sohn!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Verschone uns, o Herr!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erhöre uns, o Herr!

Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erbarme Dich unser, o Herr!

℣. Herr erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

O Gott, himmlischer Vater! verleih gnädig, daß wir der heilsamen Früchte des Leidens und Sterbens Jesu theilhaftig werden! daß wir stetshin unser Fleisch mit Seinen Begierlichkeiten kreuzigen, der Sinnlichkeit durch Glauben und Vernunft widerstehen — alles Unrecht sorgfältigst meiden, Kreuz und Widerwärtigkeiten mit Geduld ertragen, in dem Guten bis ans Ende standhaft beharren, und so durch einen seligen Tod zu den Freuden des ewigen Lebens hinüber gehen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir, Vater! und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

℟. Amen.

IV.

Sieben Kirchengebete

für jeden Tag einer Fastenwoche.

1.

Am Sonntage.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

O Gott, unser Herr und Heiland! erbarme Dich Deines Volkes, erbarme Dich unser! Aus den Banden der Sünde rette unsere Seelen! erlaß die verdienten Strafen und verleih gnädig, daß während dieser vierzigtägigen Fastenzeit unser Geist und Herz durch Deine Lehren, Dein Beispiel und Deine Gnade stetshin heilsam unterrichtet und wahrhaft gebessert werde, der Du mit dem Vater und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit.

℟. Amen.

2.

Am Montage.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

Sieh herab, o Herr und Vater! auf Deine Kinder und reinige uns von allem sündhaften, Dir mißfälligen Wesen, damit diese heilige Fastenzeit, wie sie zur Abtödtung und Kreuzigung des Fleisches eingesetzet ist, so auch zur heilsamen Belebung und Erhebung des Geistes dienen möge durch die Kraft und Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der mit

Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

℞. Amen.

3.

Am Dienstage.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℞. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

O Herr und Gott! erleuchte mit dem wohlthätigen Lichte des Glaubens unsern Verstand damit wir erkennen, was wir zu thun haben; ermuntere zugleich auch und stärke unsern schwachen Willen, daß wir nicht säumen, noch müde werden, unsre Pflichten zu erfüllen; dann sind wir ja auch bei hereinbrechenden Trübsalen und Widerwärtigkeiten Deiner Gnade, Deines Schutzes und Trostes versichert durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

℞. Amen.

4.

Am Mittwoche.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℞. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

O Herr! sieh gnädig an das Gebet und die Fasten Deines demüthigen christlichen Volkes, welches nichts mehr wünscht, als daß ihm seine leibliche Abtödtungen zum geistlichen Wohlseyn der Seele gedeihen mögen. Dieser Gnade und dieses Segens mach' uns theilhaftig, o Gott! durch denjenigen, in dessen Namen Du willst, daß wir zu Dir bitten, und durch den wir alles Gute erhalten sollen, durch Jesum Christum Deinen Sohn unsern Heiland und Herrn.

℟. Amen.

5.

Am Donnerstage.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

Wir bitten Dich, allmächtiger ewiger Gott! hilf, daß bei unserem leiblichen Fasten der Geist gewinne, damit sich seine unreine Neigung und Begierde nach dem Zeitlichen und Irdischen verliere; so aber auch sein Verlangen, sein Streben nach dem Ewigen und Himmlischen wachsen möge! — Selbst unsre Andachtsübungen, Gebete und Opfer reinige,

o Herr! und gib, daß, was zu unserm Heile verordnet ist, ja niemal zu unserm Verderben gereiche. Darum bitten wir Dich durch Jesum Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

6.

Am Freitage.

℣. Herr! erhöre unser Gebet!
℟. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

O Gott! der Du das Menschengeschlecht durch unzählige, geheimnißvolle Wege und Mittel zu bessern und zu beseligen suchest; verleih gnädig, daß es Deiner Kirche ja niemal weder an geistlichen Anstalten, noch an zeitlichen Hilfsmitteln zur Beförderung der Heiligkeit und Tugend gebrechen möge! Gib besonders, daß wir uns durch guten Gebrauch dieser heiligen Fastenzeit von Sünden reinigen, und uns durch gottseliges Leben Deiner Gnade und Deines Wohlgefallens würdig machen, durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

℟. Amen.

7.

Am Samstage.

V. Herr! erhöre unser Gebet!

R. Und unser Rufen laß zu Dir gelangen!

Laßt uns beten!

Segne und heilige, o Herr! unser Fasten; reinige unsere Seelen von allem, was unrein und sündhaft ist; stärke unsern Geist und unser Herz mit Kraft, Eifer und Liebe zur Tugend, daß wir uns nach Deinem Wohlgefallen zu einer heiligen Feier des Osterfestes bereiten, und uns der seligsten Wirkungen des Leidens und Todes Jesu, wie der Freuden Seiner Auferstehung, würdig und theilhaftig machen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

R. Amen.

Klagegesang zur schmerzhaften Mutter Gottes.

(Stabat Mater).

1. Jesu Mutter stand voll Schmerzen
An dem Kreuz mit schwerem Herzen,
Da ihr Sohn dort hängend litt;
2. Ach, sie war voll tiefer Trauer,
Als das Schwert mit Todesschauer
Ihr betrübtes Herz durchschnitt.

3. O wie angstvoll, wie beklommen
War die Mutter aller Frommen,
Die den Gottessohn gebar!
4. Gramdurchwühlet, schmerzerfüllet
Stand sie, da vor ihr enthüllet
Ihres Sohnes Marter war.

5. Wer ist Mensch, der hier nicht weinet,
Wenn Maria ihm erscheinet
In so großer Leidensqual?!
6. Wer soll hier nicht schmerzlich klagen,
Sieht er Christi Mutter tragen
Jesu Leiden ohne Zahl?!

7. Seines Volkes Schuld zu zahlen
Sieht sie Jesum in den Qualen,
Wie die Geißel Ihn zerreißt;

8. Schaut den süßen Sohn verlassen,
Schaut hinsterbend Ihn erblassen,
Da Er aufgibt Seinen Geist.

9. Ach, o Mutter! Liebesquelle!
Theil' mit mir den Schmerz, geselle
Mich auch Deiner Trauer bei;

10. Mach mein Herz von Lieb' entbrennen,
Jesum, meinen Gott, bekennen,
Daß ich Ihm gefällig sey!

11. Heil'ge Mutter! thu's zur Stunde,
Drück' ins Herz mir jede Wunde,
Dran für mich am Kreuz Er litt;

12. So viel Plagen wollt' Er tragen,
Ließ Sich schlagen ohne Klagen;
Theil' mir Seine Marter mit!

13. Laß mich kindlich mit Dir weinen,
Dem Gekreuzigtem vereinen
All mein Leiden lebenslang;

14. Möcht' ans Kreuz mit Dir mich stellen,
Möchte Dir mich beigesellen
In des Jammers bitterm Drang.

15. Jungfrau! Herrlichste von Allen!
Laß mein Flehn Dir nicht mißfallen,
Laß mich Klaggenosse seyn!

16. Laß mich tragen Christi Plagen,
Nicht des Leidens mich entschlagen,
Präg' mir Seine Wunden ein!

17. Mach am Kreuze hingesunken
Mich vom Christi Blute trunken
Und von Seinen Wunden wund,

18. Daß nicht zu der ewigen Flamme
Der Gerichtstag nicht verdamme,
Sprech' für mich Dein reiner Mund.

19. Laß beschirmt von Kreuzesarmen
Mich im Schooß der Gnad' erwarmen,
Von des Heilands Tod umhegt;

20. Und zur Himmelsfreude trage
Meine Seele Du am Tage,
Da den Leib ins Grab man legt. Amen.

VI.

Jesus am Oelberge.*)

1.

Steiget, Engelchöre! nieder,
Laßt verstummen eure Lieder,
Euer Schöpfer ruht im Staube;
Sehet Seine Todestrauer,
Fühlet Seine Leidensschauer,
Seht Ihn hier dem Schmerz zum Raube!

2.

Vater! blicke von dem Throne
Zu dem eingebor'nen Sohne,
Sieh die Leidenslabyrinthe!
Himmelsgeister! Kommt, erscheinet,
Sehet Jesum, bebt und weinet,
Seht Ihn mit dem Fluch der Sünde!

3.

Kommt, o Himmel! denn verlassen
Haben Alle Ihn gelassen,
Kommt zum stillen Leidensorte!
Könnt ihr wohl die Jünger strafen,
Die in Sehnsuchtsschmerz entschlafen
Ueber Seine Abschiedsworte?

---

*) Die folgenden Strophen sind die Herzens-Ergießungen einer frommen Seele (F. Sch.), welche ihren Jesus innig liebte und nun, durch einen fr hen Tod heimgeholt, hoffentlich schon bei ihrem göttlichen Heilande in ewiger Freude lebt.

4.

Komm Maria! komm und eile,
Bei des Sohnes Schmerzen weile,
Du allein kannst würdig fühlen,
Was in diesen Leidensstunden
Deines Sohnes Herz empfunden,
In den bangen Schmerzgewühlen.

5.

In der Bäume düstern Zweigen,
Herrschet tiefes Grabes-Schweigen,
Stille ist's im Heiligthume,
Also kommt, wir wollen hören,
Noch wird kein Verräther stören,
Einsam ist es, öd' und stumme!

6.

Jesus, der Du Sünder liebest
Bis zum Sterben Dich betrübest,
Wie erscheint uns hier Dein Leben!
Des geliebten Vaters Rache
Ist nun Deiner Seele Sache,
Jesus! sieh — wir weinen, beben! —

7.

Seele! Was dem Gottesmunde
Nun entfloß in dieser Stunde,
Kannst mit Schauer nur empfinden.
Namenlos in Schmerz versunken
Hat Er aus dem Kelch getrunken,
Angefüllt vom Gift der Sünden.

8.

Deine sündenvollen Schwächen,
Deiner Schwüre leichtes Brechen
Sind es, die sich um Ihn einten;
Blutig ist Sein Schweiß geworden,
Ach, Er sieht Sich schon ermorden
Von den frechen Gottesfeinden.

9.

Sieht Sich schon im Spott' und Hohne
An dem Kreuze mit der Krone;
Hört der Bosheit wildes Höhnen,
Fühlt des heißen Durstes Glühen,
Sieht sie jetzt vorüberziehen
Alle großen Leidens-Scenen.

10.

Und in diesem Leidensdrange
Wird es Ihm so schwer und bange,
Doch Er fleht im Schmerz, im stillen,
Blickend zu des Himmels Höhe:
„Liebster Vater! es geschehe
Immer nur nach Deinem Willen.

11.

„Vater! kann ich's nicht erflehen,
Kann sie nicht vorübergehen
Diese herbe Leidensstunde,
O so will ich niedersinken,
Diesen bittern Kelch zu trinken,
Keine Klag entschweb' dem Munde."

12.

Aber es wird immer trüber
Und der Kelch geht nicht vorüber;
Doch ein Engel kommt zur Stärke
Zu dem Herrn der Herrlichkeiten,
Ihn zu trösten in dem Leiden,
In dem großen Leidenswerke.

13.

Vater! Vater! o verschone
Deinem vielgeliebten Sohne,
Laß Ihn Deine Nähe blicken!
Alles hast Du Ihm genommen,
Um zu geben Deinen Frommen,
Wenn sie schwere Leiden drücken.

14.

Jünger! kommet zum Erlöser,
Seine Leiden werden größer;
Liebesjünger! komm' zum Orte,
Da wirst unterm Kreuze stehen,
Willst Du Seine Angst nicht sehen?
Nun so hör' des Meisters Worte:

15.

„Ganz bereit sind Geist und Willen,
Alles Gute zu erfüllen,
Aber Schwäche wohnt in Allen;
Deßhalb sollt ihr wachen, flehen,
Der Versuchung zu entgehen,
In derselben nicht zu fallen."

16.

Petrus! o du wirst gerathen
In Versuchung, und verrathen
Deinen Gott! Die ewig reine
Treue, die du Ihm versprochen,
Wird in dieser Nacht gebrochen,
Bleibe dann nicht Fels – und – weine!

17.

Jesus! ewig treue Liebe,
Daß ich Dir doch treuer bliebe,
Daß ich nimmer stille stünde!
Was ich schon bei Dir verschuldet,
Dafür hast Du auch geduldet,
Hast getilget meine Sünde.

18.

Jesus! könnte ich Dir danken!
Aber meine Kräfte wanken,
Unaussprechlich hohe Milde!
Liebe, die im Liebestode
Sich geweiht zum Lebensbrode,
In der Liebe höchstem Bilde!

19.

Solche herbe Todesschmerzen
Kommen nie in Menschenherzen,
Keine Zunge kann es stammeln,
Jenes Meer der Bitterkeiten,
Die sich mehren und verbreiten,
Alle sich in Einem sammeln.

20.

Jesus! Deine Leidensstunde
Sey zum steten Liebesbunde
Gegenwärtig meiner Seele!
Liebe Jesu, — o gewähre,
Daß auch Leiden mich bewähre,
Gib, daß ich das Kreuz erwähle!

21.

Lehrer! so wie Du ergeben,
Will ich ewig Dir nur leben,
Dir dem Leidens-Bräutigame;
Wie Du willst, so soll es werden,
In der Freude, in Beschwerden,
Alles Dir, dem Gotteslamme!

22.

Jesus! daß ich würdig wäre
Zu erhöhen Deine Ehre
In der Leiden Schmerzensreize;
Mich zu retten vom Verderben,
Willst Du, Heiland! zweimal sterben,
Hier im Geiste, dort am Kreuze.

23.

Ob auch meine Schwäche zaget,
Und sich nicht an's Leiden waget,
Deine Gnade gibt mir Stärke,
Die dann Alles leicht vollendet,
Ruhe mir im Kampfe sendet,
Die mir hilft im schwersten Werke.

24.

Leiden kennet nicht die Liebe,
In dem reinen Liebestriebe
Schwinden alle bangen Schmerzen.
Kreuze bringen ihre Gnaden,
Dornen auf den Lebenspfaden
Bringen süßen Trost dem Herzen.

25.

Jesus! wirst Du einmal winken,
Muß ich aus dem Kelche trinken,
Dann, o dann, sey meine Stärke!
Leiden sind umstrahlt vom Glanze,
Denn Du hast gefühlt das Ganze
In dem großen Leidenswerke.

26.

Komm, o Jesu! komm und walte,
Und verwandle und gestalte
Nach der Neigung Deiner Liebe!
Laß mich Dir nicht widerstreben,
Wenn auch alle Sinne beben,
Gib, daß ich Dich nie betrübe!

27.

Laß mich ewig unterliegen,
Lasse Deine Gnade siegen
Nach so großem Widerstande.
Jesus! Dir ist's überlassen,
Meine Schwäche kann nicht fassen
Deiner Liebe zarte Bande.

28.

All' mein Wünschen, all' mein Ringen
Wird mich Dir nicht näher bringen,
Wenn Du mich nicht ziehst hienieden,
Mich nicht über mich erhebest,
Und mit Deinem Geist belebest,
Der mich bringt zum tiefen Frieden.

29.

Was ich, Jesus! Dir nicht sage,
Stumm in meiner Seele trage,
Ohne Zeichen, ohne Worte,
Dieses tief verborgne Leben
Sei Dir ewig hingegeben
An dem heilig stillen Orte.

30.

Jesus! sey Du meine Freude,
Meine süße Seelenweide,
Wenn die Erdenfreuden schwinden,
Daß ich von Dir sterben lerne,
Mich vom eig'nen Ich entferne,
Um entblößet Dich zu finden.

31.

Nach dem eig'nen Untergange,
Wenn ich dann zu Dir gelange,
Oeffne meines Herzens Auen;
Laß in diesen Dunkelheiten
Meine Seele sich bereiten,
Gottessonne, Dich zu schauen!

32.

Jesus! Leben meiner Seele,
Die Versöhnung, wenn ich fehle,
Bleibe Retter mir, dem Kinde!
Ziehst Du Deine Macht zurücke
So bin ich im Augenblicke
Hingerissen von der Sünde.

33.

Jesus! Judas eilt zum Kusse,
Dem Du auch Dich zum Genusse
Gabest bei dem Liebesmahle.
O mein Heiland! sende Gnaden
Laß nicht treulos Dich verrathen,
Wie vom Jünger dort — im Saale.

34.

Meister! wenn ich auf Dich schaue,
Unbedingt auf Dich vertraue
In der Dunkelheit hienieden;
Wenn ich suche Deine Arme,
Wenn ich rufe: „Herr erbarme!“
Dann erfüllet mich Dein Frieden.

35.

Heiland! wenn die Jünger fliehen,
Möcht' ich gerne mit Dir ziehen,
Mit Johannes bei Dir weilen.
Retter! nun so laß' Dich binden,
Dann nur kann ich Freiheit finden,
Frei auf Kreuzeswegen eilen.

36.

Leidensnacht! o eile schnelle,
Jesu Leiden macht Dich helle,
Macht Dich Größte, heh'rer größer.
Stille will ich Dich verehren,
Und wenn Leiden sich auch mehren,
Jesus, Du bist mein Erlöser!

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nack, Karl Alois, 1751-1828 / Nack, Karl Alois, / Stadler, Johann Evangelist,

Die heilige Charwoche zum andächtigen Gebrauche für katholische Christen ; sammt einem Anhange von Andachten für die heilige Fastenzeit

Donauwörth 1846

Liturg. 1454 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593455-5